



MATERIALIEN

zum

**ordentlichen Bundeskongress
des DEUTSCHEN
SCHACHBUNDES**

**am 16. Mai 2015
in Halberstadt**



FÜR DIE ENERGIE
VON MORGEN
DENKEN WIR
DREI ZÜGE VORAUS



UKA ist Hauptsponsor
der Deutschen Schach-
nationalmannschaft.

Umweltgerechte Kraftanlagen

UKA – Umweltgerechte Kraftanlagen entwickelt und verwirklicht seit 1999 bundesweit Onshore-Windenergieparks. Dabei erbringt die Unternehmensgruppe alle Leistungen für den Bau von Windenergieanlagen, Umspannwerken und

bietet Anwohnern das Beteiligungsmodell UKA-Bürgerwind an. UKA ist mit Planungsbüros in Meißen, Cottbus, Rostock und Lohmen (Mecklenburg), vor Ort. Erfahren Sie mehr unter: www.uka-gruppe.de

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Tagesordnung	2
Protokoll des ordentlichen Bundeskongresses 2013	3
Jahresberichte des Präsidiums und der Referenten	23
Bericht und Ergebnisübersicht des Bundestrainers	126
Mitgliederübersicht per 01.01.2015	134
Bericht des Vizepräsidenten Finanzen	137
Jahresabschluss 2014, Nachtragshaushalt 2015, Etatplan 2016/2017	139
Rechnungsprüfungsberichte DSB für die Geschäftsjahre 2013 und 2014	158
Antrag zu den Mitgliedsbeiträgen 2016/2017	165
Kassenbericht 2014 und Jahresplanung 2015 der DSJ	166
Rechnungsprüfungsberichte DSJ für die Geschäftsjahre 2013 und 2014	170
Anträge auf Satzungsänderung	177
Anträge zur Turnierordnung	205
Sonstige Anträge	215

Herausgeber:

Deutscher Schachbund e. V.
Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus I
14053 Berlin
Tel.: 030/3000 78-0

März 2015
Auflage 200

Bundeskongress 2015

am

Samstag, den 16.05.2015 um 9.00 Uhr

Im

**Seminar- und Tagungshotel Spiegelsberge GmbH
Kirschallee 6, 38820 Halberstadt
Tel. 03941 – 575-8, Fax 03941 - 575-304
www.tagungshotel-spiegelsberge.de**

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen
 3. Wahl des Protokollführers
 4. Feststellung der Tagesordnung
 5. Präsentation Projekt Kinderschach
 6. Ehrungen
 7. Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 11. Mai 2013 in Berlin
 8. Berichte des Präsidiums, der Referenten sowie des DSB-Vertreters in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga
 9. Kassen- und Revisionsbericht
 10. Satzungsändernde Anträge
 11. Entlastung des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 und der Funktionsträger gem. § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 der Satzung
 12. Neuwahlen
 - a. Mitglieder des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 der Satzung
 - b. Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15
 - c. Je zwei Mitglieder der Kommission Leistungssport, Breiten- und Freizeitsport sowie für Wertungen
 - d. Rechnungsprüfer gemäß § 54 Abs. 1 der Satzung
 13. Festsetzung des Jahresbeitrages für 2016 und 2017
 14. Verabschiedung des Nachtragshaushalts 2015
 15. Verabschiedung des Haushaltsplans 2016 und 2017
 16. Anträge
 17. Verschiedenes
-
-

Bundeskongress – Protokoll 11. Mai 2013 Berlin

Top 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Präsident des Deutschen Schachbundes Herbert Bastian begrüßt die Delegierten und eröffnet den Kongress. Er begrüßt zudem besonders die Ehrenpräsidenten Alfred Schlya und Prof. Dr. Robert von Weizsäcker, die Ehrenmitglieder Heinz-Jürgen Gieseke, Siegfried Wölk und Dr. Heinz Meyer sowie den ehemaligen Geschäftsführer Horst Metzinger.

Carsten Schmidt, Präsident Berliner Schachverband, begrüßt für den ausrichtenden Landesverband die Delegierten und wünscht dem Kongress einen guten Verlauf.

Herbert Bastian stellt Heike Quellmalz als neue Geschäftsführerin des DSB und damit als Nachfolgerin von Horst Metzinger vor.

Der Kongress würdigt den Einsatz der Verstorbenen für die Schachentwicklung in Deutschland. In Dankbarkeit und Trauer nimmt der Deutsche Schachbund Abschied.

Die Delegierten erheben sich im stillen Gedenken an die Verstorbenen von ihren Plätzen.

Ehrungen - Ehrennadel in Gold und Silber

Das Präsidium des Deutschen Schachbundes stellt den Antrag Prof. Dr. Hans-Joachim Hochgräfe und Horst Metzinger zu Ehrenmitgliedern des DSB zu ernennen. Die Anträge werden einstimmig angenommen. Herbert Bastian skizziert die erfolgreiche Arbeit von Prof. Dr. Hochgräfe für das deutsche Schach. Eine ausführliche Ehrung von Horst Metzinger erfolgt auf der Abendveranstaltung des Kongresses.

Fritz Meyer erhielt die Silberne Ehrennadel für seine Verdienste als langjähriger Präsident des Landesverbandes Baden.

Top 2: Schwerpunktthema Schulschach (Präsentation DSJ)

Walter Rädler, Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung, Mitglied im Arbeitskreis Schulschach der DSJ, und Jörg Schulz, Geschäftsführer DSJ und Mitglied im Arbeitskreis Schulschach der DSJ, präsentieren einen Überblick über die verschiedenen Komponenten des Schachs an Schulen in Deutschland von den Meisterschaften über die Ausbildung (Schulschachpatent), die Schulschachkongresse, pädagogisches Trainingsmaterial (Methodenkoffer), wissenschaftliche Studien (Uni Trier), Deutsche Lehrermeisterschaft bis hin zu Fragen wie Vereine und Schulen zusammenarbeiten können. Ein wichtiger Punkt des Vortrages ist, dass Schulschach aus Sicht der Schulen ein Bildungsangebot ist, weshalb Schach auch zunehmend Eingang in den Schulunterricht findet. Für die Schulen ist das verbandlich organisierte Schach aus Sicht der Referenten hingegen zweitrangig. Die Vereine müssen also eigene Wege der Kontaktaufnahme, Ansprache zu den Schulen finden, wenn das Schulschach zur Mitgliedergewinnung genutzt werden soll. Die Initiativen müssen von den Vereinen

ausgehen, sie müssen für die Schulen interessante Angebote schaffen, um eine Kooperation herstellen zu können.

Dem Vortrag schließt sich eine kurze Diskussion an.

Top 3: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Es wird festgestellt, dass die Einladung form- und fristgemäß versandt wurde.

Es werden die vertretenen Stimmenzahlen bekannt gegeben: Die Landesverbände sind vertreten mit 214 Stimmen. Von den Ehrenmitgliedern sind 5 vertreten, hinzukommen 2 Ehrenpräsidenten, 4 Präsidiumsmitglieder und 10 Referenten. Zusammen ergibt dies 235 Stimmen, die 2/3 Mehrheit liegt bei 157 Stimmen.

In die Zählkommission werden Stefanie Schulz, Berlin, Jörg Tenninger, Niedersachsen und Ottomar Frenzel, Hessen einstimmig gewählt.

Top 4: Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Jörg Schulz gewählt.

Top 5: Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses vom 23.5.2011 in Bonn

Es liegen keine Einsprüche gegen das Protokoll des letzten Kongresses vor, es ist damit genehmigt.

Top 6: Bericht des Präsidiums, der Referenten sowie des DSB-Vertreters in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga

DSB-Präsident Herbert Bastian stellt in einem Gesamtbericht einige wichtige Eckpunkte der Arbeit des Präsidiums aus den letzten zwei Jahren vor.

Die BMI Förderung der nichtolympischen Verbände droht gegenüber den zurückliegenden Jahren zu sinken. Schach hat zwar noch einen Bestandsschutz, langfristig besteht aber die Gefahr der Reduzierung der Fördergelder. Acht Sportverbänden wurde unterdessen schon die Förderungsfähigkeit vom BMI aberkannt. Es besteht ein großes Risiko für die nichtolympischen Verbände auch durch einen sich zuspitzenden Wettstreit um Fördermittel mit den olympischen Verbänden. In 2014 beginnt ein neuer Förderzyklus mit einer größeren Anzahl von Verbänden, die gefördert werden können, wobei nichtolympische Sportarten aus den olympischen Verbänden in die Förderung der nichtolympischen Verbände drängen.

Aus dem Bereich Leistungssport hebt er hervor, dass es gelungen ist, Ruhe in die Nationalmannschaft zu bringen. Hervorgehoben werden die beiden GM-Turniere in Baden-Baden und Dortmund als Spielmöglichkeit für die Spitzenkader, und die Leistungen der Prinzengruppe. Er dankt Michael S. Langer, Klaus Deventer und Uwe Bönsch für die geleistete Arbeit.

Der DSB muss sich auseinandersetzen mit der Thematik der sinkenden Mitgliederzahlen (siehe Graphik S. 98). Einige Initiativen wurden gestartet wie die Vereinskongresse mit dem Sponsor Honorarkonzept. Die DSJ hat dabei eine großartige Arbeit geleistet, er dankt dafür Malte Ibs und Jörg Schulz. Die Kongresse werden fortgeführt. Auch ohne den Sponsor Honorarkonzept. Eine Idee dem Mitgliederverlust entgegen zu wirken ist die Erhöhung des Frauenanteils. Ein erster Mädchen- und Frauenkongress wurde in Zusammenarbeit von DSB und DSJ durchgeführt. Aus Österreich wird eine Initiative auf europäischer Ebene angescho-

ben, an der sich der DSB beteiligen wird. Für die Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung kommt dem Schulschach eine große Bedeutung zu, aber auch der Schachamateurmehrschach. Ein Dank geht daher an das Team der Schachamateurmehrschach.

Er geht auch anhand des aktuellen Falles Bindrich auf das technische Doping ein, das eine große Herausforderung für das Schach ist. Dem Kongress vorgeschaltet war eine Informationsveranstaltung mit Vorträgen von Felix Fürnhammer und Matthias Wüllenweber. Chess-Base hat einen statistischen Ansatz zur Kontrolle von Partien, ob bei ihnen technische Hilfsmittel, Schachprogramme eingesetzt werden, entwickelt. Der kommende Hauptausschuss im Herbst soll die Thematik intensiv auf allen Ebenen der Schachorganisation behandeln, sowie auch das Thema Datenschutz.

Im personellen Bereich in der Geschäftsstelle wird es eine Trennung zwischen den Bereichen Geschäftsführung und Sportdirektor geben. Der Bundestrainer Uwe Bönsch ist für die Stelle des Sportdirektors vorgesehen. Um der Arbeitsbelastung entgegenzuwirken, müssen zwei Sekretariatsstellen geschaffen werden, eventuell je eine halbe Stelle für den DSB und für die DSJ.

Herbert Bastian bedankt sich bei allen Mitstreitern, den Referenten, beim Präsidium und dem Kongress für die Unterstützung der Arbeit für den Deutschen Schachbund. Zudem bedankt er sich bei den hauptamtlichen Mitarbeitern.

Es schließt sich eine längere Diskussionsrunde an:

Diana Skibbe, Thüringen – Sie fragt zur Problematik Förderungsfähigkeit, ob genug getan wurde, um unsere Erfolge genügend herauszustreichen, vor allem auf die Erfolge, die nicht so in der Öffentlichkeit stehen, wie die Weltmeisterin der Gehörlosen, die Blitz- und Schnellschacherfolge. Wo bleiben die Aktivitäten des Leistungssports? Das Behindertenschach muss stärker beachtet und gefördert werden.

Hanno Dürr, Württemberg – Er bemängelt, dass das Referat Frauenschach in der Öffentlichkeit nicht genügend präsent ist.

Dr. Heinz Meyer, Ehrenmitglied – Das BMI forderte kurzfristig, dass die Gesellschafteranteile der GmbH durch den DSB aufgekauft werden sollten. Er dankt den Gesellschaftern für die schnelle Umsetzung dieses Ansinnens des BMIs.

Dr. Klaus-Norbert Münch, Bayern – Er hinterfragt die Chancengleichheit im Frauenschach. Gibt es diese Chancengleichheit? Er fordert von der DSB-Führung, dass Prioritäten gesetzt werden. Die Ehrenamtlichkeit muss gestärkt werden, jede Einstellung im hauptamtlichen Bereich ist eine dauerhafte finanzielle Belastung, die finanziellen Mittel sind nun einmal begrenzt. Die Prioritätensetzung gilt auch für die Aktivitäten im Leistungssportbereich, Stichwort GM-Turniere. Auch er dankt den Gesellschaftern der GmbH, dass sie sich eingesetzt haben für die GmbH.

Herbert Bastian streicht die Bedeutung der Unterstützung von Leistungssportevents in Deutschland heraus und betont, dass gewisse Themen nur über Hauptamtlichkeit bearbeitet werden können wie Sponsorenaktivitäten und Marketingmaßnahmen.

Walter Pungartnik, Referent für Breiten- und Freizeitschach – Er informiert über die kürzlich erfolgte Auswertung des Wettbewerbes Verein des Jahres, wobei leider die Teilnehmerzahlen weiter zurückgegangen sind. Der Verein Schachzwerge Magdeburg ist der Gewinner des Wettbewerbes. Der Wettbewerb wird in abgewandelter Form fortgesetzt, die Ausschreibung wird in Details verändert. Auch die Veranstaltung Tag des Schachs wird aufgrund rückläufiger Teilnehmerzahlen in Teilen verändert werden und eine neue Ausschreibung herauskommen. Er fordert die Länder auf, Referenten für Breitenschach zu suchen und die Positionen zu besetzen.

Dr. Günter Reinemann, Sachsen-Anhalt – Zur Thematik Sportförderung weist er darauf hin, dass diese Probleme auch auf der Länderebene stärker hervortreten, auch dort werden Kürzungen vorgenommen. Im Bereich Mitgliedergewinnung geht er auf die Initiativen im Bereich Kindergartenschach ein. In Verbindung mit Sachsen (Dresden, Leipzig) hat der Landesverband Sachsen-Anhalt einen Verein gegründet mit Namen „Mitteldeutschland spielt Schach“ mit der Zielsetzung Schach in Kindergärten zu verbreiten. Er dankt dem Präsidium und den Referenten für die erfolgreiche Arbeit.

Gerhard Kuchling, Bayern – Er will wissen, welche Zusagen gegenüber den Veranstaltern der GM-Turniere in 2013 gemacht wurden, da der Etat 2013 vom Kongress noch nicht beschlossen worden ist.

Michael S. Langer, Vizepräsident Finanzen, sagt, Verhandlungen sind geführt worden und es mussten und wurden, die dem Kongress bekannten Verabredungen getroffen.

Thomas Richter, Thüringen – Er fragt, wie die Stellung des DSB in der FIDE ist? Welche Forderungen kommen durch die Gerichtsverfahren innerhalb der FIDE auf den DSB zu?

Herbert Bastian geht auf die zurückliegenden Gerichtsverfahren in der FIDE ein. Die FIDE arbeitet mit Nadelstichen gegen den DSB. Eine Kostengefahr besteht für den DSB nicht.

Thomas Luther, Vorsitzender der Kommission für Behindertenschach der FIDE – Er sieht die Positionierungen des DSB in der FIDE kritisch und berichtet, dass er vor schwierigen Problemen in seiner Arbeit steht durch die Unterstützung des DSB für die gescheiterte Gegenkandidatur von Karpov zum FIDE-Präsidenten.

Herbert Bastian und Dr. Dirk Jordan weisen auf die erste gemeinsame Weltmeisterschaft für alle Behindertengruppen im Herbst in Dresden hin. Die WM ist für drei Perioden an Dresden vergeben worden für die Jahre 2013, 2015, 2017.

Markus Schäfer, Präsident Schachbundesliga – Er geht auf die Thematik des technischen Betrug ein, verweist auf die Möglichkeiten, die Matthias Wüllenweber für ChessBase zur Aufdeckung von technischem Betrug aufgezeigt hat, und gibt bekannt, dass die Schachbundesliga mit dem DSB juristische Fragestellungen in Bezug auf den technischen Betrug erörtert. Er hebt die gute Zusammenarbeit zwischen DSB und der Schachbundesliga hervor.

Top 7: Kassen- und Revisionsbericht

Michael S. Langer, Vizepräsident Finanzen, verweist auf das im Haushalt zukünftig auszuweisende Vermögen durch den erfolgten Ankauf der Gesellschafteranteile der GmbH. Die in 2012 aufgetretenen Überschreitungen im Etat sind im Einzelnen durch das Präsidium genehmigt worden.

Der schriftliche Kassen- und Revisionsbericht der Kassenprüfer Ingo Thorn und Martin Rothmund wurde als Anlage zur Kongressbroschüre verteilt.

Die Kassenprüfer ergänzen den vorliegenden Bericht. Sie betonen, dass Rechnungsprüfer nicht nur eine Belegprüfung vornehmen, sondern sich auch um generelle Themen zu kümmern haben. Anzusprechende Themen sind Haushaltsüberschreitungen, Zuschüsse an Veranstaltungen, hier muss aufgrund der Gemeinnützigkeit des DSB darüber nachgedacht werden, einige Bereiche über die GmbH abzuwickeln, Effizienzsteigerung in der Geschäftsstelle.

Michael S. Langer bedankt sich für die Zusammenarbeit mit den Kassenprüfern.

Die Kassenprüfer beantragen die Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen Michael S. Langer.

Michael S. Langer gibt den erhaltenen Dank weiter an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie an die Präsidiumskollegen und die Referenten.

Gerhard Kuchling, Bayern – Das Ziel, die Rücklage zu erhöhen, hat man erreicht, dafür dankt er dem DSB.

Es werden verschiedene Einzelfragen gestellt und geklärt.

Hanno Dürr, Württemberg – Er beantragt die Entlastung des gesamten Präsidiums und der Referenten.

Top 8: Entlastung des Präsidiums und der Funktionsträger

Bayern beantragt die Einzelentlastung des Vizepräsidenten Finanzen Michael S. Langer.

Die Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen wird mit 172 Ja-Stimmen, 33 Nein-Stimmen erteilt.

Der Kongress erteilt einstimmig die Entlastung der übrigen Präsidiumsmitglieder und der Referenten.

Top 9: Satzungsändernde Anträge

Martin Keeve, Bundesrechtsberater, führt in die Neufassung der Satzung ein. Es wurden Punkte präzisiert, das Sanktionsverfahren wurde neu strukturiert und die Geschäftsstelle in die Satzung neu aufgenommen.

In folgenden Paragraphen gab es gegenüber der alten Satzung Veränderungen:

- § 2 Absatz 2 Verurteilung jeglicher Form der Gewalt
- § 3 Aufnahme der Geschäftsstelle, des Geschäftsführers, des Sportdirektors und des Bundestrainers
- § 3a Haftung des Bundes
- § 13 Abs. 2 Nr. 21 und § 26 Abs.2 Aufnahme der Datenschutzordnung
- § 45 Erwähnung der FIDE-Schiedsrichter
- § 51a Aufnahme des Datenschutzes und eines Datenschutzbeauftragten
- § 55 Neustrukturierung der Sanktionen und des Sanktionsverfahrens
- § 60a, 61, 62 Dopingverstöße und Ordnungsmaßnahmen im Spielbetriebs sowie im Bereich des Ausbildungs- und Schiedsrichterwesens
- § 62 Verbot der Verschlechterung der Sanktion durch das Schiedsgericht oder Bundesturniergericht.

Den Delegierten lag der komplette Satzungstext einschließlich der Neufassungen vor.

In der sich anschließenden Diskussion werden folgende redaktionelle Änderungen im Antragstext vorgenommen (Änderungen kursiv und unterstrichen):

§ 2 Absatz 2:

Der Bund fördert den fairen Schachsport. Er bekämpft in Zusammenarbeit mit dem Welt-schachbund (FIDE) und der Europäischen Schachunion (ECU) jede Form der Manipulation insbesondere die verbotene Verwendung technischer Hilfsmittel.

§ 55 Absatz 1, Punkt 4:

4. sich eines Verstoßes gegen die Grundsätze des § 2 Abs. 2 oder des § 2 Abs. 4 schuldig machen.

§ 55 Absatz 4

Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.

Es werden verschiedene Fragen zu § 2 und § 3 gestellt, unter anderem zur Haftungsfrage in § 3. Dies führt dazu, dass der § 3.a neu gestrichen wird.

Ohne §3 a wird die Satzung einstimmig mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit mit 222 Stimmen genehmigt.

Betrug

Betrug bei Openturnieren. Es soll eine Musterausschreibung erstellt werden, in der die Unterwerfung der Teilnehmer unter die Schiedsgerichtsbarkeit festgeschrieben wird, sowie Regelungen zum Datenschutz, zur Erfassung von personenbezogenen Daten in Datenbanken und Fotorechte fürs Internet getroffen werden.

Antrag des Referenten für Frauenschach zum Bundeskongress 2013

Antrag 1 und 2 betreffen die Zusammensetzung des Spielausschuss Frauenschach in § 44 der Satzung und die Zusammensetzung der Frauenkommission in § 44 der Satzung.

Die Anträge bedeuten eine Vergrößerung der Gremien.

Dan-Peter Poetke zieht die Anträge nach einer kontroversen Diskussion zurück.

Antrag 3 betrifft die Möglichkeit der Abstimmung im Umlaufverfahren in der Kommission für Frauenschach.

Beantragt wird, die Regelung der Bundesspielkommission zu übernehmen.

Dementsprechend heißt es jetzt in § 44 Absatz 4:

Der Referent für Frauenschach kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen; ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch die Mehrheit der Mitglieder der Kommission für Frauenschach aktiv zustimmen.

Der Antrag auf Satzungsänderung wird mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit mit 219 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Top 10: Neuwahlen

Zum Sitzungsleiter für den Punkt Wahl wird der Ehrenpräsident Alfred Schlya gewählt.

Auf Vorschlag der Sitzungsleitung wird die Redezeit bei Kandidatenvorstellungen außer bei der Wahl des Präsidenten auf 5 Minuten begrenzt.

Wahl zum Präsidium:

Wahl des Präsidenten:

Herbert Bastian (Saarland) wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und er wird mit 188 Ja-Stimmen bei 26 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen gewählt.

Herbert Bastian nimmt mit Dank für die Zustimmung der Delegierten die Wahl an.

Wahl des Vizepräsidenten Sport:

Joachim Gries (Hessen) wird vorgeschlagen und wird einstimmig gewählt. Er bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Wahl des Vizepräsidenten Verbandsentwicklung:

Das Präsidium schlägt Michael Woltmann (Bremen) vor, Ralf Niederhäuser, Nordrhein-Westfalen, schlägt Ingo Thorn (Bayern) vor, Jürgen Kohlstädt, Schiedsrichterbmann, schlägt Martin Sebastian (Berlin) vor.

Michael Woltmann stellt sich und sein Programm vor.

Er ist Jurist, 36 Jahre alt, Inhaber einer Versicherungsagentur, verheiratet, 2 Kinder, Vorsitzender der Bremer Schachgesellschaft, Referent für Breitenschach im Landesverband Bremen, Vorsitzender eines Campingvereins.

Er hält folgende Themen aus Sicht der Verbandsentwicklung für wichtig: den Bereich Öffentlichkeitsarbeit, sich mit zentralen Netzwerken auseinanderzusetzen, das Konzept Vereinskongressen online zu gestalten, die Bereiche Leistungsschach und Frauenschach begleitend zu unterstützen.

Ingo Thorn stellt sich und sein Programm vor.

Er ist 42 Jahre alt, Finanzprüfer, ledig, als Vereinsvorsitzender, Bezirksvorsitzender, 2. Schatzmeister im Bayerischen Schachbund aktiv.

Durch seine Funktion als Kassenprüfer hat er die Strukturen und Schwachpunkte im DSB kennen gelernt. Die Geschäftsstelle sollte verstärkt Dienstleistungen für alle anbieten, eine Effizienzsteigerung in der Geschäftsstelle, beim DSB ist notwendig.

Martin Sebastian stellt sich und sein Programm vor.

Er ist 55 Jahre alt, ledig. Er arbeitet im Organisationsteam der Deutschen Amateurmeisterschaft, ist Vizepräsident im Berliner Schachverband, verfügt über Erfahrungen im Organisationsbereich bei Turnieren und in der Leitung von Jugendgruppen.

Er sieht als seine Hauptaufgaben die Besetzung der Position des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung.

Im Anschluss an die Vorstellung der Kandidaten erfolgt eine Fragerunde durch die Kongressmitglieder.

1. Wahlgang:

Michael Woltmann 91

Ingo Thorn 92

Martin Sebastian 19

Enthaltungen 13

2. Wahlgang:

Michael Woltmann 106

Ingo Thorn 98

Enthaltungen 6

Michael Woltmann bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Wahl des Vizepräsidenten Finanzen:

Michael S. Langer (Niedersachsen) wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und er wird bei 17 Gegenstimmen mehrheitlich gewählt. Er bedankt sich und nimmt die Wahl an.

Das weitere Mitglied im Präsidium, der Vorsitzende der Deutschen Schachjugend Prof. Dr. Christian Warneke wurde von der diesjährigen Jugendversammlung der DSJ im Amt bestätigt.

Stellvertretender Präsident

Michael S. Langer wird als Stellvertreter des Präsidenten vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt.

Wahl der Referenten:

Referent Leistungssport

Klaus Deventer (Nordrhein-Westfalen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Referent Öffentlichkeitsarbeit

Es steht kein Kandidat zur Verfügung.

Bundesturnierdirektor

Ralph Alt (Bayern) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Referent Frauenschach

Dan-Peter Poetke (Sachsen-Anhalt) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 30 Enthaltungen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Schiedsrichterbmann

Jürgen Kohlstädt (Hamburg) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 2 Enthaltungen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Referent Seniorenschach

Helmut Escher (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Referent Breiten- und Freizeitschach

Walter Pungartnik (Württemberg) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Referent Ausbildung

Albert Syska (Baden) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 21 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen mit Mehrheit gewählt und nimmt die Wahl an.

Referent Wertungen

Rainer Blanquett (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 7 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

Referent Datenverarbeitung

Rainer Blanquett (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Beauftragter Dopingbekämpfung

Stefan Hehn (Württemberg) wird in Abwesenheit als Kandidat vorgeschlagen. Eine schriftliche Erklärung über seine Bereitschaft zu kandidieren liegt vor. Er wird einstimmig bei 2 Enthaltungen gewählt.

Stellv. Beauftragter Dopingbekämpfung (bisher unbesetzt)

Es wird kein Kandidat vorgeschlagen, womit das Amt unbesetzt bleibt.

Bundesrechtsberater

Martin Keeve (Sachsen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Es wird bekannt gegeben, dass Sonja Häcker als Stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Schachjugend auf der Jugendversammlung 2013 wieder gewählt wurde.

Wahl von Vertretern der Landesverbände in die Kommissionen:

Kommission Leistungssport

Als Kandidaten werden vorgeschlagen:

Norbert Bogner (Baden), die Zustimmung liegt schriftlich vor,
Tatjana Melamed (Sachsen-Anhalt), die Zustimmung wird nachgeholt.
Beide Kandidaten werden einstimmig gewählt.

Kommission Breiten- und Freizeitschach

Als Kandidaten werden in Abwesenheit vorgeschlagen:

Olaf Sill (Berlin), die Zustimmung liegt schriftlich vor.
Diethard Roethel (Mecklenburg-Vorpommern), die Zustimmung liegt schriftlich vor.
Sie werden bei 4 Gegenstimmen mehrheitlich gewählt.

Kommission für Wertungen (3 Vertreter)

Ralf Chadt-Rausch (Nordrhein-Westfalen), Werner Dangelmayer (Württemberg), Bernd Wattermann (Niedersachsen) werden als Kandidaten vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Wahl des Schiedsgerichts

Vorgeschlagen werden, die Zustimmung liegt schriftlich vor, soweit die Kandidaten nicht persönlich anwesend sind:

Vorsitzender Norbert Sprotte
Stellv. Vorsitzender Rainer Oechslein
Beisitzer Hanno Dürr
Beisitzer Manfred Tietze
Stellv. Beisitzer Gregor Johann
Stellv. Beisitzer Georg Hamm

Sachv. Beisitzer
Heiko Schöning
Stell. Sachv. Beisitzer
Matias Jolowicz

Das Schiedsgericht wird in vorgeschlagener Zusammensetzung einstimmig gewählt.

Wahl des Bundesturniergerichts

Vorgeschlagen werden, die Zustimmung liegt schriftlich vor, soweit die Kandidaten nicht persönlich anwesend sind:

Vorsitzender Thomas Strobl
Stellv. Vorsitzender Thomas Falk
Beisitzer Horst Bellmann
Beisitzer Hilmar Krüger
Stellv. Beisitzer Oliver Schmitt
Stellv. Beisitzer Wolfgang Kölnberger

Das Bundesturniergericht wird in vorgeschlagener Zusammensetzung einstimmig gewählt.

Wahl der Rechnungsprüfer

Michael S. Langer bedankt sich mit Präsenten bei den ehemaligen Kassenprüfern Ingo Thorn und Martin Rothmund.

David Blank (Württemberg) und Ottomar Frenzel (Hessen) werden als Rechnungsprüfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

Zum stellv. Rechnungsprüfer wird Olaf Winterberg (NRW) vorgeschlagen und wird einstimmig gewählt.

Top 11: Festsetzung des Jahresbeitrages für 2014 und 2015

Michael S. Langer stellt seinen Antrag auf Beitragserhöhung vor. Die Rücklage wurde vereinbarungsgemäß aufgebaut, aber die Finanzierung des Haushaltes ist weiterhin schwierig durch die normale Kostensteigerung, durch sinkende Mitgliederzahlen, durch Veränderungen beim Hauptamt, durch eine Liquiditätssicherung, die notwendige Unterstützung des Spitzensportes und die Situation, dass die Zuschüsse aus der öffentlichen Hand nicht ohne Risiko sind. Er beantragt daher eine Beitragsfestsetzung in Höhe von
10,00 Euro Vollmitglied
5,00 Euro Jugendliche
2,50 Euro Schüler

Gerhard Kuchling, Bayern, beantragt namentliche Abstimmung.

Der Antrag wird bei 71 Nein-Stimmen, 155 Ja-Stimmen und 7 Enthaltungen angenommen.

Baden

Uwe Pfennig	9 Nein
Michael Schneider	8 Nein

Bayern

Dr. Klaus-Norbert Münch	9 Nein
Gerhard Kuchling	8 Nein
Ingo Thorn	1 Nein
Peter Eberl	8 Nein
Christian Ostermeier	8 Nein

Berlin

Carsten Schmidt	7 Ja
-----------------	------

<u>Brandenburg</u>	
Hilmar Krüger	5 Nein
<u>Bremen</u>	
Joachim Kropp	3 Ja
<u>Hessen</u>	
Thorsten Ostermeier	6 Ja
Ottomar Frenzel	6 Enth
Thomas Rondio	4 Ja
<u>Hamburg</u>	
Prof. Dr. Perygrin Warneke	6 Ja
<u>Mecklenburg-Vorpommern</u>	
Jens Motullo	4 Nein
<u>Niedersachsen</u>	
Detlef Wickert	5 Ja
Jan Salzmann	4 Ja
Jörg Tenninger	4 Ja
<u>Nordrhein-Wesfalen</u>	
Ralf Niederhäuser	10 Ja
Ralf Chadt-Rausch	10 Ja
Olaf Winterberg	10 Ja
Frank Strozewski	9 Ja
<u>Rheinland-Pfalz</u>	
Achim Schmidt	6 Ja
Gregor Johann	5 Ja
<u>Saarland</u>	
Mario Ziegler	4 Ja
<u>Sachsen</u>	
Hans-Joachim Schätz	9 Nein
<u>Sachsen-Anhalt</u>	
Dr. Günter Reinemann	3 Ja
Georg Hamm	2 Ja
Prof. Jörg Schmidt	2 Ja
<u>Schleswig-Holstein</u>	
Ulrich Krause	7 Ja
<u>Thüringen</u>	
Thomas Richter	2 Ja
Diana Skibbe	2 Ja
Thomas Luther	2 Nein
<u>Württemberg</u>	
Bernhard Mehrer	4 Ja
Armin Winkler	4 Ja
Hanno Dürr	3 Ja
Werner Dangelmayer	3 Ja

Holger Schröck	3 Ja
Dr. Friedrich Gackenholz	3 Ja

Blindenschachbund

nicht anwesend

Schwalbe

Kurt Ewald	2 Ja
------------	------

Fernschachbund

nicht anwesend

Schachbundesliga

Markus Schäfer	1 Ja
----------------	------

Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Robert von Weizsäcker	1 Ja
Alfred Schlya	1 Ja

Ehrenmitglieder

Heinz-Jürgen Gieseke	1 Ja
Dr. Heinz Meier	1 Ja
Horst Metzling	1 Ja
Siegfried Wölk	1 Ja

2. Vorsitzende DSJ

Sonja Häcker	1 Ja
--------------	------

Präsidium

Herbert Bastian	1 Ja
Michael Woltmann	1 Ja
Joachim Gries	1 Ja
Michael S. Langer	1 Ja
Prof. Dr. Christian Warneke	1 Ja

Referenten

Klaus Deventer	1 Ja
Ralph Alt	1 Ja
Dan-Peter Poetke	1 Ja
Jürgen Kohlstädt	1 Ja
Helmut Escher	1 Ja
Walter Pungartnik	1 Ja
Albert Syska	1 Ja
Rainer Blanquett	1 Ja
Martin Keeve	1 Ja

Der Antrag auf erhöhte Beitragsfestsetzung wurde mit Mehrheit angenommen.

Top 12: Nachtragshaushalt 2013

Der Nachtragshaushalt 2013 ist auf den Seiten 104 ff. in der Kongressbroschüre abgedruckt.

Der Nachtragshaushalt wird bei 34 Nein-Stimmen und 17 Enthaltungen mehrheitlich genehmigt.

Top 13: Haushaltsplan 2014/2015

Die Nachtragshaushalte für 2014 und 2015 sind ebenfalls auf den Seiten 104 ff. in der Kongressbroschüre abgedruckt.

Sie werden bei 17 Nein-Stimmen und 17 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Top 14: Anträge

Der Bundesturnierdirektor Ralph Alt führt durch die Anträge zum Spielbetrieb.

A) Antrag zur Förderung des Einsatzes heimischer Spieler (Seiten 158 bis 160 der Kongressbroschüre)

Es wird aus der Versammlung der Antrag auf Nichtbefassung gestellt und mit Mehrheit angenommen.

B) Antrag zur Änderung der Regelungen über die Spielberechtigung und die Mitgliederverwaltung (Seiten 161 bis 164 der Kongressbroschüre)

Der Antrag ist aufgliedert in

Antrag 1 Spielberechtigung

Antrag 2 Inkrafttreten

Antrag 3 Regelung (Mitgliederverwaltungsordnung)

In Antrag 3 Punkt 3 wird eingeführt Form der elektronischen Meldung und in Punkt 8 1. Spiegelstrich heißt es Verhältnis zwischen dem DSB und den Landesverbänden.

Antrag B wird bei 2 Enthaltungen einstimmig angenommen.

C) weitere Anträge zur Genehmigung der Änderung des Abschnittes H (Seiten 164 bis 165 der Kongressbroschüre)

Antrag 1 H-2.7: Der Antrag wird bei 3 Enthaltungen und 7 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

Antrag 2 H-2.10.4: Der Antrag auf Nichtbefassung wird abgelehnt bei 6 Ja-Stimmen und 8 Enthaltungen. Der Antrag 2 wird mehrheitlich angenommen bei 24 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen.

Antrag 3 H-2.13: Der Antrag wird einstimmig angenommen bei 1 Enthaltung.

Antrag 4 H-7: Der Antrag wird einstimmig angenommen bei 3 Enthaltungen.

D) weitere Anträge zur Genehmigung der Änderung des Abschnittes H redaktioneller Art und ohne substantielle Änderung (Seiten 166 bis 167 der Kongressbroschüre)

Die Anträge 1 (H-16), 2 (H-2.4.6), 3 (H-2.10), 4 (H-2.13.2) und 5 (H-3.3.1) werden en bloc abgestimmt und einstimmig angenommen bei 2 Enthaltungen.

E) Anträge zur Änderung des Abschnittes A der Turnierordnung (Seiten 168 bis 172 der Kongressbroschüre)

Antrag 1 (A-5.3.7) wird einstimmig angenommen bei 1 Enthaltung.

Antrag 2 (Tz. A-6.1.3) wird einstimmig angenommen bei 1 Enthaltung.

Antrag 3 (Tz. A-9a) wird mehrheitlich angenommen bei 45 Nein-Stimmen und 17 Enthaltungen.

Antrag 4 Erhöhung der Startgelder bei Einzelmeisterschaften. Der Antrag wird zurückgezogen.

Antrag 5 Antrag auf Startgeld Mannschaften. Der Antrag wird zurückgezogen.

Antrag 6 (A-11) wird einstimmig angenommen bei 13 Enthaltungen.

Antrag 7 Bestätigung der Höhe der Schiedsrichtervergütungen. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen bei 17 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen.

F) weitere Anträge zur Änderung des Abschnittes A der Turnierordnung redaktioneller Art und ohne substantielle Änderung (Seiten 172 bis 182 der Kongressbroschüre)

Die Anträge 1 (A-0), 2 (A-1.5.5), 3 (A-3), 4 (Tz. A-5.1.2), 5 (Tz. A-7.1.2), 6 (Tz. A-6a), 7 (Tz. A-7.1.2), 8 (Tz. A-9), 9 (Tz. A-9), 10 (Tz. A-10), 11 (A-12.1) und 12 (A-12.5-8) werden en bloc abgestimmt. Die Anträge werden mehrheitlich angenommen bei 18 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.

G) Neunummerierung

Die Neunummerierung aufgrund der vorgenommenen Änderungen wird beschlossen.

Anträge des Referenten für Frauenschach zur Änderung der Turnierordnung (Seiten 183 bis 187 der Kongressbroschüre)

Der Referent für Frauenschach Dan-Peter Poetke führt durch die Anträge zum Spielbetrieb.

Die Anträge 11 und 12 werden zurückgezogen.

Die Anträge 4 (F-3.1.7), 5 (F-3.2.4), 6 (F-8.1), 7 (F-6.1), 8 (F-4.6), 9 (Deutsche BlitzMM-F) und 10 (DPMM-F) werden en bloc abgestimmt und einstimmig bei 4 Enthaltungen genehmigt.

Der **Antrag auf Verleihung des Deutschen Schachpreises an den Verein Schachzwerge Magdeburg** durch den Landesverband Sachsen-Anhalt und die Deutsche Schachjugend wird einstimmig angenommen.

Vertrag DSB mit Schachbundesliga

Die Gemeinsame Kommission Schachbundesliga hat eine Präzisierung im Meldeverfahren im Vertrag zwischen dem Schachbundesliga e.V. und dem DSB erarbeitet und legt diese dem Kongress zur Zustimmung vor. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Vizepräsident Finanzen Michael S. Langer stellt folgenden Antrag:

Der Kongress des Deutschen Schachbundes möge beschließen, dass die Veröffentlichung von DWZ-Angaben von im DSB organisierten Spielern und Spielerinnen und die hierfür zu speichernden Daten als Sportstatistiken behandelt werden und wie bisher zur offenen Abfrage bereitgestellt werden.

Der Antrag wird einstimmig bei 4 Enthaltungen angenommen.

Top 14: Verschiedenes

Bundeskongress 2015

Der Schachverband Sachsen-Anhalt bewirbt sich um die Ausrichtung des Bundeskongresses 2015. Der Kongress vergibt den Kongress nach Sachsen-Anhalt, angedacht sind Ausrichtungen in Wernigerode oder Halberstadt.

Hauptausschuss 2013/2014

Der nächste Hauptausschuss findet vom 15.-17.11.2013 in Halle-Neustadt/Sachsen-Anhalt statt.

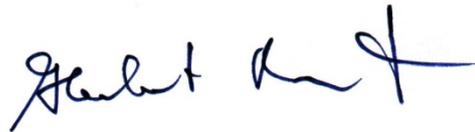
Schlusswort des Präsidenten

Herbert Bastian dankt dem Kongress für die geleistete Arbeit und bedankt sich beim Berliner Schachverband und seinem Präsidenten Carsten Schmidt für die Kongressausrichtung.

Berlin, 14.08.2013



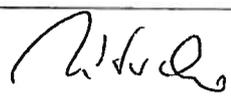
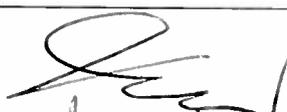
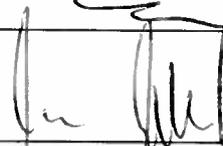
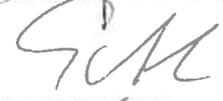
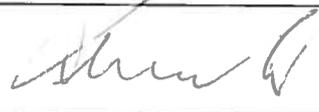
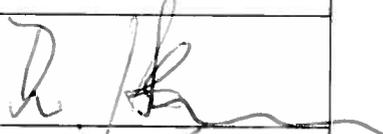
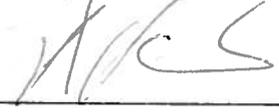
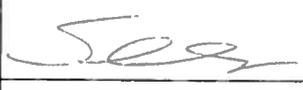
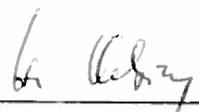
Jörg Schulz
Protokollführer

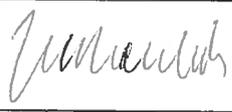
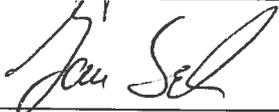
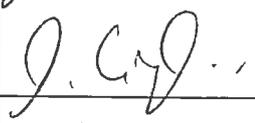
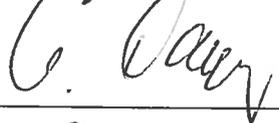
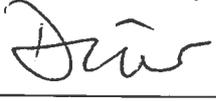
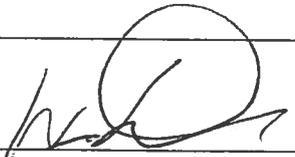
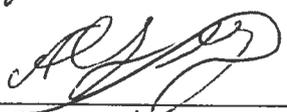
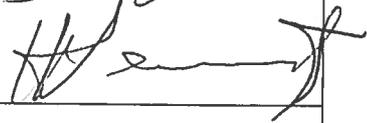


Herbert Bastian
Präsident

Deutscher Schachbund e.V.

Bundeskongress in Berlin, 11.05.2013 Anwesenheitsliste/S. 1

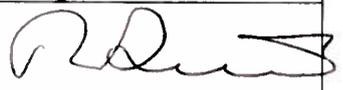
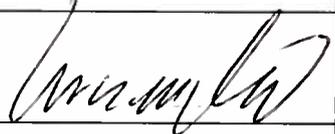
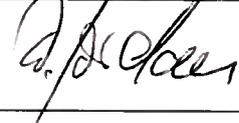
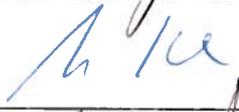
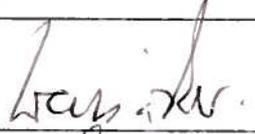
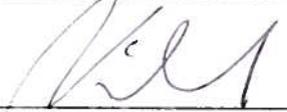
lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
1	Fichter, Thomas	1. vice	THSB	
2	Kutsche, Louise	DSB-G.Stelle		
3	Johann, Gregor	Delegierter	RLP	
4	Mühlbacher, Marius	Gast	NRW, SD Kreis Wessel	
5	Schmidt	Schatzmeister	Sachsen-Anhalt	
6	Feldman	Innen-Guide	DSB	
7	Schmidt, Carsten	Präsident	Berlin	
8	Schulz, Jörg	GF DST	DSJ/DSB	
9	Demuth, Kai-Kinz	Gast	Berlin	
10	Wauer, Wiener	Prof. Senioren-Schul	Sachsen	
11	D. HAMM, Georg	Del. Kreis	LSA	
12	Poelke	Fr. repräsent	DSB	
13	Witt	Del. Pres.		
14	Schlyga	Ehrenpr.		
15	Helbig			

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
16	Seberian	Vizepräsident BSV	BSV	
17	Schröck		SVW	
18	Dr. Garkewitz		"	
19	Hoppe	DSB-Webmaster	DSB	
20	Jan Seemann	NDS Jugendl.	NDS	
21	Deum, Joris	Schachmeister	LSBB	
22	Riegler	Vizepräsident	Sachsenland	
23	Tennings	Delegat Niedersachen		
24	DANGELHAYN	DELEGIERTE	WÜRTTEMBERG	
25	DÜRR, He	Deleg Württ Beisitzer SG	SV-Württ.	
26	Molitor, Jan	Ref. Ausb.	LSV - MV	
27	Nimhant, Bj	Vizepräsident	SB NRW	
28	Schmitt, Achim	Präsident	Rheinland-Pfalz	
29	Lennartz	NRW	NRW-fernst	
30	SCHÄFER, MARKUS	PRÄSIDENT	Schach-BL a.V.	

Deutscher Schachbund e.V.

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
31	Böusch, Uwe	Bundestrainer	DSB	Böusch
32	Dr. Meyer	Ehrenmitgl.	DSB	Dr. Meyer
33	Giebel	Ehrgl.	DSB	Giebel
34	Koch, W	Schatzmeister	BSV	W. Koch
35	Winkel, Armin	SVW Vizepr.	SVW	Winkel
36	Wölk	Ehrenmitgl.	DSB	Wölk
37	Rundio	Thomas	Hesse	Rundio
38	Ewald	Alt	Schwab	Ewald
39	Trenzel	Offizier	HSV	Trenzel
40	Mehres	Berlin	SVW	Mehres
41	Eberl P.	Vizepräsident	Bayern	Eberl
42	Pumporht Kalt	DSB Breitensport Kette	DSB	Pumporht
43	Sprotte, Korbert	Vors. Schieds- ger.	Bhv.	Sprotte
44	Schatz, Stefanie	Frauenreferentin	BSV	Stefanie Schatz
45	Langer Michael J.	stellv. Präsident	DSB	Langer

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
46	Krügler, H.	Präsident	LSB Brandenburg	H. Krügler
47	Skibbe	Präsidentin	THSB	Di. Skibbe
48	Blanquett	DV-Referent	DSB	R. Blanquett
49	Hochgräfe	Gast		H.-J. Hochgräfe
50	Schneider	Del.	Baden	M. Schneider
51	Deventer	Ref. Leistungsp.	DSB	deventer
52	P. K.	Prin.	Sachsen	H. P. K.
53	Häcker, S.	2. Vorsitzende DSF	DSF	S. Häcker
54	Radek	Gast	Bayern	W. Radek
55	Ostermeier Christine	Bundesspieler	Bayern	Ostermeier
56	Merkel Tatjana			T. Merkel
57	Kohlstädt	SR-Obmann	DSB	Kohlstädt
58	WITERNER	1. Vors.	DSB	Witerner
59	Ostermeier	Präsident	Hessen	Ostermeier
60	Ohme	Aktivensprecherin	DSB	Ohme

lfd. Nr.	Name	Funktion	Landesverband Organisation	Unterschrift
61	Krause, U	Präsident D-H	Siedlung-H	
62	Thom	Delegierter By Rechnungspr. /w	BVB	
63	Rothmann	Rechnungspr.	DSB	
64	Hied	Präsident	NRW	
65	Chadt	Daten Gatz NRW		
66	Strozewski	1. Spilleiter	NRW	
67	Bastian	Präsident DSB	Saarland	
68	Jordan	DSAM	Sachsen	
69	Escher	Ref	Hessen	
70	Kropp	Vizepräsident	Bremen	
71	Syska	DSB Leib. Refert	DSB	
72	Kribben	Vertret. Präsi.	Fernschach- bund	
73	Wetzick	Ehrenpräsi.	DSB	
74	Wickert	Stellv. Präsi.	NSV	
75				

Bericht des Präsidenten über die Periode 2013 - 2015

Quartalsbericht Winter 2014

Herbert BASTIAN, März 2014

Sehr geehrte Delegierte, mein Bericht ist eine Zusammenfassung der Tätigkeit des Präsidiums und insbesondere meiner Tätigkeit in den letzten beiden Jahren, verbunden mit Ausblicken in die Zukunft. Mehr Details lassen sich den Quartalsberichten der Mitglieder des Präsidiums entnehmen. Hier werden einige Schwerpunkte und deren zeitliche Entwicklung herausgestellt.

Hauptamtliche

Bei unseren Hauptamtlichen hat es in den letzten beiden Jahren eine Reihe von Veränderungen gegeben, die das Präsidium vor ungewöhnliche Herausforderungen gestellt haben.

Der letzte DSB-Kongress am 11. Mai 2013 in Berlin endete vor nationalen und internationalen Gästen mit einer würdigen Verabschiedung unseres Geschäftsführers und Sportdirektors Horst METZING in den wohlverdienten Ruhestand, verbunden mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Danach stand Horst METZING uns bis Jahresende als Berater und bis Sommer 2014 als Beauftragter für internationale Beziehungen zur Verfügung. Derzeit fungiert er noch als Vorsitzender und Protokollführer des Ehrenausschusses. Außerdem hat das Präsidium Horst METZING gebeten, an der Vorbereitung des Programms für das geplante LASKER-Jahr 2018 mitzuwirken.

Mit der Anstellung von Heike QUELLMALZ als direkte Nachfolgerin von Horst METZING wurden weitere Veränderungen beschlossen. Heike QUELLMALZ wurde als Geschäftsführerin angestellt, während Uwe BÖNSCH die Aufgaben des Sportdirektors übernahm. Es stellte sich bald heraus, dass über das umfangreiche Tagesgeschäft hinaus eine Vielzahl von Aufgaben im Bereich der Geschäftsführung anzupacken war, die die Arbeitskraft der neuen Geschäftsführerin in Anspruch nahmen und immer noch nehmen. Neben der Sicherstellung des Tagesgeschäftes waren beispielsweise notwendige Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in der Geschäftsstelle zu koordinieren, die bald abgeschlossen sein werden. Erwähnen möchte ich die mit Bravour bestandene Nachprüfung durch das Bundesverwaltungsamt oder die Übertragung der Buchführung an die Wirtschaftsdienst-GmbH (beides 2013). Für die Buchführung ist bei der WD Anja GERING verantwortlich. Nach der Geburt ihres Kindes hat sie mittlerweile ihre Tätigkeiten wieder aufgenommen.

Uwe BÖNSCH kann sich überwiegend auf den Sportbetrieb konzentrieren und vertritt die Geschäftsstelle international. Außerdem erfüllt er weiterhin Aufgaben aus seiner Zeit als Bundestrainer wie z.B. die Betreuung der FIDE-Trainer-Akademie oder die Organisation der A-Trainer-Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Vizepräsidenten Sport.

Das freiwillige Ausscheiden von Guido FELDMANN zum 31.8.2013 bot die Gelegenheit, der WD, die seit Ende 2013 vollständig dem DSB gehört, die Buchführung des DSB zu übertragen. Dies führte gleichzeitig zu stabilen Einnahmen für die WD wie auch zu einer größeren finanziellen Flexibilität für den DSB. Genutzt wurde dies durch die Anstellung von Astrid HOHL (23,5 h) und Anja HANKEWITZ (35 h). Über Details zu den Tätigkeiten der einzelnen Personen hat Heike QUELLMALZ auf dem Hauptausschuss im Mai 2014 in Frankfurt berichtet. Frau HOHL befindet sich derzeit im Mutterschutz und nimmt danach Elternzeit.

Sinead LEBER hat uns wegen Aufnahme ihres Studiums verlassen. Neu dazugekommen ist Pamela HES im Rahmen des von der DSJ beantragten ZI:EL-Projektes.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle werden auf unserer Webseite vorgestellt.

Nachfolger von Uwe BÖNSCH als neuer Bundestrainer wurde Dorian ROGOZENCO aus Hamburg, zunächst mit halber Stelle. Er fand rasch große Akzeptanz in beiden Nationalmannschaften. Beginnend am 1. April hat das Präsidium nun nach dem positiven Bescheid aus dem Bundesinnenministerium eine schrittweise Aufstockung auf eine ganze Stelle ab 1.1.2016 beschlossen. Die wahrgenommenen Aufgaben waren im Rahmen des ersten Vertrages zeitlich nicht zu bewältigen.

Berichte von den Kongressen der FIDE und der ECU

International fanden im Berichtszeitraum Kongresse der FIDE in Tallinn (4. – 10.10.13; QB Herbst 2013) und in Tromsø (8. – 15.8.; QB Sommer 2014) statt. Auf dem Kongress in Tallinn wurde die Kandidatur KASPAROWS um das Amt des FIDE-Präsidenten bekannt gegeben.

Wie berichtet wurde ich in Tallinn vom damaligen Schatzmeister Nigel FREEMAN wegen des für die FIDE kostspieligen CAS-Verfahrens rund um die FIDE-Wahl 2010 öffentlich wegen einer Entschädigung angesprochen. Daraus entwickelten sich Gespräche, die zum Besuch FREEMANS auf dem Hautausschuss in Halle 2013 führten. Ein anschließend an uns herangetragenem Besuchswunsch des amtierenden FIDE-Präsidenten wurde vom Präsidium mehrheitlich abgelehnt. Darauf erfolgte eine Einladung an mich nach Moskau, der ich nach einem weiteren Mehrheitsvotum des Präsidiums ebenfalls nicht Folge leisten konnte. Man befürchtete, dass Fotos von solchen Treffen im Wahlkampf eingesetzt werden könnten. Horst METZING vertrat mich dort und berichtete, dass die FIDE eine Annäherung an den DSB anstrebe. Dies bestätigte sich in den folgenden Monaten.

Wie auf dem Hautausschuss in Frankfurt 2014 beschlossen blieb der DSB im Wahlkampf nach außen neutral, obwohl von beiden Lagern stark umworben. Erst nach dem klaren Wahlergebnis in Tromsø zugunsten von Kirsan ILYUMSHINOV entschied ich mich vor Ort, im Interesse des Deutschen Schachbundes die angetragene Kandidatur als FIDE-Vizepräsident anzunehmen. Die Möglichkeit einer solchen Situation hatte ich im Vorfeld mit einigen unabhängigen Personen mit internationaler Erfahrung erörtert. Im zweiten Wahlgang erhielt ich dann die erforderliche Stimmenzahl. Ich gehe davon aus, dass damit die jahrelangen Spannungen wegen der Beteiligung des DSB am erwähnten CAS-Verfahren ausgestanden sind und der Ausschluss unserer Schiedsrichter von Einsätzen auf den Olympiaden beendet wird.

DSB-Mitglieder sind derzeit in acht Kommissionen der FIDE vertreten. Zum Vorsitzenden (*Chairman*) berufen wurden Christian KRAUSE (*System of Pairings and Programs*) und Thomas LUTHER (*Disabled Commission*). Zum Berater (*Councillor*) ernannt wurden Uwe BÖNSCH (*Trainers Commission*) und Dr. Hans-Joachim HOFSTETTER (*Medical Commission*). Mitglieder (*Member*) wurden Klaus DEVENTER (*Arbiters' Commission* und *Anti-Cheating Commission*), Dr. Dirk JORDAN (*Events Commission*) und Christian KRAUSE (*Qualification Commission*). Außerdem gehören Igor GLEK (*Editor*) und Frank BJÖRN (*Research Member*) zur *Trainers Commission*. Dr. Dirk JORDAN wurde im Zusammenhang mit der Seniorenmannschaftsweltmeisterschaft, die Ende Februar mit großem Erfolg in Dresden stattfand, zum *FIDE Director for Seniors* ernannt. Und Michael S. LANGER hat als neu gewähltes Mitglied der *Verification Commission* nun die Möglichkeit, das Finanzgebahren der FIDE unter die Lupe zu nehmen.

Erinnern möchte ich an die Verleihung der Jurij-RASUWAJEW-Medaille an Uwe BÖNSCH. Damit wurden seine Verdienste als Schachtrainer und insbesondere um die FIDE-Trainer-Akademie in Berlin gewürdigt.

Mehrere Weltmeisterschaften der FIDE wurden und werden in Dresden ausgetragen. Es ist aus meiner Sicht daher logisch und konsequent, dass wir uns auch auf der höchsten Ebene einer Kooperation nicht verschließen.

Parallel zu den Kongressen der FIDE fanden Versammlungen der ECU statt. Nachdem Horst METZING sich im Januar 2014 entschieden hatte, im Ticket von Silvio DANAILOV als Vizepräsident zu kandidieren, war die Positionierung des DSB vorentschieden. Bekanntlich hat DANAILOVs Ticket die Wahl klar verloren. Im Oktober 2014 (QB Herbst 2014) wurde auf einer außerordentlichen Versammlung der ECU in Batumi bekannt gegeben, dass mehrere finanzielle Unregelmäßigkeiten der alten Führung aufzuklären seien. Die Angelegenheit wurde an die FIDE-Ethik-Kommission übergeben. Über verschiedene Vorgänge war ich bereits seit Jahresanfang 2014 in Kenntnis gesetzt worden, weshalb ich mich im ECU-Wahlkampf passiv verhalten habe.

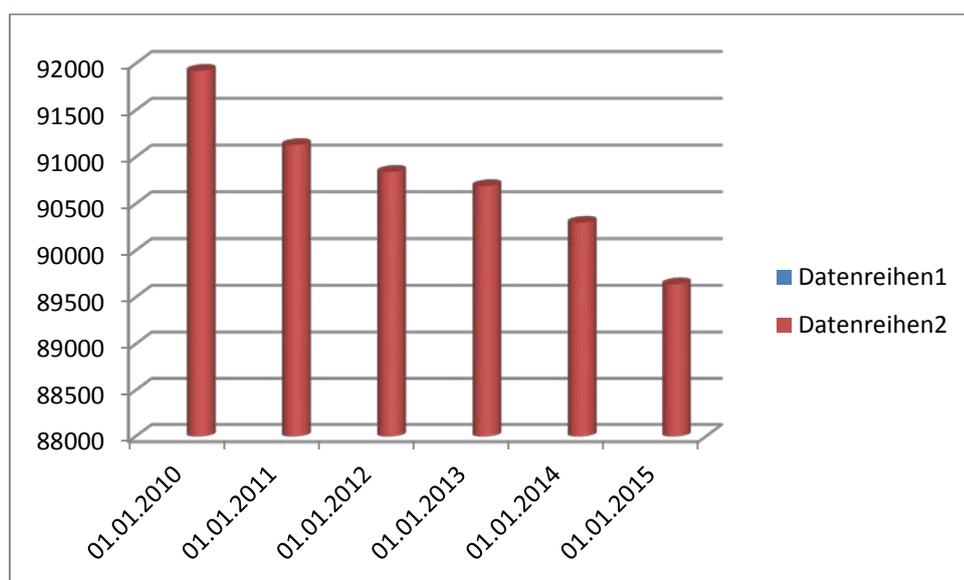
Auf europäischer Ebene haben wir Walter RADLER (Schulschach) und Achim GRIES (Events) als Kommissionsmitglieder benannt. Die ECU vermeidet momentan Doppelbesetzungen, d.h. sie akzeptiert in der Regel nur Personen, die nicht schon in einer FIDE-Kommission arbeiten.

An einer Sitzung des *Presidential Board* der FIDE nahm ich erstmals im Oktober 2014 anlässlich der Eröffnung der Weltmeisterschaft in Sochi teil. Die nächste Sitzung findet vom 26. – 29. April in Chengdu (China) statt.

Mitgliederentwicklung und Finanzen

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung im Mitgliederbereich in den letzten fünf Jahren dar.

		01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015
Gesamt		91923	91129	90842	90690	90298	89639
über 18			67984	67852	67426	67288	66653
über 60	10,00 €		18218	18694	19094	19579	19816
von 18 - 59	10,00 €		49766	49158	48332	47709	46836
von 14 - 17	5,00 €		8489	8184	8088	8002	7763
von 10 - 13	2,50 €		10139	10062	10099	10071	9975
unter 10	0,00 €		4517	4744	5077	5063	5248



Im Schnitt haben wir seit 2010 pro Jahr rund 460 Mitglieder verloren. Die Rate sah schon einmal schlechter aus. Die Altersgruppe Ü60 – unsere treuesten Mitglieder – wächst an und wird in den nächsten Jahren schmerzliche Verluste verursachen. Das Anwachsen der Gruppe U10 hat unsere ge-

genwärtigen Verluste etwas gebremst, aber davon dürfen wir uns nicht täuschen lassen. In den unteren Altersklassen finden starke Fluktuationen statt, und nur ein Bruchteil dieser Kinder wird sich lebenslang an einen Schachverein binden. Deshalb müssen Maßnahmen gegen den Mitgliederschwund, der mit einem schleichenden Vereinssterben verbunden ist, in den nächsten Jahren zu einem dominanten Thema werden.

Bekanntlich hat es im letzten Jahr eine kritische Auseinandersetzung um die Zuwendungen durch das Bundesministerium des Inneren für den Leistungssport gegeben. Diese traf uns nicht unerwartet und führte letztlich zu einer unvermeidlichen und schmerzhaften Reduzierung der Zuwendungen. Teilweise konnten wir die Mindereinnahmen durch die 2013 beschlossene Beitragserhöhung auffangen. Damit sind wir noch nicht alle Sorgen los. Nach wie vor sinken die Mitgliederzahlen, was zu sinkenden Beitragseinnahmen führt. Die (auch wegen der tariflichen Lohnerhöhungen) steigenden Personalkosten erzwingen eine hohe Liquiditätsrücklage, sonst könnten in den kritischen Monaten März/April keine vollständigen Gehälter mehr gezahlt werden. Im Leistungssportbereich müssen wir investieren, um international konkurrenzfähig zu bleiben, sonst werden die Leistungssportzuwendungen des BMI in absehbarer Zeit wegen Erfolgslosigkeit erneut in Frage gestellt. Deshalb wird es in den kommenden Jahren unumgänglich sein, zusätzliche Einnahmenquellen zu erschließen.

Verwaltungstechnisch ist die Kassenführung der DSJ mittlerweile wieder stärker an den DSB angebunden worden und wird von Anja HANKEWITZ in Kooperation mit Lisa MOLITOR erledigt. Im Bericht der Kassenprüfer finden sich zwar noch kritische Anmerkungen, aber diese beziehen sich hauptsächlich auf den Zeitraum vor dem 1.7.2014. Ich gehe davon aus, dass wir derzeit und künftig die von den Kassenprüfern mit Recht eingeforderten Standards in den Bereichen von DSB und DSJ vollumfänglich erfüllen werden.

Spielbetrieb und Turnieraktivitäten

Im Deutschen Schachbund gibt es nach wie vor ein sehr vielfältiges und weltweit wohl einmaliges Turnierangebot. Zu dem seit bald 43 Jahren existierenden Dortmunder Sparkassen Chess Meeting, wo schon immer Weltklasseschachturniere stattfanden, kam dieses Jahr mit dem GRENKE Chess Classic in Baden-Baden mit Top Ten - Spielern, darunter der Weltmeister Magnus CARLSEN, ein weiteres Spitzenturnier zustande, das zweitstärkste, das jemals auf deutschem Boden stattgefunden hat. Bekanntlich hat unser Spitzenspieler Arkadij NAIDITSCH zum zweiten Mal in Folge den amtierenden Weltmeister besiegt, was wohl noch nie einem deutschen Spieler gelungen ist. Erst im Tiebreak musste NAIDITSCH sich CARLSEN geschlagen geben und mit Platz 2 vorlieb nehmen.

Enorme Fortschritte gab es im Frauenbereich mit dem Erfurter Frauenschachfestival und dem von unserem Partner UKA geförderten German Masters in Dresden. Das Schachjahr unserer Schachprinzen Dennis WAGNER und Matthias BLÜBAUM war bisher erfolgreich und hat zu zwei neuen Großmeistertiteln geführt. Eine beeindruckende Entwicklung hat zudem Alexander DONCHENKO genommen, der ebenfalls Großmeister wird. Vincent KEYMER (10) hat auf dem DEM in Verden/Aller und danach sensationelle Ergebnisse erspielt und gibt berechtigten Anlass zu Hoffnungen auf eine erfolgreiche Karriere. Es liegt in unserer Verantwortung, diese große Chance für das deutsche Schach zu nutzen.

Nach dem Gewinn der Europamannschaftsmeisterschaft im Jahr 2011 haben unsere Nationalmannschaften relativ stabile und ausbaufähige Ergebnisse erzielt. Die Frauen standen auf der Schacholympiade in Tromsø kurz vor dem Gewinn einer Medaille. Sportliche Erfolge werden in den nächsten Jahren zunehmend einer Rolle bei der Gewährung von Geldern für den Leistungssport spielen. Deshalb muss der gezielte Aufbau unserer Nationalmannschaften konsequent fortgesetzt werden. Ich bin der Meinung, dass in den letzten Jahren im Leistungssportbereich Hervorragendes geleistet wurde und bedanke mich dafür ausdrücklich bei den Verantwortlichen.

Eine Reihe von Open-Turnieren mit sehr großer Beteiligung findet jährlich auf deutschem Boden statt. Dort begegnen sich Spitzenschach und Breitenschach. Den ausrichtenden Teams vor Ort ist für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken. Ein weltweit wohl einmaliges Breitenschachangebot stellt die Deutsche Schach Amateurmeisterschaft (DSAM) dar. Zur 14.Auflage in diesem Zyklus ist die Zahl von 20.000 Teilnehmern längst überschritten. Auch diese Erfolgsgeschichte wurde nur möglich, weil sich ein seit Jahren hervorragend funktionierendes Team zusammengefunden hat.

Sorgen bereitet die Austragung der Deutschen Einzelmeisterschaften in der gewohnten Form. Dass sich seit Jahren kaum noch Ausrichter in den Landesverbänden finden und die ohnehin schon stark belasteten Präsidiumsmitglieder einspringen müssen, ist unbefriedigend.

Einer weniger erfreuliches Thema sind die in den letzten Jahren aufgetretenen Betrugsfälle. Glücklicherweise konnten alle Vorkommnisse befriedigend abgewickelt werden, und wir haben Regelungen beschlossen bzw. anvisiert, die uns in die Lage versetzen, zeitnah und wirksam zu reagieren, wenn neue Fälle auftreten sollten. Wir müssen wachsam bleiben und alles Machbare dafür tun, unseren Sport frei von unerlaubten Manipulationen zu halten.

Verbandsentwicklung (siehe auch den Bericht des zuständigen Vizepräsidenten zu diesem Thema)

Der Bereich der Verbandsentwicklung muss in den nächsten Jahren weiter gestärkt werden. Zahlreiche gesellschaftliche Veränderungen, die in hohem Tempo ablaufen, werden unsere Vereine zunehmend zu Veränderungen zwingen. Persönlich halte ich es für unvermeidlich, dass unsere Vereine sich noch viel mehr als bisher für Frauen öffnen, um in der Zukunft überlebensfähig zu bleiben. Das habe ich oft genug betont und ich werde weiter für diesen Gedanken werben, weil ich es für unklug halte, die Hälfte der Bevölkerung und das darin enthaltene Entwicklungspotential zu vernachlässigen. Dass ich das gerne mit der Etablierung eines weiblichen Vizepräsidenten mit dem Aufgabenbereich Frauenförderung öffentlich sichtbar gemacht hätte, sollte sich herumgesprochen haben. Die Zeit scheint noch nicht reif dafür zu sein, aber diese Entwicklung wird wohl kommen müssen.

Bedenkenswert halte ich die Rolle der Deutschen Schachjugend. Viele Diskussionen in den vergangenen Jahren bewegen sich zwischen den Polen „mehr Verselbstständigung“ und „engere Zusammenarbeit“. Ich bevorzuge das zweite und sehe gute Chancen dafür, dass wir den Weg der Annäherung weiter gemeinsam gehen können. Das zwingt zum Dialog und zur Formulierung gemeinsamer Zielsetzungen. Die DSJ hat die Vereinskongresse fortgeführt, sie tut sehr viel für die Schulung von Nachwuchsfunktionären beider Geschlechter, und sie bringt über das Schulschach sehr viele Kinder in Kontakt mit dem Schachspiel.

Weniger überzeugt bin ich davon, dass diese Saat von unseren Vereinen bereits optimal genutzt wird. Die Fortführung des Schulschachs im Verein gilt es als Herausforderung zu erkennen und zu bewältigen. Leider konnten wir den zentralen Vereinskongress nach dem Rückzug von Honorarkonzept und der BMI-Krise noch nicht realisieren. Doch sollte dieses Ziel wieder ins Auge gefasst werden, um über den Spielbetrieb hinaus mehr Leben in unsere Vereinslandschaft zu bringen.

Ein wichtiges Aufgabengebiet stellt der Bereich Öffentlichkeitsarbeit dar. Sichtbar sind die realisierten Veränderungen auf unserer Homepage. Unsere Homepage entwickelt sich unter der Regie des Vizepräsidenten für Verbandsentwicklung und dank der technischen Umsetzung durch Frank HOPPE lebendig weiter. Frank HOPPE wird ab 1.7.2015 fest beim DSB angestellt. Das war, wenn man seinen enormen Einsatz würdigt, längst überfällig. Mehr zur Öffentlichkeitsarbeit findet man im Bericht die zuständigen Vizepräsidenten.

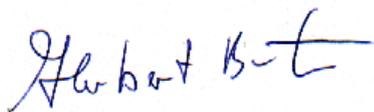
Die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Marketing gehören inhaltlich zusammen und sollen künftig beide zu den Aufgaben des Vizepräsidenten für Verbandsentwicklung gehören. Detaillierte Absprachen dazu muss das neue Präsidium in Angriff nehmen.

Zehnpunkteplan

Der Deutsche Schachbund erfüllt eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben, die weit über den Spielbetrieb hinausgehen. Vieles wird von außen an uns herangetragen und kann – wie das Beispiel der Inklusion zeigt – nicht einfach ignoriert werden. Im Präsidium hat man sich Gedanken darüber gemacht, welche Schwerpunkte der Tätigkeit in den kommenden Jahren zu erwarten sein werden. Das kann nur eine Momentaufnahme sein. Der aktuelle Zehnpunkteplan ist den Landesverbänden mitgeteilt worden, und das Präsidium bittet um Rückmeldungen, damit die Sorgen und Nöte der nachgeordneten Ebenen angemessen berücksichtigt werden können.

Abschließend möchte ich mich bei den vielen für den DSB und seine Mitgliedsorganisationen im Einsatz befindlichen Personen herzlich bedanken. Im Deutschen Schachbund wird – hauptamtlich wie ehrenamtlich – enorm viel geleistet. Dies geschieht zur Pflege des Schachspiels. Erinnern möchte ich daran, dass das Schachspiel nicht nur den Schachsport begründet, es bietet viel mehr. Das Schachspiel ist ein wertvolles Kulturgut und es ist mit der europäischen Geschichte eng verknüpft. Wenn wir im Jahr 2018 der 150.Geburtstag von Emanuel LASKER und den 200.Geburtstag von Tassilo VON HEYDEBRAND UND VON DER LASA feiern werden, die beide Unübertroffenes für die Verbreitung des Schachspiels in Deutschland und in der Welt geleistet haben, dann müssen wir allen Aspekten unseres geliebten Spiels angemessen gerecht werden! Das Präsidium plant, dazu einen Beauftragten für Schachkultur und Schachgeschichte zu ernennen.

Gens una sumus!



Herbert Bastian, im März 2015



Michael S. Langer · Holbeinstr. 4 · 38300 Wolfenbüttel

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstr. 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 - 61346
E-Mail: vizepraesident.finanzen
@schachbund.de

www.schachbund.de

3. Quartal 2013 - Quartalsbericht Vizepräsident Finanzen /stellvertretender Präsident

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,
Zuerst möchte ich ein Zwischenresümee über die derzeitige Finanzlage und die dort geleistete und zukünftig zu leistende Arbeit geben. Das Resümee ist kurz und prägnant. Mit Anwendung der notwendigen Toleranz im Hinblick auf einige Verschiebungen zwischen einzelnen Haushalts-positionen befinden wir uns im Plan. Rechtzeitig vor dem Hauptausschuss werde ich einen Zwischenabschluss zum 30.9. erstellen (lassen) und diesen zur Information an alle Mitglieder des Hauptausschusses zur Verfügung stellen. Ich nutze diese Stelle, um mich sowohl in meiner Funktion als auch persönlich herzlich bei Guido Feldmann für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren zu bedanken. Ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und viel Glück bei der Umsetzung seiner Pläne! Ab dem 1.9. wird die Buchhaltung als Dienstleistung von der WD GmbH (in Persona Anja GERING) bearbeitet. Ich gehe davon aus, dass der Übergang geräuschlos und unmerklich über die Bühne geht.

Seit dem 1.8. ist unser neues nationales Auswertungsprogramm DeWis am Start. Auch im zweiten Anlauf ließ sich diese Mammutaufgabe nicht ohne Komplikationen und notwendige Nachbesserungen umsetzen. Auch jetzt gibt es immer noch Fehlermeldungen sowohl von Spielern als auch den Wertungsreferenten der Länder und Bezirke. Aber: Sie werden weniger! Wenn ich die Beschwerden und Reklamationen in einen Vergleich zu den von Joachim Fleischer über Jahre hinweg bearbeiteten Fehlern in EloBase setze, hoffe ich, dass wir zeitnah 99%ige Sicherheit bei unseren DWZ-Auswertungen nachweisen können. Und da ich nicht an 100 % glaube (es arbeiten Menschen mit diesem System), würde mich dies nach all den Mühen, Irrungen und Wirrungen zufrieden stimmen. Ich bedanke mich bei allen, die in den letzten Wochen Urlaub (Danke, Rainer!) und viel Freizeit investiert haben, um DeWis zum Laufen zu bringen. Um auch den Referenten der Länder die Gelegenheit zu geben, sich inhaltlich aktiv einzubringen, fand am 6.7. eine Schulung / Tagung der Referenten in Kassel statt. Um die (hieraus resultierende!?) weitgehend sachliche Diskussionskultur zwischen Referenten und Ansprechpartnern des DSB aufrecht zu erhalten, wurde ein DSB-intern zugängliches Forum eingerichtet. Die Kosten für das Projekt haben sich seit unserem Beschluss im Jahre 2009, das Programm via beschränkter Ausschreibung anzuschaffen, im damals gesetzten Rahmen (Basispaket = 22.000,- € zuzüglich Nachbestellungen und Sonderleistungen) gehalten und belaufen sich über den gesamten seit der Anschaffung vergangenen Zeitraum (2009 bis heute) auf etwas über 25.000,- €.

Kontrovers und nachhaltig wurde die Diskussion um die Zusammenarbeit zwischen DSB und ACO geführt. Nachdem wir uns in einem ersten Schritt ob des sehr aggressiv geführten Marketings der ACO veranlasst sahen, keine ACO-Turniere zur DWZ-Auswertung anzunehmen, führten die von Tobias Hirneise und mir in

Kassel geführten Verhandlungen zu einem m.E. tragfähigen Kompromiss. Die ACO hat viele (bis auf eine Ausnahme alle) ihrer bisherigen Aussagen von ihrer Homepage entfernt und es uns so ermöglicht, national auszuwerten. Da der Begriff Weltmeisterschaft weiterhin (zumindest für die nächsten Titelkämpfe) verwendet wird, reichen wir weiterhin keine ACO-Turniere zur ELO-Auswertung bei der FIDE ein.

In der nächsten Sitzung „meines“ Präsidialausschusses werden wir eine Beschlussvorlage von Christian Krause zur ELO- Auswertung von Schnell- und Blitzschachveranstaltungen besprechen und (hoffentlich) beschließen. Vorweg: Im Kern sollen Pflichtturniere unserer Verbände und Turniere von nationalem Interesse ausgewertet werden.

Ich habe noch einige Ergänzungen zu Terminen:

- Am 5. und 6.7. tagten der Präsidialausschuss „Finanzen“, die Wertungskommission und wie schon geschrieben Vertreter des DSB mit den Wertungsreferenten der Länder.
- Am 20.7. vertrat ich den DSB bei der Eröffnung der Seniorenmannschaftseuropameisterschaft in Dresden.
- Am 5.8. vertrat ich den DSB bei der Siegerehrung in Dortmund.
- Am 14.8. fand die Gesellschafterversammlung der WD GmbH in Braunschweig statt.
- Am 24.8. fand eine vom Niedersächsischen Schachverband organisierte Vereinskonzferenz in Hildesheim statt. Sehr empfehlen kann ich den Vortrag von Dr. Tanja Pflug zum Projekt „Kindergartenschach in Mitteldeutschland“

<http://nsv-online.de/downloads/fileupload/VK-2013-Hildesheim-PP-Kinderschach.pdf>

Fragen? Gern!

Herzliche Grüße aus Wolfenbüttel!



Michael S. Langer



Michael S. Langer · Holbeinstraße 4 · 38300 Wolfenbüttel ·

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstraße 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 - 61346

E-Mail: vizepraesident.finanzen@schachbund.de

www.schachbund.de

8. November 2013

4. Quartal 2013 - Quartalsbericht Vizepräsident Finanzen /stellvertretender Präsident

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

gern gebe ich Ihnen / Euch einen Überblick meiner Arbeit seit dem letzten Quartalsbericht.

Finanzlage

In der Anlage finden Sie einen zum Stichtag 31.10. erstellten Zwischenabschluss. Das ausgewiesene Zwischenergebnis zeigt, dass die im Kongress verabschiedete Nachtragsplanung realitätsnah vorgenommen wurde. Größter noch ausstehender Einnahmenposten sind die Gelder des BMI (noch fehlen 101.500,-- €). In einzelnen Etatposten werden Abweichungen ausgewiesen, die im Rahmen der Abschlussarbeiten noch anteilig korrigiert bzw. richtig zugeordnet werden (müssen). Aus diesem Grund bitte ich Sie/Euch darum, die Unterlagen nicht zu veröffentlichen.

Im nächsten Jahr greift erstmals unsere in Berlin beschlossene Beitragserhöhung. Einer der Gründe für die Beantragung derselben war die zunehmende Unsicherheit in Bezug auf die Förderung durch das BMI, siehe auch oben. Im Moment wird in den verschiedenen Gremien des DOSB sehr kontrovers über die zukünftige Mittelverteilung (welcher nationale Fachverband bekommt wie viel!?) diskutiert. In jedem Fall zeichnet sich ab, dass zukünftig Erfolgsabhängigkeit ein entscheidender Indikator für die Festsetzung der zukünftigen Fördersumme sein wird. Im Moment belaufen sich unsere direkten Einnahmen auf durchschnittlich 130.000,-- p.a. Für die Zukunft rechnen wir mit einer schrittweise vorgenommenen Absenkung dieser Summe um letztendlich 30-40%.

In den nächsten Wochen werde ich den Nachtragshaushalt vorbereiten. Ich werde aus strategischen Gründen freiwillig erst mal keine Senkung der Fördersumme ausweisen.

Um aber handlungsfähig zu bleiben, werde ich zumindest bis zum Eingang eines Förderbescheides eine prophylaktische Haushaltssperre aussprechen. Diese gibt für jeden Etatposten nur **75%** der im Jahr 2014 vorzunehmenden Ausgaben frei. Details beschreibe ich flankierend zum Versand des Nachtragshaushaltes.

In den ergänzenden Unterlagen stelle ich den Antrag, dass zukünftig auch die Buchhaltung der DSJ durch Anja Gering (bzw. durch die WD GmbH) bearbeitet wird. Dieser Wunsch wurde vornehmlich vom BVA im Rahmen seiner Prüfung im Jahr 2012 formuliert und auch von unseren Kassenprüfern befürwortet.

Wertungen

DeWis läuft! Aus meiner Sicht hat es mittlerweile einen Leistungsumfang von 99% (vielleicht auch ein bisschen mehr!). Schwierigkeiten gibt es bei der Berechnung von Erstzahlen und bei Auswertungen mit ausländischen Teilnehmern. Hier „rächt“ es sich, dass in den Jahren mit EIObase alle Erweiterungen des Programms losgelöst vom Bereich der Mitgliederverwaltung vorgenommen werden (mussten).

In der nächsten Sitzung der Wertungskommission müssen Fragen nach dem zukünftigen Umgang mit unserem Datenbestand (in unserer Datenbank werden weit über 300.000 Namen geführt) sowohl datenschutzrechtlich aber auch die Praktikabilität berücksichtigend ergebnisorientiert von allen Seiten beleuchtet werden.

Mitgliederverwaltung / Datenschutz

In diesem Jahr hat es bis Ende Juli und damit für alle Landesverbände viel zu lange gedauert, bis die extern vom Bayrischen Schachbund gepflegten Mitgliederdaten in unser offiziell eingesetztes Onlineportal eingepflegt wurden. Hier muss schon für den Export im Januar eine einvernehmliche die Aspekte des Datenschutzes ausreichend berücksichtigende Lösung gefunden werden. Ich hoffe, dass uns dies in der Sitzung des AKLV (ich würde diesen Aspekt gern als Gast mit Ihnen / Euch besprechen) gelingt. Am 09.11. werde ich gemeinsam mit Ralf Chadt-Rausch einen Vorschlag ausarbeiten. In dem Arbeitstreffen mit Ralf Chadt-Rausch werden auch weitere Fragen des Datenschutzes zur Vorbereitung des im Hauptausschuss hierfür vorgesehenen Tagesordnungspunktes aufbereitet.

WD GmbH

Seit Sommer gibt es Spannungen in der Zusammenarbeit zwischen der WD GmbH und der DSJ. Zwischenzeitlich beurteilte ich die Situation als so verfahren, dass ich die Aufgabe eines Vermittlers (die ich von Beginn des Konfliktes an inne hatte) niedergelegt hatte. Mittlerweile ist wieder Bewegung in die Sachfragen gekommen und es scheint, dass die WD GmbH wieder ihr angestammtes Aufgabengebiet (die Beschaffung und den Vertrieb von Materialien für den gesamten DSB) aufnimmt.

Termine

28. und 29.09. Besuch und Mitwirkung bei der Siegerehrung des GM-Turniers des SV Werder Bremen

02.10. Arbeitstreffen mit Louisa Nitsche in Braunschweig

03.10. Besuch der Deutschen Jugendländermannschaftsmeisterschaft in Hannover

05.10. Arbeitstreffen in der Geschäftsstelle in Berlin

06.10. Siegerehrung Deutschland-Cup in Wernigerode

09.10. Verleihung „Deutscher Schachpreis“ in Magdeburg

15.10. Eröffnung der Bad Harzburger Schachtage

19. und 20.10. Präsidiumssitzung in Dresden

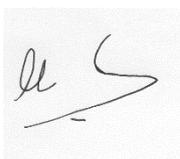
21. und 22.10. Eröffnung der Weltmeisterschaft für Menschen mit Behinderungen in Dresden

02.11. Mitwirkung bei der Eröffnung des Schulschachkongresses in Hannover

09.11. Arbeitstreffen mit Ralf Chadt-Rausch in Braunschweig

Gern erläutere ich in Halle einzelne Aspekte ausführlich und beantworte dort und auch im Vorfeld gern Eure/Ihre Fragen.

Wir sehen uns in Halle! Bis dahin herzliche Grüße!



Michael S. Langer

Vizepräsident Finanzen



Michael S. Langer · Holbeinstraße 4 · 38300 Wolfenbüttel ·

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstraße 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 - 61346

E-Mail: vizepraesident.finanzen@schachbund.de

www.schachbund.de

10. März 2014

1. Quartal 2014 - Quartalsbericht Vizepräsident Finanzen /stellvertretender Präsident

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

gern gebe ich Ihnen / Euch einen Überblick meiner Arbeit seit dem letzten Quartalsbericht.

Finanzlage

In der Anlage befindet sich der Jahresabschluss 2013. Das negative Ergebnis in Höhe von **44.188,52 €** bewegt sich im Korridor der im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2013 (geplantes Minus = **51.134,-€**) vorgenommenen Planung. Trotz der Nähe zum geplanten Ergebnis gibt es in einzelnen Positionen Abweichungen, die ich gern im Hauptausschuss oder auf Anfrage auch im Vorfeld desselben erläutere. An dieser Stelle beschränke ich mich auf die Aussage, dass durch die Rückkehr zur „reinen“ Einnahmen/Überschussrechnung einige Ausgaben und Einnahmen nicht mehr periodengerecht zugeordnet werden können und somit erst im jeweiligen Folgejahr berücksichtigt werden können.

Den Nachtragshaushalt habe ich in diesem Jahr in zwei Versionen angefertigt. Er geht in einer Variante davon aus, dass wir auch im Jahr 2014 die beantragten Fördergelder des BMI erhalten. In einer zusätzlichen Spalte (Krise) bin ich davon ausgegangen, dass wir nur die Hälfte der beantragten Fördergelder erhalten. Diese Variante ist eine Annahme, die auf den Prinzipien kaufmännischer Vorsicht basiert.

Sollte nicht mal dieser kalkulatorische worst case eintreten, ist im Jahr 2014 ein gravierender Einschnitt in unsere Liquiditätsrücklage unvermeidbar.

Eine Besonderheit des Nachtragshaushaltes besteht in dem ausgewiesenen Minus im Abgleich der beiden DSAM-Konten. Die DSAM soll ab der nächsten Saison von einem eigenständig agierenden Verein in enger vertraglicher Bindung und Anlehnung an den DSB durchgeführt werden. Das im Nachtragshaushalt ausgewiesene Minus stellt das Startkapital des neuen Vereins dar. Bei Auflösung des Vereins fließt das zum Zeitpunkt bestehende Vermögen des Vereins an den DSB zurück.

Aus diesem Grund weise ich den Fehlbetrag in der Vermögensübersicht als Beteiligung und damit als Vermögen des DSB dauerhaft aus.

Ich bitte ausdrücklich darum, dass das Zahlenmaterial vertraulich behandelt wird. Ich möchte im Moment (wir verhandeln mit dem BMI) keine in der breiten Öffentlichkeit einsehbaren Zugeständnisse machen.

Gern nutze ich diesen Bericht, um Ihnen/Euch mitzuteilen, dass das BVA uns im Rahmen seiner Nachprüfung im November 2013 die **uneingeschränkte Geschäftsfähigkeit** (und diese mit einigen wirklich wohltuenden Komplimenten zur Qualität unserer Arbeit „garniert“) zugesprochen hat.

Im letzten Hauptausschuss hatten DSB-Präsidium und DSJ kontrovers das zukünftige Bearbeiten der DSJ-Buchhaltung diskutiert. Hier ist es uns gelungen, einen für alle am Verfahren beteiligten Personen tragfähigen Kompromiss zu erarbeiten. Seit Beginn des Jahres wird die Buchhaltung von Astrid Hohl im Rahmen meiner Dienstaufsicht bearbeitet.

Wertungen

Nachdem es uns gelungen ist, DeWis an den Start zu bringen, hat die Wertungskommission in ihrer Sitzung am 14. und 15. Februar in Kassel notwendige und ergänzende Anpassungen an der Wertungsordnung vorgenommen. In der Anlage dieses Berichtes ist das Protokoll dieser Sitzung beigefügt.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die DeWis an den Start gebracht habe. Das Programm ist voll funktionsfähig und die Zahl der Reklamationen, die es auch schon zu Zeiten von EloBase gegeben hat, bewegt sich in Richtung Null. Ob der mittlerweile erarbeiteten Selbstverständlichkeit werden wir auf eine „große“ Abschlussbekanntmachung auf unserer Homepage verzichten.

Mitgliederverwaltung / Datenschutz

Bis zum heutigen Tag konnten die Mitgliedsdaten des Bayrischen Schachbundes nicht in das Online-Portal des Deutschen Schachbundes integriert werden. Ich hoffe, dass es uns in enger Abstimmung mit den bayrischen Schachfreunden gelingt, diese uns nun schon seit Jahren beschäftigende Thematik zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu bringen. Die Sitzung der vom Hauptausschuss in Halle eingesetzten Arbeitsgruppe findet voraussichtlich am Tag vor unserer gemeinsamen Sitzung in Frankfurt statt. Wir könnten als in time über die von uns erarbeiteten Ergebnisse berichten ;-)

Termine

15. bis 16.11. Hauptausschuss in Halle einschließlich weiterer Sitzungen

22.11. Mitgliederversammlung Ken Whyld Association in Braunschweig

27. und 28.11. Nachprüfung BVA und Notariat (wegen Eintragung der Satzung)

07.12. Mitgliederversammlung DOSB in Wiesbaden

15.12. Verleihung Deutscher Schachpreis und Ehrung Hans Werchan in Ströbeck

09.01. Geschäftsstelle in Berlin

18.01. Schach dem Vergessen in Wolfshagen (Simultanveranstaltung mit Elisabeth Pähtz)

25. und 26.01 Präsidiumssitzung in Hamburg

31.01 Geschäftsstelle in Berlin

14. und 15.02. DSB-Wertungskommission in Kassel

18.02. Telefonkonferenz Präsidium

25.02. Arbeitstreffen mit Heinz-Jürgen Gieseke (WD GmbH)

01. und 02.03. Teilnahme an der DSJ-Vollversammlung in Lübeck

Gern erläutere ich in Frankfurt einzelne Aspekte ausführlich und beantworte dort und auch im Vorfeld gern Eure/Ihre Fragen.

Wir sehen uns in Frankfurt! Bis dahin herzliche Grüße!

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. S. Langer', written on a light-colored background.

Michael S. Langer

Vizepräsident Finanzen und stellv. Präsident



Michael S. Langer · Holbeinstr. 4 · 38300 Wolfenbüttel

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstr. 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 - 61346
E-Mail: vizepraesident.finanzen
@schachbund.de

www.schachbund.de

2. Quartal 2014 - Quartalsbericht Vizepräsident Finanzen /stellvertretender Präsident

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

gern ergänze ich meinen mit den Unterlagen zum Hauptausschuss versendeten Quartalsbericht.

Finanzlage

In den letzten Tagen habe ich regelmäßig über die Auswirkungen der Mittelstreichung durch das BMI und sich daraus ergebende notwendige Schritte berichtet.

In Gesprächen mit dem DOSB, dem BMI und der Politik (direkt und indirekt) versuchen wir die nicht nachvollziehbare Entscheidung des BMI zumindest teilweise korrigieren zu lassen. Eine (fast) lückenlose Dokumentation zur Thematik findet Ihr hier:

<http://www.schachbund.de/foerderung-des-schachsports/articles/foerderung-des-schachsports.html>

Obwohl wir hoffen, dass wir auch zukünftig Einnahmen aus öffentlicher Förderung erhalten, habe ich gemäß den Prinzipien kaufmännischer Vorsicht erste Schritte zur Sicherstellung unserer Zahlungsfähigkeit eingeleitet bzw. umgesetzt:

- Verhängung einer unbefristeten Haushaltssperre
- Aufstellung eines Nothaushaltsplanes. Dieser ist mit dem Ziel, eine Liquiditätsrücklage in Höhe von 120.000,--€ in das Jahr 2015 zu „retten“, konzipiert. Die genannte Summe würde unter der Prämisse, dass keine unvorhergesehenen Ausgaben auf den DSB zukommen, unsere Zahlungsverpflichtungen im ersten Quartal 2015 abdecken.
- Absage aller für das Jahr 2014 geplanten Kommissionssitzungen

Am 27.05. werde ich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle etwaige Auswirkungen der Mittelkürzung auf unseren Personalstamm besprechen.

Wertungen

Den in der Wertungskommission beschlossenen Änderungen hat das Präsidium bis auf die Einführung der „Sonderwertung“ zugestimmt. Auf die Einführung der Sonderwertung wurde aus Kostengründen vorerst verzichtet. Die neue Wertungsordnung tritt nach der formal notwendigen Dokumentation des Beschlusses zum 01.06.2014 in Kraft.

Mitgliederverwaltung / Datenschutz

Die Mitgliedsdaten des Bayrischen Schachbundes werden seit März mit der Datenbank des Deutschen Schachbundes dauerhaft synchronisiert. Vielen Dank an alle, die geholfen haben, diese Baustelle erfolgreich „weg zu arbeiten“.

Der am 30.05. in Frankfurt tagende AK Datenschutz hat ein weiteres Thema zu bearbeiten. Gegen die auch an anderen Stellen intensiv diskutierte Spielervereinbarung wurde Beschwerde bei der Datenschutzbeauftragten der Stadt Berlin eingereicht. Wir (Vertreter der Arbeitsgruppe) werden im Hauptausschuss umfassend berichten.

Marketing

In einem am Rande des Frauenländerkampfes Deutschland – Norwegen in Berlin zwischen Geir Nesheim (Generalsekretär der norwegischen Föderation), Rainer Woisin (Geschäftsführer Chessbase) und mir geführten Gespräch konnten Rainer Woisin und ich erreichen, dass Chessbase und der Deutsche Schachbund einen eigenen Stand bei der Olympiade in Tromsø platzieren dürfen. Die hierfür entstehenden Kosten (die Standfläche wird zu einem Sonderpreis angeboten) werden von unserem Sponsor Chessbase getragen. Danke! Der DSB erhält durch die Kooperation die einmalige Gelegenheit, sich und seine Anliegen sowohl vor Ort als auch insbesondere in den von Chessbase vorgenommenen Internetübertragungen zu präsentieren!

Termine

- 07. und 08.03.** Frauenländerkampf Deutschland – Norwegen in Berlin
- 21.03.** Siegerehrung Deutsche Bundeswehrmeisterschaft in Osterhol-Scharmbeck
- 28. und 29.03.** Kassenprüfung DSB in Berlin
- 30.03.** Siegerehrung DSAM in Kassel
- 31.03.** Verbandstag in Berlin
- 04. und 05.04.** Zentrale Endrunde Schachbundesliga e.V. incl. Arbeitstreffen Präsidium
- 09.04.** Telefonkonferenz Abstimmung Vorgehen DSJ-Kasse
- 25.04.** Planung „Feier Tag der Deutschen Einheit“ im LSB Hannover (Zusammenarbeit DSJ und NSV)
- 28.04.** Telefonkonferenz DSB-Präsidium
- 03. und 04.05.** Kongress Schachbund NRW
- 06.05.** Telefonkonferenz DSB-Präsidium
- 10.05.** Erstellung Nothaushaltsplan DSB in der Geschäftsstelle in Berlin
- 24.05.** Haushaltsgespräche in Berlin
- 25.05.** Eröffnung Senioreneinzelmeisterschaft 2014 Sachsen-Anhalt in Halberstadt
- 27.05.** Dienstbesprechung Geschäftsstelle in Berlin
- 28.05.** Vorbesprechung DSB-Kongress 2015 im ausrichtenden Hotel in Halberstadt (mit G. Reinemann)
- 29. bis 31.05. DSB Hauptausschuss mit Vorbesprechungen in Frankfurt**

Gern stehe ich Euch im Vorfeld des Hauptausschusses für Fragen zur Verfügung!

Wir sehen uns in Frankfurt! Bis dahin herzliche Grüße!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'MS' with a stylized flourish extending to the right.

Michael S. Langer

Vizepräsident Finanzen und stellv. Präsident



Michael S. Langer · Holbeinstr. 4 · 38300 Wolfenbüttel

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstr. 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 - 61346
E-Mail: vizepraesident.finanzen
@schachbund.de

www.schachbund.de

3. Quartal 2014 - Quartalsbericht Vizepräsident Finanzen /stellvertretender Präsident

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

nachfolgend gebe ich Euch gern einen Überblick über die von mir bis einschließlich zum 30. September 2014 wahrgenommenen Aufgaben für den Deutschen Schachbund.

Folgende Themen und Sachverhalte werde ich in meinem Bericht berücksichtigen:

- 1. Finanzlage zum 16.09.2014**
- 2. BMI, Status Quo**
- 3. Haushaltsplan (Anpassung 2014) und Ausblick auf 2015**
- 4. Urteil des Landgericht Berlin zur Schadenersatzklage von Falko Bindrich**
- 5. „Mein“ Tromsö**
- 6. Treffen mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Berlin**
- 7. Vergabe der DSAM an den DSAM e.V.**
- 8. WD GmbH, Bericht aus der Gesellschafterversammlung**
- 9. Termine**

1. Finanzlage zum 16.09.2014

In der Anlage befindet sich ein Zwischenabschluss zum Stichtag 16.09.2014. Dem Ergebnis kann man entnehmen, dass durch die verhängte Haushaltssperre die elementar wichtige Kenngröße, unsere Liquidität nachhaltig abgesichert werden konnte. Bei Durchsicht der Unterlagen stellt man Abweichungen zum Haushaltsplan fest. Diese lassen sich entweder bereits jetzt inhaltlich erläutern oder sind in den Jahresabschlussarbeiten nach dem 31.12.2014 redaktionell auf bereithalten. In den nächsten Tagen werde ich gemeinsam mit Pamela Hes, sie vertritt im Moment die sich in der Mutterschutzzeit befindende Anja Gering, die Zahlen en Detail auswerten und eine Jahresabschlussprognose erstellen.

2. BMI, Status Quo

In den letzten Wochen war es an dieser „Front“ nur vermeintlich ruhig. Obwohl tatsächlich wichtige Protagonisten urlaubsbedingt nicht oder nur schwierig erreichbar waren, wurden die Verhandlungen mit BMI, DOSB und BVA hinter den Kulissen fortgesetzt.

In meiner Pressemitteilung vom 14.09.2014 <http://www.schachbund.de/news/teilerfolg.html> habe ich den derzeitigen Sachstand beschrieben.

In den nächsten Wochen besteht unsere Kernaufgabe darin, die DOSB –Mitgliederversammlung zu einer Änderung der Förderrichtlinien in unserem Sinne zu bewegen. Ich gehe davon aus, dass noch einige Hindernisse aus dem Weg geräumt werden müssen. Drückt uns die Daumen!

Ich möchte mich ganz herzlich für Eure bisherige Unterstützung bedanken!

3. Haushaltsplan (Anpassung 2014) und Ausblick auf 2015

Unmittelbar nach Eingang eines Förderbescheids werde ich einen modifizierten Nachtrag zum Nachtragshaushalt 2014 in diesen Verteiler senden. Er soll den Referenten, denen ich durch die Kürzungen im Frühjahr fast jegliche „Luft zum Atmen“ nehmen musste, Möglichkeiten einräumen, einen Teil der in diesem Jahr bisher nicht möglichen Aktivitäten nachzuholen. Mit unserem Rechtsberater, Martin Keeve, habe ich das Vorgehen, die Verabschiedung der Änderungen im Umlaufverfahren vorzunehmen, abgestimmt. Damit die Änderungen wirksam werden, bedarf es einer aktiven Aussage der Befragten. Das bedeutet, dass jedes stimmberechtigte Mitglied des Hauptausschusses per Mail antworten muss!

Parallel zu den zeitlich näher kommenden Jahresabschlussarbeiten werde ich den Nachtragshaushalt 2015 vorbereiten. Nach dem 06.12.2014, an diesem Tag findet die Mitgliederversammlung des DOSB statt, verfüge ich über das hierfür notwendige Maß an Informationen.

4. Urteil des Landgericht Berlin zur Schadenersatzklage von Falko Bindrich

Auch zu diesem Thema habe ich am 24.09. ebenfalls eine Pressemitteilung <http://www.schachbund.de/news/klage-abgewiesen-10332.html> formuliert. In dieser konnte ich aus leicht nachvollziehbaren Gründen die Freude über das vom Landgericht Berlin gefällte Urteil nicht so offensiv ausleben, wie ich es eigentlich wollte. Deswegen an dieser Stelle: Ja! Ich freue mich!!!!

5. „Mein“ Tromsö

Die Tage in Tromsö erlebte ich in einer bisher für mich noch nie da gewesenen Intensität. Von allen Seiten – extern und intern- prasselten Eindrücke und vor allem Wünsche und Forderungen auf mich herunter. Ich erlebte einen Wahlkampf, der in der von beiden Seiten gewählten Form für mich die Grenze des Erträglichen oft erreicht und in manchen Situationen auch überschritten hat. Das unsäglich niedrige Niveau, auf dem im Kongress selbst (GK:“ Ich biete morgen 10 Mio“ und dann KI:“ Ich biete heute 20 Mio“ mit sofortigem Zurückrudern vor norwegischen Fernsehkameras) argumentiert wurde und wie erwachsene und kultivierte Menschen solche Beiträge begeistert beklatschten, erschrickt mich beim Schreiben dieser Zeilen erneut!

Das Beste, was ich dem Kongress abgewinnen konnte und kann, ist die Klarheit des Ergebnisses. Ein 110:61 erspart allen den Gang vor den CAS.

Herbert gratuliere ich an dieser Stelle zu seiner für mich völlig überraschenden Wahl zum Vizepräsidenten. Er hat seine Wahl im Vorfeld von Tromsö mit ganzer Arbeit vorbereitet. Ich wünsche uns, dass er sein öffentlich formuliertes Ziel, Demokratisierungsprozesse in der FIDE mit initiieren zu können, erreicht. Auch allen anderen DSB-Vertretern, die zukünftig wie bisher ihre Aufgaben in der FIDE wahrnehmen, gratuliere ich herzlich zu ihren Ernennungen und wünsche Ihnen viel Erfolg.

Trotz bzw. wegen meiner großen Skepsis der FIDE-Führung gegenüber habe ich mich nach langem Nachdenken in das Verification Committe der FIDE nominieren und wählen lassen. Gemeinsam mit Graham

Boxall und Margaret Murphy werde ich in den nächsten 4 Jahren die wirtschaftlichen Aktivitäten der FIDE prüfen.

6. Treffen mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Berlin

Am 31.07. war ich gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin Heike Quellmalz beim Datenschutzbeauftragten der Stadt Berlin eingeladen. Im Gespräch stellte sich heraus, dass Herr Holzapfel (er trat im Vorfeld, Einladung etc. nicht namentlich auf) sich sehr gut in der Schachszene auskennt! Kein Wunder: Er ist FM und spielt für den SC Kreuzberg. Er gehörte als Spieler der 2. Bundesliga zu den Auserwählten, die eine Spielvereinbarung unterschreiben sollten. Diesen Sachverhalt nahm er zum Anlass, uns einzuladen und sich mit uns zu den Themen DWZ, ELO, Partieerfassung und natürlich zur Spielvereinbarung selbst auszutauschen. Das Gespräch verlief in angenehmer Atmosphäre und zeigte auf, dass unsere Handhabung des Wertungssystems (Deklaration als Sportstatistik) aus seiner Sicht vertretbar ist. Zur Spielvereinbarung regte er an, diese so schmal wie möglich zu gestalten, auf jede nicht das beabsichtigte Ziel verfolgende Fragestellung zu verzichten und den im nächsten Jahr einzusetzenden Wortlaut mit ihm abzustimmen (Wunsch bzw. Angebot von Herrn Holzapfel). Das Thema Partieerfassung betrifft uns nicht, oder zumindest nur sehr indirekt.

7. Vergabe der DSAM an den DSAM e.V.

Nachdem sich in den Gesprächen in und rund um den letzten Hauptausschuss in Frankfurt herausgestellt hat, dass eine Übertragung der DSAM (mit Einbeziehung von Geldflüssen in Richtung des neu gegründeten Vereins) mehrheitlich nicht akzeptiert wird, wurde eine alternative Lösung gesucht und gefunden: Der DSAM e.V. wird angelehnt an die Modelle „Deutschland-Cup“ und „diverse Deutsche Einzelmeisterschaften“ mit der Ausrichtung der Deutschen Amateurmeisterschaft beauftragt! Hierzu wird am 07.10 in Wernigerode ein Ausrichtervertrag zwischen DSB und DSAM e.V. geschlossen. Zu einer direkten finanziellen Belastung des DSB kommt es nicht! Um den neuen Verein, der dem DSB die steuerlichen Risiken abnimmt, handlungsfähig werden zu lassen, verzichtet der DSB vorerst auf die Berechnung der von Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle erbrachten Leistungen (Anmeldeverfahren und Buchhaltung).

8. WD GmbH, Bericht aus der Gesellschafterversammlung

Die WD GmbH erzielte 2013 ein positives Ergebnis in Höhe von rund 1.500 €. Auch im Jahr 2014 kann mit einem Ergebnis rund um eine schwarze Null gerechnet werden. Mit dem Geschäftsführer, Heinz-Jürgen Gieseke wurde vereinbart, dass bis Sommer 2015 intensiv an der strategischen Ausrichtung der nächsten Jahre gefeilt wird. Diese Stelle meines Berichtes nutze ich, mich ganz herzlich für das ehrenamtliche Engagement von Jürgen zu bedanken!

9. Termine

14.06. Präsenz und Teilnahme am Politikerturnier der Lasker-Gesellschaft in Berlin

14.06. Siegerehrung der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft in Magdeburg

26.06. Planungsgespräch „weitere Förderung“ im BMI in Bonn

27.06. Treffen mit der Ken Whyld Association in Braunschweig

28. und 29.06. Mitgliederversammlung des Schachbundesliga e.V. in Kassel

- 12.07.** Abgleich Mitgliederverwaltung mit Peter Eberl in Würzburg
- 14.07.** Telefonkonferenz Präsidium
- 17.07.** Vorbereitung der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit mit Jörg Schulz im LSB Hannover
- 20.07.** Präsenz bei der 7. und letzten Runde des Sparkassen Chess Meeting in Dortmund
- 31.07.** Gespräch beim Datenschutzbeauftragten der Stadt Berlin
- 05.08.** Planung DEM 2014 in Verden/Aller (nur nachrichtlich, weil NSV)
- 08. bis 15.08.** Schacholympiade in Tromsö (u.a. FIDE – und ECU General Assembly, Studio Chessbase)
- 22.08.** Gesellschafterversammlung WD GmbH
- 05.09.** Frauen- und Mädchenschachkongress in Kassel
- 09.09.** Telefonkonferenz Präsidium
- 11.09.** Vorbereitung der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit im LSB Hannover
- 25.09.** Vorbereitung der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit im LSB Hannover
- 26.09.** Podiumsdiskussion zum Thema „Sportevents“ der Bundestagsfraktion der Grünen in Berlin
- Demnächst:**
- 02. und 03.10.** Präsenz bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Hannover
- 03.10.** Besuch der Deutschen Jugendländermannschaftsmeisterschaft in Hannover
- 04.10.** Siegerehrung bei der Internationalen Offenen Deutschen Meisterschaft im Blindenschach am Timmendorfer Strand
- 07.10.** Siegerehrung Deutschland-Cup in Wernigerode

Fragen? Gern!



Michael S. Langer

Vizepräsident Finanzen und stellv. Präsident



Michael S. Langer · Holbeinstr. 4 · 38300 Wolfenbüttel

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstr. 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 - 61346
E-Mail: vizepraesident.finanzen
@schachbund.de

www.schachbund.de

4. Quartal 2014 - Quartalsbericht Vizepräsident Finanzen /stellvertretender Präsident

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

nachfolgend gebe ich Euch gern einen Überblick über die von mir bis einschließlich zum 20. Januar 2015 wahr genommenen Aufgaben für den Deutschen Schachbund.

Folgende Themen und Sachverhalte werde ich in meinem Bericht berücksichtigen:

- 1. Vorläufiger Jahresabschluss**
- 2. BMI, was haben wir bisher erreicht!?**
- 3. Avis Haushaltsplan 2015**
- 4. Dewis, Sonderwertung**
- 5. Termine**

1. Vorläufiger Jahresabschluss

Zurzeit werden von Anja Gering und mir die letzten Arbeiten am Jahresabschluss 2014 vorgenommen. Sobald diese erledigt sind, versende ich unter dem Vorbehalt der am 13. und 14.02. in Berlin stattfindenden Kassenprüfung die Haushaltsunterlagen in der gewohnten Form. Der Jahresabschluss weist **ein Plus in Höhe von € 89.323,42** aus. Damit steigt unser **im Jahresabschluss auszuweisendes Vermögen auf € 258.904,95** aus. Das erzielte Ergebnis übertrifft den im worst case erwarteten Stand **von – € 38.888,-- um € 128.211,42!**

Das die Liquidität des DSB sichernde Ergebnis begründet sich wie folgt:

- Wir haben im Bereich der externen Zuschüsse statt € 40.997,-- (Haushalt ohne BMI-Zuschüsse) € 142.022,-- erhalten.
- In fast allen Bereichen wurden die Haushaltsansätze ob der fast bis zum Jahresende (erst kurz vor Weihnachten konnten wir die Zahlungseingänge des BMI bzw. BVA verbuchen) andauernden Haushaltssperre nicht vollständig abgerufen. Mein herzlicher Dank gilt allen, die mit den ohnehin schon knapp angesetzten Haushaltspositionen ausgekommen sind.

2. BMI, was haben wir bisher erreicht!?

Es ist uns gelungen, förderungswürdig zu bleiben! Das heißt, wir können Anträge auf Förderung im Leistungssport stellen. Das ist angesichts der Ereignisse im Jahr 2014 ein Riesenerfolg. Aber: Ab sofort werden wir nach den Grundätzen der Subsidiarität geprüft. Das BMI hat bereits unsere Jahresabschlüsse der letzten Jahre und zusätzlich die der DSB WD GmbH bei uns abgefordert. Ich kann in keiner Weise vorher sagen, was

diese Prüfung als Ergebnis nach sich zieht. Aus diesem Grund werde ich für 2015 einen von den Prinzipien kaufmännischer Vorsicht geprägten Haushalt vorlegen. Die Einnahmen aus Förderung des Leistungssports beziffere ich hierbei auf € 65.000,--.

3. Haushaltsplan 2015

Seit Jahren beziffere ich die für die Handlungsfähigkeit des DSB notwendige Liquiditätsrücklage auf € 210.000,- bis € 220.000,--. Von dieser Systematik werde ich auch im Jahr 2015 nicht abweichen. Unter Einbeziehung der im TOP 2 angenommenen Förderung des BMI strebe ich daher ein Plus in Höhe von € 20.000,-- an. Für den Fall, dass die Förderung in 2015 nicht fließt (ich halte dies leider nicht für ausgeschlossen) ergäbe sich ein Minus in Höhe von € 45.000,--! Und dies würde eine Absenkung unseres Vermögens auf ca. € 215.000,-- bedeuten. Einen ersten Entwurf lege ich dem Präsidium zeitnah vor. Ich nutze diese Stelle, um Spekulationen über eine Beitragserhöhung zum 01.01.2016 klar und deutlich zurück zu weisen.

4. Dewis Sonderwertung

Der Beschluss der Wertungskommission, zur Eindämmung der Deflation unsererer DWZ eine Sonderwertung (SpielerInnen mit einer Erfolgszahl > 300 als der eigenen DWZ werden mit dieser Erfolgszahl für ihre GegnerInnen gewertet) tritt zum 01.04.2015 in Kraft. Im vergangenen Jahr wurde dieser Beschluss auf meinen Antrag hin ob der finanziell angespannten Situation (die Kosten für die Anpassung des Rechenmoduls sollten temporär eingespart werden) ausgesetzt.

5. Termine

02. und 03.10.2014	Präsenz bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Hannover
03.10.2014	Besuch der Deutschen Jugendländermannschaftsmeisterschaft in Hannover
04.10.2014	Siegerehrung bei der Internationalen Offenen Deutschen Meisterschaft im Blindenschach am Timmendorfer Strand
07.10.2014	Siegerehrung Deutschland-Cup in Wernigerode
18.10.2014	Eröffnung Schachbundesligarunde SV Werder Bremen
01.11.2014	Siegerehrung Open SK Bad Harzburg
07.11.2014	Chessbase, u.a. Planung Übertragung DEM 2014
20. bis 30.11. 2014	DEM in Verden/Aller
22. und 23.11.2014	Präsidiumssitzung
10.12.2014	Geschäftsstelle Berlin
29.12.2014	Besuch Deutsche Jugendvereinsmannschaftsmeisterschaft 2014 in Magdeburg

Fragen? Gern!



Michael S. Langer

Vizepräsident Finanzen und stellv. Präsident

Rechenschaftsbericht von Joachim Gries (Vizepräsident Sport)

Der Bericht erstreckt sich auf den Zeitraum vom Mai 2013 (Bundeskongress Berlin) bis zum Mai 2015 (Bundeskongress Halberstadt 2015). In den vergangenen zwei Jahren hat das Präsidium des DSB vielfältige Themen bearbeitet, neue Diskussionen angestoßen, laufende Diskussionen begleitet und nach Möglichkeiten gesucht diese zu einer einvernehmlichen Lösung zu führen. Auftauchende schwierigere Probleme wurden meistens zunächst im Präsidium intensiv besprochen und danach den zuständigen Gremien zur weiteren Diskussion und zur Beschlussfindung vorgelegt.

Die mir zugeordneten Aufgabenfelder Bundesspielkommission, Bundesliga e.V., Leistungssport, Frauenschach, Seniorenschach und Ausbildung legen einen eigenen Rechenschaftsbericht vor, so dass ich nicht ausführlich auf Details der jeweiligen Referate eingehen muss.

Besonders herausragende Aspekte/Schwerpunkte möchte ich dennoch kurz ansprechen:

1. Spielbetrieb (R. Alt)

Über viele Monate hat uns das Thema „Manipulation von Spielergebnissen“, insbesondere das sog. E-Doping beschäftigt. Mehrere Versuche unsere Ordnung und Satzung so anzupassen, dass der DSB berechtigt ist eine Sanktion (z.B. Sperre) auszusprechen, konnten nicht abschließend beschlossen werden, da die zuständigen Gremien weiteren Gesprächs- und Diskussionsbedarf anmeldeten. Ob der nun anstehende Kongress eine verbindliche Regelung verabschiedet wird in großem Maße davon abhängig sein, ob die Delegierten dem vorgelegten überarbeiteten Konzept ihre Zustimmung geben.

Ein dauerhaftes Problem wird die Ausrichtung der deutschen Meisterschaft („Langschach“) sein. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass die Suche eines Ausrichters sich mittlerweile in immer größerem Maße als schwierig gestaltet. Dies ist ein Phänomen das besonderer Aufmerksamkeit durch den DSB bedarf. Dass Präsidiumsmitglieder als Ersatzausrichter einspringen ist angenehm, aber keine dauerhafte Lösung, denn die finanzielle Belastung der jeweiligen Kommune (Stadt, Ort, etc.) und der nahestehenden Institutionen (Landkreis, Sportkreis, Landessportbund, etc.) ist in zeitlich kurz aufeinanderfolgenden Events (z.B. Abstand 1 – 3 Jahre) nicht dauerhaft möglich.

Insofern ist es nötig, dass der DSB die finanzielle Unterstützung eines Ausrichters so gestaltet, dass der potentielle Ausrichter mit der Durchführung der Meisterschaft kein erhebliches finanzielles Defizit erleidet.

Erst in dem Moment, wenn grundsätzlich jeder deutsche Verein sich um die Ausrichtung einer deutschen Meisterschaft, ohne finanzielle Existenzängste haben zu müssen, bewerben kann, hat der DSB die Möglichkeit eine echte Auswahl unter den Ausrichterbewerbern zu treffen.

Leider hat der DSB momentan diese Möglichkeit nicht und muss froh sein, dass es überhaupt einen Bewerber gibt.

Ein weiterer, sehr kontrovers, diskutierter Punkt des Spielbetriebes ist die Neuorganisation/Neustrukturierung der Spielklassen. Ob und in welchem Umfang eine solche Neustrukturierung erfolgen kann wird die Zukunft weisen. Die zuständigen Gremien, wie z.B. Bundesliga e.V., Bundesspielkommission, sind in die Diskussion eingebunden und diskutieren Konzepte die einerseits die Attraktivität der 1. Bundesliga erhöhen und andererseits die sportliche Qualität der 2. Bundesliga erhöhen, ohne, falls möglich, die finanzielle Belastung der Zweitligavereine gravierend zu erhöhen.

2. Leistungssport (K. Deventer)

Die Verteidigung des EM-Titels von 2011 ist leider nicht gelungen, obwohl unsere Männernationalmannschaft bewies, dass sie durchaus an einem guten Tag auch einer absoluten Spitzenmannschaft Paroli bieten kann. Lange Zeit konnte unsere Männernationalmannschaft bei der Schacholympiade 2014 eine Niederlage vermeiden. Die Vielzahl von 2-2 Ergebnissen, gerade auch gegen weniger hoch eingestufte Gegner, verhinderten eine Platzierung unter den ersten Zehn.

Eine ähnliche Feststellung gilt auch für unsere Frauennationalmannschaft, die in diesem Jahr eine hervorragende TOP10-Platzierung bei der Schacholympiade erreichte und nach einem Turnierverlauf, der einer Achterbahn ähnelte, am Ende in der letzten Runde einen Medaillenplatz nur knapp verpasste.

Die Schachprinzen (z.B. M.Blübaum, D.Wagner, A.Donchenko, R.Svane, etc.) haben im letzten Jahr ihre ELO-Zahlen zum Teil erheblich verbessert und es ist absehbar, auch im Hinblick auf die Platzierung bei den deutschen Meisterschaften in Verden (2014), dass für die arrivierten Nationalmannschaftsspieler in den Prinzen eine erhebliche Konkurrenz erwächst.

Für den DSB ist erfreulich, dass die jugendliche Konkurrenz den Leistungsabstand deutlich verkürzen konnte und sich noch kein Ende der Leistungsentwicklung abzeichnet. Es ist möglich, dass der DSB in naher Zukunft wieder Spieler haben wird, die sich der ELO-Zahl von 2700 nähern oder sie sogar überschreiten.

3. Frauenschach (D.P. Poedtke)

Die herausragende Entwicklung im Frauenschach ist die erstmalige Durchführung des „German Masters“ im Herbst 2014 in Dresden. Erstmals war es gelungen die deutschen Spitzenspielerinnen in einem Rundenturnier gegeneinander antreten zu lassen. Nach dem großen Erfolg planen die Verantwortlichen eine dauerhafte Neuauflage in zweijährigem Rhythmus (2016 – 2018 - 2020, etc.).

4. Seniorenschach (H. Escher)

Im Seniorenschach hat H. Escher in gewohnt souveräner Weise alle anstehenden Turniere organisiert und den jeweiligen Ausrichtern mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Für die internationalen Meisterschaften übernahm er rechtzeitig die Anmeldungen, sowie die Zusammenstellung der einzelnen Teams.

Er hat sich entschlossen die Referententätigkeit im Mai 2015 auf dem Kongress in Halberstadt zu beenden und dort seinem derzeitigen Stellvertreter Gerhard Maiwald zu übergeben.

Für seine bisherige Arbeit möchte ich ihm und in ganz besonderem Maße auch seiner Ehefrau Ursula, die ihn immer in seiner Tätigkeit unterstützte und bei den Turnieren immer „der gute Geist im Hinterzimmer“ war, herzlich danken und beiden für die weitere Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit, wünschen.

5. Ausbildung (T. Strobl)

Nachdem A.Syska im Frühsommer 2014 von seinem Amt, wegen beruflicher Überlastung, zurücktrat übernahm Thomas Strobl im August 2014 kommissarisch diese Funktion. In Zusammenarbeit zwischen mir und T. Strobl fand im Dezember 2014 eine Tagung der Ausbildungsreferenten der Landesverbände und der Lehrkommission statt. Es wurden aktuelle Fragen des Ausbildungswesens auf Landesverband- und DSB-Ebene besprochen.

T. Strobl wird auf dem Kongress 2015 für das Referat Ausbildung kandidieren.

Allen Referenten möchte ich für die geleistete Arbeit in ihren Referaten danken.

Ihre Tätigkeit ist nicht immer einfach, da sie meistens dann mit neuen Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert werden, wenn sie nicht damit rechnen.

Schnelle, einfache Lösungen sind nicht immer sofort verfügbar.

Umso wichtiger ist es, dann das Gespräch mit allen Beteiligten zu suchen und konstruktiv voranzutreiben.

Ich denke, dass uns dies in vielen Fällen gelungen ist und wir es gemeinsam geschafft haben einige Dinge wieder einigermaßen „zum Laufen“ zu bringen.

In anderen Bereichen, wie z.B. der Verbandsentwicklung, Reform der Satzung und der Ordnungen, etc. befinden wir uns weiterhin im Gespräch und arbeiten daran eine zustimmungsfähige Lösung zu finden.

Einbinden in meinen Dank möchte ich alle MitarbeiterInnen auf der Geschäftsstelle, die uns/mir stets hilfreich zur Seite standen, wenn ihre Hilfe und Unterstützung gefragt war.

Ein weiterer Dank geht an meine Präsidiumskollegen. Wir haben in den zurückliegenden beiden Jahren sicherlich vorgehabt, die bislang praktizierte gute Zusammenarbeit in freundschaftlicher, kollegialer und vertrauensvoller Atmosphäre fortzusetzen. Dieses Vorhaben ist leider durch interne Auseinandersetzungen, was sicherlich auch Außenstehenden nicht verborgen blieb, seit Frühherbst 2013 deutlich erschwert worden. Die Differenzen manifestierten sich teilweise einerseits in Blockadepolitik bei Abstimmungen, andererseits z.B. in Alleingängen ohne Rücksprache oder Gespräch mit dem Rest des Präsidiums.

Der teilweise sehr merkwürdig anmutende Versuch sich in den Landesverbänden Mehrheiten für die anstehenden Wahlen (Mai 2015) zu schaffen/zu sichern, verbunden mit der Unfähigkeit Entscheidungen zu treffen, die eventuell auch schmerzhaft, bzw. unpopulär hätten sein können, haben die Präsidiumsarbeit massiv belastet, weil wir uns weniger auf drängende Fragen konzentrieren konnten, als um die individuellen Befindlichkeiten.

Umso erfreulicher war es, dass zumindest in der Frage der Bezuschussung durch das BMI und dem damit verbundenen Thema der Kooperation mit dem DOSB scheinbar eine tragfähige Lösung gefunden wurde. Diese sichert uns zumindest für 2014 und 2015 eine stabile finanzielle Basis. Ob und inwieweit die dauerhafte finanzielle Zukunft des DSB damit gesichert ist wird sich im Rahmen der angekündigten Subsidiaritätsprüfung durch das BMI im Laufe dieses Jahres erweisen. Da negative Entwicklungen nicht gänzlich auszuschließen sind ist es umso wichtiger die mittel- und langfristige Finanzsituation (Beitragsaufkommen – ohne Sponsoring) des DSB zu analysieren und im Fokus der Diskussion zu halten.

Die Entwicklung der Finanzsituation gewinnt extrem an Bedeutung, da der nächste Kongress erst wieder in 2017 tagen wird und eine eventuelle Beitragserhöhung, um eventuelle Kürzungen zu kompensieren, erst zum 1.1.2018 Relevanz erlangen würde.

Würde die Subsidiaritätsprüfung das Abschmelzen der Zuschüsse, bzw. Streichen der Zuschüsse im Verlaufe der nächsten zwei Jahre als Ergebnis bringen, dann hätten wir ein finanzielles „Loch“ von ca. 90.000 €p.a. zu tragen. Eine solide Haushaltspolitik plant solche „worst case Szenarien“ ein.

Mein Verständnis von verantwortungsvoller Präsidiumsarbeit ist eine, die solche Themen anpackt und in offener Diskussion mit den Mitgliedern einer Lösung zuführt. Ich werde auf Grund der obigen Gesamtsituation und insbesondere im Hinblick auf meine Gesundheit, (ich erlitt im Januar einen Herzinfarkt und werde erst im April wieder meine berufliche Tätigkeit aufnehmen) nicht mehr für das Präsidium kandidieren.

Sollten sich Fragen zu meinem Bericht ergeben bin ich gerne dazu auf dem Kongress bereit.

Joachim Gries
(Vizepräsident Sport)



DSB Michael Woltmann – Föhrenstr. 65 – 28207 Bremen

Vizepräsident

Verbandsentwicklung

Föhrenstr. 65

28207 Bremen

Telefon (0421) 68 50 09 8

kontakt@michaelwoltmann.de

www.schachbund.de

Liebe Schachfreunde,

zwei Jahre sind um. Die Zeit vergeht wie im Flug und der bevorstehende Kongress bietet Gelegenheit zurück zu blicken. Ich bin zufrieden mit dem Erreichten in meinem Verantwortungsbereich. Ich hoffe, Sie sind es auch. Ich fasse im Folgenden meine Quartalsberichte in wesentlichen Punkten zusammen, lade Sie aber ein, diese Berichte noch einmal zur Hand zu nehmen. Sie werden sehen, dass ich meinen roten Faden nie verlassen habe. Sie werden aber auch sehen, dass ein paar angekündigte Dinge der Umsetzung harren. Ich muss zugeben, dass insbesondere die BMI-Krise enorme Ressourcen gefressen und manches verzögert hat.



A. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ich nehme für mich in Anspruch, diesen Bereich völlig neu aufgebaut und strukturiert zu haben. Ich rufe hierzu die wichtigsten Punkte in Erinnerung:

- **Technisches**

Im Laufe des Jahres 2013 haben wir die technische Basis unserer Webauftritte ausgetauscht und modernisiert. Dies bedeutete die Umstellung auf ein neues Content-Management-System (quasi der Motor einer Homepage) sowie die Zusammenführung aller Webauftritte des DSB. Sie erinnern sich? Es gab den DSB, die Senioren, die Fide-Trainerakademie, den Verein des Jahres, den Tag des Schachs, die Schiedsrichter usw. All diese Webauftritte wurden zusammen geführt. Anfang 2014 wurde dann ein völlig neues Design aufgelegt, die Startseite als Portal in die Schachwelt gestaltet und alle Webauftritte im Design vereinheitlicht. Zusätzlich wurden eigene Bereiche für die Nationalmannschaft, Prinzen und Frauen neu geschaffen.

Geschäftsstelle:
Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus 1
14053 Berlin

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Hildesheim
BLZ 25950130
Konto-Nummer 6005700

Bankverbindung:
Commerzbank AG
BLZ 10040000
Konto-Nummer 774670400

- **Inhalte**

Inzwischen veröffentlichen wir nicht mehr, was zufällig so reinkommt sondern setzen selbst die Themen und gestalten diese nach professionellen Maßstäben. Wir geben bestimmten Turnieren mehr Raum durch eigene Unterseiten und haben Autoren für die Bereiche Internationales Schach, Nationalmannschaft, Prinzen und Problemschach. Was fehlt sind Autoren für die 2. SBL sowie die Frauenbundesliga.

Wichtig war insbesondere eine bessere Darstellung des Leistungssports. Wenn man den Verband leistungssportlich ausrichtet und in den Genuss von Sportförderung kommen will, dann muss man sowohl die Berichterstattung über den nationalen Spitzensport im Blick haben, aber man muss auch die Popularität des aktuellen Weltmeisters für sich nutzen. Dies gelingt immer besser.

Wenn Sie sich an die BMI-Krise erinnern, dann wissen Sie, wie schnell wir eine breite Front durch unsere Öffentlichkeitsarbeit mobilisieren konnten. Ich kann mit einiger Gelassenheit sagen, dass wir heute in der Lage sind, auf alle Lagen schnell zu reagieren und angemessen zu berichten. Nach dem Gewinn der Europameisterschaft 2011 war das noch anders...

- **Neue Plattformen**

Wir nutzen seit 2014 eine eigene App für Smartphones, wir sind bei Facebook aktiv und haben eine für mobile Endgeräte optimierte Homepage. Zusätzlich twittern wir inzwischen. Zur gerade laufenden Frauen-WM haben wir erstmals das Geschehen auf dem Brett von Elisabeth Pähtz live über Twitter kommentiert.

- **Referent**

Die Zukunft dieses Postens sehe ich anders als viele andere. Ein ehrenamtlicher rasender Reporter für den DSB, der das Tagesgeschäft bearbeitet und Arbeit im Verband leistet ist nicht nur kaum zu finden sondern auch zum Scheitern verurteilt. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf meinen 2. Quartalsbericht aus November 2013. Dort schrieb ich:

Der Referent, so er denn bald gefunden wird, soll sich um die Arbeit nach innen kümmern. Das bedeutet unter anderem, dass er Landesverbände und Vereine mit Seminaren und Materialien unterstützt. Das ständige Verfassen von Berichten wird nicht mehr seine Aufgabe sein. Es muss gelingen diesen Posten so zu gestalten, dass er nicht wie ein gefräßiges Monster auf die Interessenten wirkt.

Zu dieser Aussage stehe ich bis heute. Das Tagesgeschäft ist nichts für das Ehrenamt. Viel zu schnell muss oft reagiert werden. Stellen Sie sich den November 2014 vor: Es lief ein FIDE-Grand-Prix Turnier, danach sofort die WM in Sotchi, die Deutsche Meisterschaft und das German Masters der Frauen. Und all das soll eine Person ehrenamtlich beackern?? Niemals.

Unterstützen Sie mich in meinem Kurs. Honorarautoren kosten Geld, sind aber flexibel und leicht austauschbar.

- **Was fehlt?**

Unerledigt ist der von mir in einem Quartalsbericht angekündigte Bereich auf unserer Homepage, in dem Vereine Tipps und Broschüren für ihren Vereinsalltag finden. Das fiel dem Tagesgeschäft zum Opfer (Im Bereich Breitenschach finden Sie allerdings Ansätze dazu: <http://www.schachbund.de/breitenschach.html>).

Geschäftsstelle:
Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus 1
14053 Berlin

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Hildesheim
BLZ 25950130
Konto-Nummer 6005700

Bankverbindung:
Commerzbank AG
BLZ 10040000
Konto-Nummer 774670400

Der Ausbau der Nutzung bewegter Bilder braucht nicht nur mehr Zeit sondern auch mehr Geld, das mir nicht zur Verfügung steht. Dafür werde ich weiter kämpfen, kann das aber in meinem aktuellen Etat nicht darstellen.

Es fehlt die angekündigte Umsetzung eines Bereiches für komplette Schachneulinge. Dies hat sich verzögert, da sich eine Kooperation mit einem Drittanbieter als denkbare Alternative ergeben hat, die es zu prüfen gilt. Dieses Projekt soll im Sommer konkreter werden.

B. BREITENSCHACH

In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Bericht von Walter Pungartnik und will Wiederholungen vermeiden.

Nur so viel als Ergänzung: Die DSAM ist das wichtigste Standbein des Breitenschachs überhaupt. Inzwischen hatten wir über 20.000 Teilnehmer. Neben der wohl unbestrittenen Tatsache, dass die Ramada-Kette zu den großen Sponsoren des Schachs gehört hat sich hier über Jahre ein Team gebildet, das ganz Großes leistet.

Walter scheidet in diesem Jahr auf eigenen Wunsch aus dem Amt des Referenten. Zu den Gründen kann er selbst am besten Auskunft geben. Ich danke ihm für seinen Einsatz voller Respekt und Anerkennung.



Ich selbst habe mich in den ersten zwei Jahren meiner Amtszeit um den Bereich Öffentlichkeitsarbeit gekümmert. Beim Breitenschach konnte ich bisher wenige Akzente setzen. Jetzt wird die Gelegenheit kommen. Einige Aktivitäten des Bereichs Breitenschach habe ich gestoppt. „Tag des Schach“ und „Verein des Jahres“ haben schöne Aktionen hervorgebracht. Da aber immer weniger Vereine diese Wettbewerbe nutzten, sehe ich von einer Neuauflage auch unter finanziellen Aspekten ab. Sofern sich ein Nachfolger für Walter findet, werden wir uns gemeinsam und sonst ich mit anderen Ratgebern zur Ausrichtung des Breitenschachs Gedanken machen. Erste Ideen sind da.

C. VERBANDESENTWICKLUNG

Noch ein paar Worte zu einem anderen Themenkomplex und damit zu einigen Dingen, die ich für unsere Zukunft für entscheidend halte:

Die Entwicklung unserer Mitgliederzahlen ist nach wie vor negativ. Wir stehen vor schweren Zeiten, da der demographische Wandel zunehmend zu einem Problem werden wird. Auch das immer größer werdende Problem des Funktionärs mangels wird uns durch aussterbende Vereine viele Mitglieder kosten.

Wir müssen daher folgende Themen aufgreifen:

Der Transfer aus Schulschach-AG´s in die Vereine muss besser werden.

Dem Funktionärs mangel werden wir nur mit kreativen neuen Strukturen begegnen können und einer Verlagerung einiger Dinge ins Hauptamt oder Dienstleistung, was wiederum Geld kostet. Auch eine adäquate „Ehrenamts pauschale“ kann hier evtl. helfen.

Geschäftsstelle:
Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus 1
14053 Berlin

Bankverbindung:
Sparkasse Hildesheim
BLZ 25950130
Konto-Nummer 6005700

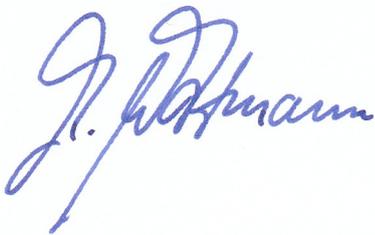
Bankverbindung:
Commerzbank AG
BLZ 10040000
Konto-Nummer 774670400

Der Spielbetrieb schrumpft an vielen Orten schneller als die Mitgliederzahlen. Welche sinnvollen Ergänzungen gibt es also? Wer nicht mehr am Spielbetrieb teilnimmt, entfernt sich immer weiter von den Leistungen der Landesverbände oder des Bundesverbandes. Die Bereitschaft der Mitglieder diesen Apparat dennoch zu finanzieren wird ein größeres Problem bei der zukünftigen Beitragsentwicklung.

Es wird zwingend nötig sein, neben den Beitragseinnahmen weitere Geldquellen zu erschließen. Der Ruf nach Sponsoren oder Mäzenen kann aber nicht dazu dienen, den normalen Betrieb zu finanzieren. Dafür braucht es neben dem Beitrag wenigstens eine weitere Säule. Das könnten z.B. Gebühren und Verkaufserlöse sein.

Das Thema „Schach im Internet“ wird zwar von der Seite der Gefahren her, die es für Vereine bedeutet ausgiebig beleuchtet, die Chancen indes bleiben vielerorts ungenutzt. Darüber wird zu reden sein. Konzepte gibt es.

Es gibt also noch viel zu tun. Ich freue mich darauf.



Michael Woltmann

Vizepräsident Verbandsentwicklung

Geschäftsstelle:
Hanns-Braun-Straße
Friesenhaus 1
14053 Berlin

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Hildesheim
BLZ 25950130
Konto-Nummer 6005700

Bankverbindung:
Commerzbank AG
BLZ 10040000
Konto-Nummer 774670400

Bericht des Vorstandes

Deutsche Schachjugend



Liebe Freunde,

das Berichtsjahr 2014 begann für die Deutsche Schachjugend äußerst positiv: Die deutsche sportjugend genehmigte unsere Anträge für das Sonderprogramm ZI:EL (Förderung von ehrenamtlichem Engagement junger Menschen) im vollem Umfang, so dass wir mit den beiden Programmen Jugend für Jugend und der verstärkten Mädchenförderung starten konnten. Zudem wurde uns zur Unterstützung dieser Programme eine halbe Personalstelle genehmigt, so dass ab dem 01.01. Pamela Hes das Team in der Geschäftsstelle verstärken konnte. Erstmals eine fremdfinanzierte Personalstelle für den Jugendbereich! Und eine wichtige Unterstützung für Astrid Hohl, die ebenfalls mit einer Halbtagsstelle in der Geschäftsstelle für den Jugendbereich zuständig ist und ab dem April die Buchhaltung der DSJ verantwortete, da der Deutsche Schachbund verlangt hatte, dies der ehrenamtlichen Finanzreferenten der DSJ wegzunehmen und es in das Hauptamt zu verlagern.

Doch dann im Laufe des ersten Halbjahres kam es knüppelhart. Das Bundesinnenministerium drohte mit der kompletten Einstellung der Förderung des Leistungssportes. Dieses konnte dann zwar dank einer guten Lobbyarbeit, die vor allem auch aus den Vereinen und den Landesverbänden betrieben wurde, zum großen Teil abgewendet werden. Trotzdem kürzte das DSB Präsidium stark in allen Bereichen. Der DSJ wurden von den beschlossenen Zuwendungen in Höhe von 67.500 Euro 11.000 Euro gestrichen. Wenn man nun aber weiß, dass die Förderung des Bundesjugendministerium so funktioniert, dass man bei 2 Euro Eigenmitteleinsatz 8 Euro vom Ministerium erhält, wird klar, dass die gesamte Projekt-förderung ZI:EL mit samt der Personalstelle in Gefahr war. Die Förderung der Personalstelle ist gekoppelt an die Durchführung von Maßnahmen. Nur wenn das Geld für die Maßnahmen nicht reicht, dann wird auch die Förderung der Personalstelle eingestellt. Leider konnten wir dies nicht vermitteln und es blieb bis Ende des Jahres bei der Kürzung.

Es ist dem Vorstand gelungen, die Kürzung umzusetzen und trotzdem noch möglichst viele Fördergelder durch das Ministerium zu erhalten. Dies war möglich durch Reduzierungen im Programm Jugend für Jugend, die allerdings nicht unbedingt gewollt waren, aber bei der Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Landeschachjugenden kam es zu Problemen, über die auf der Jugendversammlung zu sprechen ist. Im Bereich Mädchenförderung haben wir die Mädchenaktionswochen ausfallen lassen und die Teilnehmerzahlen waren nicht so hoch, wie ursprünglich beantragt. Das hielt sich aber im Rahmen des Erwartbaren. Zudem erhielten wir eine finanzielle Unterstützung im vierstelligen Bereich von Barclaycard, die verstärkt in die Förderung von Schach an der Schule eingestiegen sind und uns damit ermöglichten den Schulschachkongress abzusichern.

Am Ende bekamen wir gerade so die Anteile Personalförderung und Maßnahmen-förderung hin, so dass die Personalstelle gerettet werden konnte. Dies war dringend notwendig, denn Astrid Hohl fällt durch Schwangerschaft, Mutterschaftszeit und Elternzeit für die kommenden zweieinhalb Jahre aus. Dies trat schon ab Oktober ein. Leider gibt es bisher keine Signale vom DSB-Präsidium, dass eine Schwangerschaftsvertretung eingestellt wird. Seit Oktober

entfällt also zu einem großen Teil die Unterstützung für den Jugendbereich in der Geschäftsstelle. Es ist klar, dass dies Auswirkungen auf die Leistung der Geschäftsstelle haben wird, spätestens bei der Organisation der diesjährigen DEM wird sich das bemerkbar machen, auch ganz direkt bei den Landesschachjugenden.

Die deutsche Sportjugend hat signalisiert, dass die Förderung durch ZI:EL bei unseren beiden Projekten in 2015 fortgesetzt werden kann, weshalb auch der Vertrag mit Pamela Hes verlängert werden konnte. Wir sollten diese Zeit nutzen, um das Jugendschach mittels der Förderung weiter voran zu bringen. Inwieweit dieses Sonderprogramm und wenn mit welchen Schwerpunkten über 2015 hinaus fortgesetzt wird, ist noch nicht entschieden worden.

Der Vorstand stand also vor großen Herausforderungen. Hinzu kamen personelle Herausforderungen. Aufgrund von persönlichen Situationen (Beruf, Studium, Schwangerschaft etc.) mussten vier Vorstandsmitglieder – Sonja Klotz, Gerhard Riewe, Carsten Karthaus, Amelie Serif) ihre Mitarbeit stark einschränken. Dies konnte zum Glück größtenteils aufgefangen werden. Zum einen durch die neue Bundesjugendsprecherin Jessica Boyens, die nach der Jahreshauptversammlung vom Vorstand kooptiert worden war, zum anderen im Spielbetrieb durch Falco Nogatz und den AK Spielbetrieb und durch die Arbeit des AK Öffentlichkeitsarbeit. Es zeigt sich in solchen Situationen, dass wir zum Glück viele ehrenamtliche Mitstreiter haben in unseren Gremien, die in solchen Situationen selbstlos einspringen.

Im Sommer dann kam es zum Rücktritt von Christian Warneke im DSB-Präsidium, was eine noch höhere Belastung für Malte Ibs zur Folge hatte. Christian Warneke teilte dann auch mit, wie auch Lisa Molitor, Gerhard Riewe und Amelie Serif, dass sie nicht mehr im künftigen Vorstand dabei sein werden. Ein weiterer Einschnitt in der DSJ, denn mit Christian Warneke und Lisa Molitor verlieren wir zwei Vorstandsmitglieder, die sich über viele Jahre stark für das Jugendschach engagiert haben.

Umso erfreulicher, dass wir der Jugendversammlung ein Personalkonzept präsentieren können, das hoffentlich die Zustimmung der Delegierten findet. Wir bedanken uns schon jetzt für die Bereitschaft in der DSJ an führender Stelle mitzuwirken.

Doch neben den Problemen gab es auch viele erfreuliche Entwicklungen im Jugendschach, die Mut machen für die künftige Entwicklung.

Da ist zum einen der Schulschachbereich zu nennen. Er entwickelt sich weiterhin hervorragend, vor allem im Bereich der Grundschulen. Perspektivisch betrachtet, auch im Hinblick auf die Mitgliedergewinnung ist erfreulich, dass sich die Wettkampfklasse der Haupt- und Realschulen gut entwickelt. Erstmals konnten nicht alle Mannschaften, die wollten, teilnehmen. Dieser Bereich ist leider zu lange vernachlässigt worden und enthält viele Chancen. Einen Schub nach vorn bringt bestimmt auch das Engagement von Barclaycard mit dem internationalen Internetwettbewerb Yes2Chess, der Unterstützung von Schulen in Hamburg, dem Alsteruferturnier, vom Schulschachkongress sowie ab diesem Jahr auch bundesweit von einzelnen Schulen, die sich zur Deutschen Schachschule entwickeln wollen.

Der wirkliche Höhepunkt im Schulschach war aber, dass nach langer, intensiver Arbeit durch Kirsten Siebarth, Patrick Wiebe und Björn Lengwenus der Methodenkoffer 2.0 für den Schachunterricht auf den Markt gebracht werden konnte. Seit November sind schon über 100 Koffer verkauft worden und auch international ist er sehr stark nachgefragt, so dass über eine englische Ausgabe nachgedacht wird. Ein gutes kind- und jugendgemäßes Lehrangebot an

Schulen - aber auch in Vereinen - ist enorm wichtig, um den Anforderungen der Schulen zu genügen. Dafür stehen die Lehrerausbildung und eben der Methodenkoffer.

Fast parallel zum Schulschach entwickelt sich der Bereich Kindergarten, Vorschule und erste, zweite Klasse Grundschulen. Der zuerst auf Sachsen-Anhalt und Sachsen beschränkte Verein zur Förderung von Kinderschach erweiterte sich in 2014 auf eine bundesweite Förderung und heißt jetzt Kinderschach in Deutschland e.V., Patrick Wiebe, Beauftragter für Kinderschach der DSJ, ist kooptiertes Mitglied im Vorstand. Derzeit wird an der Erweiterung des Lehrmaterials gearbeitet. Genauso schnell wie die Schulschachpatentausbildung in Deutschland wuchs, wächst jetzt auch das Lehrangebot für Kindergärten etc., zusammen mit der DSJ wurde ein zweites Kinderschachpatent entwickelt.

Mit kleinen Schritten und Erfolgen muss man im Mädchenbereich zufrieden sein. Aber durch das Programm ZI:EL und den neuen AK Mädchenschach mit Melanie Ohme an der Spitze konnten diese auch erzielt werden. Es tut sich was in diesem Bereich und weitere neue Angebote sind in Planung. Es ist vielleicht noch zu früh für eine Bewertung, aber bei den aktuellen Mitgliedszahlen ist ein leichter Anstieg bei den Mädchen zu erkennen, gerade in den jüngeren Jahrgängen. Hoffnungsfroh stimmt uns auch, dass Michael Woltmann, Vizepräsident DSB, die DSB-Unterstützung für die Mädchenaktionswochen in diesem Jahr zugesagt hat.

Die Unterstützung der Vereine ist seit Jahren ein Anliegen der DSJ. Dazu gehört natürlich auch die Förderung und Anerkennung des Ehrenamtes. Dies geschieht durch die sehr vielfältigen Ausbildungsangebote. Aber zusätzlich seit 2014 auch durch den neuen Ehrenamtspreis „Goldener Chesso“, den wir erstmals verleihen konnten im Rahmen der Deutschen Einzelmeisterschaft. Viele Bewerbungen, viele sehr gute Bewerbungen gingen ein und die Jury hatte es schwer, die Preisträger zu ermitteln. Auf diesem Weg der Anerkennungskultur werden wir fortfahren.

Wir haben hier einige Punkte aus der Gesamtschau des Jahrs herausgehoben. Das bedeutet aber keine Gewichtung. Der Bereich Spielbetrieb leistet ebenso eine hervorragende Arbeit, die man oft gar nicht so sieht, da gut verlaufende Veranstaltungen ja nicht spektakulär sind und nicht auffallen. Dies gilt auch für viele andere Dinge der Vorstandarbeit wie zum Beispiel für den gesamten Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Wir haben uns bemüht gute Arbeit abzuliefern und bedanken uns bei allen, die uns dabei aktiv begleitet haben.

Natürlich unterliefen uns Pannen, hier und da auch mal Fehler, insgesamt hoffen wir aber, dass man mit unserer Arbeit zufrieden sein kann. Für die Pannen und Fehler bitten wir um Verständnis und entschuldigen uns zugleich dafür.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die im kritischen Dialog an der Weiterentwicklung des Jugendschachs mitgeholfen haben. Dies ist wichtig und nur das bringt uns weiter. Weniger hilfreich sind hingegen pauschale Angriffe und Beschimpfungen, die man sich anscheinend als Ehrenamtler auch gefallen lassen muss. Nur warum eigentlich? Keiner macht absichtlich Fehler. Sie passieren und können zumeist bereinigt werden. Hinter der DSJ steht ein großes Potential von Ehrenamtlern, die sich gerne einbringen. Das Mindeste was man ihnen entgegenbringen sollte ist Anerkennung für dieses Engagement, auch wenn man inhaltlich unterschiedliche Positionen hat.

Wir bedanken uns auch bei der deutschen sportjugend, mit der wir hervorragend zusammen arbeiten und die uns sehr unterstützt hat bei der Lobbyarbeit um die Fördermittel des BMI zu

sichern. Wir erfahren bei der dsj hohe Anerkennung und arbeiten partnerschaftlich zusammen. Durch sie und die von ihr gesteuerte Förderung des Bundesjugendministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden wir in die Lage versetzt, so viel für das Jugendschach in Deutschland zu tun.

Bevor wir in unserem Vorstandsbericht zu den vielen Einzelthemen kommen, möchten wir Dank sagen all den vielen Mitarbeitern, die oftmals unerkannt im Hintergrund wichtige Arbeiten für das Ganze leisten,

- den Beauftragten der DSJ: Erik Kothe, Malte Ibs, Eric Tietz, Bernd Rosen, Jacob Roggon, Julian Schmitz, Patrick Wiebe, Jan Pohl, Julian Bissbort,
- den Arbeitskreisen Spielbetrieb, Schulschach, Mädchenschach, Allgemeine Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit,
- den verschiedenen themenorientierten Arbeitsgruppen,
- den Jurys der verschiedenen Wettbewerbe,
- unserem Cheflayouter und Chessvater Gustaf Mossakowski,
- dem mehr als vierzigköpfigen Organisationsteam der Deutschen Einzelmeisterschaften,
- den vielen einzelnen Mitstreitern - wie zum Beispiel den Schiedsrichtern oder den Referenten bei unseren Ausbildungsprogrammen -, die bei Veranstaltungen mehr oder weniger sichtbar mit uns zusammen arbeiten.

Vielen Dank Ihnen / Euch allen für die tolle Mitarbeit für das Jugendschach.

Unser Dank geht aber auch an unsere Partner wie den Jugendförderverein unter dem Vorsitz von Jacob Roggon, wie die Deutsche Schulschachstiftung unter dem Vorsitz von Walter Rädler, wie dem Verein Kinderschach in Deutschland e.V. unter dem Vorsitz von Dr. Gerhard Köhler, aber auch an die Partner aus der Wirtschaft, da sind an aller erster Stelle unsere Freunde von ChessBase und Barclaycard zu nennen, da ist die Partnerschaft mit EuroSchach, dem JugendSchachverlag und der Joodix GmbH, und die DSB-Wirtschaftsdienst GmbH.

das Aktionsjahr vor der Tür ...

... terre des hommes

Das Jahr 2014 geht als eines der erfolgreichsten Jahre in die Historie der Zukunftspartnerschaft mit dem Kinderhilfswerk terre des hommes ein. Nachdem bereits bei der letztjährigen Jugendversammlung von dem gemeinsamen Projekt für Bildung und gegen Kinderarbeit in Vietnam berichtet wurde, fand im Sommer ein Kreativtreffen mit dem Spendenreferat von terre des hommes und unserem Beauftragten Malte Ibs in Osnabrück statt. Außer dem Austausch stand auch die offizielle Unterschrift der neu verlängerten Kooperationsvereinbarung auf dem Programm.

Damit war besiegelt, dass im Jahr 2015 die 15-jährige gemeinsame Partnerschaft zwischen Deutscher Schachjugend und dem Kinderhilfswerk gefeiert werden kann und soll. Das Jahr 2014 wurde dafür genutzt, dieses Jubiläumsjahr vorzubereiten, so dass daraus die Aktion "15 Titelträger für 15 Jahre" entwickelt wurde. Hier treten 15 Titelträger zu einem kostenlosen Simultan bei einem bewerbenden Verein an. Näheres kann der angehängten Broschüre zu dieser Aktion entnommen werden.

Neben dieser Aktion wurden auch weitere Aktionen entwickelt, die alle auf der neu geschaffenen Homepage für das Jubiläumsjahr zu finden sind.

Im Jahr 2014 wurde aber nicht nur im Hintergrund gearbeitet. Ebenso gab es zwei große Spendenaktionen. Zum zehnjährigen Jubiläum der Leegebrucher Schachfreunde organisierte das Vorstandsmitglied Martina Sauer zwei Spendenbretter und sammelte insgesamt 650,- EUR für unser Projekt. Ein hervorragender Beitrag, für den wir uns noch einmal recht herzlich bedanken müssen.



Sehr gut gelang auch die gemeinsame Aktion von terre des hommes und der Deutschen Schachjugend beim letztjährigen Schulschachkongress. Mit einem eigenen Stand konnte terre des hommes einen Tag lang die verschiedenen Aktionen für Schulen bekannt machen. Gleichzeitig konnte Lose für die Tombola gekauft werden, bei der der neue Methodenkoffer den Hauptpreis darstellte. Da dieser von Walter Rädler gewonnen wurde, hat er ihn direkt per amerikanischer Versteigerung in die Runde gebracht. Insgesamt konnten an dem Abend 600,-

EUR gesammelt werden.

Auch für 2015 erhoffen wir uns, dass es wieder viele kreative Aktionen in den Vereinen/Bezirken/Verbänden gibt. Unsere Jubiläumsseite zeigt euch wie bereits beschrieben die DSJ Aktionen, wie 15 Titelträger für 15 Jahre, das bundesweite Spendenbrett, den terre des hommes Euro auf unseren Aktionen und das große Abschlussfest des Aktionsjahres in Osnabrück.

Solltet ihr hierzu Fragen haben oder auch weitere Ideen, so wendet euch gerne an Malte Ibs, unseren Beauftragten für terre des hommes.

Jugend für Jugend ist ein Projekt das von der Deutschen Schachjugend organisiert wird. Ziel dabei ist es eine Aktion oder Veranstaltung auszuarbeiten und diese auch selbstständig nach dem gemeinsamen Planwochenende umzusetzen. Dabei sind den Ideen kaum Grenzen gesetzt. Gerade neue und kreative Ideen kommen bei den Teilnehmern sehr gut an. Das gemeinsame organisieren macht Spaß und zusätzlich konnten so in der Vergangenheit auch neue Ehrenamtliche gefunden werden, die so die Chance bekommen habe, sich in ihrem Landesverband zu engagieren. Bei dem Planwochenende ist in der Regel ein Referent der Deutschen Schachjugend da, ein/e Bundesjugendsprecher/in als Seminarleiter/in sowie ein Vertreter der Landesschachjugend.

Ein sogenannter Jugendworkshop beginnt normalerweise mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem sich die Teilnehmer bereits anfangen untereinander kennenzulernen. Später am Abend werden noch Spiele gespielt und es kommt zu einer ersten Überlegung an Ideen die man vielleicht umsetzen könnte. Samstag wird nach dem Frühstück dann weiter mit der Ideenfindung gemacht. Die einzelnen Gruppen stellen ihre Ideen vor und es wird abgestimmt, welches die anderen Teilnehmer am besten finden. Gemeinsam wird sich dann für ein Projekt entschieden. Der Samstagabend wird anschließend gemütlich ausgeklungen, durch beispielsweise Bowling oder Billard spielen gehen. Am Sonntag wird nachdem das geplante Projekt feststeht, festgelegt was gemacht werden muss und wer was macht. Wenn die Aufgabenverteilung klar ist, wird der Kontakt in der Regel durch soziale Medien gehalten und in dem festgelegten Zeitraum mit unserer Unterstützung organisiert. Zum Abschluss gibt es noch eine Feedbackrunde.

Im letzten Jahr konnten Berlin, Sachsen und Bayern erfolgreich ihre Projekte durchführen und in 2013 gab es bereits kreative Projekte. Gegen Ende dieses Jahres wird es ein Wochenende vom 13.November bis 15.November geben an dem alle Teilnehmer der Jugend-für-Jugend-Projekte teilnehmen sollen und somit kommt es sogar zu einem bundesweiten Abschluss!

Wir stehen dem Jahr 2015 zuversichtlich gegenüber und hoffen noch so viele Projekte wie möglich durchführen zu können, die vor allem euch Spaß machen sollen und den Jugendaustausch in Deutschland weiterhin fördern. Der nächste Workshop ist im Landesverband Baden und wird im März stattfinden. Falls ihr Interesse habt, bei diesem Projekt mitzumachen, lasst es uns einfach wissen! Wir freuen uns auf euch!

Mädchen gesucht ...**... Mädchenbetreuerinnenausbildung**

Mit der Mädchenbetreuerinnenausbildung (MBA) haben wir 2014 ein neues Projekt ins Leben gerufen, das sich gezielt der Betreuung und dem Training von Mädchen widmet. Ziel ist es, weibliche Vorbilder auszubilden, die dann ihr neu gewonnenes Wissen im Training mit Mädchen anwenden können.

Die Ausbildung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im letzten Jahr wurden zwei

Theorieteile in Hamburg (11 Teilnehmerinnen) und Heidelberg (5 Teilnehmerinnen) sowie ein praktischer Teil in Kassel durchgeführt. Themen wie Pädagogik, Didaktik und die Erstellung eines Trainingsleitfadens standen beim theoretischen Teil im Vordergrund.

Beim praktischen Teil wurde dann das Gelernte in die Praxis umgesetzt. In Form eines selbst organisierten Mädchencamps wurde das im ersten Teil der Ausbildung konzipierte Trainings- und Rahmenprogramm mit einer Gruppe von 22 Mädchen durchgeführt. Die Kombination aus Theorie und Praxis kam bei den Teilnehmerinnen sehr gut an. Deswegen wird die Ausbildung 2015 – mit jeweils einem Theorie- und Praxisteil im Süden und Norden – fortgeführt.

mit einander reden ...

... Mädchen- und Frauenschachkongress



Nachdem der Mädchen- und Frauenschachkongress bereits 2012 und 2013 erfolgreich durchgeführt wurde, kam es vom 5.-7. September 2014 in Kassel zu einer Fortsetzung. Nach der Einstiegsdiskussion am Freitag waren sich alle einig: Schach ist nicht nur ein toller Sport für Jungs, sondern eben auch für Mädchen. Aber warum spielen trotzdem verhältnismäßig wenig Mädchen Schach? Und wie kann man den Anteil weiblicher Schachspieler erhöhen? Mit diesen und weiteren Fragen setzten sich die 34 Teilnehmer/innen an dem

Wochenende auseinander. Samstagvormittag konnten sich die Teilnehmer/innen zwischen den Modulen „Gender und Psychologie“ und „Gender und Mathematik“ entscheiden. Anschließend wurde in einer Podiumsdiskussion mit DSJ-Vorstandsmitglied Sonja Klotz und der offiziellen Ansprechpartnerin Ekaterina Jussupow die Prävention und Bekämpfung sexualisierter Gewalt thematisiert. Nach dem Mittagessen wurden parallel die Module „Cross Media Marketing“, „Mädchenförderung in gemischten Trainingsgruppen“ und „Motivation von Mädchen“ angeboten. Abends kamen dann alle zum „Markt der Möglichkeiten“ zusammen, wo verschiedene Vereine ihre Mädchenschachprojekte mittels einer kleinen Präsentation vorstellen konnten. Allen voran der Neumarkter SK, der bereits seit vielen Jahren vorbildhafte Mädchenarbeit betreibt. Tolle Beiträge lieferten auch der SK Lehrte über die Durchführung von GirlsCamps sowie Stefan Kewe über das Speller Mädchenturnier. Ein besonderes Highlight stellte die Präsentation von Patrice Berger dar, der extra aus Frankreich angereist war und über die dortige Mädchen- und Frauenarbeit berichtete. Am Sonntag wurden die Teilnehmer/innen von Andrea Schmidbauer über die Situation und Projekte in Österreich informiert. Zeitgleich fand ein Treffen der Landesreferenten für Mädchenschach statt. Obwohl dieses Mal leider nur wenige Länder vertreten waren, soll ein solches Treffen auch im Rahmen des nächsten Kongresses stattfinden, um eine landesübergreifende Vernetzung anzuregen und auszubauen. In einer abschließenden Feedbackrunde wurden fast ausschließlich positive Rückmeldungen gegeben... wir freuen uns schon auf den nächsten Kongress!

das eigene Camp ...

... GirlsCamps

Auch im letzten Jahr haben wieder einige Bundesländer (zum Beispiel NRW, Niedersachsen, Baden) eigenständig GirlsCamps durchgeführt. Das ist sehr zu begrüßen, da die Camps überwiegend auf Länderebene ablaufen sollen. Mit weiteren Bundesländern haben wir Kontakt aufgenommen, um 2015 ein noch größeres Angebot an GirlsCamps realisieren zu können.

Frauenpower ...

... Arbeitskreis Mädchenschach

2014 wurde ein neuer Arbeitskreis Mädchenschach berufen. Dieser besteht aus Franziska Beltz, Lilli Hahn, Sonja Klotz, Franziska Liez, Julia Norget, Ulrike Schöbel, Jörg Schulz, Amelie Serif und Carolin Wolf. In regelmäßigen Telefonkonferenzen wurde über anstehende Veranstaltungen, Grundsatzfragen und neue Ideen/Projekte diskutiert. Im September fand zudem ein AK-Treffen statt, in welchem die Planungen konkretisiert und das weitere Vorgehen beschlossen wurde. So wurde beispielsweise die Konzeption der Mädchenaktionswochen – die es 2015 erstmalig geben wird – auf dem Treffen in Kassel vorangebracht und eine neue Idee für eine GrandPrix-Turnierreihe geboren.

das hat man sich verdient ...

... Goldener Chesso

Die Frage „Was ist der Goldene Chesso?“ konnte gelüftet werden. Der Goldene Chesso ist ein Preis für herausragende Ehrenamtliche und der Pokal (siehe Bild, Quelle: Rhaeder Schachverein), den es für diesen Preis gibt, ist der Goldene Chesso.

Der Goldene Chesso ist ein Preis für Ehrenamtliche, die sich in besonderem Maße weit über Ihr Amt hinaus für den Schachsport einsetzen. Dieser Preis wurde 2014 auf der DEM in Magdeburg erstmals verliehen. Der Preis ist mit einem Geschenk in Höhe von bis zu 250 € dotiert. Die Preisträger werden in drei Kategorien ermittelt:

- Jugendleiter/Jugendwart
- die Seele des Vereins
- aktive Jugendliche

Die DSJ möchte Danke sagen und die Leuchttürme des ehrenamtlichen Engagements auszeichnen, was oft zu wenig gemacht wird.



Aus den über 40 Bewerbungen durfte die Jury bestehend aus Prof. Dr. Robert von Weizsäcker, Melanie Ohme, Jan Pohl und Horst Metzinger die drei Sieger auswählen.

Das Ehrenamt ist wichtig, ohne geht gar nichts. Für alle Nominierten und Paten gab es ein Dankeschön der DSJ. Die Laudationen für die Sieger übernahm Carsten Karthaus, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der DSJ.

Siegerin in der Kategorie „Jugendleiter“ wurde die Jugendleiterin der Karlsruher Schachfreunde Kristin Wodzinski, die dort den süddeutschen Mädchenpower GrandPrix und den Girlsday in Karlsruhe aus der Taufe hob.

In der Kategorie „Aktiver Jugendlicher“ gewann Justus Kempfer von der Schachjugend Herborn, der dort Jugendsprecher ist und dieses Amt auch im Landesverband Hessen ausübt.

In der Kategorie „Seele des Vereins“ gewann Thomas Bergmann vom Rhedaer Schachverein von 1931 e. V. Er ist dort seit 1972 Mitglied und trat mit 10 Jahren in den Verein ein. Seit 1998 ist er erster Vorsitzender.

Die feierliche Veranstaltung kann als Video unter www.dem2014.de komplett angesehen werden.

ins Land der vielen Wunder ...

... Chinaaustausch

Anfang Juli lud uns der Jihong Chess Club von Bengbu, in der Tee Provinz Anhui, ca. 500 km nord-westlich von Shanghai entfernt, zu einem Vergleichskampf und Kulturaustausch nach China ein. Ziel war es erste Kontakte zu knüpfen und einen regel-mäßigen Austausch zu ermöglichen.



Viel mehr, als dass wir nur die Flugkosten zu bezahlen hatten und dort gegen eine Auswahl der Jihong Chess Club Schach spielen sollten wussten wir nicht, was die Ausschreibung zu der Reise nicht vereinfachte. Dennoch waren schnell sechs Jugendliche für das Abenteuer gefunden. 3x Bayern, 1x Brandenburg, 1x Nordrhein-Westfalen und 1x Schleswig-Holstein.

Am 03.07. ging es von München aus mit kurzem Aufenthalt in Peking zum Pudong Flughafen in Shanghai. Kaum gelandet lernte man Land und Leute genauer kennen. So machten wir die Erfahrung, dass kaum jemand in China englisch spricht. Da unsere Koffer in Peking verloren gingen und wir in Shanghai demnach ohne da standen. Eine Erfahrung, auf die man gerne verzichtet hätte. Cheng, unser Organisator auf chinesischer Seite konnte dies aber klären ehe er uns in einem Restaurant mit Blick auf die Skyline zum ersten Essen einlud. Generell ist es für die Chinesen normal, ihre Gäste mittags und abends zum Essen einzuladen. Außer Cheng stellte man uns noch eine Dolmetscherin, die in China Germanistik studiert und quasi überlebenswichtig war.

Am Mittag wurde uns nun von Lotusblume, gesalzener Gurke bis hin zur Entenzunge knappe



20 Gerichte aufgetischt. Mit vollem Magen ging es dann im Hochgeschwindigkeitszug (knapp 300 km/h) nach Bengbu. Eine 3,2 Millionen Einwohnermetropole, in der wir direkt nach der Ankunft zum Essen eingeladen worden. Auch diesmal gab es mindestens 20 verschiedene Gerichte, die alle probiert werden sollten. So lernten wir beim Essen schnell, dass das Servieren von Wassermelonenstücken die Erlösung bedeutete, dann war die Nachspeise erreicht.

Diesmal fand das Essen in einem vornehmen Hotel mit Bürgermeister, Sportdirektor und den Organisatoren des Schachvereins satt. Spätestens in diesem Augenblick wussten wir, wie groß die Chinesen dieses Treffen aufbauten.

Am nächsten Morgen ging es zum Spielort, einem Tempel eines Immobilienmoguls, der Sponsor dieses Austausches war und die kompletten Kosten der Deutschen übernahm.

Uns erwartete ein roter Teppich, der zu einer Bühne führte, auf der uns ein großer Banner die Deutsche Schachjugend in chinesischen Schriftzeichen begrüßte. Noch nie schien die Bevölkerung von Bengbu Europäer gesehen zu haben. So standen neben den knapp 50 Kindern im Alter von 8-15 Jahren und deren Eltern auch zahlreiche Presse- und Fernsehteams vor der Bühne, um meine Rede zu erwarten, die ich direkt nach dem Abspielen der Deutschen Nationalhymne zur Begrüßung präsentierte. Übersetzt wurde sie von einer der drei Dolmetscherinnen, die uns zur Kommunikation zur Seite gestellt wurden, denn natürlich sprach auch in Bengbu niemand englisch.

Die Tage des Vergleichskampfes gestalteten sich ziemlich gleich. Pro Tag wurden zwei Runden gespielt, nach jeder Runde wurde man zu einem pompösen Essen in einem der besseren Restaurants der Stadt eingeladen. Die Ergebnisse des Vergleichskampfes waren für beide Seiten nebensächlich, so setzten die Chinesen auch immer wieder neue Jugendliche ein, damit jeder mal die Chance bekam, gegen einen Deutschen zu spielen. Nach jedem Spiel war erst mal Fotosession angesagt. Begann man ein Foto mit einem Jugendlichen zu machen hatte man sehr schnell 10-20 chinesische Jugendliche um sich herum stehen, deren Eltern gleichzeitig auch ein Foto schossen.

Verbrachte ich meine Zeit während der jeweiligen Runde nicht damit, gegen mindestens 20 chinesische Kinder simultan zu spielen, warteten Gespräche mit dem Sportdirektor der Stadt und sogar ein Interview mit einem Fernsehteam aus Bengbu auf mich. Die Autogrammstunde, die wir am Ende des Turniers geben musste, da die meisten Eltern die Fotos bereits entwickelt hatten oder unsere DSJ Postkarten als Autogrammkarte verwendeten, war auch einer dieser außergewöhnlichen Momente der Reise.



Nach 7 gespielten Vergleichskampfrunden wartete noch ein Besuch der Mittelschule von Bengbu auf uns. Hier ist Schach für jeden Schüler ein Pflichtfach. Nach einem kurzen Vortrag des Schuldirektors und einer Rundführung die zeigte, dass deutsche Schulen weitaus moderner sind als chinesische Schulen, gab es auch hier zum Abschluss ein Schachmatch gegen sechs Schüler der Schule. Damit war nach 5 Tagen das Pflichtprogramm geschafft. Schön anzusehen war, wie die Jugendlichen sich trotz der kompletten Sprachbarriere anfreundeten und verständigen konnten. So überwog für die Jugendlichen der Schmerz sich von den Freunden verabschieden zu müssen als die dreitägige Sightseeingtour nach Nanjing und Shanghai zu beginnen.

Natürlich kamen dennoch alle sechs Jugendlichen mit und lernten mit mir noch das Mausoleum des Revolutinärs Suat Yat-Sen, die Stadtmauern von Nanjing und den Konfuzius-Tempel kennen ehe es mit dem eigens gecharterten Reisebus über den Yangtzejiang hinweg nach Shanghai ging. Dort wartete noch das Expogelände und die berühmte Skyline mit der Oriental Pearl auf uns. Nach einem reichhaltigem Abschlussessen und jeder Menge

Geschenke der Gastgeber ging es dann um 1.00 Nachts zum Flughafen, um knappe 12 Stunden später wieder in München zu landen.

Derzeit arbeiten Cheng, Jörg und Ich an der Gründung eines Vereins für den deutsch-chinesischen Schach-Kulturaustausches, über den solche Reisen zukünftig mitfinanziert werden sollen. Der Besuch einer chinesischen Delegation ist im Sommer diesen Jahres in Hamburg geplant.

vom Japanfieber befallen ...

... Deutsch-Japanischer Simultanaustausch

Es ist der 23. Juli 2014. Wir steigen aus der Maschine und treten aufs Rollfeld. Eine drückende Hitze schlägt uns entgegen. Am Horizont zeichnet sich bereits die Skyline Tokios ab und mit ihr die kommenden 2 Wochen in Japan. 122 Jugendliche aus den verschiedensten Sportarten, darunter auch 8 Schachspieler, sind zu dieser außergewöhnlichen Reise angetreten.



Zum 4. Mal beteiligte sich die Deutsche Schachjugend am Deutsch-Japanischen Simultanaustausch der Deutschen Sportjugend. Ein Projekt, das die Sportjugenden beider Länder seit über 40 Jahren verbindet und das seinen Anfang während der Olympischen Spiele von 1964 in Tokio nahm. Über die Jahrzehnte ist es zu dem größten Austauschprogramm zwischen Deutschland und Japan geworden und über 10.000 Jugendlichen wurde es so ermöglicht, dass andere Land kennenzulernen.

Für die Deutsche Schachjugend ist es das zweite Mal, dass sie eine Delegation Jugendlicher auf Entdeckungsreise schickt. Im Jahr davor hatte sie im Gegenzug die japanische Partnerorganisation aus Kyushu in Balingen und Duisburg empfangen. Dieses Jahr nun überboten sich unsere Freunde in Saga, Kumamoto und Fukuoka gegenseitig darin, uns Land, Kultur, Sprache und Gebräuche näher zu bringen. Ob bei der Teezeremonie, beim gemeinsamen Singen in der Karaoke Bar oder bei der Kalligraphie-Stunde im Klassenzimmer, überall wurde der japanische Alltag für uns erlebbar und die

japanische Gastfreundschaft spürbar. Als Gruppenleiter durfte ich miterleben, wie Teilnehmer, japanische Jugendliche und Gastfamilien in einer Zeitspanne von nur fünf Tagen je Region zusammenwuchsen und aus Fremden enge Freunde wurden. Selten ist es mir so schwer gefallen, wieder aus einem Land abzureisen wie in diesem Fall aus Japan. Damit war ich nicht allein. Über ein halbes Jahr ist seit dem Simultanaustausch vergangen und



doch ist das, was in der Deutschen Sportjugend schon länger als „Japanfieber“ bekannt ist, nicht verfliegen.

An einem Adventswochenende im letzten Jahr fand in Hannover noch ein außerplanmäßiges Wiedersehen aller Teilnehmer statt; Weihnachtsmarkt und Sushi-Essen inbegriffen. Zwei von ihnen haben begonnen Japanisch zu lernen, planen für den Sommer bereits eine Reise quer durch Japan. Ein weitere Teilnehmerin möchte Japanologie studieren. Für 2020 wurden wir alle von unserer Dolmetscherin zu den Olympischen Spielen nach Tokio eingeladen. Es wird das zweite Mal sein, dass die japanische Hauptstadt die Spiele ausrichtet. Die Nachwirkungen der ersten Spiele dauern weiter an.

(Eric Tietz)

viel Spaß in Hamburg Deutsch-französische Jugendbegegnung

Am 28.10.2014 machten sich 21 Deutsche und Franzosen auf den Weg nach Hamburg, um sechs Tage miteinander zu verbringen und die jeweils andere Kultur kennenzulernen.

Die Anreise in die schöne Jugendherberge begann schon mit einem kleinen Problem. Ein deutscher Teilnehmer sollte von den Franzosen abgeholt werden, allerdings entwischte dieser. Nach einiger Zeit haben sich aber alle gefunden und wurden sogar von der U-Bahn-Station netterweise kostenlos mit dem Bus mitgenommen.

Dann begann die traditionelle Vorstellungsrunde in der jeweils anderen Sprache. Während dessen wurden manche Städte auf selbst aufgezeichneten Karten nach Norden oder Süden verschoben. Der Lernteil darf natürlich auch nicht fehlen, deshalb wurden wichtige Schachbegriffe ins Französische und ins Deutsche übersetzt. Zum Abschluss des Tages schenkten die Franzosen jedem noch ein T-Shirt, mit welchem wir auch noch Fotos gemacht haben.

Am nächsten Tag machten wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück zu ChessBase auf den Weg. Dort wurden wir durch die Räumlichkeiten geführt und bekamen viele Plakate und Fotos, wie zum Beispiel die bisherigen Covers von Fritz, zu sehen. Das Highlight diesen Besuches war eine Konditionsblitzpartie, in der man, um einen Zug auszuführen, zum Brett laufen muss, die von GM Thomas Luther und jeweils einem Franzosen und einem Deutschen live im Internet aus dem ChessBase-Studio kommentiert wurde. Natürlich wurde auch die Partie live im Netz übertragen und konnte so in Frankreich und Deutschland verfolgt werden. Ironischerweise spielte Deutschland mit den schwarzen Steinen die französische Eröffnung. Nach einigem Hin und Her endete die Partie remis. Zum Schluss schauten alle die Kommentierung mit viel Gelächter an.

Leider war das Wetter etwas unangenehm, weshalb wir uns dann, passend zu unseren Gästen, ins Bistro Paris flüchteten. Nach dieser Stärkung setzten wir unsere Besichtigung mit der Speicherstadt fort. In dieser wurden früher und sogar auch noch heute Waren zum Handel gelagert, da dies billiger war, als die Waren in die Stadt liefern zu lassen. Als letzter Programmpunkt in der Stadt besuchten wir das Hamburger Dungeon, eine Ausstellung, die auf gruselige und lustige Art die Geschichte Hamburgs aus den letzten 600 Jahren erzählt. Dank unseren Betreuern Julian und Kristina war immer sichergestellt, dass alle alles verstanden, es wurde fleißig übersetzt.

Ein Blitzturnier Deutschland gegen Frankreich, das Frankreich gewann, rundete den Abend ab. Alle waren mit viel Spaß dabei und keiner wollte aufhören zu spielen.

Der Donnerstag bestand aus zwei Vergleichskämpfen zwischen Deutschland und Frankreich. Beide Kämpfe gewann Frankreich mit 8-2. Zwischendurch wurde an einem Brett ein Turm durch einen kleinen Eiffelturm ersetzt. Außerdem bekamen wir netterweise von unseren

Gegnern auch Geschenke.

Am Abend fand das Tandemturnier statt. Ein Team bestand aus einem Franzosen und aus einem Deutschen. Hier konnten die am Dienstag gelernten Begriffe eingesetzt werden. Der Spaßfaktor war ziemlich hoch, wenn es auch manchmal Verständigungsprobleme gab. Aber ein Sieg sagt mehr aus als 1000 Worte.

Am Freitag gingen wir in eine Schule, obwohl manche Ferien hatten. Diese Stadtteilschule befindet sich auf der Reeperbahn. Die Reeperbahn ist sowohl für eine besondere Architektur und für Opern als auch als Rotlichtmilieu bekannt. Viele Schüler dieser Schule haben einen Migrationshintergrund und sollen, so das Konzept der Schule, lernen, wie man mit Fragestellungen beziehungsweise Problemen umgeht und wie man gut soziale Kontakte schließen kann. Als Hilfe wurde eingeführt, dass die Schüler in den Klassen 5-7 ungefähr sechs Wochen Schachunterricht haben, um zu lernen aus etwas Theoretischem das Praktische umzusetzen.

Anschließend sahen wir uns den Anfang einer typischen Schachstunde an. Danach bildeten wir mit den Schüler Teams und spielten Tandem. Besonders hier standen der Spaß und das gemeinsame Miteinander mit den Schülern im Vordergrund. Daraufhin gingen wir in den naheliegenden Park und spielten Gartenschach, normales Schach und vieles mehr. Meiner Meinung nach hat allen Schülern das Spielen mit uns gefallen.

Nach diesem Vormittag brauchten wir erst mal eine Stärkung auf der tagsüber ungefährlichen Reeperbahn. Zwei Franzosen waren so freundlich und haben sogar einen Teil ihres Essens einem Obdachlosen gegeben.

Am Abend gab es noch Taktiktraining mit GM Thomas Luther, wo wir unter anderem auch eine Stellung aus der Konditionsblitzpartie zwischen Deutschland und Frankreich analysierten. Nach dem Training lösten noch einige eine Studie mit viel Spaß.

Der nächste Tag fing an, wie der letzte Tag endete. Wir nahmen unter Leitung von GM Thomas Luther passend zu unseren Freunden die französische Eröffnung mit vielen Varianten durch.

Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Weg zum Hafen, um an einer Bootstour teilzunehmen. Der Kapitän unterhielt uns sehr gut mit seinem norddeutschen Humor. In einem Moment hörte man von irgendwo „My heart will go on“. Doch entgegen der Vorhersage kamen wir sicher an und machten uns auf den Weg zur St. Michaelis Kirche. Dort stiegen wir 450 Stufen zu einer Aussichtsplattform empor und konnten den grandiosen Blick über Hamburg mit einem Sonnenuntergang genießen. Passend zum Hafen aßen wir in der Nordsee und sahen diesen bei Dunkelheit.

Anschließend reisten wir zurück zur Jugendherberge, versorgten uns mit Nahrungsmittel für den nächsten Tag und fanden uns zu einem gemütlichen Abend zusammen. Dieser begann mit einem deutsch-französischen Quiz, wo wir uns gegenseitig die Antworten vorsagten. Aufgrund dessen hatten wir alle unendlich viel Spaß. Danach begannen wir Lieder, von der Gitarre begleitet, in allen möglichen Sprachen zu singen. Egal ob wir die Lieder in Französisch, Deutsch oder Englisch gesungen haben, egal ob wir den Text verstanden haben oder nicht, wir alle lagen uns in den Armen und haben gemeinsam gesungen, getanzt und gelacht bis tief in die Nacht. („We are the world“) Der Abschied am nächsten Morgen fiel natürlich schwer.

Dadurch, dass wir eine Zeit lang zusammengelebt und einiges erlebt haben, denke ich, dass diese Jugendbegegnung für alle eine große Bereicherung war und niemand sie je vergessen wird. Verständigungsprobleme haben wir einfach mit der wirklich wahren Sprache gemeistert: Schach. Bei allen Vergleichen hatten wir alle sehr großen Spaß, der bei einer solchen Veranstaltung die wichtigste Rolle spielt.

Deshalb möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer bei dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, der Französischen und Deutschen Schachjugend bedanken. Besonders danken möchte ich den französischen Betreuern Patrice und Vincent und den deutschen Betreuern Julian und Kristina für das grandiose Programm und die vielen Highlights danken. (Carolin Gatzke)

initiativ, innovativ, kooperativ, ...

... Kinderschach in Deutschland e.V.



Auf der letzten Jugendversammlung wurde über die Kooperation zwischen der DSJ und dem Verein Kinderschach in Deutschland e.V. erstmals berichtet. Entstanden ist der Verein in den Ländern Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen und ist mittlerweile bundesweit aktiv. Er setzt sich für die Verbreitung des Schachspiels in Kindergärten ein und hat bereits mehr als 200 Erzieherinnen und Erzieher geschult, um Kindern in Kindergärten pädagogisch sinnvoll Schach beizubringen. Neu ist, dass der Kinderschachbeauftragte der DSJ dem Vorstand des Vereins angehört. Neben der gemeinsamen Entwicklung des Kinderschachpatentes für Erzieherinnen und Erzieher wurde 2014 auch das Qualitätssiegel Deutsche Schach-Kita ins Leben gerufen. Ab sofort können sich Kitas bei der DSJ darum

bewerben. Die erste Verleihung ist an die Katholische Kindertagesstätte St. Amandus in Aschendorf (NDS) geplant.

Nach der Vereinsumbenennung sind für 2015 auch bundesweite Lehrgänge geplant. Als erstes sind neue Kinderschachprojekte in den Ländern Niedersachsen und auch Hessen geplant. Diese Projekte werden von Firmen gesponsert, so dass die Kindergärten mit Schachmaterial ausgestattet und die Erzieherinnen und Erzieher geschult werden können.

Schach und Ferien ...

... Kinderschachcamp Schwerin

In zweiter Auflage fand im Juli 2014 das Kinderschachcamp in der Jugendherberge Schwerin statt. Ein großer Dank geht an die ausrichtenden Schachjugenden aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Positiv ist anzumerken, dass Kinder aus vier verschiedenen Bundesländern den Weg zum Schweriner See fanden. Die Gesamtanzahl ist von neun Kindern aus dem letzten Jahr leider auf 6 Kinder geschrumpft. Da das Kinderschachcamp in Bad Homburg sogar wegen zu weniger Teilnehmer ausfallen musste, zeigt sich, dass wir in diesem Bereich noch an unserer Werbung arbeiten müssen.

Die teilnehmenden Kinder haben ihren Aufenthalt in Schwerin einmal mehr nicht bereut. In verschiedenen Trainingslehrgängen lernten sie Strategie und Taktik, die sie im durchgeführten Turnier direkt anwenden konnten. Natürlich mit anschließender Partieanalyse.

Das Abschlusshighlight nach den vier Tagen, in denen auch das Freizeitprogramm natürlich nicht zu kurz kam, war dann wieder das Eltern-Kind Schachturnier gefolgt vom Abschlussgrillen.

Insgesamt war das Kinderschachcamp auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Veranstaltung die in alle Bundesländer weiterempfohlen werden kann. Bei Fragen wendet euch gerne an unseren Beauftragten für Kinderschach Patrick Wiebe.

Schule und Erfolg ...

... Deutsche Schulschachmeisterschaften

Das Jahreshighlight für viele schachspielenden Schüler waren die Deutschen Schulschachmeisterschaften. Die Wettkampfgruppen II in Biedenkopf und die WK M in Lingen fanden am ersten Maiwochenende statt. Die anderen Wettkampfgruppe (WK III und IV in Bad Homburg, WK HR in Schwäbisch Hall und die WK G in Dittrichshütte) folgten am zweiten Maiwochenende. Die Ausrichter waren wieder sehr bemüht den teilnehmenden Schulen unvergessliche Meisterschaften zu bereiten. So gab es nicht nur viele Pokale und Preise zu gewinnen, sondern abwechslungsreiche Freizeitprogramme und Grillabende sorgten für willkommene Abwechslung bei der Jagd um die Titel. Zusätzliche Turniere für Ersatzspieler wurden sehr gut angenommen. Die Ausrichtungsorte waren wieder gut gewählt und bildeten die Grundlage für erfolgreiche Meisterschaften. Auf den Homepages der Ausrichter konnte man sich stets umfangreich über die Meisterschaften informieren. Die abschließenden Siegerehrungen bildeten den Höhepunkt und Abschluss der Meisterschaften. Ein Dank geht an alle Ausrichter für die hervorragende Arbeit.

Die Deutschen Schulschachmeister:

WK M:	Auguste-Viktoria Gymnasium Trier Rheinland-Pfalz
WK II:	Käthe-Kollwitz-Oberschule Berlin
WK III:	Heimschule Lender Sasbach Baden
WK IV:	Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden Sachsen
WK G:	Grundschule Bergstedt Hamburg
WK H+R:	Schule Am Roten Berg Hasbergen Niedersachsen

einer muss immer der Beste sein ...

... Deutscher Lehrermeister 2014

Im Radisson Blu Hotel Erfurt wurde die siebte Deutsche Lehrermeisterschaft ausgetragen. So trafen sich Pädagogen und Erzieher sowie an einer Schule involvierte Schachspieler aller Schulformen aus 13 Bundesländern in Thüringen, um den Titelkampf des Deutschen Lehrermeisters. Erstmals gab es am Vorabend die Deutsche Lehrerblitzmeisterschaft, an der sich 19 schachspielende Pädagogen beteiligten. In 11 Runden duellierten sich die "Blitzschachpädagogen". Mit 10 Siegen und 2 Unentschieden setzte sich Bernd Grill aus Baden-Württemberg durch und wurde somit der erste Deutsche Lehrermeister im Blitzschach. Er verwies Jochen Terhorst (Rheinland-Pfalz) mit 9 Punkten und Marco Siebarth (Thüringen) mit 7,5 Punkten auf die Plätze 2 und 3.

Diese Meisterschaft wurde, wie in den Vorjahren schon, in 2 Kategorien ausgetragen. In der stark besetzten Meisterklasse mit 6 namhaften Titelträgern starteten 33 Teilnehmer, die um die Titel der Deutschen Meister in den einzelnen Schulformen kämpften. Beachtenswert hierbei ist die Steigerung des Leistungsniveaus, denn 18 Schulschach-pädagogen hatten eine Wertungszahl über 2000 DWZ. Des Weiteren gab es die Hobbyklasse für 10 Schulschachamateure, die aber ebenso gute Partien spielten. In 7 Runden mit einer Bedenkzeit von 25 Minuten pro Spieler wurden nun die Titelträger ermittelt.



Neuer Deutscher Lehrermeister wurde mit 5,5 Punkten Bernd Grill, Schulschachreferent und Gymnasiallehrer aus Baden-Württemberg, der somit gleich 2 Pokale erhielt.

3. Oktober, fast alle waren dabei ...

... Deutsche Ländermeisterschaft

Bereits im dritten Jahr in Folge fand die Deutsche Ländermeisterschaft in Hannover statt, einmal mehr ausgerichtet von der Niedersächsischen Schachjugend. Mit der Tradition der niedersächsischen Landeshauptstadt hat sich auch der Termin um den Tag der deutschen Einheit etabliert, sodass die Teilnehmerzahl noch einmal gesteigert und auf 19 Teams ausgebaut werden konnte. Einzig die Landesverbände Saarland und Bremen waren 2014 nicht vertreten - vielleicht aber in diesem Jahr? Auch 2015 findet die Meisterschaft der Achterteams wieder in Hannover statt, Termin ist der 2. bis 7. Oktober.



Auch Titelverteidiger Baden wird bestimmt wieder mit dabei sein. Wie die Landesschachjugenden aus Niedersachsen und Hessen ist der neue Titelträger mit zwei Mannschaften angetreten. Daneben gab es auch wieder ein gemeinsames "Team Nord" dieser Regionalgruppe, das wie fast alle anderen Teams auch am Konditions-Blitz-Turnier teilnahm. Dieses wurde im Rahmen der bundesweiten Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit, die im Vorjahr zeitgleich in

Hannover stattfanden, zwischen den Ländern ausgetragen und schließlich von Schleswig-Holstein für sich entschieden.

Die Deutsche Einzelmeisterschaft nahm einen Ortswechsel vor nach einigen Jahren in Oberhof/Thüringen. Sachsen-Anhalt hatte sich nachhaltig mit Magdeburg beworben, lockte mit Geldern der Lottostiftung des Landes und dem noblen Hotel Maritim Magdeburg mit super Spielbedingungen. Das Problem, wo alle nicht wussten, ob es aufgehen würde, war, dass das Hotel nur Einzel- und Doppelzimmer mit wenigen Dreibettzimmern bot und deshalb die benachbarte Jugendherberge angemietet werden musste. Das war natürlich schon ein Klassenunterschied. Es ging aber hervorragend auf, es verteilte sich auf beide Objekte zum großen Teil so, wie es sich die Teilnehmer gewünscht hatten. Und zumindest diejenigen, die die Jugendherberge gewählt hatten, mussten nicht wegen der Carmen Nebel Show ihre Zimmer räumen, wie das bei den Hotelgästen der Fall war, und was zurecht zu einiger Verärgerung sorgte.

Von den Spielsälen her und durch das zentrale Foyer des Maritims waren beste Turnierbedingungen und ein Rahmen für eine gute Öffentlichkeitsarbeit gegeben. Das war auf jeden Fall eine deutliche Steigerung zu Oberhof, wo wir doch an die Grenzen gestoßen waren.

Leider war Magdeburg auch keine familienfreundliche Ausrichtung, was sich an den Teilnehmerzahlen der offenen Turniere bemerkbar machte und nicht durch regionale Spieler ausgeglichen wurde. Nun kann man sagen, dass das nicht ins Gewicht fällt. Aber da wir mit der zentralen DEM auch in alle Jugendvereine hinein motivierend wirken möchten, war das schon ein bedeutender Nachteil von Magdeburg, den wir auch zu hören bekamen.

Auch sonst kam es je nach Sichtweise zu unterschiedlichen Beurteilungen. Den Jüngeren fehlte der Auslauf und die Sportmöglichkeiten, die Älteren freuten sich über die abendlichen Ausgelmöglichkeiten, was wiederum nicht allen Betreuern gefiel. Aber das Optimum zu bekommen wird wohl schwer werden.

Insgesamt war aber die DEM 2014 wieder ein Höhepunkt des Jugendschachs. Es ist ein hohes Niveau erreicht, das es zu halten gilt.

Die DEM zeichnete sich aus durch ein faires Miteinander. Immer mehr setzt sich das Verantwortungsgefühl bei den Betreuern und Delegationsleitern für die gesamte Meisterschaft durch, auch wenn es hier und da immer noch Nachholbedarf gibt.

Sie zeichnete sich auch aus, durch die gelungene Verbindung von Spitzensport und Nachwuchssport. In diesem Jahr glänzten die Großmeister Arkadij Naiditsch, Niclas Huschenbeth und vor allem Artur Jussupow. Die Teilnahm am Blitzturniere, die Simultankämpfe, die Partiekomentierungen, die Podiumsdiskussion zum Leistungssport, alles kam sehr gut an und wurde angenommen. Und natürlich vielleicht der Höhepunkt, die Teilnahm an der Verleihung des Goldenen Chessos an das Ehrenamt. Dies war gerade Artur Jussupow wichtig und er übergab mit großer Freude die Preise an die Gewinner.

Die DEM zeichnet sich zudem aber auch durch eine überaus professionelle Öffentlichkeitsarbeit aus, die man gar nicht genug loben kann, wird doch alles ehrenamtlich bewältigt und wirkt nach außen doch so professionell, wie uns von Profis bestätigt wird. Und als Krönung dieser Arbeit besuchte dann ach noch der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff die DEM und bekannte sich eindeutig zu Schach als Sport.

Die Deutschen Meister 2014 sind.

U18	Florian Ott Bayern	Sophia Schmalhorst Hessen
U16	Jan-Christian Schröder Hessen	Sonja Maria Bluhm Hessen
U14	Kevin Schröder Nordrhein-Westf.	Fiona Sieber Niedersachsen
U12	Luis Engel Hamburg	Lara Schulze Niedersachsen
U10	Vincent Keymer Rheinland-Pfalz	Vitalia Khamenya Bayern

ODEM A Maximilian Berchtenbreiter Bayern
ODEM B Marvin Henning Sachsen-Anhalt

Die Wahlen zur Spielerin des Jahres und zum Spieler des Jahres in den Kategorien U20 und U14 fanden mit weit über 1.000 Wählern wieder einen hohen Zuspruch.

Hier die Titelträger 2014 für das Jahr und die Leistungen in 2013:

U20 männlich: Johannes Carow, U20 weiblich: Filiz Osmanodja, U14 männlich: Julian Martin U14, weiblich: Fiona Sieber.

sportlich, schachlich, weltmeisterlich ...

... Kika bei der DEM

Parallel zu den diesjährigen Deutschen Einzelmeisterschaften in Magdeburg wurde vom 07.-09. Juni wieder das begehrte Kinderschachturnier veranstaltet. Wer vorher noch zweifelte, ob das Kika auch zum Maritim passt, sah sich eines Besseren belehrt. Mit 66 Mädchen und Jungen bis 9 Jahre wurde die Teilnehmerzahl aus dem Vorjahr sogar noch übertroffen. Auch die Räumlichkeiten waren bestens geeignet für die kleinsten Brettkünstler der Meisterschaften. Das Gesamtturnier konnte nach sieben spannenden Runden Brian Gan (BAY) knapp vor Collin Colbow (BRE)



gewinnen. Beide erreichten 6 Punkte. Auf den Plätzen 3 bis 5 folgten mit 5,5 Punkten Siegfried Hoffmann (S-A), Ben Hagenbeck-Hübert (SAC) und Luisa Bashylina (NRW), die damit gleichzeitig die Mädchenwertung gewinnen konnte. Den zweiten Mädchenplatz erzielte Kristin Dietz (S-A) vor der Dritten Pauline Schmidt (THÜ).

Das Turnier verlief wieder einmal ohne große Probleme und sehr fair. Bemerkenswert war auch der hohe Kampfgeist der Kleinen, so dass es kaum Remispartien gab – und das ganz ohne Sofia-Regel! Da beim Kika-Turnier für die Kinder vor allem der Spaß und das Erlebnis im Vordergrund stehen, gab es natürlich auch wieder jede Menge Aktion rund um das Thema Fußballweltmeisterschaft. Dabei war einer der Höhepunkte sicherlich das Fußballschachturnier, welches mindestens ebenso ehrgeizig bestritten wurde. Hoffentlich werden auch in diesem Jahr viele der letztjährigen Teilnehmer wiederkommen, wenn es dann heißt „Schach mit den Rittern, bringt die Gegner zum Zittern“.

7 x Meister ...

... Deutsche Vereinsmeisterschaften

Am 30.12.2014 abends stand es fest, diesmal gab es keine Hängepartie, kein Virus stand im Weg, stattdessen 7 gelungen ausgerichtete Meisterschaften mit 7 ermittelten Meistern. Wir erinnern uns, die DVM U14 2013 wurde erst im Sommer 2014 abgeschlossen mit den letzten drei Runden. Und die U14 blieb sogar unvollendet, da sich nicht genügend Mannschaften fanden, die bereit waren, an einem Wochenende zentral in Hessen die Meisterschaft zu beenden.

Doch wie gesagt in 2014 lief alles wieder in gewohnten Bahnen ab.

Die Deutschen Vereinsmeisterschaften wurden ausgerichtet Naumburg (U20 und U20w), Magdeburg (U16), Regensburg (U14, U14w), Verden (U12) und in wiederum Magdeburg (U10).

Die offen ausgetragenen DVM U10 hat sich schon mit der zweiten offiziellen Ausrichtung etabliert. 54 Mannschaften nahmen teil, für viele das erste große Turnier, die erste Deutsche Meisterschaft. Das Spielniveau ist dementsprechend unterschiedlich, das ändert aber nichts daran, dass alle mit Begeisterung teilnahmen und hoher Motivation nach Hause fuhren.

In der U14w bereitete es Probleme, die vorgesehene Zahl von 20 Mannschaften zusammen zu bekommen, am Ende blieb man bei 18 hängen. Noch kann man nicht sagen, ob das ein einmaliger Fall ist, oder aber man sich für die Zukunft Sorgen machen muss.

Die Deutschen Meister im Überblick:

U20: Bebenhausen - Württemberg
U20w: SK Lehrte Niedersachsen
U16: SK Doppelbauer Kiel Schleswig-Holstein
U14: SG Porz Nordrhein-Westfalen
U14w: SV Muldental Wilkau-Haßlau Sachsen
U12: Hamburger SK Hamburg
U10: BSG Grün-Weiß Leipzig Sachsen

didaktisch, methodisch, praktisch ...

... Kinderschachpatente

In Jahr 2014 gab es erstmals ein Kinderschachpatent in Kooperation mit der Landesschachjugend Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Der Lehrgang fand vom 30. Mai bis 01. Juni in der Jugendherberge in Wismar statt. Die 10 Teilnehmer aus den



Schachvereinen und Schulen konnten sich wie gewohnt, neben vielen Informationen und Tipps aus der Hand des Lehrgangslleiters Patrick Wiebe, auch selbst Methoden ausprobieren und in den vielen Materialien zum Kinderschach stöbern. Das bewährte Konzept des Kinderschachpatents wird immer um neue Ideen wie in diesem Jahr den Methodenkoffer erweitert. Für das kommende Jahr 2015 sind noch keine weiteren Kinderschachpatente geplant, so dass sich interessierte Landesschachjugenden bitte melden mögen.

didaktisch, methodisch, spezifisch ...

... Mädchenschachpatent

Für 2014 waren zwei Mädchenschachpatente geplant. Während Anfang 2014 in Bremen das erste Mädchenschachpatent mit guter Beteiligung durchgeführt wurde, musste das zweite in Baden leider aufgrund geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Ein zweiter Versuch wird vom 20.-22. März 2015 in Nußloch gestartet.

gewusst wie ...

... Schulschachpatente

Leider findet beim Schulschachpatent ein Rückwärtstrend, insgesamt gibt es meiner Meinung nach zu wenig Schulschachpatentkurse. Alle Mitglieder des Lehrteams werden gebeten, in ihrem Bundesland einen Kurs pro Jahr anzubieten. Hier eine nicht abschließende Auswahl von Kursen aus 2014:

Bundesland	Teilnehmer
1 Bayern	7
2 Schleswig-Holstein	6
3 Niedersachsen	16
4 Bayern	17
5 Bayern	31
6 Baden	24
7 Nordrhein-Westfalen	?
8 Hamburg	16
9 Rheinland-Pfalz	18

„Fairplay wie, was, warum

... Jugendworkshop

Unter der Leitung des Referenten Malte Ibs und den Bundesjugendsprecherinnen Amelie Serif und Jessica Boyens fand vom 19. September bis zum 21. September 2014 der Jugendworkshop in Mannheim zum Thema „Fairplay im Schachsport“ statt. Insgesamt haben acht Jugendliche in einer Altersspanne zwischen fünfzehn und einundzwanzig Jahren aus ganz Deutschland teilgenommen. Die meisten Teilnehmer wollten sich überraschen lassen und somit gab es kaum konkrete Erwartungen, zumal es auch der erste Jugendworkshop für viele war.

Der erste echte Seminartag begann daraufhin mit einem gemütlichen Frühstück und einem anschließenden Spiel namens „Alle die ...“, welches die Teilnehmer noch einmal so richtig wach gemacht hat und auch viel Freude verbreitete. Danach wurden erste Erfahrungen über besonders faire oder unfaire Spielweise ausgetauscht. Da das Wort Fairplay ziemlich schwierig zu definieren ist, haben wir versucht dafür feste Kriterien aufzustellen und dabei ist natürlich auch klar geworden, dass jeder ein anderes Bild von fairem Spielverhalten hat. In Gruppenarbeiten erarbeiteten wir mögliche Konsequenzen nach einem Verstoß sowie mögliche Sanktionen wobei klar heraus kam, wie wichtig Prävention ist, damit so etwas nicht wieder vorkommt. Zwischendurch gab es kleine Snack- und Verstärkungspausen mit Kaffee und Kuchen.



Nach der Pause haben wir uns dann mit Fairplay auf der Welt allgemein beschäftigt und uns wurde unter anderem der Schwerpunkt von der Deutschen Schachjugend mit der Hilfsorganisation „terre des hommes“ vorgestellt. Durch Spenden werden beispielsweise Schulen in Ländern wie Vietnam gefördert. Um diese wichtige Arbeit weiter ausführen zu können, kam es dann auch zu einem Brainstorming in Gruppenarbeit wie man

Spenden sammeln kann und welche Ideen wir dafür hätten. Eine Spendendose sollte es aber auf zukünftigen Veranstaltungen der DSJ auf jeden Fall geben und auch der Vorschlag eines

Spendenbretts kam auf. Den Abend verbrachten wir anschließend mit gemeinsamen Billard spielen. Das hat allen Teilnehmern besonders viel Spaß bereitet, egal wie viele Kugeln man letztendlich versenkte.

So schnell wie das Wochenende begonnen hat, hat es leider auch schon wieder mit einem weiteren Block zum Fairplay aufgehört. Es wurden noch einmal Beispielfälle vorgestellt und wie wir darüber richtig und regelkonform entscheiden sollten. Nicht alle Fälle waren dabei eindeutig und so kam noch eine Menge an Diskussionsstoff auf. Zum Abschluss wurden noch andere DSJ-Projekte präsentiert und es kam nur positives Feedback zurück. Wenn ihr auch Interesse an einem Jugendworkshop habt, vielleicht sogar mit einem ganz bestimmten Thema, dann meldet euch gerne bei den Bundesjugendsprechern. Wir werden versuchen eure Anliegen in die Wege zu leiten und würden uns über viel Nachfrage und neue, spannende Ideen sehr freuen.

haste was gelernt? ...

... 8. DSJ Akademie

„Und haste was gelernt“, könnte einer der Hauptfragen an die über 60 Teilnehmer der DSJ Akademie sein, wenn diese wieder in ihre Vereine und Schulen zurückgekommen sind. Wir als Veranstalter sind im guten Wissen abgereist, dass dies der Fall gewesen ist. Was natürlich zu allererst an den hervorragenden Referentinnen und Referenten lag.

Aus allen Regionen Deutschland kamen sie angereist. Sie stellten sich alle ihren ganz persönlichen Ausbildungsplan zusammen, indem sie aus sechzehn Workshopangeboten das heraussuchten, von dem sie sich für ihre Vereins- oder Schularbeit am meisten versprachen.

Die einen wollen ihre Öffentlichkeitsarbeit stärken und konnten wählen zwischen den Themen „kreative Öffentlichkeitsarbeit“, „richtig fotografieren“ oder „Texte für die Presse schreiben“. Andere hingegen waren mehr an den Trainingsblöcken interessiert wie zum Beispiel „Gestaltung von Schachunterricht in der Schule“ oder den Einsatz von ChessBase-Programmen als Hilfsmittel für das Schachtraining. Andere wiederum wollten wissen, wie sie ihren Jugendlichen mehr bieten können für ein echtes Vereinsleben als nur das Training, die konnten dann Themen wählen wie „Rahmenprogramm für ältere Jugendliche“ oder „Auslandsfahrten – Orga und Förderung“.

Gerade dieses breite Themenspektrum zeichnet die Akademie aus und führt dazu, dass es neben immer wieder neuen Gesichtern viele „Widerholungstäter“ unter den Teilnehmern gibt. Geschätzt werden die vielfältigen Möglichkeiten des direkten Austausches untereinander. Was macht der Kollege im Verein, welche Ideen hat die Kollegin in der Jugendarbeit? Man saugt förmlich rund um die Uhr in den Pausen, in den Workshops und sogar bei den Mahlzeiten die Informationen in sich auf und benötigt bestimmt nach diesem Wochenende Zeit, alles zu Hause zu ordnen, um es dann in Verein und Schule zu tragen.

Jugendarbeit wird gestaltet von Jung und Alt, auch das wird deutlich auf der Akademie. Nebeneinander in den Workshops sitzen der über siebzigjährige Rentner und der sechzehnjährige Schüler, und beide lernen voneinander, kommen mit einander ins Gespräch. Wo gibt es das sonst?

„Ja, wir haben was gelernt auf der Akademie“, lautet die Antwort der Befragten und sie fügen hinzu, „es hat sogar richtig Spaß gemacht!“

DSJ Akademie

Version 2.0 ...

... Methodenkoffer für den Schachunterricht

Nach vielen Gesprächen, Überlegungen und zahlreichen Ideen im berühmten Ideenkoffer fiel beim Schulschachkongress 2009 in Hamburg der Startschuss für ein völlig neues Lehrmedium im Schachbereich, der Methodenkoffer für den Schachunterricht war geboren. Er schlug sprichwörtlich ein wie eine Schachbombe und sofort gingen die Autoren ans Werk und sammelten neue Ideen, griffen Vorschläger der Nutzer an den Schulen und in den Vereinen auf und herausgekommen, wiederum pünktlich zu einem Schulschachkongress, ist die Version 2.0:

- besseres Layout
- bessere Verpackung
- doppelt viele Methoden aus 30 wurden 60
- viele ergänzende Materialien wie Kartenspiele, Chessystempel u.v.m.
- Chessys Schachlexikon

Der neue Methodenkoffer enthält 60 Methoden, mit denen der Schachunterricht noch abwechslungsreicher wird. Geeignet sind die Methoden vom Anfängertraining in den Schulen bis hin zu Gruppen für Fortgeschrittene in den Schachvereinen. Die Methoden lassen sofort einsetzen und werden in einem Ordner übersichtlich erklärt sowie von vielen Arbeitsblättern mit Lösungen ergänzt.

Außerdem sind im neuen Methodenkoffer viele nützliche Hilfsmittel, die ihren Schachunterricht anschaulicher machen und ihnen die Arbeit erleichtern. So gibt es im Koffer farbige Glasnuggets und Haftmagnete zum Markieren von Feldern, einen Belohnungsstempel und Sanduhren, um spannende Wettkämpfe in der Gruppe durchzuführen. Viele Kartenspiele ermöglichen es den Schachschülern an unterschiedlichen Themen zu arbeiten und sie können ohne viel zusätzliche Arbeit differenzieren.

Ergänzt wird der neue Methodenkoffer durch die Browserversion von Fritz & Fertig, der Broschüre „Schach mal anders“ mit vielen Schachvariationen und Chessys Schachlexikon, in dem alle wichtigen Schachbegriffe für Einsteiger erklärt werden.

Der Methodenkoffer 2.0 ist ein Produkt der Deutschen Schulschachstiftung e.V. und über diese zu erwerben. Er ist geeignet für Schulen aber auch für das Vereinstraining.

Autoren

Das Autorenteam umfasst mit Björn Lengwenus, dem Erfinder von Fritz & Fertig, Kirsten Siebarth, der Schulschachreferentin der Deutschen Schachjugend und Patrick Wiebe als Kinderschachexperten drei erfahrene Schachtrainer und Pädagogen, die ihre besten Methoden in den neuen Methodenkoffer zusammengestellt haben. Man muss den Hut ziehen vor ihrer Leistung, die ehrenamtlich neben den vielen anderen Aufgaben wahrgenommen wurde.

Zu danken ist auch der Mitarbeit und Unterstützung der



Firma Joodix, die von Dr. Dirk Jordan in Dresden gegründet wurde. Ohne ihn und der Mitarbeiterin Nadine Villwock, die zusammen mit Gustaf Mossakowski und Martin Woidyla das Layout verantwortet, wäre der neue Methodenkoffer nie in der vorliegenden Qualität erschienen.

Schulschach auf dem Vormarsch ...

... 7. Deutscher Schulschachkongress

Mit über 100 Lehrerinnen und Lehrern als lernende Teilnehmer fand der 7. Deutsche Schulschachkongress am 01.11.2014 in Bad Hersfeld statt. Die Qualität dieser Kongresse hat sich herumgesprochen.

Und warum Bad Hersfeld? Weil Bad Hersfeld ein Zentrum des Schulschachs ist mit den beiden ausgezeichneten Deutschen Schachschulen Wilhelm-Neuhaus-Grundschule und Gesamtschule Obersberg. Karl-Heinrich George von der Wilhelm-Neuhaus-GS half bei der Organisation des Kongresses und brachte auch Kinder seiner Grundschule mit, damit in den Workshops nicht nur theoretisch sondern auch praktisch Schachtraining gezeigt werden konnte.

Podiumsdiskussion stark besetzt

Traditionell beginnt am Abend vor dem Kongress die größte bundesdeutsche Veranstaltung im Bereich Ausbildung mit einer Podiumsdiskussion. Das Thema lautete: „Schulprofil Schach – Nachhaltigkeit statt Strohfeuer.“

Walter Rädler – Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung e.V., und Kirsten Siebarth – Referentin für Schulschach im Vorstand der Deutschen Schachjugend, konnten eindrucksvoll darstellen, wie sich Schulschach in den letzten Jahren entwickelt hat. Von der Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag mit einem freiwilligen Spielangebot Schach bis hin zu Schulen, die Schach in ihr Schulprofil aufgenommen haben und Schach als festen Bestandteil ihres Bildungsauftrages in den Fächerkanon integriert haben, wobei das nicht heißen muss, dass das Schulfach Schach benotet werden muss. War das frühere lockere Schachangebot an Schulen meist abhängig von einzelnen Personen, von Nachhaltigkeit also keine Rede, so ist heutzutage an vielen Schulen das Schachangebot fest verankert. Dazu mit beigetragen hat das Qualitätssiegel Deutsche Schachschule. Immerhin schon 42 Schulen tragen dieses Siegel und es kommen jährlich über 10 Schulen hinzu.

Einer der Mitorganisatoren der Initiative Schach als Fach ist auch die Hamburger Firma ChessBase, die die Grundschule Genslerstraße in Hamburg in der Startphase unterstützte und mitverantwortlich war für den Slogan Schach statt Mathe, für den sich sogar mit all den dazugehörigen Konsequenzen die Hamburger Senatorin für Schule und Bildung begeistern konnte. Mit diesem provokanten Slogan wurde die Diskussion um die Integration von Schach in den Schulalltag beflügelt, wie der Geschäftsführer Rainer Woisin schildern konnte.

Vielfältig attraktives Seminarangebot

Aus 21 Seminaren in 3 Blöcken konnte sich jeder Teilnehmer sein individuelles Programm zusammenstellen. Die einen wollten lieber mehr Tipps und Tricks aus dem Bereich Organisation erhalten und ließen sich von Simon Martin Claus einweihen in die Kunst der Turnierorganisation, andere waren mehr an neuen Lehrmaterialien interessiert und ließen sich zum Beispiel einführen in das neue Trainingsmaterial für den Kindergartenbereich, die Vorschule und die ersten Klassen der Grundschulen, das Dr. Dirk Jordan und Harald Niesch entwickelt haben. Sehr stark nachgefragt sind auch immer die Seminarthemen, bei denen man ganz praktisch in das direkte Training eingeführt wird wie „Kleine Spiele im Schachtraining“ mit Walter Rädler, „Auf der Jagd nach König Schwarz – eine Schachschnitzeljagd mit Björn Lengwenus, oder mit Manfred Grömping eine Einführung in

motivierenden Schachunterricht für Anfänger. Schulschachtraining 2.0 mittels Internet und Software sowie eine Einführung in das Yes2Chess Programm lehrte Rainer Woisin und das russische Trainingssystem stellte Nikolaus Sentef vor.

Schachlehrerin des Jahres

Der Kongress klingt aus mit der schachpädagogischen Nacht, auf der auch der Lehrer des Jahres, die Lehrerin des Jahres gekürt wird. 2014 wurde dies die sehr engagierte Lehrerin Sabine Würz aus Ingolstadt/Bayern.

Vernetzung der Schachschulen

Im Anschluss an den Kongress trafen sich die Deutschen Schachschulen zu einem Workshop und entwickelten Ideen für eine intensive Vernetzung. So wurde zum Beispiel beschlossen regionale Konferenzen einzuführen, auf denen sich die Lehrer und Lehrerinnen der Schachschulen austauschen können.

Zeitgleich trafen sich die Landesschulschachreferenten zu einem Ideenaustausch. Die DSJ plant den Boom des Grundschulschachs aufzufangen durch eine Erweiterung der Deutschen Grundschulmeisterschaften, bei der pro Landesverband künftig 4 Mannschaften starten dürfen, darunter auch reine Mädchenteams, sowie durch eine Erweiterung der Wettkampfklasse IV.

Yes2Chess ...

... Barclaycard fördert Schach an Schulen

Neuer Wind im Schulschach durch das Engagement von Barclaycard. Barclaycard stieg zuerst beim weltgrößten Schulturnier „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ ein und



ließ sich und vor allem der Europachef, der in Direktschaltung aus London ins Congress Centrum in Hamburg zugeschaltet war, von der Begeisterung der Schülerinnen und Schülern mitreißen. Aus dieser ersten Initiative entwickelte sich die Idee von Yes2Chess. Einer europaweiten Aktion, mit der über 25.000 Kinder im Grundschulalter erreicht wurden mittels eines Internetschulturnieres, dessen Finale im Juni in London ausgetragen und von der Hamburger Brechtschule gewonnen wurde. Michael Thomsen konnte nachhaltig deutlich machen, dass dies kein Strohfeuer von Barclaycard ist, sondern die Initiativen im Schulschach fortgeführt werden und bis einschließlich 2016 andauern. Barclaycard unterstützte erstmals den Schulschachkongress, fördert Schulen in Brennpunktstadtteilen in Hamburg Schach in die Schule einzubinden und bis 2020 Deutsche Schachschule zu werden. Diese Initiative wird dann von Hamburg auf das Bundesgebiet ausgeweitet werden. Im Mittelpunkt wird aber vor allem weiterhin Yes2Chess stehen, diesmal erweitert durch die Teilnahme von

Singapur und Indien. Noch im Dezember wird der Startschuss fallen. Die besten 8 deutschen Mannschaften werden in Hamburg direkt am Brett das deutsche Finale ausspielen. Zu diesem Finale werden sich 4 weitere Schulen qualifizieren können durch Aktionen rund um das Thema Yes2Chess, die man an den eigenen Schulen durchführt.

leider viel zu wenig ...

... Qualitätssiegel Mädchen- und Frauenschach

2014 wurde dem SK Lehrte das Qualitätssiegel Mädchen- und Frauenschach für seine hervorragende Mädchen- und Frauenarbeit verliehen. Der SK Lehrte konnte nicht nur durch einen quantitativ und qualitativ von Mädchen/Frauen geprägten Spielbetrieb, sondern vor allem auch durch die Einbindung von Mädchen/Frauen in die Vereinsarbeit und gezielte Förderung überzeugen.

hart geprüft ...

... Qualitätssiegel Kinder- und Jugendschach

Da ist der Name wirklich Programm: Wo deutscher TOP-Schachverein "Kinder- und Jugendschach" drauf steht, da ist auch wirklich ein TOP-Nachwuchsverein drin. Neun strenge Kriterien, darunter die Einbindung von Jugendlichen in die Vereinsarbeit, die Kooperationen zwischen Schule und Verein sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern, muss jeder Verein erfüllen, um das begehrte Siegel des Deutschen Schachbunds drei Jahre lang tragen zu dürfen. Analog verhält es sich beim "Mädchen- und Frauenschach" bei dem sogar zehn Kriterien zu erfüllen sind, die das Spektrum von Öffentlichkeitsarbeit bis Talentförderung beschreiben.

Qualitätssiegel für SK Lehrte

Der Schachklub Lehrte erhält erneut das Qualitätssiegel "Deutscher TOP-Verein" in den Bereichen Kinder- und Jugendschach, sowie Mädchen- und Frauenschach im Rahmen der vom Verein organisierten Bezirkseinzelschachmeisterschaft.

Der Verein zeichnet sich seit Jahren durch eine kontinuierliche und erfolgreiche Förderung des Mädchen- und Frauenschachs aus und wartet mit drei Damenmannschaften auf, wovon eine in der ersten Bundesliga spielt. Durch eine aktive Förderung von jungen Talenten, wie Lara Schulze, sorgt der Verein dafür, dass dies auch in der Zukunft gesichert ist. Neben der Talentförderung bietet der SK Lehrte jedoch auch eine Menge für alle, die lediglich im Breitensport aktiv sein möchten. So werden nicht nur gemeinsame Fahrten zu Schachturnieren oder die



Landeseinzelschachmeisterschaften der Jugend auf Norderney organisiert, sondern auch ein jährliches Grillfest. Bei einem Anteil von 40% Jugendlichen, also 44 Personen, hat es die DSJ-Vertreter besonders gefreut bei ihrem Besuch zu sehen, dass beim Schachverein dennoch alle Generationen zusammenhalten und es keine typischen Senioren-/Jugendgruppen-bildungen gibt, sondern alle an einem Strang ziehen. Auch in der Stadt ist der Verein keine Unbekannte und war bereits mehrfach auf Sportlerehrungen zu finden, wie der Bürgermeister der Stadt, Klaus Sidortschuk, in seiner Rede feststellte. Wir gratulieren dem Schachklub zu dieser herausragenden Auszeichnung und danken dem Team um Jan Salzmann für die geleistete Arbeit!

beispielhaft, massenhaft ...

... Qualitätssiegel Deutsche Schachschule

Im Jahr 2014 konnte die Deutsche Schachjugend bundesweit insgesamt 13 Schulen mit dem Qualitätssiegel Deutsche Schachschule auszeichnen. Mittlerweile gibt es 42 Schulen in fast allen Bundesländern, die sich Deutsche Schachschule nennen dürfen.

Die Preisträger in diesem Jahr waren das Dürer-Gymnasium Nürnberg (BAY), die Montessori-Volksschule Aufkirchen (BAY), die Theo-Betz-Grundschule Neumarkt (BAY), die Grundschule Zusamaltheim (BAY), die 60. Grundschule Leipzig (SAC), die Bewegte Grundschule Hermsdorf (SAC), die Heinrich-Middendorf-Oberschule Aschendorf (NDS), die Grundschule Amandusschule Aschendorf (NDS), die Aktiv-Schule Emleben (THÜ) die Grundschule Mahndorf (BRE), die Grundschule Kletterrose Burg Stargard (MVP), das Gymnasium Maxdorf (RLP) und die Gesamtschule Obersberg (HES).

Bis auf die Grundschulen in Leipzig und Neumarkt konnten alle Ehrungen schon vorgenommen werden. Besonders hervorzuheben ist das Schachprojekt in Aschendorf



(NDS), in dem von der Kindertagesstätte bis zur Oberschule die Kinder und Jugendlichen im Alter von 5-16 Jahren die Gelegenheit erhalten, systematisch Schach zu spielen.

Der massenhafte Anstieg der Auszeichnungen von über 100% zeigt, dass das Qualitätssiegel bei den Schulen angekommen ist. Auch in diesem Jahr liegen bereits die ersten Bewerbungen vor. Zudem kommen auch die ersten Anträge auf Fortführung des Qualitätssiegels an, da die ersten fünf Jahre abgelaufen sind. Die Schachschulen verfügen über ein

enormes Potential an Schachspielern, welches nicht zuletzt für die Schachvereine vor Ort interessant ist. Bei ihrem jährlichen Treffen am Rande des Schulschachkongresses in Bad Hersfeld haben die Schachschulen erste eigene Projekte abgesprochen und so dürfen wir in 2015 mit vielen Initiativen aus den Schachschulen rechnen.

im Netz aktiv ...

... Homepage / Web 2.0 / Vereinsdatenbank

Neu im letzten Jahr war die Vereinsdatenbank, welche wir auf der JV in Lübeck vorgestellt hatten. Direkt nach der Onlineschaltung der Seite begann ein Ansturm darauf, von Interessierten und von Vereinsvertretern. Letztere waren besonders daran interessiert zu sehen, ob Ihr Verein darin ist und ob die angezeigten Informationen richtig sind. Ist Ihr Verein schon drin? Prüfen Sie es unter: <http://vereine.deutsche-schachjugend.de/>.

Die Vereinsdatenbank dient Spielern auf der Suche nach einem neuen Verein als Hilfsmittel. Mit Umkreissuche und unterschiedlichsten Filtern kann für jeden passend der richtige Verein gesucht werden, z. B. Welche Vereine gibt es in Berlin-Kreuzberg? Welche Vereine haben eine aktive Jugendabteilung im PLZ-Bereich 50668? Wo liegt Deutschlands Schachverein mit den meisten weiblichen Mitgliedern? Welcher der Vereine in meiner Stadt hat den geringsten Altersdurchschnitt? Welcher die stärksten Spieler? Also ausprobieren!

Im vergangenen Jahr 2014 konnten wieder nahezu jede Woche neue Berichte auf der Startseite unserer Homepage (www.deutsche-schachjugend.de) veröffentlichen. Zwischen

100 und 300 Leser haben diese „allgemeinen“ Artikel gelesen. Aber das Zugpferd auf der Homepage ist die DEM, das ist ja klar! Dieses Jahr haben wir die Livepartieübertragung von der DEM selbst übernommen und programmiert und die DEM Seite strahlte in neuem Design in Summe mehr als 500.000 Aufrufe hatte alleine die DEM-Seite. Dieses neu Design wird im Laufe dieses Jahres auf die Hauptseite übertragen, sodass es bald auch ein neues Design für die DSJ Homepage gibt.

Auf Facebook hat die DSJ Gruppe aktuell 1594 Mitglieder (2015) letztes Jahr waren es noch 1414 Mitglieder. Während der DEM konnten am meisten neue Mitglieder gewonnen werden, da die verstärkte Präsenz von uns und die stärkere Interaktion mit den Nutzern sehr hoch war. Unser Engagement hat sich gelohnt. Die Facebookgruppe informiert regelmäßig über neue Angebote der DSJ. Vielfach werden dort auch in Diskussionen aktuelle Themen aus den laufenden Veranstaltungen diskutiert, so zum Beispiel zum Thema Betrug und Fairplay.

Bei dem Kurzmitteilungsdienst Twitter sind es aktuell 389 Follower, letztes Jahr waren es noch 279 Follower, also ein Plus von fast 40%. Die Mitteilungen von Schiris und Betreuern beispielsweise aus dem Spielsaal der DEM und von anderen Meisterschaften oder aktuelle Meldungen aus AK Treffen und Vorstandssitzungen sind dort zu finden und das am schnellsten. Zudem findet man die Tweets als Eilmeldungen auf der DEM-Startseite. Das hat viele überzeugt. Also unter <https://twitter.com/Schachjugend> Follower werden! Die Tweets stehen auch auf der Startseite der DSJ.

Unterrichtsvorbereitung ...

... Internetseite Schach als Fach

Der AK Schulschach hat im vergangenen Jahr begonnen, eine innovative Seite für Lehrer von Lehrern sowie für Trainer von Trainern im Internet erstellt.

Auf www.schachalsfach.de werden auf dieser Seite viele Informationen rund um das Thema Schulschach stehen. Des Weiteren können sich alle Interessenten viele tolle, von Lehrern und Trainern selbst erstellte Arbeitsblätter für die Schach AG, Schachstunde sowie Trainingsstunde im Verein herunterladen. Derzeitig haben sich schon über 30 Schulschachpädagogen bundesweit angemeldet. Diese Seite wird 2015 mit vielen weiteren Informationen rund um das Thema Schulschach in Deutschland ausgebaut werden.

Schach als Fach
Eine Initiative des Arbeitskreises Schulschach der Deutschen Schachjugend

Startseite Arbeitsblätter Impressum

Gemeinsam für Schach als Fach

"Schach als Fach" ist das Motto der Initiative des Arbeitskreises "Schulschach" der Deutschen Schachjugend. Mit diesem Internetportal soll die Zusammenarbeit aller Interessengruppen am Thema Schulschach weiter vereinfacht werden.

Im ersten Schritt entsteht hier eine Plattform zum einfachen Austausch von Lehr- und Arbeitsmaterial für den Einsatz in der Schule durch ausgebildete Schachtrainer und Lehrer. Der Arbeitskreis möchte hier die bereits vorhandenen und didaktisch erprobten Methoden einem breiten Spektrum an Personen aus Schule und Verein zugänglich machen.

Ein Ziel der Initiative ist es, dass Schach nicht nur als Wettkampfsport erkannt wird. Schach ist viel mehr:

- Schach ist Bildung
- Schach ist Kultur
- Schach ist persönlichkeitsbildend
- Schach bedeutet aktives Denken lernen

Nützliche Links

- Homepage der DSJ
- Die DSJ bei Facebook
- Die DSJ bei Twitter

Benutzeranmeldung

Benutzername *

Passwort *

• Neues Passwort anfordern

Information ist alles ...

... Newsletter + Verbandsinformation

Wir haben es geschafft, bis auf den Ferienmonat August monatlich einen Newsletter zu veröffentlichen. Ein regelmäßiges Medium, mit den neuesten Informationen und Ausschreibungen. Das Design und Layout wurde im November 2013 revolutioniert. Das neue Layout hat sich bewährt, da auch Bilder mit veröffentlicht werden, nicht mehr nur reiner Text. Dazu wird ein neuer Webservice genutzt. Die E-Mailadressen wurden bereinigt, inaktive und nicht vorhandene Adressen gelöscht. Die Struktur, die Inhalte und die Rubriken bleiben identisch. Der O-Ton des Vorstandes bleibt. Der Newsletter hat nun 1075 (2015) (2014 waren es noch 1088) Leser und ist ein wichtiger Kommunikationskanal für die DSJ.

Also gleich zum neuen DSJ-Newsletter anmelden!!!

<http://www.deutsche-schachjugend.de/newsletteranmeldung.html>

Die Newsletter Leser bekommen damit die neuesten Informationen direkt nach Hause. Die Inhalte zum Newsletter sind natürlich die Ergebnisse der Meisterschaften DVM, DEM, DLM, Welt- und Europameisterschaft usw. Berichte von der Jugendmesse YOU in Berlin, von Seminaren, vom Austauschprogramm, als auch die Ankündigung und Ausschreibung von Aktionen, wie zum Beispiel dem Zuschussprogramm oder allg. die nächsten Termine waren und bleiben Inhalte des Newsletters.

Regelmäßig werden die neuesten Werbematerialien und die Mittel zur Vereinshilfe, zum Beispiel Werbeplakate, vorgestellt.

Zusätzlich zum Newsletter haben wir 2014 die Verbandsinformation eingeführt, die einmal pro Quartal verschickt wird. Diese geht an alle Vereinsvorsitzenden (1534) und Jugendleiter (772) in Deutschland, deren E-Mailadressen Kraft Amtes beim DSB vorhanden sind. Die Inhalte sind zugeschnitten auf diese Zielgruppe und enthalten vornehmlich Termine und Ausschreibungen, eher selten Berichte.

Die Idee der Verbandsinformation war so gut, dass der DSB uns diese abgeschaut und nachgemacht hat.

trommeln, trommeln ...

... Werbemittel

Hier gab es im vergangenen Jahr viele neue Werbematerialien der DSJ zu erwerben. Vor allem die Chessy-Gummibärchen waren ein voller Erfolg und kommen gerade bei kleinen Kindern gut an und schmecken. Habt Ihr schon probiert, wenn nicht direkt bei der Geschäftsstelle bestellen, das Highlight für jedes Kinderturnier! Hinzukommen für die DEM nun auch die Chessy eigenen Partiefomulare für Kinder, Jugendliche und Junioren.



Dann gibt es natürlich noch die Dauerbrenner, die auch in 2014 wieder neuaufgelegt wurden. Dazu gehörten der „Chessy-USB-Stick“ mit den schönsten Erinnerungen von der DEM 2014, die Schachtassen und T-Shirts, mit den Sprüchen „Hochleistungssportler“ und „Großmeister 2024“.



Die Reihe unserer Schachplakate wurde um zwei neue Plakate für die Ankündigung für Schulschach- und Vereinsveranstaltungen erweitert.

Seit 2013 neu im Programm die Chessy-Handtaschen Armbändchen. Für die DEM 2014 gab es auch neue Buttons mit c Sprüchen zum Schach, wie „ich halte 6 Stunden durch - und du?“ „ich denke also bin ich – Schachspieler“.

Alle Werbematerialien gibt es im DSB Shop unter: www.shop-dsb.

die schon wieder ...

... Nört 2014

Das NÖRT ist das **N**ationale **Ö**ffentlichkeits-**R**eferenten-**T**reffen, es wurde 2013 erstmals wieder durchgeführt. 2014 gab es die zweite Auflage, es waren 10 Teilnehmer aus 8 Landesverbänden anwesend. Die Zahl ist gut, muss aber 2015 besser werden! Das Treffen findet in der zweiten Jahreshälfte statt, der Termin wird noch frühzeitig spätestens auf der JV bekannt gegeben.

Das Treffen ist langfristig geplant, es ist mehr als traurig, dass es in vielen Landesverbänden nicht eine Person gibt, die dafür Zeit findet! Das zeigt, welchen niedrigen Stellenwert das Thema Öffentlichkeitsarbeit bei einigen Landesverbänden einnimmt. Das Treffen wird von allen Teilnehmern mehr als positiv bewertet und die Arbeitsergebnisse die in Zusammenarbeit mit den DSJ - Spezialisten entstehen erleichtern direkt die tägliche Arbeit im Landesverband. So haben wir z. B. 2014 den DSJ RSS-Feed in einigen Landesverbänden eingeführt. Damit kommen die DSJ Nachrichten automatisch auf eure Seiten und die Öff.-Referenten sparen sich die Arbeit!

Wenn wir Öff.-Referenten uns nicht vernetzen, wie wollen wir dann die Vernetzung unserer Informationen hinbekommen? Die Vernetzung von Informationen wird in Zukunft immer wichtiger, da die Menge der Informationen zunehmen und die ehrenamtliche Arbeitszeit begrenzt ist. Daher, wenn wir in Zukunft uns das Leben erleichtern wollen, ist eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Um uns zu vernetzen, unsere Ideen auszutauschen und uns so fit für die Zukunft aufzustellen, dazu dient das NÖRT 2015. Dafür werbe ich und möchte, dass alle Landesverbände daran teilnehmen!

mitmachen erbeten ...

... AK Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitskreis trifft sich in der Regel 2 Mal pro Jahr, wobei in der ersten Jahreshälfte die Vorbereitung der DEM das Thema ist und die Projekte und Weiterentwicklungen in der zweiten Jahreshälfte anstehen. Zu den Aufgaben des AK-Öffs gehören, die Homepage, die Facebookseite, Twitter, Messen, Merchandising Produkte, Chessy, konventionelle Pressearbeit, Seminare und Fortbildungen zum Thema Öff.-Arbeit, der Newsletter, die Vereinsdatenbank, Fotos und Videos, und so weiter.

Der AK Öffentlichkeitsarbeit ist zwar in 2013 um eine weitere Person, den Messebeauftragten gewachsen, für die vielfältigen Aufgaben sucht der AK Öff jedoch neue Mitglieder. Für die Betreuung der Facebook-Seite oder der Homepage suchen wir Redakteure, die in unserem 8-köpfigen Arbeitskreis mitarbeiten wollen. Dabei geht es um unterschiedliche Aktionen und die Veröffentlichung von eigenen, wie auch fremden Artikeln. Es gibt die Möglichkeit die DSJ und das Schach in ganz Deutschland kennenzulernen, als Mitarbeiter zur DEM zu fahren und in einem motivierten, fachkundigen und engagierten Team mitzuarbeiten und neue Dinge und Leute kennenzulernen. Bei Interesse wendet euch einfach an den Referent für Öffentlichkeitsarbeit der DSJ Carsten Karthaus, karthaus@deutsche-schachjugend.de.

Werbung im Norden ...

... Spielidee Rostock

Vom 07. bis 09. November öffnete die HanseMesse Rostock ihre Pforten. Es wurde zur Spielidee, einer Spielmesse, die sich verstärkt an Jüngere richtet, eingeladen. Insgesamt kamen über 22.000 Besucher zur Messe und nutzen das Angebot von Ausstellern aus fünf Nationen. Die DSJ war in Kooperation mit der Schachjugend MVP auf einem 64 qm großen Messestand zu finden. Als Wiederholungstäter wurde der Schachstand von vielen Kindern besucht und auch Chessy war bei den anderen Ausstellern kein Fremder mehr, sondern ein gern gesehener Gast.

Der Stand bot neben der Möglichkeit (Garten-)Schach oder eine seiner vielen Varianten zu lernen und zu spielen auch die Gelegenheit sich über Vereine und Schulschachgruppen in der Umgebung zu informieren, um so auch nach dem Wochenende aktiv zu bleiben.

Chessy hautnah dabei ...

... YOU-Berlin

Vom 27.-29.6. fand erneut die YOU in Berlin statt. Mit dabei waren auch wir, die deutsche Schachjugend mit fleißiger Unterstützung aus Brandenburg.

Zwischen der Fußball-WM versuchten wir den Jugendlichen das königliche Spiel näher zu bringen und machten fleißig Werbung für Schach. Passend eingerahmt wurde dies durch diverse Fußballschach Aufgaben, jeweils passend zu den jeweiligen Begegnungen des Tages. Auch Chessy lief auf der Messe herum und lockte Besucher an den Stand oder ließ sich ablichten.

Auch gab es wieder für die Besucher die Möglichkeit sich am Gartenschach auszuprobieren, sich weiter über Schach zu informieren, Aufgaben zu lösen oder einfach eine Partie zu zocken.

Am Freitag nutzte dies gleich eine ganze Schulklasse. Traditionell besuchen am Freitag die Berliner Schulen die YOU und haben dort gezielt die Möglichkeit, sich über Themenfelder zu informieren.

Mit etwa 20 Schülern auf dem nun vollen Stand lernten diese, wie die Figuren ziehen und probierten sich im Anschluss in einer



Beratungspartie. Manche kannten sich auch schon aus und spielten direkt eine Runde. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal mit neuen Varianten fleißig Werbung für Schach machen zu können.

gute Ideen fördern ...

... Zuschussprogramm

Auch im Jahr 2014 haben sich wieder einige Vereine und Schulen mit ihren Projekten für das Zuschussprogramm für Projekte vorbildlicher Jugendarbeit beworben, die Zuschüsse zwischen 50,- und 125,- Euro als Unterstützung für ihre Projekte erhielten. So erhielt die Schachgemeinschaft Niederkassel e.V. einen Zuschuss für ihr durchgeführtes Schachcamp, das offen durchgeführt wurde und einige Kinder aus der Umgebung anlockte, die der Verein an das königliche Spiel heranführte.

Auch das Erasmus-Schachturnier wurde in diesem Jahr erneut unterstützt. Hierbei handelt es sich um ein Schachturnier, welches für Kindergarten- sowie Schulkinder eine der ersten Möglichkeiten ist Turnierpraxis zu sammeln. Der SV 1926 Riegelsberg veranstaltete in diesem Jahr ein Feriencamp in Ludweiler. Die Besonderheit hierbei stellte das liebevoll erstellte Rahmenprogramm dar, welches die Kinder in die bunte Welt von "Teufland" schickte und sie Abenteuer im Tolkien-Stil durchleben lies.



Fachleute ...

... Arbeitskreis Allgemeine Jugendarbeit

Im vergangenen Jahr wurde ein neuer Arbeitskreis Allgemeine Jugendarbeit berufen. Die Mitglieder hiervon sind Franziska Liez, Katrin Häcker, Gregor Pinno, Jörg Schulz, Malte Ibs und Yves Reker. Anfang November fand parallel zum Schulschachkongress das erste AK-Treffen statt, in welchem Planungen für die ersten Ideen konkretisiert wurden und das weitere Vorgehen beschlossen wurde. So soll es im kommenden Jahr wieder eine Kooperation mit einer anderen Sportjugend geben, für die die ersten Kontakte bereits hergestellt wurden. Abseits dieses Treffens organisiert sich der AK durch regelmäßige Telefonkonferenzen um so beispielsweise die Unterstützung bei den GM-Aktionen zu koordinieren.

wer hat Schuld?

... die Autoren

Jessica Boyens (Jugend für Jugend, Jugendworkshop), Simon Martin Claus (Spielbetrieb Schulschach), Malte Ibs (China, terre des hommes, Kinderschachcamp), Carsten Karthaus (Öffentlichkeitsarbeit), Lisa Molitor (Finanzen), Falco Nogatz (Spielbetrieb), Melanie Ohme (Mädchenschach), Walter Rädler (Schulschach), Yves Reker (Allgemeine Jugendarbeit), Julian Schmitz (YOU), Jörg Schulz (verschiedene Ergänzungen, Zusammenstellung), Amelie Serif (Jugend für Jugend, Jugendworkshop), Kirsten Siebarth (Schulschach), Eric Tietz (Japan), Christian Warneke (den Überblick), Patrick Wiebe (Kinderschach, Qualitätssiegel).

Jahresbericht 2013/2014

Da der Bundeskongress im Zweijahresturnus tagt, möchte ich beginnen mit meinem Jahresbericht 2013 an den Hauptausschuss am 31. Mai 2014 in Frankfurt, damit auch die Delegierten einen vollständigen Überblick erhalten, Im zweiten Teil des Berichts gehe ich dann auf die Ergebnisse und Entwicklungen des Jahres 2014 ein, ergänzt um einige aktuelle Informationen.

2013

Auch wenn es diesmal keine Medaillen zu feiern gab, soll der Bericht wie immer mit der **Nationalmannschaft** beginnen. In Warschau stand die Verteidigung des zwei Jahre zuvor bei den Männern errungenen EM-Titels an. Allen war klar, dass die Chancen dafür gering waren, aber mehr als einen 20. Platz, der es am Ende wurde, hatten wir uns schon erhofft. Die Mannschaft mit Arkadij Naiditsch, Georg Meier, Igor Khenkin, David Baramidze und Daniel Fridman, gesetzt an Rang 10, kam nie richtig ins Turnier, obwohl mit Liviu-Dieter Nisipeanu wieder ein starker und erfahrener Eröffnungstrainer gewonnen werden konnte. Bis auf Arkadij Naiditsch, der mit 5,5/7 den zweiten Brettpreis hinter Veselin Topalov erringen konnte, waren unsere Nationalspieler außer Form. Es gewann Aserbeidschan vor Frankreich und Russland.

Trotzdem mussten wir zwei Wochen später in gleicher Besetzung wieder ran. Als Europameister 2011 waren wir für die **Mannschaftsweltmeisterschaft** in Antalya qualifiziert. In dem Zehnerfeld gelang ein zufriedenstellender Platz 7. Nach Siegen gegen Armenien, Aserbeidschan, Ägypten und – nach der EM-Niederlage besonders wichtig – die Türkei konnte dadurch der Setzlistenplatz um einen Rang übertroffen werden. Es gewann Russland vor China und der Ukraine. Das Experiment, Igor Khenkin ans erste Brett zu setzen und Arkadij ans vierte, ging nicht auf. Beide Spieler schnitten unter ihren Möglichkeiten ab. Bester Spieler war Daniel Fridman, der mit 4,5/7 einen Brettpreis holen konnte.

Besser lief es bei der **EM für unsere Frauen** um Elisabeth Pähtz, Zoya Schleining, Ketino Kachiani-Gersinska, Tatjana Melamed und Marta Michna. Obwohl Elisabeth Pähtz mit 5/8 stark auftrumpfte, reichte es nicht für den insgeheim erhofften Platz auf dem Treppchen. Dort landeten die Ukraine vor Russland und Polen. Unser Team, an Rang 5 gesetzt, musste sich mit Platz 7 zufriedengeben. Der Vorbereitungslehrgang der Frauen fand mit freundlicher Unterstützung des dortigen Bundesstützpunkts in Baden-Baden statt.

Keine Medaillen? Das stimmt gar nicht. Beim **Mitropa-Cup** konnten sowohl unsere Männer (Daniel Fridmann, Matthias Blübaum, Dennis Wagner, Alexander Donchenko), als auch die Frauen (Hanna Marie Klek, Filiz Osmanodja) jeweils die Silbermedaille erringen, wobei das Einzelresultat von Filiz mit 8/9 (WIM-Norm) herausragt. Ausrichter des 10-Nationen-Turniers waren diesmal wir selbst. Es wurde im Verwaltungsgebäude unseres Sponsors UKA in Meißen ausgerichtet. Dank der Großzügigkeit unseres Sponsors musste der Etat des DSB mit den dafür anfallenden Kosten nicht belastet werden. Leider fand das Turnier weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, weil ausgerechnet in der Zeit eine Hochwasserkatastrophe den Ort heimsuchte. Zwei Tage lang war ein behördlich angeordneter Abbruch der Veranstaltung im Bereich des Möglichen, letztlich konnte das Turnier aber wie geplant und reibungslos durchgeführt werden. Die Auftaktveranstaltung fand in der Meißener Porzellanmanufaktur statt. In einem vielbeachteten Uhrensultan setzte sich der

Weltranglistenzweite Levon Aronian gegen die sechs Prinzessinnen und Prinzen mit 4,5:1,5 durch. Erfreulicherweise konnten wir den Sponsor der Veranstaltung „Schauspiel des Geistes II“ Dentsply Implants davon überzeugen, dass unsere Prinzen nicht zum Nulltarif antreten. Dadurch konnten wir 3.000,00 € für die Prinzenförderung akquirieren.

Bei den **Europäischen Einzelmeisterschaften** konnten sich auch im vergangenen Jahr leider kein deutscher Spieler und keine deutsche Spieler für die WM qualifizieren. Bestplatziertes Deutsches bei der Einzelmeisterschaft der Herren in Legnica (Polen) war Schachprinz Matthias Blübaum mit 6,5/11 auf Platz 79. Für unsere Nationalspieler Georg Meier und Daniel Fridman lief nicht viel zusammen und sie endeten unter „ferner liefen“. Etwas besser erging es unseren Frauen. Dennoch verfehlten in Belgrad sowohl Elisabeth Pähtz als 32. mit 7/11 als auch Zoya Schleining, mit einem halben Punkt weniger 36., die Qualifikationsplätze.

Unsere Nationalspieler konnten sich im vergangenen Jahr gleich in zwei sehr stark besetzten Rundenturnieren mit der Weltklasse messen. Im Februar fand mit Unterstützung des DSB das neu aus der Taufe gehobene **Grenke Chess Classic** in Baden-Baden statt. Sieger wurde der damalige Weltmeister Viswanathan Anand. Georg Meier bewies mit 50% der möglichen Punkte, dass er durchaus in der Lage ist, mitzuhalten. Weniger gut lief es diesmal für Arkadij Naiditsch und für Daniel Fridman. Fortgesetzt wurde die bewährte Kooperation mit dem **Dortmunder Sparkassen Chessmeeting**. Das Turnier wurde dominiert von Michael Adams mit 7 Punkten aus 9 Runden und Vladimir Kramnik (6,5). Der Rest des Feldes lag dicht beisammen. Dritter wurde Arkadij Naiditsch (4,5). Die weiteren deutschen Teilnehmer waren Georg Meier (4,0), Igor Khenkin (3,5) und Daniel Fridman. Hervorzuheben ist außerdem der Turniersieg von Arkadij Naiditsch in der stark besetzten B-Gruppe des traditionsreichen Turniers von Wijk aan Zee. Zu berichten ist schließlich auch von einem von **Werder Bremen** organisierten GM-Turnier, in dem Matthias Blübaum den 2. Platz und Melanie Ohme den 8. Platz belegen konnten.

Licht und Schatten auch bei unserem Nachwuchs. Bei den **Jugend-Europameisterschaften** in Budva unterstrich Vincent Keymer mit seinem 4. Platz in der Altersgruppe U-10, dass da ein großes Talent heranreift. Die weiteren deutschen Teilnehmer kamen leider nicht in Medaillennähe. Ganz ähnlich das Resultat der **Jugend-Weltmeisterschaften** in Al-Ain. Filiz Osmanodja bewies einmal mehr ihre Klasse und kam am Ende in der Altersgruppe U-18w ebenfalls auf den 4. Platz. Für die übrigen teilnehmenden Schachprinzen Hanna Marie Klek, Matthias Blübaum und Dennis Wagner reichte es nicht zu einer Platzierung ganz vorne, obwohl wir uns durchaus Plätze auf dem Podest erhofft hatten. Eine Erkenntnis von Al-Ain ist, dass wir dabei sind, auch gegenüber einigen Föderationen, die nicht aus der ehemaligen Sowjetunion hervorgegangen sind, an Boden zu verlieren, etwa Indien, China, die USA oder Iran. Welche Strategien hiergegen entwickelt werden können, hat die Kommission Leistungssport intensiv diskutiert. Die Beratungen sollen im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung mit den Leistungssportverantwortlichen der Länder fortgesetzt werden. Klar scheint zu sein, dass wir gerade in den jüngeren Jahrgängen abgehängt werden. Von den drei deutschen Startern in der Altersklasse U-8 war keiner international konkurrenzfähig.

Bei der **EU-Meisterschaft in Mureck** erzielen wir in der Regel gute Ergebnisse. 2013 war da keine Ausnahme. Maximilian Mätzkow konnte mit einem ganzen Punkt Vorsprung in der Altersklasse U-11 die Goldmedaille erringen.

Die **Juniorenweltmeisterschaften** (U-20) in der Türkei wurden aus Sicherheitsgründen nicht beschickt. Geplant war die Ausrichtung in Hatay nahe der syrischen Grenze. Als die FIDE

wenige Wochen vor Beginn den Austragungsort endlich nach Cocaeli verlegte, war es für die von uns vorgesehenen Starter zu spät. Sie hatten mittlerweile anderweitig disponiert.

Als Erfolgsstory erweist sich weiterhin das Projekt „**Prinzengruppe**“. Unsere Talente, bestehend aus Matthias Blübaum, Rasmus Svane und Dennis Wagner (alle Jahrgang 1997) sowie Alexander Donchenko (Jahrgang 1998) und den „Prinzessinnen“ Filiz Osmanodija (Jahrgang 1996) und Hanna Marie Klek (Jahrgang 1995) blicken alle auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr zurück. Einige Highlights wurden bereits angesprochen. Zu erwähnen ist außerdem, dass Hanna Marie bei der deutschen Einzelmeisterschaft der Frauen den Titel erringen konnte. Bei den Männern landete Alexander Donchenko immerhin auf Platz 4. Matthias Blübaum erzielte in der Bundesliga seine erste GM-Norm (wie auch unser C-Kader-Spieler Leon Mons). Weniger gut verlief das Projekt „Juniorprinzen“. Die Gruppe mit Kaderspielern der Jahrgänge 1998 und 1999 erwies sich als zu inhomogen und musste wieder aufgelöst werden. Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler hat stattdessen mit drei vielversprechenden Talenten des Jahrgangs 2004 (Vincent Keymer, Frederik Svane und Marco Dobrikov) eine neue Gruppe formiert, von der wir hoffen, dass sie in die Fußstapfen der Prinzen treten kann.

Die **Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft 2013** wurde erneut ausgerichtet vom Schachdorf Ströbeck, diesmal als GM-Turnier. Es gewann Peter Prohaszka (Ungarn) vor Roeland Pruijssers (Niederlande) und Andrej Vovk (Ukraine). Die deutschen Teilnehmer spielen bei der Vergabe der Plätze auf dem Treppchen keine Rolle. Ströbeck richtete außerdem parallel das traditionelle Dreiländerturnier (sechs Bretter in den Altersklassen U14, U12, U10, U14w, U12w und U10w) aus, in dem wir hinter Polen und vor Tschechien den zweiten Platz belegten.

Der jährlich vergebene Preis „**Trainer des Jahres**“ wurde für das abgelaufene Jahr 2012 an Michael Prusikin verliehen. Damit würdigte die Jury u.a. dessen erfolgreiche Arbeit mit Hanna Marie Klek und Leon Mons.

Trotz schlechter Erfahrungen mit Online-Abstimmungen aus dem Vorjahr wurden wieder die „**Spieler des Jahres**“ und „**Spielerin des Jahres**“ gesucht. Auf Vorschlag der Bundestrainer wurden zehn Männer und fünf Frauen von der Kommission Leistungssport ausgewählt, die über unsere Homepage per Internetabstimmung gewählt werden konnten. Es gewannen die beiden amtierenden deutschen Meister Klaus Bischoff und Hanna Marie Klek. Da diesmal vor der Abstimmung eine Registrierung mit Angabe u.a. des Vereins verlangt wurde, können Manipulationen weitgehend ausgeschlossen werden. Allerdings schreckte diese Hürde auch viele ab, wie die recht geringe Teilnehmerzahl zeigt. Vielleicht finden wir für die Zukunft einen Mittelweg.

Turnusgemäß hat die **Kommission Leistungssport** zwei Mal getagt, am 15.-16.06.2013 und – wegen der Jugendweltmeisterschaften zum Jahresende - am 11.-12.01.2014, jeweils in Berlin. In der ersten Sitzung konnte unser langjähriger Sportdirektor Horst Metzging mit den besten Wünschen für seinen wohlverdienten (Un-)Ruhestand verabschiedet werden. Dementsprechend war einer der Arbeitsschwerpunkte die Suche nach einem Nachfolger für unseren bisherigen Bundestrainer Uwe Bönsch, der zum 15.06.2013 die Aufgaben Horst Metzgings als Sportdirektor übernommen hat. Auf die ausgeschriebene Stelle bewarben sich acht Personen, von denen die Findungsgruppe um Vizepräsident Joachim Gries, Uwe Bönsch und dem Unterzeichner vier zu einem Vorstellungsgespräch einlud. Auf Vorschlag dieser Gruppe berief das Präsidium dann GM Dorian Rogozenco (Hamburg) als neuen Bundestrainer. Dieser hat zum 01.01.2014 die Arbeit aufgenommen und man kann schon jetzt

sagen, dass er sich als gute Wahl erwiesen hat. Da Uwe Bönsch viele administrative Aufgaben nach Berlin „mitnahm“, ist Dorian für den DSB auf Teilzeitbasis tätig.

Leider musste sich die Kommission im vergangenen Jahr auch mit dem Thema „**Betrug**“ (Verwendung unzulässiger elektronischer Hilfsmittel) befassen. Jens Kotainy war im Dortmunder Sparkassen-Open nicht nur durch starke Züge, sondern auch durch merkwürdiges Verhalten aufgefallen. Nachdem bei ihm ein präpariertes Handy gefunden wurde, wurde er vom Turnier ausgeschlossen. Die Kommission hat den Vorgang untersucht und kam aufgrund der zusammengetragenen Fakten einstimmig zum Ergebnis, Jens Kotainy mit sofortiger Wirkung aus dem C-Kader zu streichen. In einem anderen Fall erwiesen sich demgegenüber Betrugsvorwürfe über einen Kaderspieler als offenkundig unbegründet.

Die dem Leistungssport zugewiesenen **Haushaltsmittel** wurden im Jahr 2013 nicht vollständig verbraucht. Ca. 16.000 € Minderausgaben sind - aus Sicht des Unterzeichners - zu beklagen. Die Ursachen dafür sind Einsparungen bei den Lehrgangsmitteln und den Kosten für die Mannschafts-EM u.a. dank der weitgehenden Übernahme der Kosten für den Vorbereitungslehrgang der Frauen durch unseren Bundesstützpunkt in Baden-Baden, Einsparungen bei den Verwaltungskosten der Bundestrainer wegen der vorübergehenden Vakanz einer Stelle, der Wegfall der geplanten Beschickung der Junioren-WM und nicht vorgenommene Umbuchungen von Startgeldern für die DFEM. Außerdem werden die Mittel für die Jugend-WM 2013 zum größeren Teil erst den Haushalt 2014 belasten – dann leider zusammen mit den ohnehin voraussichtlich hohen Kosten für die JWM 2014 in Südafrika.

Die Zusammenarbeit mit den Gremien des DSB, dem Präsidium und der Geschäftsstelle war wie immer gut, wenn auch nicht gänzlich frei von Reibungsverlusten. Es ist sehr zu begrüßen, dass Präsidium und Präsident gegenüber allen Themen des Leistungssports sehr aufgeschlossen sind. Dadurch werden allerdings immer wieder auch Einzelfragen des Leistungssports dort behandelt. So wurden etwa im Rahmen der Präsidiumssitzung im Januar 2014, an der der Unterzeichner, Sportdirektor Uwe Bönsch und Bundestrainer Dorian Rogozenco als Gast teilnehmen durften, nicht weniger als 12 von 29 Tagesordnungspunkten behandelt die direkt oder indirekt den Leistungssportbereich betrafen. Aus Sicht des Unterzeichners dürfte einiges dafür sprechen, dem Referat, das mit Abstand die meisten Haushaltsmittel des DSB verwaltet, im Rahmen einer **Satzungsänderung Präsidiumsrank** einzuräumen.

Dieser Bericht soll schließen mit einem **Ausblick** auf das angebrochene Jahr 2014. Da gerade von Haushaltsmitteln die Rede war: Aufgrund der ungeklärten Frage, ob und in welcher Höhe wir künftig mit Zuwendungen durch das BMI rechnen können, hat Finanzchef Michael Langer die Notbremse gezogen und uns vorläufig nur noch **115.000 €** für das laufende Haushaltsjahr statt der vom Kongress bewilligten 125.000 € zugestanden. Das klingt erst einmal wenig dramatisch, ist aber tatsächlich äußerst schmerzlich, denn es müssen daraus zunächst die bereits erwähnten Kosten für die JWM 2013 in Al Ain zusätzlich aufgebracht werden und außerdem die Mehrkosten für das **Projekt Schachjahr** in der Größenordnung von 10.000 € Dabei geht es darum, zwei unserer Schachprinzen, nämlich Matthias Blübaum und Dennis Wagner, die in diesen Tagen ihr Abitur machen werden und danach bereit sind, ihre weitere (universitäre) Ausbildung für ein Jahr zurückzustellen, möglich optimal soweit zu fördern, dass sie für den Kreis der Nationalmannschaft in Betracht kommen. Unerwarteten Zuwachs hat unsere Nationalmannschaft schon erfahren. Seit Anfang April ist der Europameister des Jahres 2005 **Liviu-Dieter Nisipeanu** nach seinem Wechsel aus Rumänien für den DSB startberechtigt. Die seit einigen Jahren nach den FIDE-Regularien fällige Gebühr an den abgebenden Verband konnte dank der Vermittlung Horst Metzings und dank einer

Spende unseres Sponsors Gernot Gauglitz/UKA realisiert werden. Im Frauenbereich kann ein langgehegter Wunsch realisiert werden. Zusammen mit dem Frauenreferat wurde das „**German Masters der Frauen**“ aus der Taufe gehoben, das als Rundenturnier mit den zehn stärksten Spielerinnen des DSB in Zusammenarbeit mit unserem Partner Dr. Dirk Jordan (Schachfestival Dresden e.V.) und dank großzügiger Unterstützung durch unseren Sponsor UKA erstmals vom 16.-25.11.2014 stattfinden wird. Überhaupt tut sich einiges bei unseren Frauen. In Erfurt organisieren Thomas und Elisabeth Pätz das **Erfurter Frauenschachfestival**, bestehend aus einem Top-WGM-Rundenturnier, einem Juniorinnenturnier und der offenen internationalen deutschen Fraueneinzelmeisterschaft.

2014

War zu Jahresbeginn noch von einem „Sparhaushalt“ die Rede gewesen, entwickelte sich die finanzielle Lage des DSB später durch den völligen Ausfall der BMI-Mittel zur Krise. Letztlich wurde vom Hauptausschuss ein „**Nothaushalt**“ auf den Weg gebracht, der (auch) für den Leistungssport schmerzhaft Einschnitte bedeutete. Dass dann im Dezember die BMI-Mittel schließlich doch noch flossen, konnte daran nichts mehr ändern.

Letztlich waren wir unter Berücksichtigung der „Altlasten“ (vor allem Jugend-WM Al-Ain 2013, die erst im Dezember stattfand und deshalb erst in 2014 haushaltswirksam wurde) gezwungen, mit über 25.000 € weniger als ursprünglich vorgesehen auszukommen. Es mussten folgende Maßnahmen getroffen werden: Wegfall eines Eröffnungstrainers für die Frauen-Mannschaft bei der Olympiade, Wegfall des Vorbereitungslehrgangs der Männermannschaft für die Olympiade (der Lehrgang für die Frauenmannschaft wurde finanziell getragen vom Bundesstützpunkt Baden-Baden), Wegfall eines geplanten weiteren Frauenlehrgangs, Streichung der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft, Nichtbeschickung des Juniorinnenturniers in Erfurt, Nichtbeschickung der Junioren-WM U-20, Einschränkungen beim Trainerstab für die Jugend-WM, Nichtbeschickung der Jugend-EM U-18 (später wurde eine Jungen-Mannschaft doch geschickt, weil dafür ein Sponsor gefunden werden konnte), Wegfall eines DC-Kader-Lehrgangs, Nichtvergabe des Preises „Trainer des Jahres 2013“ und Streichung sämtlicher Zuschüsse für die Kaderspielerinnen- und Spieler. Auch die Sondersitzung der Kommission Leistungssport und mit ihr die geplante gemeinsame Sitzung mit den Landesverbänden fiel der Haushaltssperre zum Opfer.

Unter dem Strich konnte das Sparziel erreicht werden. Zwar wurden aus dem Leistungssportetat im Jahr 2014 nicht ganz 114.000 € ausgegeben, während der Hauptausschuss im Nachtragshaushalt nur 105.000 € bewilligt hatte. Dem stehen aber Einnahmen in Höhe von 2.575 € für das Schachjahr und 3.000 € für die Teilnahme an der MEM U-18 gegenüber, die auf dem Spendenkonto verbucht sind. Weitere 3.000 € wurden freundlicherweise vom Konto Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt, damit die „Schachjahrprinzen“ Matthias Blübaum und Dennis Wagner beim Grenke Chess Classic in Baden-Baden starten konnten. Per Saldo darf man das wohl eine „Punktlandung“ nennen.

Sportlicher Höhepunkt des Jahres war die **Schacholympiade**, die in Tromsø (Norwegen) stattfand. Mit unserem Zugang Liviu Dieter Nisipeanu sollte die Männermannschaft, in der außerdem Arkadij Naiditsch, Georg Meier, Daniel Fridman und David Baramidze eingesetzt wurden, im TOP-10-Bereich mitspielen können, wie wir dachten. Leider waren Liviu-Dieter, Daniel und David nicht in Form, was durch die sehr guten Resultate von Arkadij (u.a. Schwarz-Sieg gegen WM Magnus Carlsen) und Georg nicht wettzumachen war. Dennoch sah es bis einschließlich der 9. Runde gar nicht schlecht aus. Dann verloren wir aber erst gegen die hinter uns gesetzten Inder, die am Ende Bronze holten, und mussten in der Schlussrunde

gegen die überraschend starken Australier einen weiteren Mannschaftspunkt lassen. Bei einem Feld mit 177 Mannschaften ist im Schweizer System dann nicht mehr viel drin und der 30. Platz die unerfreuliche Konsequenz. Besser machten es die Frauen um Elisabeth Pähtz, Zoya Schleining, Tatjana Melamed, Melanie Ohme und Sarah Hoolt, von denen sich Elisabeth, Melanie und Sarah in Topform präsentierten. Bei einem Sieg in der Schlussrunde hätte unter bestimmten Voraussetzungen sogar die Bronzemedaille gewunken. Leider erwiesen sich die Georgierinnen dieses Mal eine Nummer zu groß und ließen unsere Träume jäh zerplatzen. Dennoch ist der 9. Platz das beste Ergebnis unserer Frauenmannschaft bei Schacholympiaden seit vielen Jahren.

Außerhalb des Schachbretts gab es dagegen leider wieder Ärger. Zunächst versuchte Ketino Kachiani-Gersinska erneut, sich mithilfe eines Schiedsgerichtsverfahrens in die Mannschaft zu klagen. Dies blieb, wie schon 2012, erfolglos. **Arkadij Naiditsch** lehnte es ab, zum Mannschaftsfoto zu erscheinen, obwohl er dazu vertraglich verpflichtet war. Bereits im Vorjahr hatte er im Zusammenhang mit der Mannschafts-EM in mehreren Punkten gegen seinen Spielervertrag verstoßen. Im Dezember setzte Arkadij dann in kurzer Folge drei E-Mails mit beleidigendem Inhalt ab. Erschien der Beweggrund zunächst rätselhaft, kann nun angenommen werden, dass er damit seinen Rauswurf provozieren wollte, um einen Vorwand für den von ihm betriebenen Föderationswechsel geliefert zu bekommen. Tatsächlich hatte das Präsidium auf Vorschlag der Kommission Leistungssport beschlossen gehabt, Arkadij aufgrund der genannten Vorfälle in 2015 nicht für die Nationalmannschaft zu berücksichtigen. Bevor dies aber kommuniziert wurde, verdichteten sich die Wechselgerüchte zu einer konkreten Wechselabsicht. Offiziell ist ein Antrag auf Föderationswechsel zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts noch nicht gestellt. Nach Lage der Dinge ist aber davon auszugehen, dass uns Arkadij Naiditsch verlässt. Das ist spielerisch für unsere Nationalmannschaft und für den DSB ein herber Schlag. Er ist momentan unser einziger Weltklasespieler, der zuletzt sogar gleich zwei Mal innerhalb eines halben Jahres den Weltmeister in einer Turnierpartie bezwingen konnte. Ihm haben wir auch maßgeblich die Goldmedaille bei der Mannschaft-EM 2011 zu verdanken. Angesichts der unendlichen Geschichte von Ausfällen und Beleidigungen gegenüber Funktionären und auch Spielern mag dennoch vielleicht nicht bei jedem ein Gefühl von Trauer aufkommen.

Beim **Mitropa-Cup**, der 2014 in Ruzomberok (Slowakei) ausgetragen wurde, konnte das Vorjaheresergebnis wiederholt werden. Sowohl die Männer mit David Baramidze, Andreas Heimann, Rasmus Svane und Maximilian Berchtenbreiter, als auch die Frauen mit Judith Fuchs und Filiz Osmanodja holten Silber hinter Ungarn bzw. Italien. Selbst das sagenhafte Score von 8 aus 9 konnte Filiz erneut aus dem Hut zaubern. In einem Frauenländerkampf im März 2014 in Berlin gewann eine B-Auswahl des DSB gegen Norwegen mit 5,5:2,5.

Erstmals beschickt wurde die **Jugendolympiade U-16**, die in Győr (Ungarn) ausgerichtet wurde. Obwohl wir mit Alexander Donchenko/Jan-Christian Schröder (je 5 Partien), Thore Perske, Roven Vogel und Fiona Sieber durchaus eine starke Mannschaft aufboten, reichte es am Ende nur für einen enttäuschenden Platz 11.

Bei den **Europäischen Einzelmeisterschaften** konnte sich erneut kein deutscher Starter für die WM qualifizieren. In Jerevan (Armenien) erzielte Daniel Fridman mit 6,5/11 das beste Ergebnis aus deutscher Sicht. Das reichte für einen enttäuschenden 48. Platz. Philipp Schlosser wurde gar nur 117. Bei den Frauen in Plovdiv (Bulgarien) kam Elisabeth Pähtz mit 7/11 immerhin als 17. ins Ziel. Judith Fuchs als 42., Zoya Schleining als 54. und Melanie Ohme als 80. rangieren unter „ferner liefen“. Viel besser lief es in den „schnellen Disziplinen“. Bei der Frauen-Blitz-WM in Khanty-Mansiysk (Russland) kam Elisabeth Pähtz

auf einen hervorragenden 6. Platz. Auch die Platzierungen bei den bärenstark besetzten Rapid- und Blitzweltmeisterschaften der Männer in Dubai können sich sehen lassen. Georg Meier wurde 27. im Blitz und 32. im Schnellschach, Arkadij Naiditsch 50. im Blitz und 31. im Schnellschach.

Spitzenschach in Deutschland gab es im vergangenen Jahr an vielen Schauplätzen. Ohne die Bundesliga mitzuzählen nenne ich chronologisch zunächst **Dortmund**. Das traditionsreiche **Sparkassen Chessmeeting** gehört weiterhin zu den ersten Adressen des Weltschachs und so ist es m.E. richtig, dass sich der DSB dort engagiert, um unseren Spitzenspielern die Möglichkeit zu geben, sich mit Weltklasse zu messen. Es gewann Fabiano Caruana. Gleich dahin konnte sich aber Georg Meier den geteilten 2. Platz (mit Peter Leko) sichern. Arkadij Naiditsch wurde 4., David Baramidze gewann an Erfahrung, was in diesem Fall nicht ironisch zu verstehen ist. In **Erfurt** organisierten Elisabeth und Thomas Pätz ein Frauenschachfestival mit einem hochklassig besetzten **Frauen-GM-Turnier**, einem Juniorinnenturnier und einem Frauenopen (IODFEM). Das GM-Turnier gewann Monika Socko (Polen) vor Bela Khotenashvili (Georgien). Elisabeth Pätz kam auf den geteilten 3. Platz. Die anderen deutschen Starterinnen Tatjana Melamed und Ketino Kachiani-Gersinska landeten leider am Tabellenende. Das Juniorinnenturnier gewann Monika Machlik (Norwegen) vor Alisa Frey (Eppingen). Das **Grenke Chess Classic** in **Baden-Baden** wurde 2014 mit acht deutschen Top-GM ausgetragen. Es siegte souverän Arkadij Naiditsch vor David Baramidze. Eine finanzielle Unterstützung des DSB machte den Start von zwei Schachprinzen möglich. Beide schlugen sich achtbar. Matthias Blübaum holte 3,5 Punkte und schlug dabei die deutsche Nummer 1, Dennis Wagner kam immerhin auf 2,5 Punkte. Zum Jahresabschluss wurde schließlich ein langgehegter Wunsch unserer Spitzenspielerinnen, aber auch des Unterzeichners Wirklichkeit. Das 1. **German Masters der Frauen**, gemeinsam getragen von unserem Sponsor UKA, dem ZMDI-Schachfestival unter Dr. Dirk Jordan und dem DSB, sah die aktuell zehn besten deutschen Spielerinnen in einem Rundenturnier vereint. Im angenehmen Ambiente des **Dresdner** „Schachhotels“ Wyndham Garden (dem früheren Ramada) wurde Elisabeth Pätz ihrer Favoritenstellung gerecht und gewann mit beeindruckenden 7 aus 9 vor Marta Michna und Zoya Schleining.

Zur **Jugend-Europameisterschaften** nach Batumi führen insgesamt 17 Starter. Drei Top-10-Platzierungen (Josefine Heinemann U18w: 6.; Fiona Sieber U14w 7.; Andrei Ioan Trifan U10: 10.) sind gar nicht schlecht, auch wenn Medaillen leider nicht errungen wurden. Die **Jugend-Weltmeisterschaften** in Durban waren in besonderer Weise von den Sparzwängen betroffen. Ursprünglich war geplant, nur Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler als Trainer und Delegationsleiter zu entsenden und sämtliche Spielerinnen und Spieler auf Selbstzahlerbasis starten zu lassen. Über das Schachjahr bzw. die Prinzenförderung war es dann aber möglich, auch Dorian Rogozenco mitzuschicken. Henrik Teske kümmerte sich um die sächsischen Starter; seine Kosten wurden vom Schachverband Sachsen übernommen. Und schließlich fuhr als Trainer zunächst auf ehrenamtlicher Basis (!) noch Jonathan Carlstedt mit; zum Jahresende konnten wir es uns erlauben, ihm wenigstens die Hälfte seiner Kosten zu erstatten. Mein herzlicher Dank gilt daher an dieser Stelle dem Schachverband Sachsen und Jonathan Carlstedt, die es möglich machten, dass es dann doch noch eine fast normale Jugendweltmeisterschaft wurde. Da drei Prinzen und Prinzessinnen am Start waren, erhofften wir uns in Südafrika natürlich Medaillen und tatsächlich wurde **Filiz Osmanodja Vizeweltmeisterin** in der Altersklasse U-18w. Auch Matthias Blübaum (U-18) schrammte mit seinem 4. Platz nur haarscharf am Treppchen vorbei. Vincent Keymer (U-10) mit Platz 6 sowie Dennis Wagner (U-18) und Sonja Maria Bluhm (U-16w), jeweils Platz 10, komplettieren die Spitzenergebnisse. Acht Top-10-Platzierungen bei 40 Startern, das ist eine durchaus zufriedenstellende Ausbeute, vor allem wenn man bedenkt, dass – anders als die

vom DSB nominierten Spielerinnen und Spieler - viele Selbstzahler nur bedingt zur Weltspitze ihres Jahrgangs zu rechnen sind. Viel diskutiert wurde über das Phänomen, dass auch in diesem Jahr die meisten JWM- und EM-Starter wieder Elo-Punkte verloren. An einer schlechten Vorbereitung scheint es nicht zu liegen, denn selbst ein punktemäßig gutes Abschneiden kostete in etlichen Fällen noch Elos. Die KL hat versucht, die Problematik zu analysieren und meint, dass unsere Spieler oft über- und ausländische Starter oft unterbewertet sind. Dies dürfte daran liegen, dass in Deutschland ein großes Angebot an offenen Turnieren unseren Nachwuchsspielern schon in früheren Jahren reichlich die Möglichkeit bietet, sich gegenüber Älteren zu behaupten und ihnen Elo-Punkte „abzunehmen“. In den aufstrebenden asiatischen Ländern ist demgegenüber das Turnierangebot nicht vergleichbar günstig und viel weitere Entfernungen verhindern zusätzlich die Teilnahme an Elo-Turnieren. Als Konsequenz will die KL versuchen, die Zahl schwerer Turnierpartien gegen Gleichaltrige zu erhöhen und dazu Angebote zu schaffen.

Die Juniorenweltmeisterschaften wurden aus Kostengründen nicht beschickt. EU-Meisterschaften gab es gleich in „zweifacher Ausfertigung“. In Kouty nad Desnou (Tschechien) waren die geradzahligen Jahrgänge am Start. Dort errang Bui Bao Anh Le in der Altersklasse U8 **Gold für Deutschland**. Im traditionsreichen Turnier von Mureck (Österreich) kamen noch **zwei Mal Silber** durch Maximilian Mätzkow (U-15) und Lara Schulze (U-13w) dazu.

Ein voller Erfolg bleibt die **Prinzenförderung**. Sieht man von Hanna Marie Klek ab, die ihrem Studium Tribut zollen muss, geht es weiter aufwärts. Filiz Osmanodja steht zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts mittlerweile auf Platz 5 der deutschen Frauenrangliste (was allerdings leider auch mit der aktuellen Schwäche etlicher Nationalspielerinnen zu tun hat) und kann die oben schon erwähnte Silbermedaille in die Waagschale werfen. Bei Rasmus Svane, längst Bundesligastammspieler beim HSK, ist es nur eine Frage der Zeit, bis er die erforderlichen GM-Normen erzielt haben wird. Der Sieg beim GM-Turnier in Kopenhagen im März 2014 ist dafür eine gute Grundlage. Da ist ihm der ein Jahr jüngere (Jahrgang 1998) Alexander Donchenko voraus, der innerhalb weniger Monate zunächst seine erste Norm beim bärenstark besetzten Baku-Open erzielte, dann zum Jahreswechsel mit unglaublichen 8 aus 9 in Groningen gewann und schließlich in Aarhus erneut den ersten Platz belegte und die letzte GM-Norm übererfüllte.

Für zwei Prinzen, Matthias Blübaum und Dennis Wagner, wurde mit dem „**Schachjahr**“ eine besondere Fördermaßnahme aufgelegt. Nach Ablegung des Abiturs konzentrieren sie sich vom 01.07.2014 bis zum 30.06.2015 unter Anleitung von Dorian Rogozenco ausschließlich auf die Verbesserung ihrer Spielstärke und ihre schachliche Vervollkommnung. Die Aufnahme eines Hochschulstudiums haben sie in Absprache mit ihren Eltern um ein Jahr zurückgestellt. Finanziert wird das Schachjahr von den Eltern, dem DSB und Drittmittelgebern, darunter dem Bundesstützpunkt Baden-Baden. Die bewusst hochgesteckten Ziele lauteten Erlangung des GM-Titels und eine Elo-Zahl von mindestens 2600. Zumindest das erste Ziel ist schon nach der Hälfte der Zeit erreicht. Die Nase vorn hatte dabei zunächst Matthias Blübaum, der schon mit zwei GM-Normen aus der Bundesliga „belastet“ war und seine letzte Norm bei der „Offenen Internationalen Bayerischen Meisterschaft“ in Bad Wiessee erringen konnte. Auch Dennis Wagner brachte eine GM-Norm aus der Bundesliga bereits mit. Sein zweiter Platz bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Verden/Aller bedeutete eine weitere Norm. Mit seinem Sieg im Open von Vandoeuvre machte er dann den Titel perfekt. In der verbleibenden Zeit des Schachjahrs und natürlich auch danach wird es darauf ankommen, weiter anzugreifen, denn GM-Titel und auch die greifbar nahe Elo-Zahl von 2600 bedeuten auf dem Weg zur Weltspitze nur eine Zwischenetappe. Dass Luft nach

oben vorhanden ist, hat Dennis kürzlich beim Open in Gibraltar mit seinem geteilten 3. Platz (nach Wertung 6.) eindrucksvoll unterstrichen.

Die Prinzenförderung steht derzeit im Rampenlicht. Aufgabe des Bundesnachwuchstrainers ist es, die nächste Generation nach vorne zu bringen. Schon ein kleiner Star ist der 10-jährige **Vincent Keymer**, der schon bei der DEM der Erwachsenen erfolgreich mitmischte und zuletzt beim Pfalz-Open mit 6,5 Punkten auf sich aufmerksam machen konnte. Aber auch Thore Perske, Dimitij Kollars, Roven Vogel, Luis Engel, Fiona Sieber oder Lara Schulze, um nur Einige zu nennen, sind Namen, die man sich wird merken müssen.

Die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft fiel 2014 aus. Auch der Preis „Trainer des Jahres“ wurde nicht vergeben.

Die Sondersitzung der **Kommission Leistungssport** fiel den Sparzwängen zum Opfer. Die unaufschiebbaren Entscheidungen wurden im Umlaufverfahren getroffen. Am 20. und 21.12.2014 konnte in Göttingen die reguläre Jahresabschlussitzung stattfinden und die Kader für das Jahr 2015 aufgestellt werden. Beschlossen wurde auch, dass der Preis „Spielerin des Jahres“ und „Spieler des Jahres“ nicht mehr vergeben werden soll. Bei den beiden vorangegangenen Onlineabstimmungen kam es zum einen zu massiven Manipulationsversuchen. Zum anderen besteht keine ausreichende Akzeptanz bei den Spielern und in der Schachöffentlichkeit.

War da noch etwas? Ach ja, unser neuer **Bundestrainer Dorian Rogozenco** hat zum 01.01.2014 seine Arbeit aufgenommen. Er hat sich so schnell in seine neue Aufgabenstellung eingefunden, dass man das Gefühl hat, er wäre schon immer für den DSB tätig gewesen. Seine Tätigkeitsschwerpunkte lagen in der Betreuung der Nationalmannschaft und der Prinzen einschließlich Schachjahr. Wunschgemäß hat er die Trainingstätigkeit, zu der sein Vorgänger aufgrund zahlreicher Verwaltungsaufgaben kaum noch kam, stark ausgeweitet und sich bei den Kaderspielerinnen und -spielern hohe Akzeptanz erworben. In einem offenen Brief unserer Nationalspielerinnen heißt es: „Dorian ist als neuer Bundestrainer das Beste, was uns je passieren konnte.“ Da er seine Aufgaben sehr ernst nimmt und keine Bitte um Unterstützung abschlägt, ist es kein Wunder, dass das im Rahmen der vereinbarten Teilzeittätigkeit vorgesehene Stundendeputat schnell aufgebraucht war. Glücklicherweise konnte das Präsidium es ermöglichen, die Stundenzahl in zwei Stufen aufzustocken. Ab dem kommenden Jahr wird uns Dorian daher als Vollzeitkraft zur Verfügung stehen.

Wie immer möchte ich diese Gelegenheit nutzen, mich bei meinen Mitstreitern in den DSB-Gremien und in den Landesverbänden für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Mein besonderer **Dank** gilt einmal mehr den hauptamtlichen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle, allen voran letztmals Horst Metzinger sowie seinem Nachfolger als Sportdirektor Uwe Bönsch, des Weiteren Heike Quellmalz, Jörg Schulz, Louisa Nitsche, Anja Gering, Astrid Hohl, Anja Hankewitz und Pamela Hes sowie natürlich den Bundestrainern Dorian Rogozenco und Bernd Vökler, ohne deren unermüdliche und erfolgreiche Arbeit qualifizierte Leistungssportförderung im Deutschen Schachbund nicht möglich wäre.

Westönnen, den 05. März 2015
Klaus Deventer



An die
Mitglieder des Bundeskongresses
des Deutschen Schachbundes

Bundesturnierdirektor

Ralph Alt
Pettenkoferstr. 5
80336 München
Tel.: (089) 5501784
Fax: +4932223713296
E-Mail: bundesturnierdirektor@schachbund.de

München, im März 2015

Bericht des Bundesturnierdirektors zum Bundeskongress im Mai 2015

Überblick

1. Meisterschaften des abgelaufenen Jahres
 2. Wahrgenommene Tagungen
 3. Arbeitsbereiche des abgelaufenen Jahres
 4. Projekte
- Anlage: Ergebnisteil

1. Meisterschaften des abgelaufenen Jahres

Die Ergebnisse der Meisterschaften des abgelaufenen Jahres sind im Ergebnisteil dieses Berichts nachzulesen. Ich bedanke mich bei den Ausrichtern:

85. Deutsche Schachmeisterschaft 2014: Landesschachverbände Niedersachsen und Bremen, 20.-30. Nov. 2014 in Verden/Aller.

Deutsche Schach-Pokalmeisterschaft 2014 um den Dähne-Pokal: am 19. bis 21. Juni 2014 in Wiesbaden zusammen mit der Endrunde der Deutschen Schach-Amateurmeisterschaft.

Mein Dank geht auch heuer wieder an Pokal-Spielleiter Thomas Wiedmann (Württemberg), der jetzt schon im achten Jahr diesen Turnierbereich mit großem Engagement und professioneller Einstellung leitet, ferner an das Team der DSAM, in deren Organisation der Pokal eingebettet ist.

Deutsche Schach-Pokalmeisterschaft für Mannschaften 2014: Ausrichter der Endrunde: SG Aufbau Elbe Magdeburg, am 10./11.05.2014 in Magdeburg.

40. Deutsche Schnellschachmeisterschaft 2014 und **41. Deutsche Blitzschachmeisterschaft 2014:** zusammen mit der Deutschen Schnellschach- und Blitzschachmeisterschaft der Frauen durch den Schachkreis Altenkirchen am 3. bis 5. Oktober 2014 in Altenkirchen.

31. Deutsche Blitzschachmeisterschaft für Mannschaften 2014: Schachverein „zweihochsechs Bielefeld“ am 24.05.2014 in Bielefeld.

Ein Beispiel dafür, dass auch ein kleiner Verein eine solches Turnier stemmen kann.

2. Schach-Bundesliga 2014/2015: Mein Dank geht an den seit vielen Jahren professionell und mit großem Arbeitseinsatz und Engagement agierenden Bundesliga-Leiter *Jürgen Kohlstädt* (Hamburg) sowie die vier Staffelleiter *Michael Voß* (Hamburg), *Frank Strozewski* (Rheinland-Pfalz), *Jürgen Dammann* (Baden) und *Hajo Gnirk* (Württemberg).

2. Wahrgenommene Sitzungen und Tagungen

- 2.1 DSB-Präsidialausschuss/Sport und Hauptausschuss am 30./31.05.2014 in Frankfurt/M.,
- 2.2 Tagung der *Ethics Commission* der FIDE am 07./08./06.2014 in Athen,
- 2.4 Aus- und Fortbildungslehrgang für Nationale Schiedsrichter vom 24. bis 27.07.2014 in Gladenbach/Hessen,
- 2.5 Sitzung der *Ethics Commission* und Teilnahme an anderen Kommissionen der FIDE am 05. bis 11.08.2014 in Tromsø/Norwegen,
- 2.6 Vertretung des DSB in der Sitzung der Gemeinsamen Kommission Bundesliga am 25.10.2014 in Kassel,
- 2.7 Sitzungen der Schiedsrichterkommission und der Bundesspielkommission am 03.01.2015 in Kassel,
- 2.8 Versammlung des Schachbundesliga e.V. am 10.01.2015 in Kassel.

3. Arbeitsbereiche des abgelaufenen Jahres

3.1 Vergabe Deutscher Meisterschaften 2015 und folgende

Noch keinen Ausrichter gibt es für die Ausrichtung der er nächsten **Deutschen Schachmeisterschaften**. Die einzige konkret eröffnete Möglichkeit wäre eine Durchführung unter Beschränkung auf die vom Verband zur Verfügung gestellten Finanzmittel (Startgelder und DSB-Zuschuss gem. Haushaltsplan). Jedoch bemüht sich das DSB-Präsidium noch um eine Durchführung weitgehend im herkömmlichen Rahmen.

Im Übrigen gestaltete sich die Vergabe Deutscher Schachmeisterschaften in 2014 noch problemlos:

32. Deutsche Schachmeisterschaft im Blitzschach für Mannschaften 2015: am 30.05.2015 in Garching bei München, Ausrichter: SC Garching,

41. Deutsche Schachmeisterschaft im Schnellschach: am 03./04.10.2015 in Leipzig, Ausrichter: Landesschachverband Sachsen,

42. Deutsche Schachmeisterschaft im Blitzschach 2015: am 28./29.11.2015 in Mannhiem, Ausrichter: SK Mannheim-Lindenhof.

Unproblematisch sind die Pokalmeisterschaften aufgrund des vorgegebenen Organisationsrahmens:

Deutsche Pokalmeisterschaft um den Dähne-Pokal 2015: 04. bis 06.06.2015,

Deutsche Pokalmeisterschaft um den Dähne-Pokal 2016: 26. bis 28.05.2014, jeweils zusammen mit der Endrunde der Deutschen Amateurmeisterschaft in Wiesbaden,

Deutsche Pokalmeisterschaft für Mannschaften 2015: 09./10.05.2015,

Deutsche Pokalmeisterschaft für Mannschaften 2016: 30.04./01.05.2016, jeweils bei einem Endrundenteilnehmer.

3.2 Zusammenarbeit mit der 1. Schach-Bundesliga - Gemeinsame Kommission

Der Vorsitz der „Gemeinsamen Kommission – Bundesliga“ ging im Spieljahr 2014/15 turnusgemäß auf den DSB und daher mit Zustimmung der beiden anderen DSB-Vertreter auf mich über. In einer Sitzung vom 26.10.2014 ging es – neben dem Terminplan für 2015/16 – um das Projekt Reform der 2. Schach-Bundesliga.

3.3 Möglichkeit der Sanktionierung schwerer Verstöße durch Spieler der 2. Schach-Bundesliga

Die Einführung der Spielvereinbarung im Spieljahr im Spieljahr 2014/15 scheiterte an der Androhung gerichtlicher Schritte durch einen Zweitligaverein. Das Präsidium wollte neben dem im Frühjahr noch laufenden Rechtsstreit GM Bindrichs um den von behaupteten Verlust wegen der vom Präsidium ausgesprochenen, vom DSB-Schiedsgericht dann aufgehobenen Sperre keinen weiteren Prozess mehr haben und ordnete die Aufschiebung der Einführung um ein Jahr an. Die Vereine sollten sich noch einmal äußern.

Die Bundesspielkommission hat sich im Januar mit den vorgebrachten Argumenten auseinander gesetzt. Die wesentlichen Gegenargumente und die Erwiderung hierauf sind in den auf der DSB-Webseite/Spielbetrieb veröffentlichten „Informationen der Spielleitung“, Ausgabe 2015/01 vom 05.01.2015, dargestellt.

Leider war im Verlauf der gesamten Diskussion festzustellen, dass einzelne Landesverbandspräsidenten wie auch einzelne Landesspielleiter desinteressiert daran zu sein scheinen, dem DSB, ja dem Verband überhaupt, die rechtlich notwendigen Mittel zur Sanktionierung schwerer Regelverstöße bei den eigenen Verbandsturnieren in die Hand zu geben.

3.4 Proteste

Im Berichtszeitraum gab es keine Proteste.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ich habe die Öffentlichkeitsarbeit umgestellt: Die „Informationen der Spielleitung“ erschienen nicht mehr als Rundschreiben an Bundesliga- und Oberligavereine sowie Schiedsrichter und DSB-Amtsträger, sondern werden, nunmehr für alle zugänglich, auf der Seite der Spielleitung der DSB-Homepage veröffentlicht. In einzelnen aktuellen Meldungen habe ich auf diese Informationen hingewiesen, so dass alle am Spielbetrieb des DSB Beteiligten inzwischen mitbekommen haben sollten, dass es diese Informationen gibt und wo diese zu finden sind.

Im einzelnen wurde im vergangenen Jahr über folgende Themen informiert:

- Ausgabe 2014/02, zuletzt vom 29.09.2014: Meldestände der DSEM, DBEM und DEM,
- Ausgabe 2014/03 vom 24.08.2014: Ergebnisse des FIDE-Kongresses,
- Ausgabe 2014/04 vom 01.09.2014: Vorschläge zur Reform der 2. Schach-Bundesliga,
- Ausgabe 2014/05 vom 26.09.2014: Terminplanung 2015/16,
- Ausgabe 2014/06 vom 28.09.2014: Diskussionsbeiträge zu den Vorschlägen zur Reform der 2. Schach-Bundesliga,
- Ausgabe 2014/07, zuletzt vom 26.10.2014: Teilnehmer der DEM,
- Ausgabe 2014/08 vom 01.11.2014: Diskussion in der Gemeinsamen Kommission Bundesliga über die Vorschläge zur Reform der 2. Schach-Bundesliga,

- Ausgabe 2014/09 vom 09.11.2014: Untersuchung der Ordnungswerke des DSB und der Landesverbände über die Bestrafung von Vereinen und Spielern wegen unfairen und wettbewerbswidrigen Verhaltens (Anlass war der in der Bundesspielkommission vom Januar 2014 geäußerte Wunsch eines Landesspielleiters)
- Ausgabe 2015/01 vom 05.01.2015: Bericht über die Bundesspielkommissionssitzung vom 03.01.2015, über die beschlossenen und geplanten Änderungen der Turnierordnung, Erwiderung auf die Argumente gegen die Spielervereinbarung, Ausblick auf die Vergabe Deutscher Schachmeisterschaften,
- Ausgabe 2015/02 vom 28.01.2015: Ergänzung der geplanten Turnierordnungsänderungen bez. Einschränkung der StICKKämpfe bei der DBMM, Fehlen eines Ausrichters der DEM,
- Ausgabe 2015/03 vom 28.01.2015: Ergebnisse der Überprüfung der Spielererklärung durch den Landesbeauftragten des Landes Berlin für den Datenschutz.

3.6 Hilfen für Turnierausrichter

Die auf der DSB-Webseite veröffentlichten "Hilfen für Turnierausrichter" sind durch praxisnahe und den geänderten Regelwerken des DSB und der FIDE angepasste Hinweise ersetzt worden.

3.7 Reform der 2. Schach-Bundesliga

Ein Ende August 2014 vorgestelltes Reformmodell (Reduzierung auf 2 Staffeln zu je 12 Mannschaften und Einführung einer 3. Schach-Bundesliga führte zu zahlreichen Diskussionsbeiträgen, teilweise auch angestoßen durch die Landesspielleiter in ihren jeweiligen Verbänden. Letztlich lehnte die Bundesspielkommission eine Reform mehrheitlich ab, so dass dieses Thema für einige Jahre wieder auf Eis liegen dürfte.

4. Projekte

- 4.1 Noch nicht verwirklicht wurde der Gedanke, den Terminplan nach Möglichkeit schon für ein bis zwei weitere Spieljahre zu gestalten. Die nach wie vor unzureichende Terminplanung der ECU stellt sich hier weiterhin als Hindernis dar.
- 4.2 Es soll noch einmal ein Vorstoß gemacht werden über die Erhebung von Startgeldern bei Mannschaftswettkämpfen. Die Diskussionen bei Kongress in Berlin wurde – m.E. zu Unrecht – mit der dort ebenfalls beschlossenen Beitragserhöhung verknüpft. Bei den beteiligten Vereinen wird dies nicht so eindeutig gesehen.
- 4.3 Pokalspielleiter Thomas Wiedmann beklagte, dass einzelne Landesverbände nicht in der Lage sind, Pokalwettbewerbe durchzuführen noch wenigstens einen Vertreter zu benennen.

R. Alt

Ralph Alt

Anlage: Ergebnisteil

Deutscher Schachmeister 2014:

Großmeister Daniel Fridman

Endtabelle nach 9 Runden:

Rang	Spieler	Verein	Punkte	Elo-Ø	Bh. -1	Bh
1	GM Daniel Fridman	SV Mülheim-Nord 1931	7,5	2485	47	50,5
2	IM Dennis Wagner	SV Hockenheim	7	2473	44,5	48
3	GM Vitaly Kunin	FB Mörlenbach-Birkenau	6,5	2458	44,5	48
4	IM Matthias Blübaum	SV Werder Bremen	6	2505	45,5	48,5
5	GM Igor Khenkin	SG Porz	6	2442	44,5	47
6	GM Rainer Buhmann	SV Hockenheim	6	2403	37,5	41
7	GM Rene Stern	SK König Tegel 1949	6	2360	42	45,5
8	Dmitrij Kollars	Delmenhorster SK v. 1931	5,5	2447	41	44,5
9	GM Sergey Kalinitschew	SC Kreuzberg	5,5	2443	40,5	43
10	IM Hagen Poetsch	SF Schöneck	5,5	2430	43	46
11	IM Herbert Bastian	SVG Saarbrücken 1970	5,5	2410	39	42
12	GM Lev Gutman	SV Lingen	5,5	2409	39	42
13	IM Rasmus Svane	Hamburger SK von 1830	5,5	2384	39,5	43
14	IM Felix Graf	SG Trier	5,5	2372	42	45,5
15	GM Klaus Bischoff	FC Bayern München	5,5	2354	36,5	40
16	IM Sebastian Plischki	SK Rinteln	5	2441	41,5	44
17	IM Tobias Jugelt	SV Werder Bremen	5	2423	40,5	44
18	FM Christoph Schild	SK Freiburg Zähringen 1887	5	2337	36,5	39,5
19	IM Martin Breutigam	SK Union Oldenburg	5	2286	34,5	37,5
20	Thilo Kabisch	SK Schmiden/Cannstatt	4,5	2438	43,5	47
21	IM Gerlef Meins	SV Werder Bremen	4,5	2434	44	47,5
22	GM Sebastian Siebrecht	SF Katernberg 1913	4,5	2402	43	46,5
23	FM Marcel Harff	SG 1955 Hochneukirch	4,5	2394	40,5	43,5
24	FM Oliver Müller	SV Werder Bremen	4,5	2314	30	32,5
25	IM Yuri Boidman	SC Heimbach-Weis/Neuwied	4,5	2265	32,5	35,5
26	FM Stephan Buchal	SV Werder Bremen	4	2441	40,5	43,5
27	Roland Schmid	TSV Wacker Neutraubling	4	2423	39	42,5
28	Spartak Grigorian	SK Wildeshausen	4	2337	34	36,5
29	Rolf Hundack	Bremer SG von 1877	4	2327	31,5	34
30	FM Thomas Thiel	SV Wattenscheid 1930	4	2311	36,5	39,5
31	Sebastian Zehnter	Ilmenauer SV	3,5	2453	41,5	44
32	FM Willi Skibbe	SSC Rostock 07	3,5	2382	39	41,5
33	FM Dr. Hauke Reddman	SK Wilhelmsburg 1936 eV	3,5	2373	36,5	39,5
34	Vincent Keymer	SK Gau-Algesheim	3,5	2351	35	37,5
35	David Höffer	Delmenhorster SK v. 1931	3,5	2344	36	39
36	FM Ullrich Krause	Lübecker SV von 1873	3,5	2342	31	33,5
37	Tomislav Bodrozic	SC Ettlingen	3,5	2339	35,5	38,5
38	FM Dr. Joachim Asendorf	SV Werder Bremen	3,5	2299	30	32,5
39	Rüdiger Kürsten	SV Lok Engelsdorf	3	2337	35,5	38,5
40	FM Michael Schulz	SC Empor Potsdam 1952	3	2309	34,5	37,5
41	FM Olaf Steffens	SAbt SV Werder Bremen	3	2302	33,5	36
42	FM Matthias Krallmann	SV Werder Bremen	2,5	2303	32	34,5
43	FM Reinhold Müller	SC Caissa Schwarzenbach	2,5	2297	31,5	34
44	Vadim Reimche	SF Ravensburg	0	2287	27,5	30

Ausrichter: Landesschachverbände Niedersachsen und Bremen, 20. bis 30. Nov. 2014 in Verden/Aller,
Schiedsrichter: Ralph Alt, Dirk Rütemann, Torsten Bührmann,
GM-Normen: IM Matthias Blübaum, IM Dennis Wagner; IM Norm: Dmitrij Kollars.

Deutsche Schach-Pokalmeisterschaft 2014

Pokalsieger: Dirk Paulsen, Berlin

1. Runde:

19.06.2014 - 10 Uhr

1	Dr. Anatrol Sargan	–	Philipp Humburg	1 : 0
2	Torben Schulze	–	Ulf von Herman	0 : 1
3	Dr. Ralph Junge	–	Christoph Schröder	½ : ½ (0,5-1,5)
4	Frank Hegermann	–	Michael Gurski	½ : ½ (3:2)
5	Felix Knopf	–	Dirk Paulsen	0 : 1
6	Dr. Helge Hedden	–	Hans-Joachim Vatter	0 : 1
7	Stephan Buchal	–	Rüdiger Kürsten	½ : ½ (1:2)
8	Maximilian Müller	–	Marcel Harff	½ : ½ (0:2)
9	Ilja Ozerov	–	Dr. Gero Poetsch	1 : 0
10	Manfred Jandke	–	Hans-Elmar Schwing	0 : 1
11	Dr. Achim Engelhart	–	Rene Ederer	0 : 1
12	Philipp Müller	–	Christian Zimmermann	1 : 0
13	Olar Erlach	–	Dieter Riegler	½ : ½ (1:0)
14	Detlef Meiners	–	Jürgen Möldner	0 : 1

2. Runde:

19.06.2014 - 16 Uhr

1	Jürgen Möldner	–	Dr. Anatrol Sargan	1 : 0
2	Ulf von Herman	–	Philipp Müller	1 : 0
3	Dirk Paulsen	–	Dr. Ralph Junge	1 : 0
4	Christoph Schneider	–	Michael Gurski	½ : ½ (2:0 kl.)
5	Hans-Joachim Vatter	–	Frank Hegermann	½ : ½ (2:0)
6	Marcel Harff	–	Rüdiger Kürsten	1 : 0
7	Hans-Elmar Schwing	–	Olar Erlach	1 : 0
8	Rene Ederer	–	Ilja Ozerov	½ : ½ (0,5-1,5)

3. Runde:

20.06.2014 - 10 Uhr

1	Christoph Schneider	–	Ulf von Herman	½ : ½ (0,5-1,5)
2	Dirk Paulsen	–	Hans-Joachim Vatter	1 : 0
3	Ilja Ozerov	–	Marcel Harff	½ : ½ (1,5-0,5)
4	Hans-Elmar Schwing	–	Jürgen Möldner	1 : 0

4. Runde:**20.06.2014- 16 Uhr**

1	Ulf von Herman	-	Ilja Ozerov	½ : ½ (1,5-0,5)
2	Dirk Paulsen	-	Hans-Elmar Schwing	1 : 0

5. Runde (Finale)**21.06.2014 - 10 Uhr**

1	Ulf von Herman	-	Dirk Paulsen	½ : ½ (1-2)
---	----------------	---	--------------	-------------

Ausrichtung zusammen mit der Endrunde der Deutschen Amateurmeisterschaften,
 m RAMADA-Hotel Wiesbaden-Niedernhausen,
 Turnierleitung und Schiedsrichter: Thomas Wiedmann.

**Deutscher Schach-Pokal-Meister für Mannschaften 2014:
 OSG Baden-Baden**

(Arkadij Naiditsch, Liviu-Dieter Nisipeanu, Fabian Döttling, Rustem Dautov)

Ergebnisse der Vorrunde-1 vom 25.01.2014

Brett **Heimmannschaft** - **Gastmannschaft** **Ergebnis**

Gruppe 1 - Ausrichter: SV Jenapharm Jena**Rd.1**

TSV Wacker Neutraubling	-	ESV Nickelhütte Aue	1,5 - 2,5
SV Sangershausen	-	Jenapharm Jena	2,5 - 1,5

Gruppe 2 - Ausrichter: VfB Schach Leipzig**Rd.1**

SK Zehlendorf	-	Potsdamer SV Mitte	0,0 - 4,0 oK
VfB Schach Leipzig	-	SC Braunschweig-Gliesmarode	3,0 - 1,0

Gruppe 3 - Ausrichter: SC Weisse Dame Berlin**Rd.1**

Greifswalder SV	-	SC Weisse Dame Berlin	2,5 - 1,5
SSG Lübbenau	-	SG Löberitz	1,5 - 2,5

Gruppe 4 - Ausrichter: Hamelner SV**Rd.1**

Hamelner SV	-	Lübecker SV	1,0 - 3,0
SC Diogenes	-	DBSB-Auswahl	3,0 - 1,0

Gruppe 5 - Ausrichter: SV KS Lemgo**Rd.1**

Elmshorner SC	-	SC Nordhorn Blanke	1,5 - 2,5
SV KS Lemgo	-	SC Eppendorf	1,5 - 2,5

SF Katernberg	- Ilmenauer SV	2,5 - 1,5
SV Spr. Siershahn	- Wiesbadener SV	1,5 - 2,5

Gruppe 6 - Ausrichter: SV Spr. Siershahn

SF Katernberg	- Ilmenauer SV	2,5 - 1,5
SV Spr. Siershahn	- Wiesbadener SV	1,5 - 2,5

Gruppe 7 - Ausrichter: SK Ladenburg

Rd.1

SK Ladenburg	- SK Ludwigshafen	2,5 - 1,5
SK Lauffen	- SC Caissa Schwarzenbach	0,5 - 3,5

Rd.2

SC Caissa Schwarzenbach	0 SK Ladenburg	2,0 - 2,0
-------------------------	----------------	-----------

Gruppe 8 - Ausrichter: SK Ingolstadt

Rd.1

SK Ingolstadt	- SF Stuttgart	3,0 - 1,0
SC Heusenstamm	- SGEM Rochade Kuppenheim	4,0 - 0,0

Zwischenrunde (22./23. März 2014)

Gruppe 1 – Ausrichter: VfB Schach Leipzig

Rd.1	SG Leipzig	- VfB Schach Leipzig	1,5 - 2,5	
	SV Sangerhausen	- SG Löberitz	2,0 - 2,0	1-2
Rd.2	SG Löberitz	- VfB Schach Leipzig	3,5 - 0,5	

Gruppe 2 – Ausrichter: SK Norderstedt

Rd.1	SK Norderstedt	- SG Aufbau Elbe Magdeburg	1,5 - 2,5
	SC Kreuzberg	- Lübecker SV	2,5 - 1,5
Rd.2	SG Aufbau Elbe Magdeburg	- SC Kreuzberg	3,5 - 0,5

Gruppe 3 – Ausrichter: SG Porz

Rd.1	Wiesbadener SV	- SC Nordhorn Blanke	1,0 - 3,0
	SG Solingen	- SG Porz	0,5 - 3,5
Rd.2	SG Porz	- SC Nordhorn Blanke	4,0 - 0,0

Gruppe 4 – Ausrichter: SK Ladenburg

Rd.1	SK Ladenburg	- SC Noris Tarrasch Nürnberg	2,0 - 2,0	4-3
	OSG Baden Baden	- SC Heusenstamm	2,0 - 2,0	0-0 4-0
Rd.2	SK Ladenburg	- OSG Baden Baden	1,0 - 3,0	

Halbfinale – 10.05.2014 in Magdeburg

	SG 1871 Löberitz	-	OSG Baden Baden	0 : 4
1	Dr. Martin Schuster	-	Liviu-Dieter Nisipeanu	0 : 1
2	Norman Schütze	-	Arkadij Naiditsch	0 : 1
3	Holger Pröhl	-	Rustem Dautov	0 : 1
4	Michael Klyszcz	-	Fabian Döttling	0 : 1

	SG AE Magdeburg	-	SK Porz	0 : 4
1	Tetyana Melamed	-	Loek Van Wely	0 : 1
2	Evgeny Degtiarev	-	Vladimir Baklan	0 : 1
3	Gordon Andre	-	Illya Nyzhnyk	0 : 1
4	Johannes Paul	-	Jan H Timman	0 : 1

Finale – 11.05.2014 in Magdeburg

	SK Porz	-	OSG Baden-Baden	1 : 3
1	Jan H Timman	-	Arkadij Naiditsch	0 : 1
2	Loek Van Wely	-	Liviu-Dieter Nisipeanu	0 : 1
3	Illya Nyzhnyk	-	Fabian Döttling	0,5 : 0,5
4	Vladimir Baklan	-	Rustem Dautov	0,5 : 0,5

Spiel um Platz 3

	SG AE Magdeburg	-	SG 1871 Lößberitz	2 : 2
1	Gordon Andre	-	Dr. Martin Schuster	1 : 0
2	Evgeny Degtiarev	-	Holger Pröhl	0,5 : 0,5
3	Johannes Paul	-	Norman Schütze	0 : 1
4	Schöne, Maria	-	Schäfer, Reyk	0,5 : 0,5

Ausrichter: SG Aufbau Elbe Magdeburg,

Spielort: Magdeburg,

Schiedsrichter: Thomas Wiedmann.

**Deutscher Blitzschachmeister 2014:
Großmeister Robert Rabiega**

Schlusstabelle nach 33 Runden:

Rang	Titel	Teilnehmer	NWZ	ELO	Verein/Ort	Punkte	S-B
1.	GM	Rabiega,Robert	2471	2504	SK König Tegel	25.5	376.25
2.	IM	Schneider,Ilja	2465	2488	SF 1903 Berlin	25.0	367.75
3.	IM	Heimann,Andreas	2518	2534	OSG Baden-Baden	24.5	368.50
4.	GM	Schmaltz,Roland	2467	2527	OSG Baden-Baden	24.0	350.75
5.	GM	Bischoff,Klaus	2465	2504	FC Bayern München	22.5	330.00
6.	FM	Zuyev,Igor	2415	2369	SC Heusenstamm	21.5	311.75
7.	IM	Belezky,Alexander	2429	2451	FC Bayern München	20.5	317.00
8.	IM	Richter,Christian	2332	2369	SK Turm Emsdetten	20.0	271.75
9.	GM	Stern,Rene	2535	2542	SK König Tegel	19.0	277.00
10.	FM	Muranyi,Karl-Jasmin	2297	2355	SK Landau	19.0	271.25
11.	FM	Schulz,Karsten	2247	2302	SF Schwerin	18.0	258.75
12.	FM	Schenderowitsch,Michael	2269	2292	TSV Schott Mainz	18.0	252.75
13.	GM	Siebrecht,Sebastian	2421	2463	SF Katernberg	17.5	257.50
14.	FM	Bode,Wilfried	2323	2338	Hamelner SV	17.5	237.25
15.	FM	Meyer,Falko	2195	2241	SK Norderstedt	16.5	240.00
16.	IM	Koch,Thomas	2470	2459	Aachener SV	16.5	234.25
17.		Höffer,David	2229	2265	Delmenhorster SK	16.5	231.25
18.	IM	Telljohann,Sven	2332	2401	Schöneck	15.5	229.75
19.	IM	Spieß,Gunter	2403	2437	ESV Nickelhütte Aue	15.5	218.50
20.	FM	Karst,Elmar	2226	2290	SF Heidesheim	15.0	216.25
21.	IM	Wichmann,Cliff	2321	2356	ESV Nickelhütte Aue	14.5	209.25
22.	FM	Sarbok,Torsten	2341	2365	SK König Tegel	14.5	185.50
23.	IM	Reich,Thomas	2419	2413	FC Bayern München	14.0	213.75
24.	FM	Hirneise,Jens	2251	2271	SF Deizisau	13.5	188.00
25.		Schulze,Torben	2263	2284	Hannover 96	13.0	168.25
26.	FM	Reichmann,Hendrik	2302	2356	SF Schwerin	11.5	151.00
27.		Sieber,Patrick	2140	2220	SC Landskrone	11.0	139.75
28.	IM	Sielecki,Christof	2444	2439	SV Dinslaken	10.0	135.75
29.		Grewenig,Jan	2094	2048	SC Schwarzenbach	10.0	129.75
30.		Kabisch,Thilo	2212	2247	SK Schmiden/Cannstatt	9.0	117.75
31.		Günther,Andreas	2076	2149	SSV Weimar	8.5	121.00
32.	FM	Lentrott,Thomas	2231	2275	FC Bayern München	7.5	95.75
33.		Breitfeld,Joachim	1856	1990	TSG Calbe/Saale	3.0	37.75

Ausrichter: Schachkreis Altenkirchen,

Ausrichtung zusammen mit der Deutschen Blitzschachmeisterschaft der Frauen sowie der Deutschen Schnellschachmeisterschaft und Deutschen Schnellschachmeisterschaft der Frauen am 3. bis 5. Oktober 2013 in Altenkirchen,

Schiedsrichter: Ralph Alt, Gregor Johann, Leon Mujis.

39. Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Blitzschach 2014:

Schachklub König Tegel

Endtabelle nach 25 Runden:

Rang	Verein	MP	BP	SB
1.	SK König Tegel 1949 (R. Rabiega, Rene Stern, Drazen Muse, Torsten Sabok)	42 - 8	73.0	476.50
2.	SF Berlin 1903	41 - 9	72.0	476.00
3.	Ooser SG Baden-Baden 1922	38 - 12	68.0	424.50
4.	DJK Aufwärts Aachen	38 - 12	66.5	423.00
5.	SG Leipzig	37 - 13	63.5	412.00
6.	TSV Schott Mainz	36 - 14	64.5	367.00
7.	SG Bochum 31	36 - 14	64.0	391.00
8.	SV 1920 Hofheim	31 - 19	60.5	302.00
9.	Bayern München	31 - 19	60.0	312.50
10.	SK Schwäbisch Hall	28 - 22	56.0	278.00
11.	SK Norderstedt	28 - 22	54.5	306.00
12.	Hamburger SK v. 1830	27 - 23	57.0	251.50
13.	SF Bad Mergentheim	27 - 23	50.5	264.50
14.	SF Schwerin	25 - 25	47.0	227.50
15.	TSG Oberschöneweide	24 - 26	46.5	230.00
16.	Aachener SV 1856	23 - 27	53.5	214.50
17.	Erfurter SK	23 - 27	47.5	220.50
18.	SK Bebenhausen	22 - 28	41.5	193.00
19.	SC Forchheim	20 - 30	49.0	181.00
20.	Delmenhorster SK v. 1931	20 - 30	45.0	206.50
21.	Post SV Ulm	16 - 34	37.5	133.00
22.	SC Caissa Schwarzenbach	12 - 38	34.0	84.50
23.	SC Rotation Pankow	11 - 39	30.0	69.50
24.	SK Freising	9 - 41	33.5	87.50
25.	SG 1871 Löberitz	4 - 46	16.5	10.00
26.	zweihochsechs Bielefeld	1 - 49	8.5	6.00

Ausrichter: Schachverein „zweihochsechs Bielefeld“,

Hauptschiedsrichter Ralph Alt.

Deutscher Schnellschachmeister 2014:

Großmeister Martin Krämer

Schlusstabelle:

Rang	Teilnehmer	NWZ	ELO	Verein/Ort	Punkte	Buchh
1.	GM Krämer, Martin	2571	2570	SF 1903 Berlin	7.0	48.0
2.	IM Poetsch, Hagen	2497	2504	Schöneck	6.0	50.5
3.	IM Reich, Thomas	2419	2413	FC Bayern München	6.0	48.5
4.	GM Meister, Jakob	2401	2463	SK Zehlendorf	6.0	47.5
5.	FM Bode, Wilfried	2323	2338	Hamelner SV	6.0	45.5
6.	IM Kopylov, Michael	2414	2455	SK Norderstedt	6.0	45.0
7.	GM Schmaltz, Roland	2467	2527	OSG Baden-Baden	6.0	44.5
8.	GM Bischoff, Klaus	2465	2504	FC Bayern München	5.5	47.5
9.	IM Stark, Lars	2417	2451	Düsseldorfer SK	5.5	46.5
10.	IM Spieß, Gunter	2403	2437	ESV Nickelhütte Aue	5.5	42.5
11.	IM Heimann, Andreas	2518	2534	OSG Baden-Baden	5.0	48.5
12.	IM Wichmann, Cliff	2321	2356	ESV Nickelhütte Aue	5.0	46.0
13.	GM Stern, Rene	2535	2542	SK König Tegel	5.0	44.0
14.	FM Lang, Torsten	2286	2315	SK Landau	5.0	43.0
15.	FM Schenderowitsch, Michael	2269	2292	TSV Schott Mainz	5.0	35.0
16.	FM Vatter, Hans-Joachim	2238	2277	SC Untergrombach	4.5	47.5
17.	FM Knechtel, Roland	2231	2256	SV Röhrnbach	4.5	43.0
18.	Häußler, Phillip	2105		SK Bad Aibling	4.5	40.5
19.	IM Telljohann, Sven	2332	2401	Schöneck	4.5	39.5
20.	FM Voigt, Martin	2308	2317	FC ST. Pauli	4.5	39.5
21.	FM Muranyi, Karl-Jasmin	2297	2355	SK Landau	4.5	38.5
22.	GM Hort, Vlastimil	2386	2434	Oberhausener SV	4.5	35.0
23.	GM Stangl, Markus	2431	2438	FC Bayern München	4.0	39.0
24.	Jacobi, Robin	2194	2226	SV Empor Erfurt	4.0	38.0
25.	FM Laubsch, Bernd	2287	2300	PSV Uelzen	4.0	38.0
26.	Andre, Gordon	2303	2333	Aufbau Magdeburg	4.0	35.0
27.	Kabisch, Thilo	2212	2247	SK Schmiden/Cannstatt	3.5	44.0
28.	FM Schulz, Karsten	2247	2302	SF Schwerin	3.5	37.5
29.	FM Bräuning, Rudolf Wilhelm	2304	2335	SK Bebenhausen	3.0	38.0
30.	FM Brühl, Andreas, Dr.	2323	2361	SK Altenkirchen	3.0	35.5
31.	Ciornei, Dragos, Dr.	2098	2144	Oberhausener SV	3.0	34.0
32.	FM Kleeschätzky, Rainer	2256	2323	BSG Pneumant Fürstenwalde	3.0	31.5
33.	IM Schöne, Ralf	2259	2321	TSG Neuruppin	3.0	31.5
34.	FM Stockmann, Michael	2197	2215	Schöneck	3.0	31.5
35.	Kartsev, Soel	2208	2227	SV Castrop-Rauxel	2.5	30.5
36.	GM Siebrecht, Sebastian	2421	2463	SF Katernberg	2.5	28.0

Ausrichter: Schachkreis Altenkirchen,

Ausrichtung zusammen mit der Deutschen Schnellschachmeisterschaft der Frauen sowie der Deutschen Blitzschachmeisterschaft und Deutschen Blitzschachmeisterschaft der Frauen am 3. bis 5. Oktober 2013 in Altenkirchen,

Schiedsrichter: Ralph Alt, Gregor Johann.

Bericht des Referenten für Frauenschach zum Bundeskongress im Mai 2015

1. Führung des Frauenschachs

Das Frauenreferat konnte im Berichtszeitraum seine erfolgreiche Arbeit aus den Vorjahren fortsetzen.

Das Frauenschach ist in den Ländern unterschiedlich entwickelt. Eine Gesetzmäßigkeit ist erkennbar, in Ländern mit aktiven Frauenreferentinnen/Frauenreferenten gibt es auch erfolgreiches Frauenschach. Mein Dank gilt deshalb allen aktiven Frauenreferentinnen/Frauenreferenten der Länder und den Präsidenten der Länder die die Frauenarbeit fördern. Stellvertretend möchten wir uns bei Dr. Uwe Pfenning und Thorsten Ostermeier bedanken, die viel für das Frauenschach in Ihren Ländern unternahmen und persönlich Deutsche Frauenmeisterschaften begleiteten.

In Zukunft sollte es gemeinsames Ziel der Länder und des DSB sein, die Zahl der aktiven Frauenreferentinnen/Frauenreferenten in den Ländern zu erhöhen.

Die Mitarbeiter des Frauenreferates sicherten die Erfüllung aller Aufgaben ab. Im Bericht zum Kongress 2013 stand: *„Der Weg die Qualität und Langfristigkeit zu erhöhen wird in Zukunft konsequent weiter gegangen“*. Dort sind wir einen Riesenschritt voran gekommen, dazu an anderer Stelle mehr.

Im Januar wurden in die Frauenkommission gewählt: Wolfgang Fiedler(stellv.), Thomas Rondio und Udo Arlt. Als Vorschlag an den Kongress als Frauenreferent wurde Dan-Peter Poetke gewählt. Alle Vier erhielten die Stimmen aller anwesenden Stimmberechtigten.

Stefanie Schulz hat auf Grund ihrer veränderten beruflichen Situation nicht mehr kandidiert. Ihr gilt unser Dank für die sehr gute geleistete Arbeit.

Stefanie hat sich um das Schnell- und Blitzschach gekümmert und dafür suchen wir eine neue Mitstreiterin/ Mitstreiter.

2.Meisterschaften des abgelaufenen Jahres

Der Dank gilt allen Veranstaltern der vergangenen Jahre.

Die Offene Deutsche Meisterschaft fand in Erfurt, eingebettet in das Erfurter Frauenschachfestival, statt. Mit 24 Frauen wurde das Teilnehmerfeld zur letzten Meisterschaft verdreifacht. Nach 10 Jahren gelang es wieder ausländische Spielerinnen zu gewinnen, 6 Nationen waren vertreten. Die Meisterschaften finden nun jährlich statt und es ist unsere große Aufgabe dieses Turnier weiter zu entwickeln und ein großes Frauenopen in Deutschland zu etablieren.

Die DBlitzEM-F fanden in Berlin und Altenkirchen statt. Es gelang erstmals Frauengroßmeisterinnen für das Turnier zu begeistern. Zu den jeweils zwei WGM kam in Berlin die stärkste Deutsche Schachspielerin IM Elisabeth Pähtz dazu. Bedanken möchten wir uns bei dem Berliner Präsidenten Carsten Schmidt und dem Ausrichter Schwarz-Weiß Lichtenrade.

Die DSEM-F fanden mit den Männern gemeinsam in Gladenbach und Altenkirchen statt. Wie beim Blitz konnte jeweils 2 WGM und 2013 IM E. Pähtz gewonnen werden. Neben den Ausrichtern dem Hessischen Schachverband und dem Schachkreis Altenkirchen möchten wir uns besonders bei unserem Bundesturnierdirektor Ralph

Alt bedanken, der die Leitung beider Turniere übernahm. Wir haben uns dabei zu sehr auf die Arbeit von Ralph Alt verlassen und werden uns bei zukünftigen gemeinsamen Meisterschaften mehr einbringen.

Die DFMM-LV ist immer im besonderen Fokus der Schachspielerinnen. Mit dem traditionell guten Gastgeber den SF Braunfels gibt es neben spannenden Schach viel Gelegenheiten die Schachfreundschaften zu pflegen. Nach dem Tiefpunkt 2011 mit 7 Ländern konnte 2013 und 2014 das Teilnehmerfeld mit 12 fast verdoppelt werden. Neben der Quantität des Teilnehmerfeldes konnte auch die Qualität erhöht werden. 2013 spielten neben Elisabeth Pähtz 2 WGM mit und 2014 mit Cristina-Adela Foisor eine zweite IM.

Die DFEM 2015 fand wie 2013 in Bad Wiessee statt. Erstmals wurde die Meisterschaft live im Internet übertragen und fand großen Anklang. Nachdem 2013 erstmals Großmeisterinnen(drei) teilnahmen, kämpften diesmal vier Großmeisterinnen um den Titel. Die flexiblere Vergabe der 6 DSB Plätze hatte positive Auswirkungen auf die Qualität des Teilnehmerfeldes. Wolfgang Fiedler gelang es wieder mit Horst Leckner und seinem Ausrichterteam des TV Tegernsee in Bad Wiessee eine starke Meisterschaft perfekt zu organisieren. Herr Geiss mit dem Team seine Hotels „Zur Post“ organisierte ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, welches bei den Teilnehmerinnen sehr gut ankam. In Zusammenarbeit mit dem Referat Leistungssport fand erstmals das German Masters der Frauen, ein Turnier der 10 besten Deutschen Spielerinnen statt. Das Turnier lag in den bewährten Händen von Dr. Jordan und dem Dresdner Schachfestival. Die Frauen dankten es mit kämpferischem Schach. Die Fortsetzung des Turnieres im zwei Jahres Rhythmus ist geplant.

2. Punktspielbetrieb

Die Frauenbundesliga entwickelt sich weiter als spielstarke Liga. Andres als bei den Männern gelingt es hin und wieder dem Serienmeister aus Baden-Baden den Titel zu entreißen(2014 Bad Königshofen).

Die gestiegene Stärke der Frauenbundesliga zeigt sich darin, dass es dem Mannschaften mit überwiegend Deutschen Spielerinnen nicht mehr gelingt, sich über mehrere Jahre in der obersten Spielklasse zu halten.

Die Regionalligen lagen in den bewährten Händen von Udo Arlt. Jahr für Jahr gelingt es ihm in dem nicht einfachen Bindeglied zwischen DSB und Ländern einen niveaувollen Punktspielbetrieb zu organisieren.

Dan-Peter Poetke
Frauenreferent des DSB

DBlitzEM-F Berlin 2013

Rang	Teilnehmer	Titel	ELO	NWZ	Verein/Ort	Punkte	SoBer
1.	Pächtz, Elisabeth	IM	2455	2452	SC Bad Königshofen 1957	43.0	944.5
2.	Michna, Marta	WGM	2385	2391	SK Norderstedt von 1975	37.5	756.2
3.	Melamed, Tatjana	WGM	2384	2354	SG Aufbau Elbe Magdeburg	37.0	776.2
4.	Rath, Alina		1998	2065	SK König Tegel 1949	31.5	646.2
5.	Schäfer, Annabelle		1945	1851	SF Korbach	28.5	564.5
6.	Kunze, Kerstin	WIM	2122	2045	SSG Lübbenau	27.0	552.7
7.	Osmanodja, Filiz	WFM	2290	2308	USV TU Dresden	26.5	540.7
8.	Zickelbein, Eva Maria	WFM	2062	1991	Hamburger SK von 1830	25.5	533.0
9.	Markgraf, Claudia		1972	1879	SV Osterode-Südharz	25.0	532.2
10.	Schulz, Stefanie	WFM	2088	2071	SK König Tegel 1949	23.5	494.2
11.	Ries, Jutta		1972	1906	SC FK Babenhausen 1994	23.5	449.7
12.	Frey, Alisa	WFM	2089	2053	SC Eppingen	23.0	442.7
13.	Von Herman, Brigitte	WFM	2073	2014	SV Königsjäger Süd-West	23.0	430.2
14.	Stangl, Anita, Dr.	WFM	2146	2051	FC Bayern München	22.0	443.7
15.	Schmidt, Andrea		2039	1908	Elberfelder Schach-Ges. 1851	20.5	414.2
16.	Leib, Britta		1940	1851	SV Holstein Quickborn	18.5	345.7
17.	Heyme, Sibylle		2041	1942	FVS ASP Hoyerswerda	17.0	324.5
18.	v.d. Weth-v. Nordheim, Petra		2000	1831	SC Suhl	17.0	296.7
19.	Lopatin, Olga	WFM	2096	2047	Schachges. Augsburg 1873	16.0	306.5
20.	Zahn, Alina		1985	2007	SV Empor Erfurt	15.5	281.2
21.	Beltz, Martina	WIM	2090	2022	Schachgemeinschaft Leipzig	15.0	267.7
22.	Rempel, Jana		2063	1960	SF Deizisau	14.5	303.5
23.	Große-Honebrink, Brigitte		1871	1739	SC Kreuzberg	11.5	257.5
24.	Barna, Mandy		1795	1728	SC Eintracht Berlin	10.0	201.0

DFMM-LV Braunfels 2013

Rang	Mannschaft	TWZ	Man.Pkt.	Buchh	Brт.Pkt
1.	NRW	2071	9 - 1	32.0	25.5
2.	Hessen 1	1991	7 - 3	30.0	21.5
3.	Bayern	2029	7 - 3	24.0	27.0
4.	Württemberg	1896	7 - 3	21.0	27.5
5.	Sachsen	1915	6 - 4	25.0	23.5
6.	Hamburg	1988	6 - 4	18.0	27.5
7.	Niedersachsen	1933	5 - 5	34.0	18.5
8.	Baden	1961	5 - 5	25.0	24.0
9.	Schleswig-Holstein	1692	4 - 6	20.0	14.0
10.	Mecklenburg-Vorpommern	1591	2 - 8	24.0	11.5
11.	Saarland	1436	2 - 8	22.0	11.0
12.	Hessen 2	1434	0 - 10	25.0	8.5

DSEM-F Gladenbach 2013

Endstand

Pl.	Teilnehmer	Elo	DWZ	Verein/Ort	Pkt.	Buch
1.	IM Elisabeth Pähtz	2454	2452	SV Hockenheim	7.5	49.0
2.	WGM Zoya Schleining	2368	2354	Düsseldorfer SK	6.5	49.0
3.	Marine Zschischang	2092	1997	SK Lehrte	6.5	44.5
4.	WFM Stefanie Schulz	2088	2071	SK König Tegel	6.0	47.0
5.	WGM Tatjana Melamed	2384	2354	SG Aufbau Elbe Magdeburg	6.0	46.5
6.	Simona Gheng	2019	1954	TSV Schönaich	5.5	44.0
7.	WFM Brigitte von Herman	2073	2014	SV Königsjäger SW	5.0	43.0
8.	WFM Birgit Petri	2054	1950	SG Bensheim 1931	5.0	42.5
9.	WFM Katrin Dämering	2050	1961	SC Leipzig-Lindenau	4.5	47.0
10.	WIM Martina Beltz	2090	2022	SG Leipzig	4.5	44.5
11.	Annelen Carow	1997	2057	SF Heidesheim	4.5	43.5
12.	Alina Zahn	1962	1944	SV Empor Erfurt	4.5	43.5
13.	Helene Nuber	2053	2018	SC Dillingen	4.0	43.5
14.	Jutta Ries	1972	1906	SC FK Babenhausen	4.0	37.5
15.	Nathalie Wächter	1716	1807	SK Dessau	4.0	35.0
16.	WFM Heike Germann	2074	1990	SV Marzahna	4.0	34.0
17.	Christa Kaulfuss	1859	1700	SV 1920 Hofheim	4.0	32.0
18.	Petra v.d.Weth-v.Nordheim	2000	1870	SC Suhl	3.5	32.0
19.	Ursula Hielscher	1891	1714	SK Doppelbauer Kiel	3.0	36.5
20.	Elke Zimmer	1950	1803	SF Wadgassen/Differten	3.0	30.0
21.	Kathrin Sewald		1395	SG Porz	2.5	34.0
22.	Susan Reyher		1369	Leegebrucher SF	1.0	32.5

DBlitzEM-F Altenkirchen 2014

Pl.	Teilnehmer	Titel	Elo	DWZ	Verein/Ort	Pkt.	SoBe
1.	Marta Michna	WGM	2337	2287	SK Norderstedt	14.5	99.25
2.	Zoya Schleining	WGM	2353	2312	SV Letmathe	12.5	82.00
3.	Alina Rath		1991	2030	SK König Tegel	11.0	69.00
4.	Olena Hess	WIM	2178	2041	SV Betzdorf-Kirchen	10.0	58.00
5.	Heike Vogel	WFM	2135	2036	SK Kerpen	10.0	57.75
6.	Alisa Frey	WFM	2098	2067	SC Eppingen	9.5	54.00
7.	Dr. Anita Stangl	WFM	2079	2005	FC Bayern München	9.5	53.50
8.	Simona Gheng		2041	1995	TSV Schönaich	7.5	44.75
9.	Jutta Ries		1965	1913	SC Babenhausen	7.0	32.00
10.	Diana Skibbe	WFM	2043	1929	SC Zeulenroda	6.5	33.00
11.	Franziska Gasch		2018	2000	SG Turm Leipzig	6.5	27.00
12.	Andrea Schmidt		2039	1903	Elberfelder SG	4.5	23.25
13.	Elke Zimmer		1938	1805	SF Wadgassen	4.5	19.50
14.	Annabelle Schäfer		2013	2024	Korbach	4.0	19.75
15.	Sabrina Ley		1597	1741	SV Lahnstein	2.5	6.75
16.	Sabina Klinge		1695	1694	SF Schwerin	0.0	0.00

Deutsche Frauen Mannschaftsmeisterschaft LV 2014

Braunfels (Hessen)

Mannschafts-Rangliste: Stand nach der 5. Runde										
Rang	MNr	Mannschaft	TWZ	At	S	R	V	Man.Pkt.	Brт.Pkt	Buchh
1.	1.	Baden	2005		5	0	0	10 - 0	26.5	27.0
2.	6.	NRW	1890		3	1	1	7 - 3	24.5	30.0
3.	5.	Württemberg	1884		3	1	1	7 - 3	22.5	31.0
4.	4.	Hessen	1919		3	0	2	6 - 4	23.0	29.0
5.	9.	Hamburg	1671		3	0	2	6 - 4	22.5	21.0
6.	2.	Bayern	1971		2	1	2	5 - 5	23.0	29.0
7.	3.	Sachsen	1932		2	1	2	5 - 5	23.0	26.0
8.	8.	Thüringen	1737		2	0	3	4 - 6	19.0	22.0
9.	11.	Saarland	1534		1	1	3	3 - 7	15.5	22.0
10.	10.	Rheinland Pfalz (1644		1	1	3	3 - 7	13.5	18.0
11.	7.	Schleswig Holstei	1824		1	0	4	2 - 8	15.5	24.0
12.	12.	Mecklenburg Vorpo	1466		0	2	3	2 - 8	11.5	21.0

DSEM-F Altenkirchen 2014

Endstand

Pl.	Teilnehmer	Titel	Elo	DWZ	Verein/Ort	Pkt.	Buch
1.	Zoya Schleining	WGM	2353	2312	SV Letmathe	7.0	47.5
2.	Marta Michna	WGM	2337	2287	SK Norderstedt	7.0	49.0
3.	Alisa Frey	WFM	2098	2067	SC Eppingen	6.0	49.5
4.	Alina Rath		1991	2030	SK König Tegel	5.5	49.0
5.	Heike Vogel	WFM	2135	2036	SK Kerpen	5.5	44.5
6.	Diana Skibbe	WFM	2043	1929	SC Zeulenroda	5.0	47.0
7.	Marine Zschischang		2086	2017	SK Lehrte	5.0	46.0
8.	Franziska Gasch		2018	2000	SG Turm Leipzig	5.0	46.0
9.	Simona Gheng		2041	1995	TSV Schönaich	5.0	44.5
10.	Dr. Anita Stangl	WFM	2079	2005	FC Bayern München	5.0	43.5
11.	Stefanie Schulz	WFM	2081	2023	SK König Tegel	5.0	35.5
12.	Andrea Schmidt		2039	1903	Elberfelder SG	4.5	42.0
13.	Jutta Ries		1965	1913	SC Babenhausen	4.5	37.5
14.	Dorota Weclawski	WFM	2090	1909	Düsseldorfer SK	4.5	36.5
15.	Heike Germann	WFM	2046	1972	SV Marzahna	4.5	35.5
16.	Barbara Niedermaier		1963	1863	SC Uttenreuth	4.5	30.0
17.	Jade Schmidt	WFM	2110	2066	Hamburger SK	4.0	39.5
18.	Elke Zimmer		1938	1805	SF Wadgassen	4.0	36.0
19.	Anita Metzner			1536	Schachtreff Röttenbach	2.5	32.0
20.	Alexandra Klinge		1683	1641	SF Schwerin	2.0	33.0
21.	Sabina Klinge		1695	1694	SF Schwerin	2.0	33.0
22.	Christiane Rommeck			1424	VSF Flintbek	1.0	34.0

ODFEM Erfurt 2014 Endstand

Pl. Nr.	Name	Land	Elo	DWZ	Verein/Ort	Pkt.	Wtg1	Wtg2	
1	4	Christina Winterholler		1948	1912	SK Ingolstadt	8.0	1764	7
2	6	Anastasja Jerofejew		1811	1840	SA Sv Werder Bremen	6.5	1770	5
3	2	Lena Georgescu		1969			6.5	1762	4
4	3	Daria Schmarina		1963		JCC Dubna	6.5	1668	6
5	1	WFM Ileana Rogozenco		2033	1988	Hamburger SK	5.5	1713	5
6	10	Sonja Noll		1827	1721	SC Caissa Schwarzenbach	5.0	1733	4
7	11	Madita Mönster		1638	1645	SK Union Oldenburg	5.0	1665	4
8	12	Ha Thanh Nguyen		1578	1485	SV Medizin Erfurt	5.0	1633	3
9	9	Dr. Gabriele Just		1909	1742	SG Leipzig	5.0	1579	3
10	7	Siegrun Macgilchrist		1788			5.0	1356	5
11	5	WFM Dr. Anita Just		1999	1866	BSV Weissblau Allianz Leipzig	4.5	1581	3
12	14	Hannah Geletzke			1262	SV Empor Erfurt	4.5	1326	3
13	15	Vanessa Wiemann			1202	SV Seubelsdorf	4.5	1321	3
14	8	Swetlana Schmois		1753			4.0	1519	3
15	18	Daniela Hoffmann		1401	1122	BSG Pneumant Fürstenwalde	4.0	1412	3
16	16	Karoline Spalt			1146	Tschaturanga	4.0	1303	3
17	17	Lucie Müller			1126	Ilmenauer SV	4.0	1297	3
18	24	Keana Lorenz			860	SV Thuringia Königsee	4.0	1142	3
19	20	Kineke Mulder			1020	vereinslos	4.0	1137	2
20	21	Susanne Klapper			900	vereinslos	3.5	1118	2
21	19	Elisa Reuter			1036	SV Empor Erfurt	3.0	1173	2
22	23	Romana Rauch			900		2.5	1115	1
23	22	Anouk Lorenz			900	SV Thuringia Königsee	2.0	1181	0
24	13	Stefanie Kurzenberger			1354	SC Rochade Saarlouis 1993	1.5	1310	1

German Masters der Frauen Dresden 1914

Nr.	Spielerin	DWZ	Elo	Verein	Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
1	IM Elisabeth Pähtz	2470	2480	SV Hockenheim	7,0	x	½	½	1	1	½	1	1	½	1
2	WGM Melanie Ohme	2322	2322	SF Neuberg	3,5	½	x	½	0	0	0	0	1	½	1
3	WGM Marta Michna	2287	2343	SK Norderstedt	5,5	½	½	x	1	0	½	½	½	1	1
4	WIM Filiz Osmanodja	2297	2322	USV TU Dresden	3,0	0	1	0	x	½	0	0	1	½	0
5	WIM Judith Fuchs	2271	2289	Hamburger SK	4,0	0	1	1	½	x	½	0	½	½	0
6	IM Ketino Kachiani-Gersinska	2282	2343	OSG Baden-Baden	5,0	½	1	½	1	½	x	1	0	½	0
7	WGM Zoya Schleining	2318	2351	SV Letmathe	5,0	0	1	½	1	1	0	x	1	½	0
8	WGM Sarah Hoolt	2312	2334	Spfrd. Katernberg	3,5	0	0	½	0	½	1	0	x	½	1
9	WGM Tatjana Melamed	2315	2323	AE Magdeburg	4,0	½	½	0	½	½	½	½	½	x	½
10	Hanna Marie Klek	2223	2219	SC Erlangen	4,5	0	0	0	1	1	1	1	0	½	x

DFEM 2015 Bad Wiessee

	Teilnehmer	Titel	TWZ	At	Verein/Ort	Land	Punkte	3-Pkt	GegWrt
1.	Schleining,Zoya	WGM	2361	W	DSB	GER	8.0	23.0	2189
2.	Michna,Marta	WGM	2362	W	DSB	GER	8.0	23.0	2166
3.	Straub,Natalia	WGM	2190	W	DSB	GER	6.0	17.0	2138
4.	Fuchs,Judith	WIM	2299	W	DSB	GER	6.0	16.0	2175
5.	Barpiyeva,Gulsana	WFM	2089	W	Hessen	KAZ	5.5	16.0	2088
6.	Levushkina,Elena	WGM	2314	W	DSB	GER	5.5	15.0	2173
7.	Frey,Alisa	WFM	2104	W	Baden	GER	5.5	15.0	2095
8.	Weclawski,Dorota	WFM	2029	W	NRW	GER	5.0	15.0	2141
9.	Winterholler,Chri		2059	W	IODFEM 2014	GER	5.0	15.0	2111
10.	Vidonyak,Nellya	WIM	2157	W	Bayern	GER	5.0	14.0	2099
11.	Ries,Jutta		1981	W	Hessen	GER	4.5	13.0	2113
12.	Roos,Kseniya	WIM	2230	W	Sachsen	GER	4.5	13.0	2095
13.	Kopylov,Luba	WIM	2167	W	DSB	GER	4.5	13.0	2057
14.	Horstmann,Astrid		1949	W	Bayern	GER	4.5	13.0	1918
15.	Dirmeier,Carolin		2048	W	Bayern	GER	4.5	12.0	2003
16.	Jussupow,Nadia	WFM	2122	W	Bayern	GER	4.5	11.0	2047
17.	Zahn,Alina		2090	W	DSB	GER	4.0	11.0	2042
18.	Schmidt,Jade	WFM	2089	W	Hamburg	GER	4.0	11.0	1977
19.	Freter,Anke		1899	W	SWH	GER	4.0	11.0	1895
20.	Skogvall,Martina	WFM	2046	W	Berlin	GER	3.5	10.0	1984
21.	Hähnel,Andrea		1616	W	NRW	GER	3.5	10.0	1972
22.	Kohls,Vera		1800	W	Bremen	GER	3.5	7.0	1897
23.	Morosova,Svetlana		1675	W	MeckVorpomm	GER	2.5	6.0	1899
24.	Noll,Sonja		1833	W	Saarland	GER	2.0	5.0	1901
25.	Hoose,Hannelore		1713	W	Bremen	GER	2.0	5.0	1876
26.	Orschiedt-Eghbali		1671	W	Rheinland Pfalz	GER	1.5	3.0	1839

Bericht des Seniorenreferenten des DSB Zeitraum Januar 2013 – Mai 2015

25. – 27. Januar 2013 Sitzung der Seniorenkommission in Gladenbach
10. – 14. April 2013 12. Deutsches Seniorenderby 2013
Undeloh – Wesel 38 Teilnehmer
Sieger : Ulrich Waagener vor Franz Josef Weber
und Helmut Stöckmann
01. – 02. Juni 2013 Deutsche Seniorenschnellschacheinzelmeisterschaft
in Oppenau/Schwarzwald
Deutscher Meister Helmut Kaulfuss vor FM Clemens
Werner und Klaus Bräunlin
Nestorensieger FM Dr. Reinhard Zunker
20. – 28. Juli 2013 15. Europäische Seniorenmannschaftsmeisterschaft
Dresden 325 Teilnehmer
Sieger Israel 16:2 vor Weißrussland 15:3 und
Russland 14:4
Deutschland 12:6 Platz 6 in der Besetzung
GM Wolfgang Uhlmann 5,5:2,5 , FM Clemens Werner
5:2 , FM Jürgen Haakert 4:3 , IM Wolfgang Schulze
3,5:2,5 , FM Hans Werner Ackermann 3:4
Die Frauen Nationalmannschaft belegt in der
Frauenwertung Platz 2 mit 9:9 Punkten
20. – 28. August 2013 25. Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft
in Oberhof (Jubiläumsturnier)
Deutscher Meister FM Ryhor Issermann vor FM
Bernhard Schippan und FM Dr. Bernd Baum
Deutsche Meisterin Ljubov Orlova vor
WFM Mira Kierzek und Dietlind Meinke
Deutscher Nestorenmeister FM Jefim Rotstein vor
GM Wolfgang Uhlmann und FM Dr. Reinhard Zunker
24. August 2013 Deutsche Seniorenblitzeinzelmeisterschaft 2013
Oberhof 53 Teilnehmer
Deutscher Meister FM Gottfried Schumacher

vor IM Anatoly Donchenko und Günter Weidlich
Deutsche Meisterin Ursula Schumacher
Nestorenmeister Karl-Heinz Bachmann

- 16.–22.September 2013 Deutsche Seniorenmannschaftsmeisterschaft
der Landesverbände in Templin
Deutscher Mannschafts-Meister Baden I
in der Besetzung IM Mihail Nekrasov, FM Christoph
Herbrechtsmeier , FM Clemens Werner,
Gerhard Kiefer, Fedor Dushatskiy
vor Hessen I und Bayern I
- 18.September 2013 Sitzung der Seniorenkommission Templin
11. – 24.Nov. 2013 Seniorenweltmeisterschaft 2013
in Opatija / Kroatien TN Männer 201
Deutsche Teilnehmer 25
Bester Deutscher 14.Platz FM Wolfgang Thormann
Frauen TN 25 Deutsche Teilnehmerinnen 2
11.Platz für WIM Martina Beltz
- 08.-22.März 2014 Senioreneuropameisterschaft 2014
in Oporto Portugal
Kategorie 50-64 4.Platz GM Igor Glek
Kategorie 65+ 8.Platz FM Clemens Werner
- 31.03.-09.April 2014 Seniorenmannschaftseuropameisterschaft 2014
in Sibenik / Kroatien 36 Mannschaften
keine deutschen Nationalmannschaften
- 28.-29.April 2014 Sitzung des Ausschusses der Seniorenkommission
Bad Sooden - Allendorf
01. – 02.Mai 2014 Deutsche Seniorenschnellschachmeisterschaft 2014
Bad Sooden - Allendorf 63 Teilnehmer
Deutscher Meister IM Anatoly Donchenko
vor FM Clemens Werner und FM Hans Werner
Ackermann
Deutsche Meisterin WFM Mira Kierzek

vor Marianne Hartlaub und Christa Kaulfuss
Nestorenmeister FM Dr.Reinhard Zunker vor
Günter Ahlberg und Rudolf Frank

- 07.-11.Mai 2014 13.Deutsches Seniorenderby 2014
Wesel-Undeloh 54 Teilnehmer
Sieger FM Michael Schulz vor Günther Kuban
und Reinhold Ripperger
- 05.-13.August 2014 Deutsche Senioreneinzelmeisterschaft 2014
Bad Neuenahr 354 Teilnehmer
Deutscher Meister IM Yuri Boidmann vor
FM Jefim Rotstein und FM Hans Werner Ackermann
Deutsche Meisterin Ljubov Orlova vor WFM Mira
Kierzek und WFM Eveline Nünchert
Nestorenmeister FM Jefim Rotstein vor FM Boris
Gruzmann und IM Boris Khanukov
- 09.August 2014 Deutsche Seniorenblitzmeisterschaft 2014
Bad Neuenahr 96 Teilnehmer
Deutscher Meister FM Bodo Schmidt vor
Eckhard Jeske und IM Anatoly Donchenko
Deutsche Meisterin WGM Hanna Erenska-Barlow vor
WIM Brigitte Burchardt
Nestorenmeister FM Jefim Rotstein vor IM Boris
Khanukov
- 01.-07.September 2014 Deutsche Seniorenmannschaftsmeisterschaft der
Landesverbände Bergen/Chiemgau
Deutscher Seniorenmannschaftsmeister
Niedersachsen I in der Besetzung
FM Dr.Christian Clemens , FM Juri Ljubarskij,
Dr.Matthias Jolowicz , Dieter Jentsch
vor
Württemberg I und Berlin I
- 03.September 2014 Sitzung der Seniorenkommission
Bergen / Chiemgau
- 23.10. – 05.Nov.2014 Seniorenweltmeisterschaft 2014

in Katerini / Griechenland
Kategorie 50-64 47Teilnehmer
Deutsche 7 TN
Bester Deutscher 6.Platz GM Klaus Bischoff
Kategorie 65+ 92Teilnehmer
Deutsche 5 TN
Bester Deutscher 14.Platz IM Klaus Klundt
Frauen / alle Klassen
25Teilnehmerinnen Deutsche 3
Beste Deutsche 7.Platz WFM Olga Birkholz

30.01.-01.Februar 2015 Sitzung der Seniorenkommission
Gladenbach

24.02. – 04.03.2015 Mannschaftsweltmeisterschaft der Senioren 2015
in Dresden
Kategorie 50-64 44Mannschaften
Deutschland Nationalteam Männer
GM Uwe Bönsch , GM Klaus Bischoff
IM Karsten Volke , GM Raj Tischbierek
IM Gernot Gauglitz
Deutschland Nationalteam Frauen I
WIM Annett Wagner-Michel, WIM Brigitte Burchardt
WIM Iris Mai , WFM Sylvia Wolf , Kirsten Jeske
Nationalteam Frauen II
WIM Constanze Jahn, WIM Martina Beltz,
WFM Eveline Nünchert, Martina Nobis,
Ina Gottschall
Kategorie 65+ 44Mannschaften
Deutschland Nationalteam Männer
FM Jürgen Haakert , FM Dr.Bernd Baum,
IM Klaus Klundt, FM Dr. Christian Clemens
Helmut Escher
Platzierungen standen bei der Berichterstellung
noch nicht fest

Oberursel, den 20.Februar 2015
Helmut Escher
Seniorenreferent des DSB

Breitenschachbericht zum DSB - Kongress 2015

Das erfolgreichste Standbein im gesamten Breitenschach-Bereich ist und bleibt das DSAM-Turnier, das mit immer höheren Teilnehmerzahlen glänzen konnte. Davon mehr im nachfolgenden DSAM-Bericht. Auch das Deutschland-Cup-Turnier hat sich sehr erfreulich entwickelt. Auch die Deutsche Familien-Schachmeisterschaft verliefen in den letzten beiden Jahren sehr zufriedenstellend, denn es konnten engagierte Ausrichter gefunden werden. Bei den anderen Breitenschachthemen, wie „Tag des Schach“, „Verein des Jahres“, und Vereinskongress gab es mehr Tiefen als Höhen. Dies ist wohl auch darauf zurückzuführen, dass es immer weniger Breitenschachreferenten auf Landesebene gibt. Sogar die beiden größten Landesschachverbände NRW und Bayern haben z.Z. keinen Breitenschach-Referenten mehr, kein Wunder wenn auch die kleineren Verbände darauf verzichten, bzw. geringe Anstrengungen unternehmen einen geeigneten Kandidaten zu suchen.

Da der Breitenschachbereich eine gute Möglichkeit darstellt, neue Mitglieder für den Schachsport zu gewinnen – besonders im Kinder- und Jugendbereich – und eine wichtige Brückenfunktion zwischen dem normalen Schachbetrieb und dem Spitzen- und Leistungs-Schachbereich darstellt, sollten sich hier alle Landesverbände mit hohem Nachdruck bemühen, wieder einen Breitenschachreferenten in ihrem Präsidium zu installieren. Natürlich muss dann aber auch die notwendige ideelle Unterstützung und finanzielle Ausstattung gesichert sein.

Und da geht 2015 der DSB leider nicht mit gutem Beispiel voran, denn es sollen in diesem Geschäftsjahr die finanziellen Mittel für den Breitenschachbereich stark reduziert werden – dies ist in meinen Augen ein großer Fehler, auch wenn diese Kürzung auf die unsichere Zuschuss-Situation mit den BMI-Mitteln für den Schachsport zurückzuführen ist. Einen am Boden liegenden Breitenschach-Bereich wieder aufzurichten ist eine verdammt schwierige Aufgabe und braucht Zeit, neue gute Ideen und Geld!

DSAM-Turnier.



Beim DSAM-Turnier spielt die „Zukunft“ immer mit!

Eine „Erfolgsgeschichte im DSB - Bereich“, die nun seit 15 Jahren läuft und noch immer keine „Abnutzungserscheinung“ zeigt. Im Gegenteil, in den letzten beiden Jahren erreichten die Teilnehmerzahlen einen Rekord nach dem anderen, 2013 mit dem Spitzenwert von 2065 TN und 2014 sogar mit 2134 zufriedenen Turnierteilnehmern. Diese Erfolgsserie ist nur möglich weil hinter diesem Turnier ein voll engagiertes Team von ehrenamtlichen Schachkämpfern steht und vom DSB-

Beauftragten für die DSAM, Dr. Dirk Jordan, in kooperativer und beeindruckender Weise geführt und motiviert wird.

Bei meinem Einstieg als Referent des DSB bei dieser Turnierserie, habe ich die finanzielle Abwicklung und Kontrolle der DSAM-Aktivitäten gegenüber dem DSB verantwortlich übernommen. Und auch hier kann ich nur Positives berichten. Parallel zum Anstieg der Teilnehmerzahlen hat sich auch der finanzielle Teil dieser DSAM-Serie sehr gut entwickelt, so hat sich z.B. der Guthabenstand zum Saisonende Juli 2011 (bei meinem Einstieg als Breitenschachreferent) von **8375.- €** zum Juli 2014 auf **17.577.- €** erhöht. Wir nutzen solche Guthaben natürlich für Anschaffungen von Spielmaterial und für sonstige Ausstattungs-Umfänge, wie Drucker, Kameras, Transport- und Orga-Material.. Während der fast 15-jährigen Laufzeit dieses Turniers konnte bis ca. Okt. 2014 ein Inventarbestand von rund 16.300.- aufgebaut werden – und **dieses Inventar ist und bleibt Eigentum des DSB!** Dies ist eine ganz besonders erstaunliche Leistung dieses Teams, denn für diese Turnierserie gab es meines Wissens noch nie einen einzigen „Cent“ DSB-Zuschuss! Dieses erfolgreiche Turnier finanzierte sich vollständig autark.

Ich denke hiermit wird auch dokumentiert, dass das DSAM-Team während der 15-jährigen Laufzeit durchaus sehr verantwortungs- und kostenbewusst gehandelt hat. Wir haben während der 4-jährigen Tätigkeit immer kooperativ und sehr gut zusammen gearbeitet. Dafür gilt mein herzlichster Dank diesem erfolgreichen DSAM-Team, insbesondere dem Teamleiter und Hauptorganisator, sowie DSAM-Beauftragten des DSB, Dr. Dirk Jordan.

Trotz dieser sehr positiven Entwicklungen und gutem Ergebnis bei der DSAM gibt es meiner Ansicht nach zwei Problempunkte, bei denen ich z.Z. wenig Unterstützung und auch keine Ansätze zur Lösung seitens des Präsidiums erkennen kann. Ich schlage deshalb nachfolgende Lösung zur Beseitigung dieser beiden Problempunkte a) „**Vergaberecht**“ für die DSAM- Turnierserie und b) die „**Guthabenübertragung**“ auf das neue Geschäftsjahr, vor.

a) Der DSB ist Veranstalter von ca. 20 Deutschen Meisterschaften pro Jahr. Der zuständige Referent vergibt diese jeweils einem geeigneten Ausrichter. Zudem gibt es im Allgemeinen einen DSB-Zuschuss für den Ausrichter. Bei der DSAM- Turnierserie wird diese übliche Vorgehensweise leider nicht praktiziert, warum eigentlich nicht? Deshalb schlage ich vor, dass auch der Breitenschachreferent diese DSAM an einen geeigneten Ausrichter vergeben kann. Damit kann das Problem der unterschiedlichen Abrechnungszeiträume (DSB: 01.01. bis 31.12. und DSAM 01.08. bis 31.07.), die buchungstechnisch zu erheblichen Differenzen führen, gelöst werden.

b) Die seit einigen Jahren praktizierte Einnahme-Überschussabrechnung beim DSB führt zu der unbefriedigenden Situation, dass am 31.12. jedes Jahres die Konten buchhalterisch auf „Null“ gestellt werden. Eine Großzahl der Startgelder und Verzehr Gutscheine wurden aber schon im Voraus, für die zweite Hälfte der DSAM-Serie, von den Teilnehmern bis Jahresende auf das DSAM-Unterkonto einbezahlt. Da keine buchhalterische Übertragung stattfindet, ergibt sich zum Ende der DSAM-Serie am 31.07. jedes Jahres eine rechnerische Unterdeckung in nicht unerheblicher Höhe, da diese Vorauszahlungen, ca. 64.000.- € zum 31.12.2014, nun fehlen. Dabei sagt der positive Ist-Kontostand zum 31.07. jedes Jahres etwas ganz anderes aus. (siehe oben) Dies will und kann ich nicht mehr mittragen. Die unter a) vorgeschlagene Vergabe an einen Ausrichter löst auch dieses Problem. Hier sieht man wieder wach wichtig und wertvoll es ist, dass wir ein eigenes DSB-Unterkonto für die DSAM-Ausrichtung haben.

Ich bitte das komplette Präsidium und die Delegierten, diese Vorschläge zu unterstützen, auch im Hinblick auf einen neu zu wählenden Breitenschachreferenten als Einstiegs-Erleichterung.

Deutschland-Cup.

Seit nunmehr 5 Jahren findet jeweils im Oktober, anlässlich des „Tag der Deutschen Einheit“ am 03. Okt., das 6-tägige Deutschland-Cup Turnier in Wernigerode im Harz statt. Ausrichter ist der Verein „**Ran an's Brett e.V.**“ unter der Regie von Dr. Dirk Jordan in Zusammenarbeit mit dem DSB-Breitenschachressort. Die Tatsache, dass sich das Organisationsteam aus den gleichen Personen wie

bei der DSAM zusammensetzt, hat mit Sicherheit einen großen Anteil an der Perfektion und an der steigenden Beliebtheit dieses Turniers.

Es verbindet, mit seinen vielen Rahmen- und Ausflugsprogrammen, Breitenschach mit Freizeitangeboten und kann somit als ideales Amateurschachturnier für Familien bezeichnet werden. Bei den umfangreichen Angeboten – von der Dampfzugfahrt auf den Brocken, der Harzrundfahrt mit einem Oldtimerbus, Erzgrubenbesichtigung, Brauereibesuch mit Freibier, um nur einige Beispiele zu nennen, sowie dem Harzsparkassen-Blitzturnier – sollte es wohl niemand langweilig werden.

Als Besonderheit gibt es für jede der 12 Wertungsgruppen einen handbemalten, wertvollen Porzellanpokal von der Sächsischen Porzellanmanufaktur in Form eines Schachkönigs. Daneben gibt es natürlich auch weitere Sach- und Gutscheinepreise zu gewinnen und jeder erhält eine persönliche Urkunde. An diesem 6-tägigen Schachturnier haben z.B. im Oktober 2014 die beachtliche Zahl von ca. 154 Teilnehmern aus ganz Deutschland teilgenommen – dies entsprach einer Steigerung von 57 % gegenüber 2011 mit 98 TN. Auch über diese Turniere wurde auf der D-Cup Homepage und über die DSB-Verbandszeitungen ausführlich berichtet.



Der attraktive und wertvolle D-Pokal

Nach Abstimmung mit dem Breitenschachressort und mit dem Gesamtleiter dieses Turniers, Dr. Dirk Jordan, wird dieses echte Breitenschachturnier auch 2015 wieder stattfinden, die Ausschreibung auf der Breitenschach-Homepage ist bereits „online“. Ich hoffe, dass auch dieses beliebte Deutsche Freizeit-Schachturnier auch über 2015 hinaus Bestand haben wird und auch finanziell vom DSB weiter unterstützt werden kann. Wir dürfen gespannt sein, wie sich dieses Turnier weiter entwickelt – die Zeichen stehen jedenfalls auf „weitere Steigerung“.

An dieser Stelle, darf ich das engagierte Organisationsteam für beide Turnierformen, der „Deutschen Schach-Amateurmeisterschaft“ – auch Ramada-Cup genannt – und dem „Deutschland-Cup“ auch mal namentlich aufführen und Ihnen, auch im Namen des Präsidiums des DSB, meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Dr. Dirk Jordan, DSB-Beauftragter und Organisationsleiter, dem Schiedsrichterteam, **Jürgen Kohlstädt** (Hauptschiedsrichter), **Matthias Möller**, **Egmont Pönisch**, **Hugo Schulz** und **Martin Sebastian**, Öffentlichkeitsarbeit durch **Ralf Mulde**, Internet und Webmaster – **Frank Jäger**, die Organisationsmitarbeiterinnen hinter den Kulissen, **Ute Bornkamp**, **Ingrid Schulz** und **Martina Jordan** für die inneren Abrechnungen. Im Hintergrund unterstützen uns noch **Ralf Schreiber** als Koordinator für Pokalbeschaffung und Flyer sowie Drucksachen aller Art und **Matthias Berndt** beim logistischen Materialtransport.

Verein des Jahres.

Ziel dieses Wettbewerbes ist es, möglichst viele Vereine für vermehrte Aktivitäten innerhalb und außerhalb Ihres Vereins zu animieren und motivieren. Dazu sollen auch die lukrativen Preise, die es hierbei zu gewinnen gibt, beitragen.

Über die Aktion 2012/13, mit einer Beteiligung von nur noch 17 Vereinen und im Jahre 2013/14 mit einer Minibeteiligung von ca. 10 Vereinen, wurde bereits auf der Homepage und in der Schachzeitung ausreichend berichtet. Den ersten Preis des „VdJ 2012/13“ haben die **Schachzwerge Magdeburg** und beim VdJ 2014 hat der **Rhedaer SV 1931** den 1. Preis für umfangreiche und ideenreiche Schachaktionen, gewonnen. Die feierliche Preisübergabe erfolgte jeweils beim Finale der DSAM.

Die Inhalte und Voraussetzungen für den Wettbewerb „Verein des Jahres“ wurden zwar 2014 nochmals stark verändert, aber auch dies konnte die Vereine wohl nicht mehr bewegen sich wieder vermehrt an dieser Aktion zu beteiligen. Da im Frühjahr 2014 sich bereits Probleme mit den BMI-Zuschüssen abzeichneten, und wegen der geringen Beteiligung der Vereine 2014, wurde auf die Ausschreibung „VdJ 2015“ verzichtet. Hier müssen wohl in der Zukunft neue Ideen und Aktionen entwickelt werden um wieder mehr Vereine für „Breitenschach-Aktionen“ zu gewinnen. Kinder- und Jugendarbeit, sowie das Breitenschach schaffen die Basis für das Leistungs- und Spitzenschach, hier müssen wir dran bleiben, sonst sehe ich keine Chance für eine Weiterentwicklung, schon gar nicht hinsichtlich einer Mitgliedersteigerung.

Tag des Schachs:

Ziel: Immer am letzten Wochenende im August sollte eine möglichst große Zahl von Menschen, durch Veranstaltungen von Schachvereinen vor Ort, für das Schachspiel begeistert und das Interesse für Schach geweckt werden. Dieses August-Wochenende wurde erstmals 2006 zum „**Tag des Schachs**“ ernannt.



Ein Schachduell auf einer Großschach-Anlage erzeugt Aufmerksamkeit

Die Gesamtbeteiligung im DSB-Bereich ist von Jahr zu Jahr rückläufig oder stagniert. Die Beteiligungsquote lag in den letzten Jahren im Bereich von 15 bis knapp 30 Vereinen im ganzen Bundesgebiet. Um dieser Tendenz entgegen zu wirken wurde der Zeitraum für diese Aktion auf fast das ganze Jahr ausgedehnt, die Kriterien stark erweitert, z.B mit der Wahlmöglichkeit zwischen einem direkten DSB-Zuschuss und einem lukrativen Wettbewerbsteil. Doch auch diese Maßnahmen reichten nicht aus um wieder mehr Vereine für eine Teilnahme zu überzeugen. Auch hier muss im Breitenschachausschuss nochmals über eine neue Form, eine neue Strategie oder eine ganz andere Modellmaßnahme nachgedacht und beraten werden. Doch auch hier sehen die Aussichten zur Zeit nicht besonders gut aus, da dieses Jahr, wegen der Unsicherheit der BMI-Zuschüsse, das Breitenschach-Budget stark reduziert werden wird. Und auch hier gilt „ohne Moos nichts los!“

Deutsche Familien-Schachmeisterschaft

Hier gab es wenigsten positive Ergebnisse, denn ab 2013 ist es wieder gelungen Vereine für die Ausrichtung dieser Familien-Schachmeisterschaft zu gewinnen. Einige Jahre lang wurde diese Meisterschaft im Zuge eines Rahmenprogramms bei der DJE- Meisterschaft in Oberhof von der DSJ ausgerichtet.

2013 wurde diese Deutsche Familien-Schachmeisterschaft am 27. Juli im Ramada Hotel in Dresden, im Zuge der 15. Europäischen Seniorenmannschafts-Meisterschaft im Schach durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Breitenschachreferent übernahm das ZMDI Schachfestival Dresden e.V die Ausrichtung dieser Meisterschaft. Im Erfinderland dieser Fam.- Meisterschaft beteiligten sich daran immerhin 30 Mannschaften, bestehend aus je 2 Spielern. Den Titel „**Deutsche Familienmeister 2013**“ in der Gruppe „Spielstärkste Familie“ erkämpfte sich die **Familie Schneider** vom Verein CS Großröhrsdorf, als Vater und Sohn Team.



Es stimmt schon, dies ist eine „echte Familienmeisterschaft“

2014 übernahm der Hildesheimer SV 1921 die Ausrichtung dieser Meisterschaft unter der Leitung von Dr. Werner Freier. Es waren zwar nicht ganz so viele Mannschaften am Start wie in Dresden, aber dafür waren sogar 2 Teams aus dem Münchner Raum mit dem Flieger angereist um bei dieser Meisterschaft mitzumischen. Und es hat sich für das Vater + Sohn- Team Stangl aus München dann auch wirklich gelohnt, denn sie wurden „Beste Familie 2014“. Den Titel „**Deutsche Familienmeister 2014**“ in der Gruppe „Spielstärkste Familie“ gewann die **Familie Wiege** aus Bad Salzdetfurth.

Auch für dieses Jahr ist diese Meisterschaft bereits vergeben und in trockenen Tüchern, sie wird in Baden-Baden durch das Schachzentrum Baden-Baden und die OSG Baden-Baden am 26.Sep.

ausgerichtet. Es könnte ein Highlight werden, denn es wird ein Kombiturnier geben, die 15. Deutsche - und die 6. Baden-Württembergische – Familienmeisterschaft 2015. Die Ausschreibung ist bereits auf der DSB-Breitenschach-Homepage online.

Vereinskonferenz.

Bei diesen Kooperations-Veranstaltungen zwischen DSB und DSJ wurden der Breitenschach-Umfang Vereinsberatung mit der Broschüre „Schachverein im Blickpunkt“, in den Vereinsordner integriert und auch bei der Konferenz selbst vorgestellt. Fanden 2012 noch ca. 10 Konferenzen statt, waren es 2013 leider nur noch 3 Veranstaltungen, da sich bereits Finanzierungsprobleme mit dem Sponsor abzeichneten. 2014 waren es dann nur noch 2 Veranstaltungen, da danach auch die DSB-Mittel wegen der BMI-Zuschuss-Kürzung gestrichen wurden. Ich könnte mir aber vorstellen, dass die Vereine diesen Vereinsordner als umfangreiches Nachschlagewerk eventuell über die DSJ oder Geschäftsstelle beziehen könnten. Meine Breitenschach-Broschüre dazu „Der Schachverein im Blickpunkt“ mit vielen Hilfen und Anregungen im Breitenschach-Bereich - können die Vereine auf jeden Fall über die Breitenschach-Homepage einsehen und downloaden.

DSB-Qualitätssiegel (Top-Verein)

Zur Zeit läuft dieses Projekt nur noch über die DSJ für die Kinder/Jugend und Frauen-Mädchen – Bereiche.

DSB-Sportabzeichen

Zur Zeit keine Aktivität, das Projekt ist vorerst auf Eis gelegt. Es soll ein neues Konzept zwischen Breitenschach und Leistungsschach entwickelt werden. Die Federführung dazu liegt z. Z. beim Vizepräsident Verbandsentwicklung.

Abschlussbetrachtung.

Ich werde beim diesjährigen DSB- Kongress nicht mehr als Breitenschachreferent kandidieren. Es wird mir ehrlich gesagt, einfach zu viel, Breitenschachreferent beim DSB, Vizepräsident und Breitenschachreferent beim SVW sowie weitere Aktivitäten in meinem Verein. Eine Aufgabe muss und will ich abgeben - und ich habe mich entschieden die DSB- Aufgaben abzugeben. Die Gründe ergeben sich teilweise auch aus den oben aufgeführten Themen.

Ich werde mich bemühen einen Nachfolger aus den Reihen der verbliebenen Breitenschachreferenten zu finden, dies wird aber bestimmt nicht leicht sein. Deshalb bitte ich auch Sie um Mithilfe bei der Kandidatensuche.

Sollte beim Schachkongress kein Kandidat zur Verfügung stehen, biete ich an, meine angefangenen Projekte und Veranstaltung kommissarisch bis ca. Ende Oktober 2015 zum Abschluss zu bringen. Dies wäre die „DSAM-Abrechnung 2014/15 zum 31.07.15, sowie die beiden beschlossenen Turnier „Deutsche Familien-Schachmeisterschaft 2015“ in Baden-Baden und „D-Cup 2015“ in Wernigerode.

Walter Pungartnik
Breitenschachreferent
März 2015

Ergebnisübersicht - Uwe Bönsch

1. Kaderlisten der Jahre 2014 und 2015: A-DC-Kader
2. Wettkämpfe der Nationalmannschaften
3. Welt- und Europameisterschaften der Erwachsenen (Einzel)

Kaderaufstellung des Deutschen Schachbundes 2014

Männer und männliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 01/14	davor	
B-Männer	1	GM	87	Georg	Meier	BAD	2631	A	
B-Männer	2	GM	79	Jan	Gustafsson	BAD	2631	B	
B-Männer	3	GM	88	David	Baramidze	BAD	2607	B	
B-Männer	4	GM	76	Daniel	Fridman	NRW	2604	A	
B-Männer	5	GM	81	Rainer	Buhmann	BAD	2574	B	
B-Männer	6	GM	88	Arik	Braun	BAD	2565	B	
B-Männer	7	GM	87	Martin	Krämer	BER	2554	B	
B-Männer	8	IM	97	Matthias	Blübaum	BRE	2517	B	
B-Männer	9	IM	92	Andreas	Heimann	BAD	2513	B	
B-Männer	10		93	Felix	Graf	BAY	2482	B	
B-Männer	11	IM	97	Rasmus	Svane	HAM	2469	C	
B-Männer	12	IM	97	Dennis	Wagner	BAD	2457	B	
B-Männer	13	IM	98	Alexander	Donchenko	HES	2449	C	
C-Männer	1	IM	91	Hagen	Poetsch	HES	2474	C	
C-Männer	2	IM	94	Maximilian	Berchtenbreiter	BAY	2427	C	
C-Männer	3	FM	95	Leon	Mons	BAY	2416	C	
C-Männer	4	FM	96	Johannes	Carow	RLP	2391	DC	
C-Männer	5	FM	98	Jan Christian	Schröder	HES	2373	DC	
C-Männer	6		97	Jonas	Lampert	HAM	2358	DC	
Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 01/14	DWZ 01/14	davor
DC-männl	1		97	Mark	Kvetny	WUR	2242	2279	DC
DC-männl	2		00	Roven	Vogel	SAC	2175	2200	DC
DC-männl	3		99	Robert	Baskin	HES	2172	2170	DC
DC-männl	4		99	Thore	Perske	RLP	2150	2141	DC
DC-männl	5		00	Kevin	Schröder	NRW	2143	2162	DC
DC-männl	6		00	Martin	Kololli	SWH	2045	2084	neu
DC-männl	7		01	Valentin	Buckels	NRW	2045	2053	DC
DC-männl	8		01	Tigran	Poghosyan	SWH	2031	1978	DC
DC-männl	9		00	Patrick	Höglauer	WUR	2007	2024	DC
DC-männl	10		01	Emil	Schmidek	BER	1992	2046	DC
DC-männl	11		00	Kevin	Kololli	SWH	1988	2080	neu
DC-männl	12		01	Theo	Gungl	SAC	1983	1970	DC
DC-männl	13		04	Vincent	Keymer	RLP	1955	1990	DC
DC-männl	14		01	Julian	Martin	BAD	1934	1933	neu
DC-männl	15		02	Luis	Engel	HAM	1906	1910	neu

DC-männl	16	02	Maximilian	Maetzkow	BRB	1817	1848	DC
DC-männl	17	04	Frederik	Svane	SWH	1791	1914	DC
DC-männl	18	02	Jan Okke	Rockmann	BRE	1752	1806	DC
DC-männl	19	03	Daniel	Kopylov	SWH	1706	1905	neu
DC-männl	20	03	Kevin	Tong	BAY	1699	1790	DC
DC-männl	21	04	Marco	Dobrikov	BAD	1630	1724	neu

Frauen und weibliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg	Vorname	Name	LV	ELO 01/14	DWZ 01/14	davor
A-Frauen	1	IM	85	Elisabeth	Pächtz	BAD	2458		A
B-Frauen	1	WGM	74	Tatjana	Melamed	SAN	2361		B
B-Frauen	2	WGM	90	Melanie	Ohme	HES	2354		B
B-Frauen	3	WGM	78	Marta	Michna	SWH	2342		B
B-Frauen	4	WGM	88	Sarah	Hooft	NRW	2331		B
B-Frauen	5	WIM	90	Judith	Fuchs	HAM	2315		B
B-Frauen	6	WIM	96	Filiz	Osmanodja	SAC	2283		C
B-Frauen	7		95	Hanna Marie	Klek	BAY	2262		C
C-weibl.	1		98	Sonja Maria	Bluhm	HES	2077		DC
DC-weibl.	1		98	Josefine	Heinemann	SAN	2003	1977	DC
DC-weibl.	2		98	Alina	Zahn	THÜ	1966	1948	DC
DC-weibl.	3		99	Paula	Wiesner	BAD	1914	1920	DC
DC-weibl.	4		00	Fiona	Sieber	NDS	1905	1927	DC
DC-weibl.	5		00	Teodora	Rogozenco	HAM	1866	1921	neu
DC-weibl.	6		02	Jana	Schneider	BAY	1766	1782	DC
DC-weibl.	7		01	Charlotte	Sanati	RLP	1757	1746	DC
DC-weibl.	8		02	Lara	Schulze	NDS	1729	1695	neu
DC-weibl.	9		04	Samantha	Schmidtman	NRW	1368	1467	DC

Die Bundeskader wurden durch die Kommission Leistungssport nominiert und gelten vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014

Kaderaufstellung des Deutschen Schachbundes 2015

Männer und männliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 12/14	davor	
A-Männer	1	GM	76	Nisipeanu	Liviu Dieter	BAD	2658	neu	
B-Männer	1	GM	87	Georg	Meier	BAD	2640	B	
B-Männer	2	GM	76	Daniel	Fridman	NRW	2633	B	
B-Männer	3	GM	88	David	Baramidze	BAD	2601	B	
B-Männer	4	GM	81	Rainer	Buhmann	BAD	2595	B	
B-Männer	5	GM	83	Vitaly	Kunin	HES	2589	neu	
B-Männer	6	GM	97	Matthias	Blübaum	BRE	2560	B	
B-Männer	7	IM	92	Andreas	Heimann	BAD	2539	B	
B-Männer	8	IM	98	Alexander	Donchenko	NRW	2523	B	
B-Männer	9	IM	97	Rasmus	Svane	HAM	2507	B	
B-Männer	10	IM	91	Hagen	Pötsch	HES	2496	C	
B-Männer	11	IM	97	Dennis	Wagner	BAD	2488	B	
C-Männer	1	IM	93	Felix	Graf	RLP	2472	B	
C-Männer	2	IM	95	Leon	Mons	BAD	2454	C	
C-Männer	3	IM	97	Jonas	Lampert	HAM	2453	C	
C-Männer	4	FM	96	Johannes	Carow	RLP	2397	C	
C-Männer	5	FM	97	Thorben	Koop	NDS	2396	neu	
C-Männer	6	IM	94	Maximilian	Berchtenbreiter	BAY	2395	C	
C-Männer	7	FM	98	Jan Christian	Schröder	HES	2390	C	
Kader	Nr.	Titel	Jg.	Vorname	Name	LV	ELO 12/14	DWZ 12/14	davor
DC-männl	1		97	Mark	Kvetny	WUR	2335		DC
DC-männl	2		99	Thore	Perske	RLP	2402	2308	DC
DC-männl	3		99	Dmitrij	Kollars	BRE	2396	2316	neu
DC-männl	4		99	Robert	Baskin	HES	2287	2204	DC
DC-männl	5		00	Roven	Vogel	SAC	2401	2283	DC
DC-männl	6		00	Kevin	Schröder	NRW	2244	2219	DC
DC-männl	7		00	Kevin	Kololli	SWH	2178	2131	DC
DC-männl	8		00	Martin	Kololli	SWH	2136	2148	DC
DC-männl	9		00	Raphael	Lagunow	BER	2125	2128	neu
DC-männl	10		01	Valentin	Buckels	NRW	2197	2151	DC
DC-männl	11		01	Emil	Schmidek	BER	2186	2143	DC
DC-männl	12		01	Julian	Martin	BAD	2162	2127	DC
DC-männl	13		01	Theo	Gungl	SAC	2159	2084	DC
DC-männl	14		02	Luis	Engel	HAM	2113	2086	DC
DC-männl	15		02	Maximilian	Maetzkow	BRB	2053	1951	DC
DC-männl	16		02	Jan Okke	Rockmann	BRE	1905	1945	DC
DC-männl	17		03	Kevin	Tong	BAY	1857	1867	DC
DC-männl	18		03	Daniel	Kopylov	SWH	1813	1901	DC
DC-männl	19		04	Vincent	Keymer	RLP	2116	2104	DC
DC-männl	20		04	Moritz	Weishäutel	THÜ	1905	1812	neu
DC-männl	21		04	Ioan Andrei	Trifan	BAD	1850	1915	neu
DC-männl	22		04	Frederik	Svane	SWH	1842	1939	DC
DC-männl	23		04	Marco	Dobrikov	BAD	1711	1762	DC

Frauen und weibliche Jugend

Kader	Nr.	Titel	Jg	Vorname	Name	LV	ELO 12/14	DWZ 12/14	davor
A-Frauen	1	WGM	85	Elisabeth	Pächtz	BAD	2485		A
B-Frauen	1	WGM	78	Marta	Michna	SWH	2346		B
B-Frauen	2	WGM	90	Melanie	Ohme	HES	2301		B
B-Frauen	3	WGM	88	Sarah	Hoolt	NRW	2298		B
B-Frauen	4	WIM	96	Filiz	Osmanodja	SAC	2295		B
B-Frauen	5	WGM	84	Levushkina	Elena	BAY	2292		neu
B-Frauen	6	WIM	90	Judith	Fuchs	HAM	2278		B
B-Frauen	7		95	Hanna Marie	Klek	BAY	2241		B
C-weibl.	1		98	Josefine	Heinemann	SAN	2172		DC
C-weibl.	2	WFM	98	Sonja Maria	Bluhm	HES	2115		C
DC-weibl.	1		98	Alina	Zahn	THÜ	1992	1998	DC
DC-weibl.	2		99	Paula	Wiesner	BAD	1902	1956	DC
DC-weibl.	3		00	Fiona	Sieber	NDS	2019	2036	DC
DC-weibl.	4		00	Teodora	Rogozenco	HAM	1976	1934	DC
DC-weibl.	5		01	Charlotte	Sanati	RLP	1862	1867	DC
DC-weibl.	6		02	Rachela	Rosenhain	BER	1820	1678	neu
DC-weibl.	7		02	Jana	Schneider	BAY	1759	1869	DC
DC-weibl.	8		02	Lara	Schulze	NDS	1662	1747	DC
DC-weibl.	9		04	Vitalya	Khamenia	BAY	1422	1385	neu
DC-weibl.	10		05	Antonia	Ziegenfuss	THÜ	1675	1564	neu

Die Bundeskader wurden durch die Kommission Leistungssport nominiert und gelten vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

2. Wettkämpfe der Nationalmannschaften

2.1 Mannschafts-EM in Warschau / Polen vom 07.11.2013 bis 18.11.2013

Männer 20. Platz (in der Aufstellung: Naiditsch, Meier, Khenkin, Baramidze, Fridman)

1. Platz Aserbaidshan, 2. Platz Frankreich, 3. Platz Russland.

Frauen 7. Platz (in der Aufstellung: Pächtz, Schleining, Kachiani-Gersinska, Melamed, Michna)

1. Platz Ukraine, 2. Platz Russland, 3. Platz Polen.

Es wurden 9 Runden im Schweizer System gespielt, bei den Männern und Frauen jeweils mit Vierermannschaften und einem Ersatzspieler/in. Für die Endwertung zählten zuerst die Mannschaftspunkte und dann die Brettunkte.

Die Bedenkzeit betrug 90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie plus 30 Sekunden pro Zug, vom ersten Zug an.

Einzelergebnisse der deutschen Männermannschaft:

Br.		Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Anz	EloDS	Rp	we	rtg+/-
1	GM	NAIDITSCH Arkadij	2727	1	1		½	½	1	½		1	5,5	7	2624	2854	4,5	10,5
2	GM	MEIER Georg	2623	½		0	1	½	½	0	½	1	4	8	2567	2567	4,6	-5,7
3	GM	KHENKIN Igor	2612		0	½	0		½		1	½	2,5	6	2545	2488	3,5	-10,2
4	GM	BARAMIDZE David	2614	½	1	0		½	1	0	0		3	7	2545	2495	4,1	-11
5	GM	FRIDMAN Daniel	2600	½	0	1	½	0		0	½	½	3	8	2547	2460	4,6	-15,5

Endstand der Männer bei 38 teilnehmenden Mannschaften:

Deutschland belegte den 20. Platz.

Rg.	Snr	Team	Anz	+	=	-	Wtg1	Wtg2	Wtg3	Wtg4
1	6	AZERBAIJAN	9	5	4	0	14	212	21	179
2	3	FRANCE	9	5	3	1	13	211	20,5	182
3	1	RUSSIA	9	6	1	2	13	202	22,5	177
4	2	ARMENIA	9	5	3	1	13	196	20	172
5	7	HUNGARY	9	4	4	1	12	201	21,5	171
6	14	GEORGIA	9	4	4	1	12	179	20	177
7	15	GREECE	9	4	3	2	11	200	20,5	178
8	9	CZECH REPUBLIC	9	4	3	2	11	193	20,5	179
9	4	UKRAINE	9	4	3	2	11	189	20,5	174
10	5	ENGLAND	9	3	5	1	11	185	20	176

Einzelergebnisse der deutschen Frauenmannschaft:

Br.		Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Anz	Rp	rtg+/-
1	IM	Paehtz Elisabeth	2449	½	1	1	½	½	0		½	1	5	8	2464	1,8
2	WGM	Schleining Zoya	2379	½	0		0			½	1	½	2,5	6	2246	-10,8
3	IM	Kachiani-Gersinska Ketino	2365	½	1	1	1	0	½	0		½	4,5	8	2334	-2,7
4	WGM	Melamed Tatjana	2367	0		½		1	½	½	1	½	4	7	2317	-4,8
5	WGM	Michna Marta	2357		1	1	1	½	½	0	0		4	7	2217	-7,8

Endstand der Frauen bei 32 teilnehmenden Mannschaften:
Die deutschen Frauen belegten den 7. Platz.

Rg.	Snr	Team	Anz	+	=	-	Wtg1	Wtg2	Wtg3
1	1	Ukraine	9	7	1	1	15	223	24
2	2	Russia	9	6	2	1	14	268	25
3	4	Poland	9	6	2	1	14	203	21,5
4	3	Georgia	9	4	4	1	12	226	23
5	6	Armenia	9	5	2	2	12	216	24
6	8	Hungary	9	4	3	2	11	174	21
7	5	Germany	9	5	1	3	11	167	20
8	16	Lithuania	9	5	1	3	11	164	20,5
9	13	Poland III	9	5	1	3	11	160	19
10	18	Czech Republic	9	5	1	3	11	158	21



2.2 Mannschaftsweltmeisterschaft in Antalya / Türkei 25.11.-06.12.2013
Russland wurde Weltmeister vor China und der Ukraine. Deutschland wurde 7.

	Team	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	Pts.	Rank
1	Germany	*	3	1½	1	½	3	1	1½	3	2½	8	17	7
2	Turkey	1	*	½	1½	1	1	2	1	1½	2½	3	12	9
3	Netherlands	2½	3½	*	2½	½	½	2	1½	1	3	9	17	6
4	Ukraine	3	2½	1½	*	1½	2½	2½	2½	2½	2½	14	21	3
5	Russia	3½	3	3½	2½	*	2	1	2½	2½	2½	15	23	1
6	Armenia	1	3	3½	1½	2	*	2½	1½	2	3	10	20	5
7	United States of America	3	2	2	1½	3	1½	*	1½	2½	3½	10	20½	4
8	China	2½	3	2½	1½	1½	2½	2½	*	3	3	14	22	2
9	Azerbaijan	1	2½	3	1½	1½	2	1½	1	*	4	7	18	8
10	Egypt	1½	1½	1	1½	1½	1	½	1	0	*	0	9½	10

2.3 Schacholympiade in Tromsø / Norwegen 02.08.-14.08.2014

Es wurden 11 Runden im Schweizer System gespielt, bei den Männern und Frauen jeweils mit Vierermannschaften und einem Ersatzspieler/in. Für die Endwertung zählten zuerst die Mannschaftspunkte und dann die Brettunkte.

Die Bedenkzeit betrug 90 Minuten für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie plus 30 Sekunden pro Zug, vom ersten Zug an.

Einzelergebnisse der deutschen Männermannschaft:

Br.		Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	Anz	Rp	w	rtg+/-
1	GM	Naiditsch Arkadij	2709		1	½	0	1	½	1	½	½	½		5,5	9	2751	6	5,8
2	GM	Meier Georg	2646	1		1	1	½	½		½	1	½	½	6,5	9	2734	7	11,2
3	GM	Fridman Daniel	2639	1	1		0		½	½	½	0		1	4,5	8	2565	5	-6,8
4	GM	Nisipeanu Liviu-Dieter	2689	1	1	½		½	1	½	½	½	0	0	5,5	10	2543	6	-16,7
5	GM	Baramidze David	2612	1	1	0	1	0		½			½	½	4,5	8	2466	5	-12,7

Endstand der Männer bei 150 teilnehmenden Mannschaften:

Deutschland belegte den 30. Platz.

Rg.	Snr	Team	Team	Anz	+	=	-	Wtg1	Wtg2	Wtg3	Wtg4
1	7	China	CHN	11	8	3	0	19	423	31,5	155
2	5	Hungary	HUN	11	7	3	1	17	372	29	152
3	19	India	IND	11	7	3	1	17	372	30,5	140
4	1	Russia	RUS	11	7	3	1	17	352	28,5	146
5	8	Azerbaijan	AZE	11	7	3	1	17	345	28	149
6	2	Ukraine	UKR	11	6	4	1	16	378	29	145
7	13	Cuba	CUB	11	7	2	2	16	361	29,5	145
8	4	Armenia	ARM	11	6	4	1	16	351	28,5	146
9	9	Israel	ISR	11	7	2	2	16	348	28	143
10	17	Spain	ESP	11	7	2	2	16	335	28	142

Einzelergebnisse der deutschen Frauenmannschaft:

Br.		Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	Anz	Rp	w	rtg+/-
1	IM	Paehtz Elisabeth	2464	1	1	1	0	½		½	½	1	1	0	6,5	10	2475	7	3,3
2	WGM	Schleining Zoya	2369		0	0		½	1	1		0			2,5	6	2166	3	-15,2
3	WGM	Melamed Tatjana	2364	1	½		0	0	1		½	½	½	0	4	9	2224	4	-27,4
4	WGM	Ohme Melanie	2301	1		1	1	0	1	1	½		1	0	6,5	9	2407	7	30
5	WGM	Hooft Sarah	2318	1	1	1	½		½	1	1	1	0	0	7	10	2342	7	14,2

Endstand der Frauen bei 136 teilnehmenden Mannschaften:

Rg.	Snr	Team	Team	Anz	+	=	-	Wtg1	Wtg2	Wtg3	Wtg4
1	2	Russia	RUS	11	10	0	1	20	421	32	154
2	1	China	CHN	11	8	2	1	18	406	32,5	149
3	3	Ukraine	UKR	11	8	2	1	18	383	28,5	156
4	4	Georgia	GEO	11	8	1	2	17	390	32	145
5	10	Armenia	ARM	11	8	1	2	17	351	29	142
6	17	Kazakhstan	KAZ	11	8	1	2	17	320	27	143
7	8	Poland	POL	11	7	2	2	16	362	26,5	152
8	7	United States of America	USA	11	7	2	2	16	340	29,5	139
9	12	Germany	GER	11	8	0	3	16	304	26,5	143
10	5	India	IND	11	6	3	2	15	380	30,5	143

3. Europameisterschaften (Einzel)

3.1 Einzel EM in Jerevan / Armenien vom 03.03.-14.03.2014

Bester deutscher Spieler war Daniel Fridman mit Rang 48. Europameister wurde Alexander Motylev vor David Anton Guijarro und Vladimir Fedoseev.

Snr		Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	Rg.	Rp	rtg+/-
64	GM	Schlosser Philipp	2612	1	½	1	½	½	½	0	0	½	½	½	5,5	117	2511	-13,5
70	GM	Fridman Daniel	2604	1	½	½	1	½	½	0	1	½	½	½	6,5	48	2651	8,5
150	IM	Berchtenbreiter Max	2421	0	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	5	176	2329	-12,4
175	FM	Nuber Blasius	2359	0	½	0	1	1	1	0	½	½	½	½	5,5	143	2368	3,9
245		Kleinert Juergen	2000	0	0	0	0	0	0	1	0	½	1	0	2,5	255	1817	-41,4
248		Kuehn Matthias	1957	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0	3	251	1914	-12,5

3.2 Einzel EM der Frauen in Plovdiv / Bulgarien vom 05.07.-18.07.2014

Europameisterin wurde Valentina Gunina vor Tatiana Kosintseva und Salome Melia.

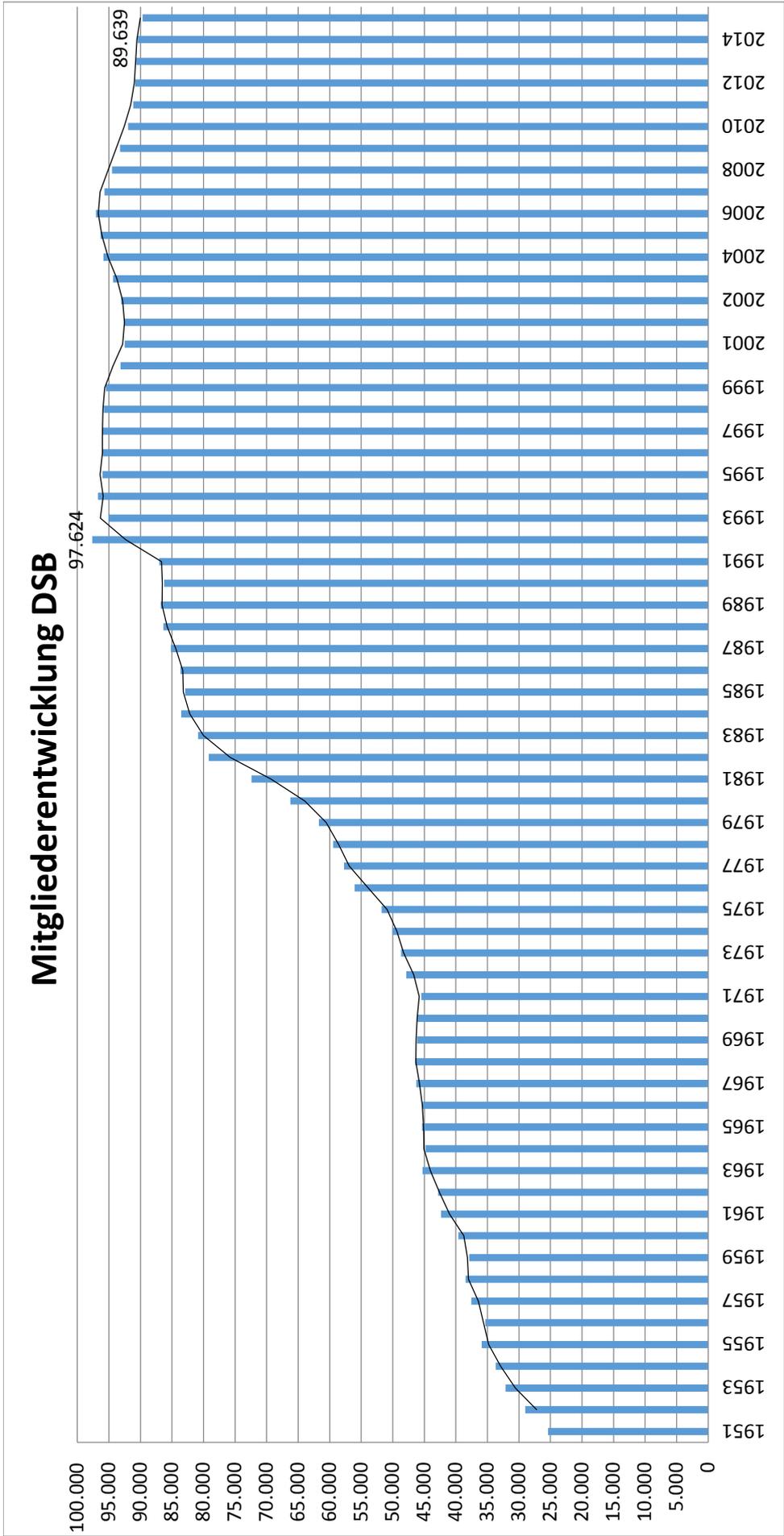
Snr		Name	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt.	Rg.
13	IM	Paehtz Elisabeth	2456	1	1	½	½	1	0	½	½	1	0	1	7	17
31	WGM	Schleining Zoya	2376	1	½	1	½	0	½	1	1	0	0	0	5,5	54
37	WGM	Ohme Melanie	2352	1	0	½	½	0	½	0	1	1	½	0	5	80
57	WIM	Fuchs Judith	2280	1	0	0	½	½	1	1	0	½	1	½	6	42

Mitgliederstatistik zum:

Stichtag: 01.01.2015

Organisation	Art	0-9	10-13	14-17	18-59	60-150	Σ	Vorjahr	Differenz
								Σ	Σ
Deutscher Schachbund (00000)	alle	5248	9976	7763	46836	19816	89639	90422	-783
Geschäftsstelle	aktiv	5200	9828	7548	43482	18274	84332	85083	-751
Hanns-Braun-Str. 14053 Berlin	passiv	48	148	215	3354	1542	5307	5339	-32
Tel.: 030 300078-0	männl.	4183	8524	6809	43803	19292	82611	83487	-876
Fax: 030 300078-30	weibl.	1065	1452	954	3032	524	7027	6935	92
E-Mail: upfennig@t-online.de	aktiv m	4150	8402	6634	40846	17864	77896	78736	-840
	aktiv w	1050	1426	914	2635	410	6435	6347	88
Badischer Schachverband (10000)	alle	323	711	605	4313	1681	7633	7688	-55
Sportbundnr.: Uwe Pfennig	aktiv	317	703	581	3814	1389	6804	6886	-82
Bachstr. 3 73765 Neuhausen	passiv	6	8	24	499	292	829	802	27
Tel.: 0176 22079315	männl.	261	585	529	4040	1626	7041	7124	-83
E-Mail: upfennig@t-online.de	weibl.	62	126	76	273	55	592	564	28
	aktiv m	258	578	512	3610	1357	6315	6411	-96
	aktiv w	59	125	69	204	32	489	475	14
Bayerischer Schachbund e.V. (20000)	alle	780	1882	1448	8294	3511	15915	16208	-293
Ferdinand Müller	aktiv	777	1866	1420	7791	3268	15122	15369	-247
Georg-Brauchle-Ring 93 80992 München	passiv	3	16	28	503	243	793	839	-46
Tel.: 089 15702-667	männl.	625	1603	1256	7774	3420	14678	14963	-285
Fax: 089/15702517	weibl.	155	279	192	519	91	1236	1245	-9
E-Mail: gstellebsb@aol.com	aktiv m	622	1588	1238	7334	3194	13976	14216	-240
	aktiv w	155	278	182	456	74	1145	1153	-8
Berliner Schachverband (30000)	alle	140	242	142	1376	716	2616	2590	26
Sportbundnr.: Geschäftsstelle	aktiv	138	237	141	1302	690	2508	2490	18
Kieffholzstraße 248 12437 Berlin	passiv	2	5	1	74	26	108	100	8
Tel.: 030-7056606	männl.	127	216	126	1303	693	2465	2433	32
Fax: 03221/2337468	weibl.	13	26	16	73	23	151	147	4
	aktiv m	125	211	125	1237	668	2366	2350	16
	aktiv w	13	26	16	65	22	142	140	2
Hamburger Schachverband (40000)	alle	239	189	136	1228	558	2350	2307	43
Geschäftszimmer (207) Schäferkampsallee 1 20357 Hamburg	aktiv	239	188	134	1169	544	2274	2236	38
Tel.: 040 / 419 08-245	passiv	0	1	2	59	14	76	71	5
Fax: 040 / 44 71 27	männl.	159	169	119	1120	544	2111	2099	12
E-Mail: hhschw@aol.com	weibl.	80	20	17	108	14	239	208	31
	aktiv m	159	168	117	1068	530	2042	2035	7
	aktiv w	80	20	17	101	14	232	201	31
Hessischer Schachverband (50000)	alle	362	771	643	3879	1453	7108	7159	-51
Thorsten Ostermeier Homburger Landstr. 125 60435 Frankfurt	aktiv	359	750	610	3466	1301	6486	6546	-60
Tel.: 069 63197931	passiv	3	21	33	413	152	622	613	9
Fax: 089 90406157861	männl.	301	628	554	3638	1421	6542	6571	-29
E-Mail: t.ostermeier@t-online.de	weibl.	61	143	89	241	32	566	588	-22
	aktiv m	298	614	527	3272	1280	5991	6040	-49
	aktiv w	61	136	83	194	21	495	506	-11
Schachbund Nordrhein-Westfalen e.V. (60000)	alle	868	2007	1627	9828	3949	18279	18508	-229
Sportbundnr.: 4400 Schachbund NRW Großenbaumer Allee 121 47269 Duisburg	aktiv	857	1970	1586	9256	3740	17409	17688	-279
Tel.: 0203 727840	passiv	11	37	41	572	209	870	820	50
E-Mail: geschaeftsstelle@schach-nrw.de	männl.	726	1756	1462	9307	3857	17108	17338	-230
	weibl.	142	251	165	521	92	1171	1170	1
	aktiv m	716	1728	1427	8773	3661	16305	16578	-273
	aktiv w	141	242	159	483	79	1104	1110	-6
Niedersächsischer Schachverband e.V. (70000)	alle	291	608	508	2887	1327	5621	5697	-76
Sportbundnr.: Michael S. Langer Holbeinstr. 4 38300 Wolfenbüttel	aktiv	287	605	496	2708	1247	5343	5443	-100
Tel.: 05331 61346	passiv	4	3	12	179	80	278	254	24
E-Mail: mslanger@aol.com	männl.	243	537	442	2695	1278	5195	5270	-75
	weibl.	48	71	66	192	49	426	427	-1
	aktiv m	241	535	433	2540	1207	4956	5045	-89
	aktiv w	46	70	63	168	40	387	398	-11
SB Rheinland-Pfalz e.V. (80000)	alle	247	538	460	2533	918	4696	4730	-34
Achim Schmitt Unkenweg 7 54338 Schweich	aktiv	247	538	460	2530	916	4691	4728	-37
Tel.: 06502 95158	passiv	0	0	0	3	2	5	2	3
Fax: 06502 95158	männl.	202	466	406	2379	906	4359	4402	-43
E-Mail: schmitt-achim-schmitt@t-online.de	weibl.	45	72	54	154	12	337	328	9
	aktiv m	202	466	406	2377	904	4355	4402	-47
	aktiv w	45	72	54	153	12	336	326	10
Saarländischer Schachverband (90000)	alle	44	142	79	623	268	1156	1134	22
Sportbundnr.: Saarländischer Schachverband 66123 Saarbrücken	aktiv	43	141	78	606	260	1128	1108	20
Tel.: E-Mail: schach@svs.de	passiv	1	1	1	17	8	28	26	2
	männl.	32	123	61	555	260	1031	1020	11
	weibl.	12	19	18	68	8	125	114	11
	aktiv m	32	122	61	540	253	1008	998	10
	aktiv w	11	19	17	66	7	120	110	10
SVB Schleswig-Holstein (A0000)	alle	94	273	262	1216	631	2476	2515	-39
Sportbundnr.: Ullrich Krause Drosselweg 4 23627 Groß Grönau	aktiv	94	268	252	1093	587	2294	2321	-27
Tel.: 04509 7991537	passiv	0	5	10	123	44	182	194	-12
E-Mail: KrauseU@svs1873.de	männl.	73	226	210	1113	621	2243	2286	-43
	weibl.	21	47	52	103	10	233	229	4
	aktiv m	73	221	204	1014	577	2089	2119	-30
	aktiv w	21	47	48	79	10	205	202	3

Landesschachbund Bremen (B0000)	alle	29	111	79	412	212	843	869	-26
Sportbundnr.:	aktiv	29	111	79	402	210	831	852	-21
Dirk Stieglitz	passiv	0	0	0	10	2	12	17	-5
Hohensalzastr. 49	männl.	27	101	76	388	206	798	815	-17
28237 Bremen	weibl.	2	10	3	24	6	45	54	-9
Tel.: 0421 6165584	aktiv m	27	101	76	379	204	787	801	-14
	aktiv w	2	10	3	23	6	44	51	-7
Schachverband Württemberg e.V. (C0000)	alle	437	1002	858	4981	1875	9153	9141	12
Michael Scholz	aktiv	424	965	806	4302	1569	8066	8019	47
Panoramastr. 4	passiv	13	37	52	679	306	1087	1122	-35
89604 Allmendingen	männl.	358	889	770	4659	1822	8498	8508	-10
Tel.: 07391 756199	weibl.	79	113	88	322	53	655	633	22
Fax: 032 223744221	aktiv m	351	857	721	4066	1537	7532	7514	18
E-Mail: geschaeftsstelle@svw.info	aktiv w	73	108	85	236	32	534	505	29
Schachbund Brandenburg (D0000)	alle	260	213	138	704	383	1698	1726	-28
Hilmar Krüger	aktiv	260	213	138	704	383	1698	1726	-28
Friedrichstr. 25	passiv	0	0	0	0	0	0	0	0
04895 Falkenberg/E.	männl.	163	157	125	648	371	1464	1497	-33
Tel.: 035365 2379	weibl.	97	56	13	56	12	234	229	5
Fax: 035365 2379	aktiv m	163	157	125	648	371	1464	1497	-33
E-Mail: Hilmar.Krueger@t-online.de	aktiv w	97	56	13	56	12	234	229	5
LSW Mecklenburg-Vorpommern (E0000)	alle	81	163	116	478	266	1104	1089	15
Sportbundnr.:	aktiv	81	163	116	473	261	1094	1076	18
Niklas Rickmann	passiv	0	0	0	5	5	10	13	-3
Fährhofstr. 11	männl.	65	138	94	453	259	1009	991	18
18439 Stralsund	weibl.	16	25	22	25	7	95	98	-3
Tel.: 03831 284078	aktiv m	65	138	94	449	255	1001	981	20
E-Mail: NRickmann@t-online.de	aktiv w	16	25	22	24	6	93	95	-2
Schachverband Sachsen e.V. (F0000)	alle	335	513	321	1857	860	3886	3968	-82
Hans-Joachim Schätz	aktiv	334	511	318	1805	829	3797	3814	-17
Lohrstr. 8	passiv	1	2	3	52	31	89	154	-65
09113 Chemnitz	männl.	271	418	284	1677	840	3490	3582	-92
Tel.:	weibl.	64	95	37	180	20	396	386	10
Fax:	aktiv m	270	416	281	1633	811	3411	3447	-36
E-Mail:	aktiv w	64	95	37	172	18	386	367	19
LSW Sachsen-Anhalt (G0000)	alle	576	329	170	1052	539	2666	2642	24
Günter Reinemann	aktiv	573	325	165	1010	533	2606	2591	15
Agnes-Gosche-Str. 40	passiv	3	4	5	42	6	60	51	9
06120 Halle	männl.	439	293	148	956	526	2362	2345	17
Tel.: 0345 5504004	weibl.	137	36	22	96	13	304	297	7
Fax: 0345 5504004	aktiv m	438	289	143	921	520	2311	2302	9
E-Mail: gue.rei@t-online.de	aktiv w	135	36	22	89	13	295	289	6
Thüringer Schachbund (H0000)	alle	141	282	170	1006	447	2046	2049	-3
Sportbundnr.:	aktiv	141	274	168	975	438	1996	2003	-7
Diana Skibbe	passiv	0	8	2	31	9	50	46	4
Im Dorfe 11	männl.	110	219	146	937	437	1849	1856	-7
07950 Triebes OT Meha	weibl.	31	61	24	65	10	191	193	-2
Tel.: 036622 78807	aktiv m	0	0	1	77	106	184	1816	-1632
E-Mail: Diana_Skibbe@t-online.de	aktiv w	0	0	0	0	0	0	187	-187
Deutscher Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund (L0000)	alle	0	0	1	77	106	184	193	-9
Volkmar Lücke	aktiv	0	0	1	70	91	162	1	161
Am Kielortplatz 27	passiv	0	0	0	7	15	22	192	-170
22850 Norderstedt	männl.	0	0	0	0	0	0	171	-171
Tel.: 040 52983840	weibl.	0	0	0	0	0	0	22	-22
E-Mail: volkmar@wtinet.de	aktiv m	0	0	0	92	116	208	1	207
	aktiv w	0	0	0	76	109	185	0	185
Schwalbe (M0000)	alle	0	0	0	92	116	208	209	-1
Sportbundnr.:	aktiv	0	0	0	91	114	205	186	19
Kurt Ewald	passiv	0	0	0	1	2	3	23	-20
Bahnhofplatz 8	männl.	0	0	0	75	107	182	206	-24
82319 Starnberg	weibl.	0	0	0	1	2	3	3	0
Tel.: 08151 72828	aktiv m	0	0	0	75	107	182	183	-1
	aktiv w	0	0	0	1	2	3	3	0





Michael S. Langer · Holbeinstr. 4 · 38300 Wolfenbüttel

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstr. 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 - 61346
E-Mail: vizepraesident.finanzen
@schachbund.de

www.schachbund.de

Bericht des Vizepräsidenten Finanzen zum Kongress des Deutschen Schachbundes am 16.05.2015 in Halberstadt

Liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

meinen Bericht zum Kongress in Halberstadt halte ich in diesem Jahr kurz.

- Meine Aktivitäten und Einschätzungen (zur Finanzlage) sind den der Kongressbroschüre beigefügten Quartalsberichten der letzten beiden Jahre zu entnehmen.
- Der Jahresabschluss sowie die Haushaltsvoranschläge (Nachtrag 2015 und die Pläne für 2016 und 2017) finden Sie/ findet Ihr auf den folgenden Seiten. Bei der Bearbeitung der Pläne sah ich mich, wie in meinem Rückzugsschreiben vom 03.02.2015 angekündigt, in einer Beraterrolle.
- Den Kongressunterlagen ist ein Antrag von mir auf Beibehaltung der derzeitigen Beitragsstruktur beigefügt. Die ausführliche Begründung dieses Antrages ist meinem letzten Quartalsbericht zu entnehmen. Jedwede Diskussion über eine Erhöhung des Beitrages in den unmittelbaren Folgejahren halte ich insbesondere ob der nicht ausgeschöpften Einsparpotenziale für unangebracht.
- Auch nach der Bekanntgabe meines Rückzugs habe ich an allen Telefonkonferenzen des Präsidiums teilgenommen. Repräsentative Verpflichtungen habe ich ob meines bevorstehenden Rückzugs bis zur Erstellung des Berichtes nicht mehr wahrgenommen.

Zum Schluss noch einige persönliche Zeilen. Es gab viele, teilweise sogar amüsante Spekulationen über die Gründe meines Rückzugs. Bis heute hatte ich mir selbst auferlegt, diese nicht schriftlich zu fixieren. Da es aber in einer Antwort des Präsidenten auf Fragen aus dem AKLV einige Passagen gibt, die ich mit den folgenden Aussagen indirekt kommentieren möchte, gebe ich Euch/Ihnen hier in Kurzform einen Abriss meiner Gründe:

- Ich halte den ohne Abstimmung in unseren Gremien aktuell eingeschlagenen Weg im internationalen Bereich für grundverkehrt und bin nicht mehr bereit, diesen mit zu verantworten.

- Ich fühlte und fühle mich durch die Vorgänge in Tromsø vorgeführt. Mit einiger Verzögerung ziehe ich hieraus u.a. eine Konsequenz und teile der FIDE mit, dass ich meine Aufgabe als „Member of the verification committee“ nicht wahrnehmen werde. Auf Wertungen werde ich in meinem Rückzugsschreiben gegenüber der FIDE verzichten.
- In Sachen Strukturreform erlebte und erlebe ich ein Vorgehen des Präsidenten (in Abstimmung mit externen Ansprechpartnern), das ich nicht bereit bin, mitzutragen.
- Die Arbeitsatmosphäre im Präsidium, insbesondere die nicht stattfindende kooperative Führung und die Tatsache, dass nur in den seltensten Fällen überhaupt verbindliche Ergebnisse erzielt wurden, finde ich unerträglich.
- Die Ignoranz gegenüber unseren Referenten halte ich für ein Hauptproblem der von mir erlebten „Schlechtleistungen“ des DSB in den letzten Monaten.

In Summe bin ich zu dem Schluss gekommen, dass ich nicht mehr bereit bin, mit Herbert Bastian zusammen zu arbeiten.

Ich bedanke mich bei Ihnen/Euch für die insgesamt 12 Jahre. Ich hoffe, dass der DSB wieder auf einen Weg findet, der erfolgreiche Arbeit ermöglicht.

Herzliche Grüße aus Wolfenbüttel!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael S. Langer', with a horizontal line underneath.

Michael S. Langer

Jahresabschluss 2013 und 2014 - Jahresplanung - Nachtragshaushalt 2015 - Etatpläne 2016-2017

Einnahmen

Einnahme- konten-/Zweckbestimmung gruppe der Einnahmen	JA 2013		Ist 31.12.2014	JA 2014		Krise 2014	Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017
	Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013		Ohne BMI 2014	Krise 2014					
20 Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	597.634,90	590.800,00	735.687,75	730.000,00	730.000,00	730.000,00	720.000,00	730.000,00	730.000,00	730.000,00
21 Einnahmen aus Ver- mögensverwaltung	894,60	1.700,00	908,57	1.400,00	1.400,00	1.400,00	1.700,00	1.400,00	1.400,00	1.400,00
22 Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	12.019,26	12.500,00	11.912,38	11.000,00	10.000,00	10.000,00	13.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
23 Einnahmen aus Zuschüssen	134.850,00	145.326,00	142.022,00	40.997,00	110.997,00	110.997,00	145.326,00	100.226,00	100.226,00	100.226,00
24/26 Einnahmen aus sonstigen Gründen	192.737,41	191.600,00	206.949,22	180.600,00	163.600,00	163.600,00	178.600,00	193.000,00	193.000,00	193.000,00
Einnahmen	938.136,17	941.926,00	1.097.479,92	963.997,00	1.015.997,00	1.015.997,00	1.058.626,00	1.034.626,00	1.034.626,00	1.034.626,00
Ausgaben	-982.324,69	-993.060,00	-1.004.989,05	-997.885,00	-1.022.885,00	-1.022.885,00	-1.032.185,00	-1.040.485,00	-1.054.485,00	-1.096.985,00
Ergebnis (+/-) (Gewinn/Verlust)	-44.188,52	-51.134,00	92.490,87	-33.888,00	-6.888,00	-6.888,00	26.441,00	-5.859,00	-19.859,00	-62.359,00

Einn.-Zweck-konto	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014		Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Einn.-konto	Zweckbestimmung	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014							
20	Einnahmen aus Mitgliedschaft	597.634,90	590.800,00	735.687,75	730.000,00	720.000,00	730.000,00	730.000,00	730.000,00	20	Einnahmen aus Mitgliedschaft 67.426 8088 10.099 85.613 5.077	Mitgliedsbestand am 01.01.2014 Erwachsene ab 18 Jahre Jugendliche 14-17 Jahre Schüler 10-13 Jahre Kinder unter 10 Jahre beitragsfrei
21	Einnahmen aus Vermögen									21	Einnahmen aus Vermögen	Die Mitgliedsbeiträge betragen seit 01.01.2014 jährlich: Euro Erwachsene ab 18 Jahre Euro Jugendliche 14-17 Jahre Euro Schüler 10-13 Jahre Euro Kinder unter 10 Jahre
2100	Zinsen	894,60	1.200,00	13,97	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	2100	Zinsen	
2112	Vermietung und Verpachtung	0,00	500,00	894,60	900,00	1.200,00	900,00	900,00	900,00	2112	Vermietung und Verpachtung	Der DSB erzielt Einnahmen durch die Vermietung und Verpachtung von Geschäftsräumen an die Wirtschaftsdienst GmbH.
	Summe:	894,60	1.700,00	908,57	1.400,00	1.700,00	1.400,00	1.400,00	1.400,00			



Einn.- konto	Zweck- bestimmung	JA 2013		JA 2014			Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Einn.- konto	Zweck- bestimmung	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014							
22	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit										22	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	
2210	Verpachtung von Rechten	0,00	2.500,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	2210	Verpachtung von Rechten	Einnahmen aus der Verwertung von Rechten des DSB und Sponsoring; Pacht- zahlungen der Wirtschaftsdienst GmbH
2220	Fernsehrechte	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	2220	Fernsehrechte	Einnahme aus Fernsehvertrag TV 32
2230	Lehrbücher	4.519,26	2.500,00	4.412,38	3.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2230	Lehrbücher	Provisionen für offizielle DSB-Lehrbücher; korrespondiert mit Konto 4760.
	Summe:	12.019,26	12.500,00	11.912,38	11.000,00	10.000,00	13.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00			

Deutscher Schachbund e.V.
Jahresabschluss 31.12.2014



Einn.-Zweck- konto bestimmung	JA 2013		JA 2014		Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Einn.- konto bestimmung	Erläuterungen
	Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014						
23 Einnahmen aus Zuschüssen									23 Einnahmen aus Zuschüssen	
2310 Personalmittel	95.850,00	95.100,00	44.842,00	0,00	95.100,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	2310 Personalmittel	für Sportdirektor DSB, Bundestrainer
2312 Deutsche Sportjugend	0,00	10.226,00	20.452,00	20.452,00	10.226,00	10.226,00	10.226,00	10.226,00	2312 Deutsche Sportjugend	Zuschuss f. DSJ-Geschäftsführer
2313 Projekt Zi:EL			23.528,00	20.545,00		25.000,00	25.000,00	25.000,00		Kooperation mit der DSJ
2314 Bundesministerium des Innern FTA	4.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	2314 Bundesministerium des Innern	Zuschüsse BMI für FIDE-Trainer- Akademie Berlin (FTA Berlin)
2320 > Jahresplanung allgemein	35.000,00	35.000,00	48.200,00	0,00	35.000,00	35.000,00	35.000,00	35.000,00	2320 > Jahresplanung allg.	Sportfördermittel d. Bundes > Jahresplanung allg./Zuwendungen des BMI/BVA
2322									2322	
Summe:	134.850,00	145.326,00	142.022,00	40.997,00	145.326,00	100.226,00	100.226,00	100.226,00		

Einn.-Zweck- konto	Zweck- bestimmung	JA 2013		JA 2014		Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Einn.- konto	Zweck- bestimmung	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BfMl 2014							
24	Einnahmen aus sonstigen Gründen									24	Einnahmen aus sonstigen Gründen	
2410	Turnierregistrierung bei der FIDE	25.807,50	20.000,00	29.495,10	25.000,00	20.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	2410	Turnierregistrierung bei der FIDE	Gebühren f. Turnierregistrierungen und -auswertungen; korrespondiert m. Konto 5041
2411	Titelverleihungen	6.490,00	6.000,00	7.745,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	2411	Titelverleihungen	Gebühren für die Ernennung zu FIDE-Titelträgern; korrespondiert mit Konto 5042.
2412	Lizenzgebühren	4.660,00	4.000,00	1.160,00	4.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	2412	Lizenzgebühren	FIDE Lizenzgebühr für Schiedsrichter
2420	Bußgelder			1.820,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2420	Bußgelder	u.a. Protestgebühren und Bußgelder ab 2014 eigenes Buchungskonto
2430	Spenden	550,00	3.000,00	17.841,00	1.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	2430	Spenden	Spenden für satzungsgemäße Zwecke
2440	Erstattung allgemeiner Betriebskosten	1.003,65	1.100,00	963,66	1.100,00	1.100,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	2440	Erstattung allgemeiner Betriebskosten	Anteilige Erstattung von Betriebskosten durch die Wirtschaftsdienst GmbH
2450	Sonstiges	22.821,42	15.000,00	1.424,44	13.000,00	13.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2450	Sonstiges	sonstige Einnahmen
2470	Turnierzuschüsse Frauen	11.400,00	9.000,00	2.175,00	3.000,00	9.000,00	9.000,00	9.000,00	9.000,00	2470	Turnierzuschüsse Frauen	Anteil der Landesverbände an den DEM der Frauen, korrespondiert mit 7410
2471	Turnierzuschüsse Herren	21.750,00	24.000,00	21.625,00	24.000,00	24.000,00	24.000,00	24.000,00	24.000,00	2471	Turnierzuschüsse Herren	Anteil der Landesverbände an der DEM korrespondiert mit 7320 und 7360
2472	Turnierzuschüsse DPEM	5.155,00	4.500,00	5.060,00	4.500,00	4.500,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	2472	Turnierzuschüsse DPEM	korrespondiert mit Konto 7340 (Dähne-Pokal)
2473	Deutsche Senioren Einzelmeisterschaft	2.353,75	10.000,00							2473	Deutsche Senioren Einzelmeisterschaft	Einnahmen Startgelder 2013
2477	Einnahmen 2. BL	527,50	500,00	675,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	2477	Einnahmen 2. BL	Einnahmen aus dem Verkauf der BL-Hefte
2480	DSAM	87.567,00	90.000,00	110.395,00	90.000,00	90.000,00	110.000,00	110.000,00	110.000,00	2480	DSAM	Startgelder für die DSAM korrespondiert mit Kostenstelle 8700
2490	FIDE- Trainerakademie	2.651,59	4.500,00	6.550,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00	2490	FIDE- Trainerakademie	Lehrgänge, Raummieten, etc.
	Summe:	192.737,41	191.600,00	206.949,22	180.600,00	178.600,00	193.000,00	193.000,00	193.000,00			

Jahresabschluss 2013 und 2014 - Jahresplanung - Nachtragshaushalt 2015 - Etatpläne 2016-2017

Ausgaben

Kosten- gruppe	Zweck- bestimmung	JA 2013		JA 2014				Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014					
30	Aufwendungen für die ehrenamtliche Führung	93.962,09	85.500,00	67.033,72	73.500,00	79.000,00	86.000,00	67.800,00	67.800,00	67.800,00	
40	Personalausgaben	352.682,69	377.000,00	405.252,59	405.000,00	405.000,00	392.000,00	402.000,00	432.000,00	467.000,00	
41/48	Geschäftskosten	62.703,94	52.300,00	96.046,87	91.625,00	96.125,00	59.925,00	90.925,00	87.425,00	87.425,00	
50	Zuschüsse/Beiträge	144.714,15	143.760,00	117.590,39	114.760,00	111.760,00	131.260,00	122.260,00	122.260,00	117.260,00	
60	Leistungssportförderung	108.935,01	125.000,00	113.899,87	105.000,00	115.000,00	135.000,00	127.500,00	122.500,00	122.500,00	
70	Spielbetrieb	80.623,13	77.000,00	67.817,58	73.500,00	77.000,00	85.500,00	85.500,00	73.000,00	85.500,00	
80	Öffentlichkeitsarbeit	12.304,71	11.000,00	14.092,13	18.000,00	20.000,00	12.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	
82	Breiten- und Freizeitsport	15.726,92	15.000,00	8.795,11	10.000,00	12.500,00	20.000,00	5.000,00	10.000,00	10.000,00	
83	Ausbildungswesen	22.284,29	8.000,00	3.410,63	8.000,00	8.000,00	12.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	
85	FIDE-Trainerakademie	7.247,25	7.500,00	7.814,79	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	
86	Weiterleitung Spenden	0,00	1.000,00	1.366,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	
8701	Ramada-Treff	81.140,51	90.000,00	101.869,37	90.000,00	90.000,00	90.000,00	110.000,00	110.000,00	110.000,00	
Gesamt:		982.324,69	993.060,00	1.004.989,05	997.885,00	1.022.885,00	1.032.185,00	1.040.485,00	1.054.485,00	1.096.985,00	

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kostens- stelle	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014						
30	Aufwendungen für ehrenamtl. Führung										3	Die Etatpostionen 3010-3090 sind gegenseitig deckungsfähig
3010	Bundeskongress/ Hauptausschuss	32.485,52	25.000,00	6.835,20	10.000,00	10.000,00	17.500,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	3010	Reise- und Sachkosten der Kongress- teilnehmer, soweit DSB Kostenträger ist;
3020	Präsidium	8.923,73	7.000,00	4.148,57	8.000,00	8.000,00	8.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	3020	Reise- u. Sachkosten zu Präsidiumssitzungen
3030	Kommissionen	10.801,38	10.000,00	10.248,91	12.000,00	12.000,00	12.000,00	11.000,00	11.000,00	11.000,00	3030	Reise- u. Sachkosten für Fachtagungen
3040	Ausschüsse	282,15	1.500,00	615,20	500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	3040	Reise und Sachkosten
3060	Sonstige Gremien	2.101,95	1.500,00	2.889,90	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	3060	Die Einsetzung bedarf der Zustimmung des DSB
3070	allg. Reisekosten	10.214,84	5.000,00	6.260,07	5.000,00	7.500,00	8.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	3070	Reise- u. Sachkosten für Sitzungen u.a. Schieds-/Turniergericht, Kassenprüfung für Ehrenamtliche (z.B. Arbeitstagungen)
3071	Vertretung bei DOSB/BMI	1.016,40	1.500,00	2.200,49	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	3071	Reisekosten für Sitzungsteilnahme
3072	Vertretung bei der FIDE / ECU	3.626,82	5.000,00	6.322,08	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	3072	Teilnahme an Kongressen und Sitzungen
3075	Internationale Beziehungen	2.087,49	4.000,00	8.455,65	8.000,00	10.000,00	10.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	3075	Aufbau und Vertiefung internationaler Kontakte
3080	Repräsentative Verpflichtungen	525,50	2.000,00	2.818,48	2.000,00	2.000,00	3.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	3080	Ausgaben f. Ehrengaben, Preise sowie Repräsentation
3090	Versicherungen	8.229,25	9.000,00	7.260,30	8.500,00	8.500,00	9.000,00	7.300,00	7.300,00	7.300,00	3090	Versicherungen f. Ehrenamtliche, z.B. Gruppen- und Kfz-Zusatz-Haftpflichtversicherung
	Überträge:	80.295,03	71.500,00	58.054,85	62.000,00	67.500,00	77.000,00	59.800,00	59.800,00	59.800,00		

Kosten- stelle 31/32	Zweck- bestimmung	JA 2013		Nachttrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014	Plan 2015	Nachttrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kost- stelle 31/32	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachttrag 2013										
31/32	Überträge:	80.295,03	71.500,00	71.500,00	58.054,85	62.000,00	67.500,00	77.000,00	59.800,00	59.800,00	59.800,00	31/32	
3100	Erstattung der Verwaltungs- aufwendungen	1.473,95	1.500,00	1.500,00	4.167,67	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	3100	Erstattung der Kosten, die den Mitgliedern des Präsidiums für Porto, Tel., u.a. Verwaltungs- ausgaben entstehen; FIDE-Regeln
3110	Rechts- und Beratungskosten	86,57	2.000,00	2.000,00	333,20	4.000,00	2.000,00	2.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	3110	
3150	Technische Ausstattung	0,00	500,00	500,00	0,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	3150	
3210	Mitgliederverwaltung	0,00	2.500,00	2.500,00	126,80	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	3210	
3220	Wertungszentrale	12.106,54	7.500,00	7.500,00	4.351,20	3.000,00	5.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	3220	
	Summe:	93.962,09	85.500,00	85.500,00	67.033,72	73.500,00	79.000,00	86.000,00	67.800,00	67.800,00	67.800,00		



Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014						
40	Personalkosten										40	
4020	Vergütung der Angestellten GST Vergütung LSP	348.867,24	375.000,00	261.120,08 143.060,34	403.000,00	403.000,00	390.000,00	400.000,00	430.000,00	465.000,00	4020	Summe aller Personalkosten Für zusätzliches Personal sind Einnahmen aus dem Projekt ZIEL eingeplant
4039	Berufs- genossenschaft	3.815,45	2.000,00	1.072,17	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	4039	Zusatzkosten Personal/Künstler- sozialkasse
	Summe:	352.682,69	377.000,00	405.252,59	405.000,00	405.000,00	392.000,00	402.000,00	432.000,00	467.000,00		

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014				Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014							
41	Geschäftskosten										41	Etapositionen 4110 - 4190 sind gegenseitig deckungsfähig.	
4110	Geschäftsbedarf	8.655,24	5.500,00	10.384,25	10.000,00	10.000,00	6.000,00	10.000,00	7.000,00	7.000,00	4110	Kosten für Verbrauchsmaterial der GS	
4120	Dienste außer Haus	10.008,50	1.500,00	25.484,15	20.000,00	25.000,00	2.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	4120	Kosten für Aufgaben, die nicht von der Geschäftsstelle erledigt werden können.	
4130	Fachliteratur	854,62	500,00	687,50	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	4130	Kosten für Zeitungen u. Zeitschriften, Gesetzesblätter und Fachbücher	
4140	Fernmelde- bühen	2.892,49	3.000,00	2.487,60	3.000,00	3.000,00	3.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	4140	Mitbenutzung durch die Wirtschaftsdienst GmbH Die Position korrespondiert anteilig mit Kto. 2442.	
4150	Porto-/Frachtkosten	2.849,95	4.500,00	2.665,71	3.000,00	3.000,00	5.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	4150	inkl. Kosten Frankiermaschine	
4161	Geräte, Maschinen, Möbiliar	2.397,92	3.000,00	10.580,90	10.000,00	10.000,00	5.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	4161	Etapositionen 4161-4170 sind gegenseitig deckungsfähig. Einrichtungsgegenstände; Wartung der Geräte; Reparaturen, Renovierung	
4170	Miete für Maschinen	872,16	7.000,00	13.636,34	13.000,00	13.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	4170	Mietkosten für Telefonanlage u. Kopiergerät Verrechnung aus dem Vorjahr	
4180	Mieten	10.226,68	9.500,00	9.154,62	10.700,00	10.700,00	9.500,00	10.700,00	10.700,00	10.700,00	4180	Mietkosten für Räume der Geschäftsstelle	
4190	Bewirtschaftungs- kosten	3.938,97	4.000,00	4.748,52	4.000,00	4.000,00	4.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	4190	Bewirtschaftungskosten der Geschäftsstelle, u.a. Reinigung	
	Überträge:	42.696,53	38.500,00	79.829,59	74.700,00	79.700,00	42.500,00	75.700,00	72.700,00	72.700,00			



Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Erläuterungen	Kosten- stelle
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014						
	Überträge	42.696,53	36.500,00	79.829,59	74.700,00	79.700,00	42.500,00	75.700,00	72.700,00	72.700,00		
42/48											42/48	
4200	Dienstreisekosten	10.338,53	5.000,00	6.576,70	7.500,00	7.500,00	7.500,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	4200	Reisekosten hauptamtlicher Mitarbeiter gemäß DSB-Reisekostenordnung
4205	Fortbildung	133,80	1.000,00	118,40	500,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	500,00	500,00	4205	Fortbildungskosten hauptamtlicher Mitarbeiter
4210	Sach-/Haftpflicht- versicherungen	1.030,23	800,00	1.729,68	800,00	800,00	800,00	1.800,00	1.800,00	1.800,00	4210	Prämien für Sach-, Haftpflicht- und sonstige Versicherungen
4220	Sonstige Geschäftskosten	3.545,50	2.000,00	1.787,51	2.000,00	2.000,00	2.000,00	1.800,00	1.800,00	1.800,00	4220	z.B. Kontoführungsgebühren, Zins- aufwand, unvorhergesehene Ausgaben
4230	Ankauf von Anteilen der WD GmbH	102,34	0,00									Ankauf von Anteilen der Wirtschaftsdienst GmbH
4671	Gebühren Clearingstelle	1.125,00	0,00	1.125,00	1.125,00	1.125,00	1.125,00	1.125,00	1.125,00	1.125,00		
4760	Provisionsaufwand Autorenhonore	3.389,41	2.000,00	3.218,75	3.000,00	2.000,00	2.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	4760	Korrespondiert mit Konto 2230
4770	Sponsorenpflege	342,60	3.000,00	1.659,24	2.000,00	2.000,00	3.000,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	4770	Sponsorenpflege
	Summe:	62.703,94	52.300,00	96.046,87	91.625,00	96.125,00	59.925,00	90.925,00	87.425,00	87.425,00		

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen
		Ist 30.11.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014						
5	Zuschüsse/Beiträge										5	
5010	Deutsche Schachjugend	56.500,00	56.500,00	56.500,00	62.500,00	67.500,00	67.500,00	67.500,00	67.500,00	67.500,00	5010	DSB - Zuschuss
5020	Deutscher Blinden- und Sehbehinderten- Schachbund (DBSB)	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	5020	Festzuschuss
5030	Problemschach- vereinigung "Schwalbe"	3.000,00	3.000,00	2.500,00	2.500,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	5030	Festzuschuss
5035	Bezuschussung von Vereins- aktivitäten	35.950,00	35.000,00	11.500,00	10.000,00	25.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	5.000,00	5035	Bezuschussung von Vereinsaktivitäten
	<u>FIDE</u>		22.000,00		22.000,00	22.000,00	27.000,00	27.000,00	27.000,00	27.000,00		Kostenstellen korrespondieren mit 2410 und 2411; von Kostendeckung wird ausgegangen.
5041	FIDE-Turnierregistrierung	14.232,00		3.914,00							5041	
5042	FIDE-Titelverleihung	3.841,00		7.415,00							5042	
5043	FIDE-Stargelder, Gebühren	4.820,00		14.410,00							5043	
5044	Sonstiges			6.897,00							5044	
5045	SR-Lizenzen	12.582,00	14.000,00	2.040,00	2.000,00	1.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	5045	FIDE - SR - Lizenzgebühren
5050	DOSB	8.175,60	8.500,00	8.160,84	8.500,00	8.500,00	8.500,00	8.500,00	8.500,00	8.500,00	5050	bis 2009 Beiträge in Höhe von 0,055 Euro, ab 2010 - 0,09 € /Mitglied
5060	Deutsches Sportmuseum	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	5060	Jahresbeitrag
5070	Führungsakademie DOSB	613,55	600,00	613,55	600,00	600,00	600,00	600,00	600,00	600,00	5070	Jahresbeitrag
5080	Nichtolympische Verbände	800,00	400,00	400,00	400,00	400,00	400,00	400,00	400,00	400,00	5080	Jahresbeitrag
5090	Karpow-SchachAkadem.	1.440,00	1.000,00	480,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	5090	Jahresbeitrag
5091	Schachzentrum Bad.-Bad.	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	500,00	5091	Jahresbeitrag
5095	Emanuel-Lasker- Gesellschaft	260,00	260,00	260,00	260,00	260,00	260,00	260,00	260,00	260,00	5095	Jahresbeitrag
	Summe:	144.714,15	143.760,00	117.590,39	111.760,00	131.260,00	122.260,00	122.260,00	122.260,00	117.260,00		

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Krisen- 2014	Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen/Zweckbestimmung
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	JA 2014							
61/65	Leistungs- sportförderung											61/65	Etappositionen der 6er-Klasse sind gegenseitig deckungsfähig. A-Kader - Förderung B-Kader Förderung C-Kader Förderung bisher 6420 Nachwuchsförderung - D/C Kader Sonstige Fördermaßnahmen
6100	Spitzensportförderung A	6.151,35		2.817,87		9.000,00	13.500,00	18.500,00	15.000,00	14.000,00	6100		
6110	Turnierzuschüsse	4.651,35									6110		
6120	Förderbeträge Spieler (Verträge)	1.500,00		2.330,77							6120		
6130	Einzeltraining			487,10							6130		
6140	Lehrgänge										6140		
6150	Honorartrainer										6150		
6200	Spitzensportförderung B	5.170,73		10.403,89		12.500,00	16.600,00	11.500,00	14.250,00	14.250,00	6200		
6210	Turnierzuschüsse	2.303,80		3.000,00							6210		
6220	Förderbeträge Vertragsspieler	2.413,63		7.922,59							6220		
6221	Zuschüsse vertragslose Spieler	453,30		-518,70							6221		
6230	Lehrgänge										6230		
6240	Bundeswehrförderung										6240		
6300	Spitzensportförderung C	957,62		0,00		0,00	4.000,00	4.500,00	2.500,00	5.000,00	6300		
6310	Turnierbeschickung-/zuschuss										6310		
6320	Einzeltraining	957,62									6320		
6330	Lehrgänge										6330		
6340	Intern. DJM										6340		
6400	Nachwuchsförderung D/C	7.722,51		2.577,46		4.800,00	5.800,00	8.000,00	7.500,00	7.500,00	6400		
6410	Turnierbeschickung	800,00									6410		
6420	Intern. DJEM	3.017,40									6420		
6430	Einzeltraining										6430		
6440	Lehrgänge	3.905,11		2.577,46							6440		
6500	Sonstige Fördermaßnahmen	25.743,43		34.075,70		28.700,00	39.900,00	35.400,00	26.750,00	25.750,00	6500		
6510	Sonderförderung Prinzen	6.082,67		6.376,96							6510		
6511	Schachjahr			11.127,88							6511		
6520	Sonderförderung	1.790,76		1.817,75							6520		
6530	Bundessstützpunkte	770,00		2.000,00							6530		
6540	Trainingsmittel	11.900,00		12.253,11							6540		
6550	Trainer des Jahres	1.000,00									6550		
6560	Stargelder	4.000,00		500,00							6560		
6570	Psychologische Betreuung										6570		
6580	Studentenschach	200,00									6580		
	Überträge:	45.745,64		49.874,92		0,00	79.600,00	77.900,00	66.000,00	66.500,00			

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen/Zweckbestimmung
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014						
66/69	Überträge:	45.745,64		49.874,92	0,00	55.000,00	79.800,00	77.900,00	66.000,00	66.500,00	66/69	
6600	Personalkosten Leistungssport										6600	Personalkosten Leistungssport
6610	Reise- und Verwaltungskosten	10.220,62		12.263,35		12.000,00	12.500,00	12.000,00	13.000,00	13.000,00	6610	Reise- und Verwaltungskosten der BT
6650	Workshop Leistungssport	0,00		0,00							6650	Workshop Leistungssport
6700	Internationale Mannschafts- meisterschaften	36.333,54		25.108,74		22.000,00	20.000,00	19.600,00	20.000,00	21.500,00	6700	Internationale Mannschaftsmeister- schaften
6710	Olympiade			20.795,84							6710	
6720	Weltmeisterschaft	9.882,79									6720	
6730	Europameisterschaft	26.950,75		1.075,00							6730	
6740	Olympiade U16			3.237,90							6740	
6750	EM u10-u18										6750	
6800	Int. Einzelmeisterschaften wettkämpfe	13.140,08		22.928,34		22.000,00	18.700,00	15.000,00	19.500,00	17.500,00	6800	Internationale Einzelmeisterschaften
6810	Weltmeisterschaft			6.553,06							6810	
6820	Europameisterschaft	2.115,00									6820	
6830	Junioren - WM	-230,00									6830	
6840	WM - U8 - U18	6.378,91		10.554,99							6840	
6850	EM - U8-U18	4.881,17		5.727,29							6850	
6860	EU-Meisterschaften	-5,00		93,00							6860	
6900	Internationale Mannschafts- wettkämpfe	3.495,13		3.724,52		4.000,00	4.000,00	3.000,00	4.000,00	4.000,00	6900	Internationale Mannschaftswettkämpfe
6910	Länderkämpfe										6910	
6920	Mitropa-Cup	3.495,13		3.724,52							6920	Mitropa-Cup (der DSB ist 2013 Ausrichter)
	Summe:	108.935,01	125.000,00	113.899,87	105.000,00	115.000,00	135.000,00	127.500,00	122.500,00	122.500,00		* wird mit 15.000 € in 2012 verwendet

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BfM 2014	Krise 2014						
7374	National										7374	
7312	Bundesliga- verwaltungskosten	1.559,95	4.000,00	731,86	2.000,00	2.000,00	4.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	7312	Kosten der Gruppenleiter 2. Bundesliga-Druckkosten BL-Hefte (Einnahmen über 2477) Die Etatpostionen 7320-7390 sind gegenseitig deckungsfähig Zuschuss an den jeweiligen Ausrichter; das Konto korrespondiert mit Konto 2471.
7320	Deutsche Einzelmeisterschaft Herren	23.750,00	24.500,00	28.794,10	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	7320	Übernahme von Kosten der Endrunde
7340	Dähne-Pokal	5.829,90	6.000,00	6.049,42	6.000,00	6.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	7340	Festzuschüsse; das Konto korrespondiert mit Konto 2471.
7360	Blitz-EM/MM, Schnellischach	9.398,50	4.500,00	8.010,40	9.000,00	9.000,00	4.500,00	9.000,00	9.000,00	9.000,00	7360	Bundesturnierdirektor, Turnierleiter
7390	Herrn Reisekosten	628,00	1.000,00	0,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	500,00	500,00	500,00	7390	Kosten der Gruppenleiter Etatpostionen 7410 - 7450 sind gegenseitig deckungsfähig Zuschuss an den jeweiligen Ausrichter; das Turnier wird im Wechsel mit 7430 durchgeführt. Das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7406	Frauenbundesliga- verwaltungskosten	360,00	500,00	490,00	500,00	500,00	1.000,00	500,00	500,00	500,00	7406	Zuschuss für die Veranstaltung; das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7410	Deutsche Einzelmeisterschaft Frauen	14.634,60	13.500,00	0,00	0,00	5.000,00	13.500,00	16.000,00	1.000,00	16.000,00	7410	Sach- u. Reisekosten der Turnierleitung; das Turnier wird im Wechsel mit 7410 durchgeführt.
7420	Deutsche Mannschafts- meisterschaft Frauen	2.955,40	2.500,00	2.303,40	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	7420	Zuschüsse für die Veranstaltung; das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7430	Offene Deutsche Einzel- meisterschaft Frauen	0,00	0,00	5.500,00	2.500,00	1.000,00	0,00	0,00	2.500,00	0,00	7430	Zuschüsse für die Veranstaltung; das Konto korrespondiert mit Konto 2470.
7440	Blitz- u. Schnellischach- meisterschaften Frauen	3.525,00	3.500,00	3.575,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	4.000,00	7440	Reisekosten Turnierleitung
7450	Frauen Reisekosten	706,60	1.000,00	1.621,60	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	7450	Kosten Anti-Doping
7460	Anti-Doping Kontrollen	4.623,84	5.000,00	3.505,38	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	7460	
Überträge:		67.971,79	66.000,00	60.581,16	63.500,00	67.000,00	73.500,00	76.500,00	64.000,00	76.500,00		

Kosten- stelle	JA 2013		JA 2014		Krise 2014	Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Erläuterungen
	Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014						
7679 Überträge	67.971,79	66.000,00	60.581,16	63.500,00	67.000,00	73.500,00	76.500,00	64.000,00	76.500,00	7679
7600 Seniorenschach	12.651,34	11.000,00	7.236,42	10.000,00	10.000,00	12.000,00	9.000,00	9.000,00	9.000,00	7600 Etatpositionen 7600-7604 sind gegenseitig deckungsfähig. Zuschüsse zu Veranstaltungen
Summe:	80.623,13	77.000,00	67.817,58	73.500,00	77.000,00	85.500,00	85.500,00	73.000,00	85.500,00	

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Krise 2014	Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014							
80/81	Öffentlichkeitsarbeit											80/81	Eta positionen 8010 - 8040 sind gegenseitig deckungsfähig
8020	Internet	7.407,06		8.532,71								8020	Providerkosten, Webmaster
8040	Pressekontakte	4.000,00		282,28								8040	Kosten für Presseinformationen, Reisekosten
8050	Öffentlichkeitsarbeit	0,00		5.277,14								8050	Öffentlichkeitsarbeit
8100	Deutscher Schachpreis	897,65		0,00								8100	Vergabe nach Beschluss des Hauptausschusses
	Summe:	12.304,71	11.000,00	14.092,13		20.000,00	12.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00		82	Eta positionen der Klasse 82 sind gegenseitig deckungsfähig
8210	Veranstaltungen, Maßnahmen	10.985,41		8.309,23								8210	Gütesiegel, Vereinswettbewerbe, Tag des Schachs, Familienmeisterschaft
8211	Vereinskonferenzen	4.727,22		485,88								8211	korrespondiert mit Konto 2240.
8215	Schachsportabzeichen	0,00		0,00								8215	
8220	Sonstige Maßnahmen	14,29										8220	Erstellung von Plakaten, Flyern, Broschüren.
	Summe:	15.726,92	15.000,00	8.795,11	10.000,00	12.500,00	20.000,00	5.000,00	10.000,00	10.000,00			

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014			Krise 2014	Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kosten- stelle	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Krise 2014							
83	Ausbildungswesen											83	Eta positionen der Klasse 8300 sind gegenseitig deckungsfähig.
8301	A-Trainer	3.072,70		482,03								8301	Zuschüsse und Referentenhonore
8302	Schiedsrichter	16.987,29		1.421,50								8302	Zuschüsse und Referentenhonore
8304	Qualifizierung	0,00		0,00								8304	Qualifizierungsmaßnahmen gem. DOSB-RRL
8305	Lehrkommission	0,00		1.507,10								8305	Tagungskosten
8306	Sonstige Ausbildungskosten	171,60										8306	Das Konto umfasst u. a. Material- und Reisekosten
8307	DOSB-Ausbildertifikat	2.052,70											
	Summe:	22.284,29	8.000,00	3.410,63	8.000,00	8.000,00	12.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00			

Kosten- stelle	Zweckbestimmung	JA 2013		JA 2014				Kri- se 2014	Plan 2015	Nachtrag 2015	Plan 2016	Plan 2017	Kos- ten- stelle	Erläuterungen
		Ist 31.12.2013	Nachtrag 2013	Ist 31.12.2014	Ohne BMI 2014	Ohne BMI 2014								
85	Sonstige Ausgaben/ FIDE-Trainerakademie (FTA)											85		
8501	FIDE-Trainerakademie allgemeine Kosten	2.492,67		153,54								8501	Kosten der Akademieleitung u. Lehrgänge; korrespondiert mit den Konten 2314 u. 2490	
8502	FIDE-TA Miete	4.345,64		3.677,08								8502		
8503	FIDE-TA Seminare	0,00		3.635,54								8503	Einnahmen FIDE Trainerakademie siehe 2490	
8504	FIDE-TA Internetkosten	408,94		348,63										
8530	Unvorhergesehene Ausgaben (FTA)	0,00		0,00								8530	Unvorhergesehene Kosten der FIDE-Trainerakademie	
	Summe:	7.247,25	7.500,00	7.814,79	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00	7.500,00			
8600	Weiterleitung von Spenden	0,00	1.000,00	1.366,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	8600	vgl. auch Konto 2430	
8700	DSAM	81.140,51	90.000,00	101.869,37	90.000,00	90.000,00	90.000,00	90.000,00	110.000,00	110.000,00	110.000,00	8700	DSAM - Einnahmen siehe 2480-2489	

Rechnungsprüfung des Deutschen Schachbundes e.V.

Haushaltsjahr 2013 (1.1.-31.12.2013)

Datum der Rechnungsprüfung: 28.03.2014 bis 29.03.2014

Prüfungsdauer: 28.03.2014; 9:45-17:30 Uhr
29.03.2014; 9:20-11:30 Uhr

Prüfungsort: DSB Geschäftsstelle, Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus 1, 14053 Berlin

Kassenprüfer: Ottomar Frenzel, Ferrero Ring 4, 35260 Stadtallendorf
(Hessischer Schachverband e.V.)
David Blank, Robert-Koch-Str. 124, 73760 Ostfildern
(Schachverband Württemberg e.V.)

Vertreter DSB: Michael S. Langer (Vizepräsident DSB)

Vertreter Geschäftsstelle: Heike Quellmalz (Geschäftsführerin)
Anja Gering (Sachbearbeiterin Finanzen)
Louisa Nitsche (Öffentlichkeitsarbeit – anwesend am 28.03.2014)

Allgemeines:

Die Kassenprüfung erfolgte durch die oben genannten Kassenprüfer gemäß der Wahl vom Deutschen Schachkongress am 11. Mai 2013 in Berlin.

Die Prüfungsunterlagen wurden rechtzeitig vor der Prüfung den Kassenprüfern als PDF- und als Excel-Dokument zur Verfügung gestellt.

Die Kasse wurde von der Geschäftsstelle unbar geführt. Im Rahmen der einzelnen Ressorts gab es teilweise eine Barkasse.

Die Aufzeichnungen der Buchhaltung wurden mittels des Programms „Hamburger Software“ geführt.

Der Kassenbericht wird als Einnahmen-Überschuss-Rechnung dargestellt.

Vorgelegte Unterlagen:

- Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung als PDF- und Exceldatei)
- Fortlaufendes Journal
- Kassenbericht
- Kontoauszüge
- Jahresabschluss 2013 und Kassenprüfbericht 2012
- Angeforderte Verträge und Protokolle
- Inventarliste

Prüfungsumfang:

Die komplette Buchführung des Deutschen Schachbundes, der Geschäftsstelle und des Haushaltes.

Art der Prüfung:

Die Prüfung erfolgte stichprobenartig. Alle Buchungskonten wurden geprüft, wobei einzelne Belege auf Verhältnismäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und rechnerische Korrektheit geprüft wurden. Die Salden wurden geprüft. Die einzelnen Budgets + Nachträge im Haushalt wurden auf Überziehung überprüft.

Rechnerische Prüfung der Aufzeichnungen:

Die rechnerische Prüfung ergab keine Beanstandungen. Kontostände und Saldenübernahmen stimmten mit den Kontoauszügen und den entsprechenden Vorjahreswerten überein. Die Entwicklungen und Darstellungen der Kassensituation kann anhand des Kassenberichts nachvollzogen werden. Relevante Positionen, welche die Entwicklung der Kasse betreffen und nicht in der Einnahmen-Überschuss-Rechnung verbucht sein können, z.B. bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten, werden separat ausgewiesen, so dass nach Auffassung der Kassenprüfer hinreichende Transparenz mit der Darstellungsform gewährleistet ist.

Sachliche Prüfung der Aufzeichnungen:

Im Rahmen dieser Prüfung werden folgende Sachverhalte beanstandet:

Rechnungsvorlage DSB:

Die Rechnungsvorlage des DSB entspricht nicht den aktuellen rechtlichen Vorgaben (Vollständigkeit). Der DSB wird darauf hingewiesen, die Rechnungsvorlage umgehend anzupassen.

Kontenzuordnung:

Die Buchungen wurden nicht immer den entsprechenden Konten zugeordnet. Dies betrifft vor allem den Zeitraum vom 01.01. – 31.08.2013. Dadurch ergeben sich Haushaltsüberschreitungen, die bei korrekter Zuordnung der Buchungen nicht eingetreten wären.

Zuordnung der Rechnungen:

Nicht alle Rechnungen wiesen eine verursachungsgerechte Zuordnung aus. So konnte nicht immer nachvollzogen werden, durch wen und für was die Kosten entstanden sind.

Honorare und Rechnungen:

Die Honorarrechnungen von Trainern entsprachen nicht immer den aktuellen rechtlichen Vorgaben (Vollständigkeit). Dies trifft in Einzelfällen auch auf Rechnungen von Firmen zu. Eine Auszahlung der Forderungen hätte aus Sicht der Rechnungsprüfer so nicht erfolgen dürfen.

Hier muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Rechnungen vollständig sind. Dies wurde bereits im Kassenprüfbericht vom 23.03.2013 (Haushaltsjahr 2012) angemahnt.

Inventarliste:

Es wurde festgestellt, dass ein Drucker, der in 2013 gekauft wurde, nicht in der Inventarliste des DSB geführt wurde. Es wird darauf hingewiesen, dass die Inventarliste jederzeit vollständig sein und überprüft werden muss.

Reisekostenabrechnung:

Bei der Überprüfung der Abrechnungen wurde festgestellt, dass nicht immer das wirtschaftlichste Verkehrsmittel genommen wurde. Die Kassenprüfer empfehlen, die Reisekostenordnung zu überarbeiten.

Haushaltsüberschreitungen:

Die Haushaltsüberschreitungen ergeben sich teilweise aus der falschen Zuordnung der Buchungen. Davon nicht betroffene, tatsächliche Überschreitungen konnten bei der Prüfung vom Vizepräsidenten Finanzen umfanglich erklärt werden (beispielsweise Dewis).

Empfehlungen / kritische Würdigung:

- Die bei der sachlichen Prüfung festgestellten Beanstandungen sollen umgehend behoben werden.
- Bei Spenden sollen die Spendenquittungen (in Kopie) als Beleg der Buchführung beigelegt werden.
- Es sollte eine Regelung für die Art der Abrechnung der Referenten angedacht werden, da einige Abrechnungen nur sehr schwer prüfbar sind bzw. nachvollzogen werden können.
- Die Versicherungskosten sollten kritisch überprüft und Angebote anderer Anbieter eingeholt werden.
- Bei den Kosten für den geleasteten Kopierer wird eine Wirtschaftlichkeitsrechnung angeregt.
- Aus Sicht der Rechnungsprüfer wird für die Fortbildung der Angestellten der Geschäftsstelle von Seiten des DSB zu wenig getan. Um die Qualifizierung der Mitarbeiter zu fördern, soll der DSB entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen durchführen bzw. beauftragen. Hierzu zählt vor allem eine fachspezifische Fortbildung der Angestellten.
- Die Zuschüsse zu Spitzenturnieren (Dortmund und Baden-Baden) sollten im Rahmen der schwierigen Kassenlage überprüft werden.
- Die Kosten für die Servernutzung sollten überprüft werden.

Abschließende Bewertung:

Es wurde festgestellt, dass die Mitarbeiter der Geschäftsstelle eine sehr gewissenhafte rechnerische Prüfung der Belege, insbesondere der Reisekostenabrechnungen, durchgeführt haben. Es wurde eine saubere, korrekte und sehr gut nachvollziehbare Buchführung festgestellt.

Für die sehr gut geleistete Arbeit sprechen die Rechnungsprüfer der Geschäftsstelle des DSB und dem Vizepräsident Finanzen, Michael S. Langer, Ihren besonderen Dank aus. Es wird empfohlen, den Vizepräsidenten Finanzen, Herrn Michael S. Langer, zu entlasten.

Berlin, 29.03.2014

Ottomar Frenzel

David Blank

Rechnungsprüfung des Deutschen Schachbundes e.V.

Haushaltsjahr 2014 (1.1.-31.12.2014)

Datum der Rechnungsprüfung: 13.02.2015 bis 14.02.2015

Prüfungsdauer: 13.02.2015; 9:45-18:20 Uhr
14.02.2015: 9:20-13:00 Uhr

Prüfungsort: DSB Geschäftsstelle, Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus 1, 14053
Berlin

Kassenprüfer: Ottomar Frenzel, Ferrero Ring 4, 35260 Stadtallendorf
(Hessischer Schachverband e.V.)
David Blank, Robert-Koch-Str. 124, 73760 Ostfildern
(Schachverband Württemberg e.V.)

Vertreter DSB: Michael S. Langer (Vizepräsident Finanzen DSB)

Vertreter Geschäftsstelle: Heike Quellmalz (Geschäftsführerin)
Anja Gering (Sachbearbeiterin Finanzen)
Louisa Nitsche (Öffentlichkeitsarbeit – anwesend am 13.02.2015)

Allgemeines:

Die Kassenprüfung erfolgte durch die oben genannten Kassenprüfer gemäß der Wahl vom Deutschen Schachkongress am 11. Mai 2013 in Berlin.

Die Prüfungsunterlagen wurden rechtzeitig vor der Prüfung den Kassenprüfern als PDF- und als Excel-Dokument zur Verfügung gestellt.

Die Kasse wurde von der Geschäftsstelle unbar geführt. Im Rahmen der einzelnen Ressorts gab es teilweise eine Barkasse (z.B. DSAM).

Die Aufzeichnungen der Buchhaltung wurden mittels des Programms „Lexware“ geführt.

Der Kassenbericht wird als Einnahmen-Überschuss-Rechnung dargestellt.

Vorgelegte Unterlagen:

- Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung als PDF- und Exceldatei)
- Fortlaufendes Journal
- Kassenbericht
- Kontoauszüge
- Jahresabschluss 2014
- Angeforderte Verträge und Protokolle
- Inventarliste

Prüfungsumfang:

Die komplette Buchführung des Deutschen Schachbundes, der Geschäftsstelle und des Haushaltes.

Art der Prüfung:

Die Prüfung erfolgte stichprobenartig. Alle Buchungskonten wurden geprüft, wobei einzelne Belege auf Verhältnismäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und rechnerische Korrektheit geprüft wurden. Die Salden wurden geprüft. Die einzelnen Budgets im Haushalt wurden überprüft.

Rechnerische Prüfung der Aufzeichnungen:

Die rechnerische Prüfung ergab keine Beanstandungen. Kontostände und Saldenübernahmen stimmten mit den Kontoauszügen und den entsprechenden Vorjahreswerten überein. Die Entwicklungen und Darstellungen der Kassensituation kann anhand des Kassenberichts nachvollzogen werden. Relevante Positionen, welche die Entwicklung der Kasse betreffen und nicht in der Einnahmen-Überschuss-Rechnung verbucht sein können, z.B. bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten, werden separat ausgewiesen, so dass nach Auffassung der Kassenprüfer hinreichende Transparenz mit der Darstellungsform gewährleistet ist.

Sachliche Prüfung der Aufzeichnungen:

Im Rahmen dieser Prüfung werden folgende Sachverhalte beanstandet:

Kontenzuordnung:

Die Buchungen wurden nicht immer den entsprechenden Konten zugeordnet. Dies betrifft vor allem den Zeitraum vom 01.01. – 30.06.2014.

Die Zuordnung von Kosten zur Olympiade bzw. zum Fide-Kongress ist nur nach Erläuterung transparent.

Honorare und Rechnungen:

Die Honorarrechnungen von Trainern entsprachen nicht immer den aktuellen rechtlichen Vorgaben (Vollständigkeit). Eine Auszahlung der Forderungen hätte aus Sicht der Rechnungsprüfer so nicht erfolgen dürfen. Hier muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Rechnungen vollständig sind. Dies wurde bereits im Kassenprüfbericht vom 29.03.2014 (Haushaltsjahr 2013) angemahnt. Betroffen ist hier vor allem das Ressort Leistungssport.

Honorarverträge:

Bei Honorarverträgen mit Trainern wurde oftmals keine ordentliche Rechnung verlangt.

Rechnungsvorlage:

Für Rechnungen, die von Referenten im Namen des DSB gestellt wurden, kam die Rechnungsvorlage des DSB oftmals nicht zum Einsatz.

Reisekostenabrechnung:

Bei der Überprüfung der Abrechnungen wurde festgestellt, dass nicht immer das wirtschaftlichste Verkehrsmittel genommen wurde. Beispielsweise wurde bei einigen Abrechnungen trotz guter Bahnanbindung der Pkw bzw. das Flugzeug genutzt.

Fide-Kongress:

Beim Fide-Kongress hat der DSB fünf Vertreter entsandt. Dadurch entstanden hohe Kosten. Eine Überschreitung des geplanten Haushaltspostens lag aber nicht vor.

Belege für Abrechnung von Verpflegung:

Bei Abrechnungen von Verpflegungsaufwand (z.B. Mittagessen) wurden teilweise die Personen, die diese in Anspruch genommen haben, nicht namentlich aufgeführt. Z. B. war dies beim Länderkampf der Frauen der Fall.

Gutscheine:

Von der Geschäftsstelle wurden Gutscheine ohne direkte Verwendung gekauft.

Zuschüsse Leistungssport:

Es war nicht nachvollziehbar, für welchen Spieler und in welcher Höhe Zuschüsse ausbezahlt wurden. Es gab hierzu keine Prüfunterlagen, um die Korrektheit Zuschüsse und die Förderberechtigung der Personen zu überprüfen.

Weitergabe von Kosten:

Bei der Weitergabe von Kosten, z.B. Hotelkosten für Übernachtungen, fehlte bei der Rechnung des DSB oftmals die Originalrechnung des Hotels.

Währungsumrechnungen:

Bei Rechnungen in Fremdwährungen fehlte in einigen Fällen die Transparenz. Es konnte nicht nachvollzogen werden, welche Kurse zugrunde lagen.

Haushaltsüberschreitungen:

Haushaltsüberschreitungen konnten bei der Prüfung vom Vizepräsidenten Finanzen umfänglich erklärt werden.

Empfehlungen / kritische Würdigung:

Die bei der sachlichen Prüfung festgestellten Beanstandungen sollen behoben werden.

- Auch bei Vorliegen eines Honorarvertrages sollte von den jeweiligen Trainern eine ordentliche Rechnung verlangt werden.
- Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die von Trainern erbrachte Leistung mit einer ordentlichen Rechnung belegt wird.
- Für Rechnungen im Namen des DSB sollte unbedingt die Rechnungsvorlage des DSB verwendet werden.
- Es sollte bei Reisen darauf geachtet werden, dass immer das wirtschaftlichste Verkehrsmittel verwendet wird.
- Bei Kongressen sollte stets kritisch hinterfragt werden, wie groß eine Delegation sein muss.
- Bei Belegen für Verpflegung sollte eine Namensliste beigelegt werden.
- Bei Kauf von Gutscheinen sollte immer eine Verwendung dieser gegeben sein.
- Eine Zuschussordnung vom Leistungssport sollte zur Kassenprüfung vorliegen.
- Bei den Veranstaltungen des Ramada-Cups ist zwar kein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb erkennbar, allerdings sollte aufgrund des Volumens über eine Ausgliederung aus dem DSB nachgedacht werden.
- Der DSB sollte künftig wieder den Grundsätzen der Bilanzierung folgen dürfen. D.h. Abgrenzungen sollten zugelassen werden, um eine periodengerechte Zuordnung der Kosten zu gewährleisten.
- Die Deckelung der Fahrtkosten auf max. 180 Euro bei der Nutzung des Pkw wird von den Kassenprüfern sehr positiv gesehen.

Abschließende Bewertung:

Es wurde festgestellt, dass die Mitarbeiter der Geschäftsstelle eine sehr gewissenhafte rechnerische Prüfung der Belege, insbesondere der Reisekostenabrechnungen, durchgeführt haben. Es wurde eine saubere, korrekte und sehr gut nachvollziehbare Buchführung festgestellt.

**Für die sehr gut geleistete Arbeit sprechen die Rechnungsprüfer der Geschäftsstelle des DSB und dem Vizepräsident Finanzen, Michael S. Langer, Ihren besonderen Dank aus.
Es wird empfohlen, den Vizepräsidenten Finanzen, Herrn Michael S. Langer, zu entlasten.**

Stadtallendorf, 06.03.2015

Ostfildern, 04.03.2015

Ottomar Frenzel

David Blank



Michael S. Langer · Holbeinstr. 4 · 38300 Wolfenbüttel

Michael S. Langer
Vizepräsident Finanzen

Holbeinstr. 4
38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 61346
EMail: vizepraesident.finanzen
@schachbund.de

www.schachbund.de

Antrag an den Kongress des Deutschen Schachbundes 2015 in Halberstadt

Die zurzeit gültige Mitgliedsbeitragsstaffel (per anno):

Erwachsene	10,-- €
Jugendliche	5,-- €
SchülerInnen	2,50 €

wird für die Jahre 2016 und 2017 beibehalten.

Eine ausführliche Begründung kann meinem IV. Quartalsbericht 2014 entnommen werden.

Vielen Dank!

Wolfenbüttel, 05. März 2015

Michael S. Langer

Vizepräsident Finanzen Deutscher Schachbund e.V.

Ergebnis 2014 (Stand 31.12.2014) und Jahresplanung 2015

Konto	Kontobezeichnung	Budget 2014	Ergebnis 2014	Etat 2015 Anmerkungen
3000	Zuschuss vom DSB	67.500,00 €	56.500,00 €	67.500,00 € Zuschuss durch DSB
3100	Zuschuss von der Deutschen Sportjugend	95.900,00 €	87.273,49 €	106.000,00 € 2015 höherer Personalzus. Zi:EL
3200	Spenden	200,00 €	1.981,00 €	6.000,00 € Spenden durch "tdh"-Jahr erwartet
3401	Eigenbeteiligungen gesamt	79.300,00 €	102.986,61 €	353.300,00 € Etat 2015 höher durch DEM
	DLM Reuegeld	1.800,00		1.800,00
3402	Zentrale DEM	0,00		280.000,00 DEM-Abrechnung wieder über DSJ
3403	Sonstige Einnahmen DEM	8.000,00	5.960,08	2.000,00 Zuschüsse etc
3404	DVM Reuegeld	32.000,00	44.151,00 €	39.000,00 von Vereinen, an Ausrichter gehend
3405	Lehrermeisterschaft	6.500,00	5.897,60 €	5.500,00 Startgeld, Hotelkosten etc
3406	Schulschachachkongress	6.500,00	17.453,50 €	14.000,00 Kongressgebühr, Hotelkosten etc
3407	Kinderschachpatentlehrgang	1.300,00	228,90 €	500,00 Seminargebühr
3408	DSJ Akademie	2.500,00	2.536,80 €	2.500,00 Akademiengebühr
3409	Mädchenschachpatentlehrgang	750,00	420,00 €	500,00 Seminargebühr
3410	Andere Mädchenschacharbeit	750,00	3.451,08 €	2.500,00 TN-Gebühr bei Zi:EL
3411	Japan-Austausch	11.200,00	9.378,15 €	2014: Out-Maßnahme, 2015: IN
3412	China-Austausch	0,00	5.400,00 €	2014: Out-Maßnahme, 2014: IN
3413	Kinderschachcamp	7.000,00	2.800,00 €	2.000,00 2015 ein Camp, JH Kosten der TN
3414	Jugend für Jugend		291,90 €	
3416	Jugendworkshop		120,00 €	2015 ist keiner geplant
3417	Mädchen- und Frauenschachkongress	1.000,00	1.205,00 €	1.200,00 Kongressgebühr
3418	Jugendversammlung		2.892,60 €	2014: Abrechnung zentral über DSJ
3419	Deutsch-Französische Jugendbegegnung		800,00 €	1 IN-Maßnahme geplant
3500	Sonstige Einnahmen	2.000,00	2.529,64 €	
3501	Einnahmen Werbematerial 7 %	4.000,00	1.247,62 €	
3502	Einnahmen Werbematerial 19 %		3.863,94 €	
1771	Umsatzsteuer 7 %		87,34 €	
1776	Umsatzsteuer 19 %		734,14 €	
	Einnahmen gesamt	248.900,00	257.203,78 €	538.800,00

Ausgaben					
4010	DEM	13.000,00	18.892,23 €	297.000,00	DEM-Abrechnung wieder über DSJ
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			280.000,00 €	
	davon gedeckt durch sonstige Einnahmen	8.000,00		2.000,00 €	
4110	DLM	2.500,00	966,08 €	2.500,00	Reuegelder, Schiedsrichterkosten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen	1.800,00		1.800,00 €	
4130	DVM	34.000,00	44.982,20 €	42.000,00	Reuegelder, Schiedsrichterkosten
	davon Reuegelder	32.000,00		39.000,00 €	
	Summe deutsche Meisterschaften	49.500,00	64.840,51 €	341.500,00	
4200	Mädchenschach	29.600,00	19.811,80 €	20.600,00	Maßnahmen durch Zi:EL-Förderung
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen	1.000,00		3.700,00 €	Betreuerinnensusbildung, Camp
	davon gedeckt durch Zi:EL-Zuschuss	23.680,00		16.400,00 €	Kongress Mädchenaktionswochen
4300	Jugendsprecherarbeit	23.500,00	5.762,73 €	11.900,00	Schwerpunkt Jugend für Jugend
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			0,00	Länderseminare, zentrales
	davon gedeckt durch Zi:EL-Zuschuss	18.800,00		9.500,00 €	Abschlusssseminar
4430	Internationale Jugendarbeit DFJW		7.700,61 €	7.500,00	DFJW IN-Maßnahme im
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			800,00 €	Mädchenbereich
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss	16.000,00	11.201,60 €	6.000,00 €	
4450	Japan-Austausch	11.200,00		6.100,00	2015: Japan-IN Bautzen
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen	3.000,00			Norderstedt
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss			4.575,00 €	
4440	Deutsch-Russischer Austausch				derzeit kein Partner
4460	China-Austausch	0,00	7.101,20 €	6.000,00	2015: IN-Maßnahme
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			1.000,00 €	Rückeinladung nach Hamburg
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss			3.200,00 €	
4470	Förderprogramm Jugendmaßnahmen	500,00	125,00 €	500,00	Zuschüsse für Vereinsprojekte
4480	Schach mit Kindern	7.500,00	4.609,20 €	2.500,00	2015 nur ein Camp
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen	7.000,00		2.000,00 €	
4490	Sonstige Ausgaben allgemeine Jugendarbeit	1.500,00	262,50 €	2.000,00	div. Aktionen durch den AK geplant
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen	500,00			
	davon gedeckt durch dsj-Zuschuss				
	Summe allgemeine Jugendarbeit	25.500,00	31.000,11 €	24.600,00	
4510	Deutsche Schulschachmeisterschaften	1.500,00	1.550,00 €	1.500,00	Zuschüsse für Ausrichter
4520	Schulschachkongress	13.000,00	16.860,29 €	16.000,00	Hotel, Referentenkosten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen	11.000,00		14.000,00 €	
4530	Schulschach Sonstiges		3.343,46 €	3.200,00	z.B. Verleihungen Gütesiegel Schuls.
4540	Lehrermeisterschaft	2.500,00	5.832,30 €	5.800,00	Hotel, Orgakosten
	davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen			5.500,00 €	
	Summe Schulschach	17.000,00	27.586,05 €	26.500,00	

Einnahmen minus Ausgaben	74,00	1.629,01 €	0,00 €
Überleitungsrechnung wegen Wechsel der Gewinnermittlungsart durch DSB-Buchhaltung			
Auflösung Forderungen aus 2013	-21.499,82		
Auflösung Verbindlichkeiten aus 2013	26.426,00		
Ergebnis 2014		6.555,19 €	
nachrichtlich:			
Kontostand 01.01.2014	13.393,49		
+ Überschuss 2014	1.629,01		
Kontostand 31.12.2014	15.022,50		

Rechnungsprüfung der Deutschen Schachjugend

Haushaltsjahr 2013 (1.1.-31.12.2013)

Datum der Rechnungsprüfung: 29.03.2014

Prüfungsdauer: 29.03.2014; 13:30-16:00 Uhr

Prüfungsort: DSB Geschäftsstelle, Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus 1,
14053 Berlin

Kassenprüfer: Ottomar Frenzel, Ferrero Ring 4, 35260 Stadtallendorf
(Hessischer Schachverband e.V.)
David Blank, Robert-Koch-Str. 124, 73760 Ostfildern
(Schachverband Württemberg e.V.)

Vertreter DSJ: Jörg Schulz (Geschäftsführer)
Lisa Molitor (Finanzreferentin – war telefonisch erreichbar)
Michael S. Langer (Vizepräsident Finanzen des DSB)

Allgemeines:

Die Kassenprüfung erfolgte durch die oben genannten Kassenprüfer gemäß der Wahl vom Deutschen Schachkongress am 11. Mai 2013 in Berlin.

Die Prüfungsunterlagen wurden als Excel-Dokument den Prüfern zur Verfügung gestellt.

Die Kasse wurde von der Geschäftsstelle unbar geführt. Im Rahmen der einzelnen Ressorts gab es teilweise eine Barkasse.

Die Aufzeichnungen der Buchhaltung wurden mittels einer Excel-Datei geführt.

Der Kassenbericht wird als Einnahmen-Überschuss-Rechnung dargestellt.

Vorgelegte Unterlagen:

- Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung als Exceldatei)
- Kassenbericht
- Kontoauszüge
- Jahresabschluss 2013 und Kassenprüfbericht 2012

Prüfungsumfang:

Die komplette Buchführung des Deutschen Schachjugend und des Haushaltes.

Art der Prüfung:

Die Prüfung erfolgte stichprobenartig. Alle Konten wurden geprüft, wobei einzelne Belege auf Verhältnismäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und rechnerische Korrektheit geprüft wurden.

Rechnerische Prüfung der Aufzeichnungen:

Eine rechnerische Überprüfung der Unterlagen war nur anhand der vorgelegten Unterlagen und Belege möglich. Die Überprüfung der Einnahmen konnte nicht erfolgen, da hierzu keine Belege vorhanden waren. In den Kontoauszügen gab es hierzu keine Nummerierungen bzw. Zuordnungen.

Die Ausgaben wurden rechnerisch korrekt erfasst, wobei die Prüfung der Unterlagen anhand des aktuellen Ablagesystems umständlich und zeitintensiv ist. In Einzelfällen fehlt die Nummerierung der Ausgaben im Ausgabenprotokoll.

Sachliche Prüfung der Aufzeichnungen:

Im Rahmen dieser Prüfung werden folgende Sachverhalte beanstandet:

Inventarliste:

Es konnte keine Inventarliste zur Prüfung vorgelegt werden.

Übersicht Verkaufsartikel:

Eine Übersicht über den Bestand und die Buchungsbewegungen bei den Verkaufsartikeln konnte nicht vorgelegt werden.

Rechnungen:

In Einzelfällen entsprechen Rechnungen von Firmen nicht den aktuellen rechtlichen Vorgaben. Eine Auszahlung der Forderungen hätte aus Sicht der Rechnungsprüfer so nicht erfolgen dürfen.

Hier muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Rechnungen vollständig sind. Dies wurde bereits im Kassenprüfbericht vom 23. 03.2013 (Haushaltsjahr 2012) angemahnt.

Teilnehmerlisten bei Veranstaltungen:

Es wurde festgestellt, dass bei Teilnehmerlisten die Spalte für die Unterschriften fehlt. Dies sollte bei künftigen Veranstaltungen ergänzt werden.

Reisekostenabrechnungen:

Bei manchen Abrechnungen fehlt der Bahnbeleg. Es sollte darauf geachtet werden, dass künftig eine Auszahlung nur noch gegen den Beleg als Nachweis erfolgt.

Empfehlungen / kritische Würdigung:

- Die bei der rechnerischen Prüfung beanstandeten Mängel müssen zeitnah behoben werden und die Ergebnisse der Nacharbeiten müssen bis spätestens zur nächsten Kassenprüfung vorgelegt werden.
- Die bei der sachlichen Prüfung festgestellten Beanstandungen sollen umgehend behoben werden.
- Auf den Belegen sollte das Überweisungs- bzw. Zahlungseingangsdatum durchgängig vermerkt werden.
- Es wird empfohlen, ein Journal zu führen, so dass alle Buchungen nachvollzogen werden können.

Berlin, 29.03.2014

Ottomar Frenzel

David Blank

Rechnungsprüfung der Deutschen Schachjugend

→ Nachprüfung

Haushaltsjahr 2013 (1.1.-31.12.2013)

Datum der Rechnungsprüfung: 14.02.2015

Prüfungsdauer: 14.02.2015; 13:30-16:30 Uhr

Prüfungsort: DSB Geschäftsstelle, Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus 1,
14053 Berlin

Kassenprüfer: Ottomar Frenzel, Ferrero Ring 4, 35260 Stadtallendorf
(Hessischer Schachverband e.V.)
David Blank, Robert-Koch-Str. 124, 73760 Ostfildern
(Schachverband Württemberg e.V.)

Vertreter DSJ: Jörg Schulz (Geschäftsführer)
Michael S. Langer (Vizepräsident Finanzen des DSB)

Allgemeines:

Die Kassenprüfung erfolgte durch die oben genannten Kassenprüfer gemäß der Wahl vom Deutschen Schachkongress am 11. Mai 2013 in Berlin.

Die Prüfungsunterlagen wurden als Journal und als Excel-Liste zur Verfügung gestellt. Als Buchhaltungssystem wurde die Software „Lexware“ verwendet.

Die Kasse wurde von der Geschäftsstelle unbar geführt. Im Rahmen der einzelnen Ressorts gab es teilweise eine Barkasse.

Der Kassenbericht wird als Einnahmen-Überschuss-Rechnung dargestellt.

Vorgelegte Unterlagen:

- Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung als Excel-Datei)
- Kassenbericht
- Kontoauszüge
- Jahresabschluss 2013

Prüfungsumfang:

Die komplette Buchführung der Deutschen Schachjugend und der Haushalt.

Art der Prüfung:

Die Prüfung erfolgte stichprobenartig. Alle Konten wurden geprüft, wobei einzelne Belege auf Verhältnismäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und rechnerische Korrektheit geprüft wurden.

Rechnerische Prüfung der Aufzeichnungen:

Die rechnerische Prüfung ergab keine Beanstandungen. Kontostände und Saldenübernahmen stimmten mit den Kontoauszügen und den entsprechenden Vorjahreswerten überein. Die Entwicklungen und Darstellungen der Kassensituation kann anhand des Kassenberichts nachvollzogen werden. Durch die Nachbuchung der Einnahmen und der Verwendung der neuen Buchhaltungssoftware wird eine hinreichende Transparenz gewährleistet.

Sachliche Prüfung der Aufzeichnungen:

Im Rahmen dieser Prüfung werden folgende Sachverhalte beanstandet (die kleineren Mängel der Kassenprüfung, die am 29.03.2014 festgestellt wurden, werden hier nicht mehr aufgeführt):

Inventarliste:

Es konnte keine Inventarliste zur Prüfung vorgelegt werden. Allerdings lag den Kassenprüfern eine Inventarliste für 2014 lag vor bzw. wurde nachgereicht.

Belege bei Einnahmen:

Die Einnahmen wurden zwar buchhalterisch erfasst und korrekt verbucht (mit wenigen Ausnahmen), allerdings fehlen hier immer noch Belege. So kann nicht nachvollzogen werden, wie sich Einzahlungen beispielweise bei Turnieren zusammensetzen. Es ist daher für Außenstehende auch nicht ersichtlich, ob alle Beträge eingezahlt wurden (Soll/ Ist-Vergleich).

Empfehlungen / kritische Würdigung:

- Die bei der sachlichen Prüfung festgestellten Beanstandungen sollen umgehend behoben werden. Dabei reicht es aus, wenn die Einnahmenprüflisten von den Veranstaltungen mit Zuordnung der Buchungsnummern und Eingangsdaten als Beleg beigefügt werden.
- Wichtige Einnahmenbelege, wie beispielsweise Kopien von Spendenquittungen, müssen als Einzelbeleg vorliegen.

Abschließende Bewertung:

Es wurde festgestellt, dass die Mängel der Prüfung vom 29.03.2014 weitgehend behoben wurden. Es wurde eine saubere, korrekte und sehr gut nachvollziehbare Buchführung festgestellt.

Für die sehr gut geleistete Arbeit sprechen die Rechnungsprüfer der Geschäftsstelle des DSB und der Referentin für Finanzen, Lisa Molitor, Ihren besonderen Dank aus. Es wird empfohlen, die Referentin für Finanzen der DSJ, Frau Lisa Molitor, zu entlasten.

Stadtallendorf , 06.03.2015

Ostfildern, 04.03.2015

Ottomar Frenzel

David Blank

Rechnungsprüfung der Deutschen Schachjugend

Haushaltsjahr 2014 (1.1.-31.12.2014)

Datum der Rechnungsprüfung: 14.02.2015

Prüfungsdauer: 14.02.2015; 13:00-16:30 Uhr

Prüfungsort: DSB Geschäftsstelle, Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus 1,
14053 Berlin

Kassenprüfer: Ottomar Frenzel, Ferrero Ring 4, 35260 Stadtallendorf
(Hessischer Schachverband e.V.)
David Blank, Robert-Koch-Str. 124, 73760 Ostfildern
(Schachverband Württemberg e.V.)

Vertreter DSJ: Jörg Schulz (Geschäftsführer)
Michael S. Langer (Vizepräsident Finanzen des DSB)

Allgemeines:

Die Kassenprüfung erfolgte durch die oben genannten Kassenprüfer gemäß der Wahl vom Deutschen Schachkongress am 11. Mai 2013 in Berlin.

Die Prüfungsunterlagen wurden als Journal und als Excel-Liste zur Verfügung gestellt. Als Buchhaltungssystem wurde die Software „Lexware“ verwendet.

Die Kasse wurde von der Geschäftsstelle unbar geführt. Im Rahmen der einzelnen Ressorts gab es teilweise eine Barkasse.

Der Kassenbericht wird als Einnahmen-Überschuss-Rechnung dargestellt.

Vorgelegte Unterlagen:

- Buchführungsunterlagen (Belege, elektronische Buchführung als Excel-Datei)
- Kassenbericht
- Kontoauszüge
- Jahresabschluss 2014
- Auflistung der Verkaufsartikel
- Inventarliste (wurde nachgereicht)

Prüfungsumfang:

Die komplette Buchführung der Deutschen Schachjugend und der Haushalt.

Art der Prüfung:

Die Prüfung erfolgte stichprobenartig. Alle Konten wurden geprüft, wobei einzelne Belege auf Verhältnismäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und rechnerische Korrektheit geprüft wurden.

Rechnerische Prüfung der Aufzeichnungen:

Die rechnerische Prüfung ergab keine Beanstandungen. Kontostände und Saldenübernahmen stimmten mit den Kontoauszügen und den entsprechenden Vorjahreswerten überein. Die Entwicklungen und Darstellungen der Kassensituation kann anhand des Kassenberichts nachvollzogen werden. Durch die Verwendung der neuen Buchhaltungssoftware wird eine hinreichende Transparenz gewährleistet.

Sachliche Prüfung der Aufzeichnungen:

Im Rahmen dieser Prüfung werden folgende Sachverhalte beanstandet:

Kontenzuordnung:

Vereinzelte Buchungen nicht den entsprechenden Konten zugeordnet. Dies betrifft vor allem den Zeitraum vom 01.01. – 30.06.2014.

Honorarabrechnungen:

Die Honorarrechnungen von Trainern entsprachen nicht immer den aktuellen rechtlichen Vorgaben (Vollständigkeit). Eine Auszahlung der Forderungen hätte aus Sicht der Rechnungsprüfer so nicht erfolgen dürfen. Hier muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Rechnungen vollständig sind.

Inventarliste:

Bei der Prüfung lag die Inventarliste nicht vor. Diese wurde aber zeitnah nachgereicht.

Belege allgemein:

1. Belege sollten wegen der einfacheren Zuordnung mit Buchungsdatum versehen werden. Im ersten Halbjahr 2014 war das nicht gegeben.
2. Nicht alle Belege wiesen eine verursachungsgerechte Zuordnung aus. So konnte nicht immer nachvollzogen werden, durch wen und für was die Kosten entstanden sind.

Belege bei Einnahmen:

Die Einnahmen wurden zwar buchhalterisch erfasst und korrekt verbucht (mit wenigen Ausnahmen), allerdings fehlen hier immer noch Belege. So kann nicht nachvollzogen werden, wie sich Einzahlungen beispielweise bei Turnieren zusammensetzen. Es ist daher für Außenstehende auch nicht ersichtlich, ob alle Beträge eingezahlt wurden (Soll/ Ist-Vergleich).

Mädchenschachseminar:

Bei diesem Seminar wurde die Teilnehmerzahl zu hoch kalkuliert. Dadurch entstanden Stornokosten in Höhe von 1.177,10 Euro.

Unberechtigte Abbuchungen:

Im 1. Quartal 2014 gab es drei unberechtigte Abbuchungen. Da die Kontobewegungen zu dieser Zeit nicht überwacht wurden, war es für eine Rückgabe zu spät. Es entstand ein Schaden von 3x 27,50 Euro.

Ergebnisdarstellung des Haushaltes:

Im Haushalt der DSJ wurde 2014 ein Gewinn ausgewiesen. Die DSJ hat aber keinen Gewinn erwirtschaftet, daher ist der Begriff hier falsch und irreführend. Vielmehr handelt es sich um einen Jahresübertrag.

Empfehlungen / kritische Würdigung:

Die bei der sachlichen Prüfung festgestellten Beanstandungen sollen umgehend behoben werden.

- Bei den Einnahmen reicht es aus, wenn die Einnahmenprüflisten von den Veranstaltungen mit Zuordnung der Buchungsnummern und Eingangsdaten als Beleg beigefügt werden.
- Wichtige Einnahmenbelege, wie beispielsweise Kopien von Spendenquittungen, müssen als Einzelbeleg vorliegen.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass Vollmachten frühzeitig bei der Bank beantragt werden, so dass jederzeit eine Prüfung der Kontenbewegungen möglich ist.
- Bei Veranstaltungen sollte möglichst defensiv geplant werden, um Stornokosten zu vermeiden. Dabei sollte auch geprüft werden, ob sich für die DSJ bzw. den DSB eine Vermögensschadensversicherung lohnt.
- Es wird empfohlen, dass die DSJ den Verkauf von Werbeartikel nicht selbst abwickelt, sondern an den DSB oder die Wirtschaftsdienst GmbH des DSB abgibt. So kann zusätzlicher Aufwand, vor allem bei der Abführung der Umsatzsteuer, vermieden werden.

Abschließende Bewertung:

Mit Ausnahme der fehlenden Belege bei den Einnahmen wurde eine saubere, korrekte und sehr gut nachvollziehbare Buchführung festgestellt.

Für die sehr gut geleistete Arbeit sprechen die Rechnungsprüfer der Geschäftsstelle des DSB für die Buchhaltung und der Referentin für Finanzen, Lisa Molitor, Ihren besonderen Dank aus. Es wird empfohlen, die Referentin für Finanzen der DSJ, Frau Lisa Molitor, zu entlasten.

Stadtallendorf, 06.03.2015

Ostfildern, 04.03.2015

Ottomar Frenzel

David Blank

Satzung

geändert; die redaktionellen Folgeänderungen sind eingearbeitet.

Übersicht:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Allgemeine Bestimmungen | §§.... 1- 3 |
| 2. Mitglieder und Deutsche Schachjugend | §§.... 4- 8 |
| 3. Bestimmungen für Organe, Kommissionen und Ausschüsse | §§.... 9-13 |
| 4. Bundeskongress | §§.... 14-20 |
| 5. Hauptausschuss | §§.... 21-24 |
| 6. Präsidium | §§.... 25-29 |
| 7. Präsident und Vizepräsidenten | §..... 30 |
| 8. Schiedsgericht | §§.... 31-36 |
| 9. Bundesturniergericht | §§.... 37-38 |
| 10. Arbeitskreis der Landesverbände | §..... 39 |
| 11. Präsidialausschüsse | §..... 40 |
| 12. Kommissionen und Ausschüsse | §§.... 41-51a |
| 13. Finanzen | §§.... 52-54 |
| 14. Sanktionen und Ausschluss | §§.... 55-62 |
| 15. Austritt und Auflösung | §§.... 63-64 |
| 16. Inkrafttreten | §..... 65 |

Anmerkung zu Änderungen der Satzung:

Die Satzung wurde auf den Bundeskongressen

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| am 14. 05. 1994 in Böblingen | am 22. 05. 2004 in Mainz |
| am 27. 05. 1995 in Ströbeck | am 07. 05. 2005 in Pfullingen |
| am 18. 05. 1996 in Bad Segeberg | am 19. 05. 2007 in Bad Wiessee |
| am 10. 05. 1997 in Bad Schandau | am 23. 05. 2009 in Zeulenroda |
| am 23. 05. 1998 in Baden-Baden | am 04. 06. 2011 in Bonn |
| am 15. 05. 1999 in Mönchsau | am 11. 05. 2013 in Berlin |
| am 26. 05. 2001 in Coburg | am 16.05.2015 in Halberstadt |

1. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Deutsche Schachbund e.V., im folgenden "Bund" genannt, ist die Vereinigung der Landesschachverbände (Landesverbände) und sonstiger Schachorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland.
- (2) Der Bund hat seinen Sitz in Berlin; er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen.
- (3) Das Geschäftsjahr des Bundes ist das Kalenderjahr.

§ 2 Aufgaben, Grundsätze

- (1) Der Bund erblickt seine Aufgabe in der Pflege und Förderung des Schachspiels als einer sportlichen Disziplin, die in besonderem Maße geeignet ist, der geistigen und charakterlichen Entfaltung der Persönlichkeit zu dienen. Er ist parteipolitisch neutral und vertritt die Grundsätze der Toleranz wie der Gleichberechtigung aller Menschen.
- (2) Der Bund fördert den fairen Schachsport. Er bekämpft in Zusammenarbeit mit dem Weltschachbund (FIDE) und der Europäischen Schachunion (ECU) jede Form der Manipulation insbesondere die verbotene Verwendung technischer Hilfsmittel.

- (3) In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) bekämpft der Bund Doping und setzt den NADA-Code in seiner jeweils gültigen Fassung unverzüglich um.

- (4) Der Bund verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon ob sie körperlicher oder seelischer Art ist; er verurteilt jedwedes Verhalten, das das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung verletzt.

- (5) Der Bund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Bundes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Keine Person darf durch Ausgaben, die den Zwecken des Bundes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Mitglieder dürfen als solche keine Zuwendungen aus Mitteln des Bundes erhalten. Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder bei

Entziehung der Rechtsfähigkeit des Bundes keinen Anspruch auf das Vermögen des Bundes.

§ 3 Zuständigkeiten

- (1) Dem Bund obliegt die Vertretung des Deutschen Schachs gegenüber allen Verbänden, Organisationen, Zusammenschlüssen und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene. Dazu zählen insbesondere der DOSB, die FIDE und die ECU.
- (2) Der Bund führt Veranstaltungen auf Bundesebene durch, insbesondere deutsche Meisterschaften und Länderkämpfe, Trainingsmaßnahmen, Lehrgänge und Maßnahmen im Breiten- und Freizeitsportbereich. Er kann Meisterschaften durch Vertrag aus seinem Spielbetrieb ausgliedern und Dritten zur Nutzung überlassen oder Dritte mit deren Durchführung beauftragen. Er entsendet die deutschen Teilnehmer und Mannschaften zu offiziellen internationalen Veranstaltungen und unterstützt Initiativen für Schachveranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung.
- (3) Zur Unterstützung der Arbeit seiner Organe richtet der Bund eine Geschäftsstelle ein, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Für den sportlichen Bereich werden ein Sportdirektor und Bundestrainer beschäftigt.

2. Mitglieder und Deutsche Schachjugend

§ 4 Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder des Bundes sind:
 1. als Mitgliedsorganisationen:
 - a) die Landesverbände,
 - b) sonstige Schachorganisationen;
 2. die Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder des Bundes.
- (2) Die Mitgliedsorganisationen müssen in ihren Aufgaben und Zielsetzungen für ihren Bereich denen des Bundes entsprechen. Ihre Mitgliedschaft setzt die Gemeinnützigkeit und die Anerkennung der Satzung des Bundes voraus.

§ 5 Landesverbände

- (1) Für jedes Land kann ein Landesverband Mitglied des Bundes werden. Die Schachvereine und Schachabteilungen können nur dem Landesverband angehören, der für ihr Land Mitglied des Bundes ist. Die politischen Landesgrenzen bzw. die Grenzen der Landessportbünde sind zugleich die Grenzen der Landesverbände. Abweichungen, die im Einvernehmen mit den beteiligten Landessportbünden bestehen, genießen Bestandsschutz. Grenzüberschreitender Spielbetrieb ist im Einvernehmen mit den beteiligten Landesverbänden zulässig.
- (2) Schachvereine und Schachabteilungen sowie deren Einzelmitglieder sind kraft ihrer Zugehörigkeit zu einem dem Bund angehörigen Landesverband mittelbar auch Mitglieder des Bundes und in dieser Eigenschaft den Ordnungen des Bundes unterworfen.
- (3) Über die Aufnahme von Landesverbänden entscheidet das Präsidium vorläufig. Lehnt es die Aufnahme ab, so ist hiergegen Einspruch zulässig. Dieser ist binnen eines Monats nach Zustellung der Ablehnung beim Präsidenten einzulegen und zugleich zu begründen. Der Bundeskongress entscheidet endgültig.

§ 6 Sonstige Schachorganisationen

Sonstige Schachorganisationen können, sofern sie bundesweit tätig sind, dem Bund beitreten. § 5 Abs. 2 und 3 gelten entsprechend. Sie können unter der Voraussetzung des § 52 Abs. 2 Satz 4 bis 6 den Status eines Landesverbandes erhalten.

§ 7 Ehrenmitglieder und Ehrenpräsidenten

Die Ehrenmitgliedschaft kann Personen verliehen werden, die sich besondere Verdienste um das deutsche Schach erworben haben. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag des Präsidiums durch den Bundeskongress mit einer Mehrheit von drei Vierteln der vertretenen Stimmen ernannt. Besonders verdiente ehemalige Präsidenten können in gleicher Weise zu Ehrenpräsidenten ernannt werden.

§ 8 Deutsche Schachjugend

- (1) Die Jugend des Bundes ist in der Deutschen Schachjugend (DSJ) zusammengeschlossen. Zweck und Aufgabe der DSJ ist es, die Aufgaben des Bundes nach den in § 2 niedergelegten Grundsätzen für die Jugendlichen wahrzunehmen und deren Interessen zu vertreten.

- (2) Die DSJ führt und verwaltet sich im Rahmen der Satzung des Bundes selbständig. Sie entscheidet auch über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit.
- (3) Die DSJ gibt sich im Rahmen der Satzung des Bundes eine eigene Jugendordnung, die der Bestätigung des Präsidiums des Bundes bedarf.
- (4) Die Organe der DSJ sind:
 1. die Jugendversammlung,
 2. der Vorstand
- (5) Die Jugendversammlung setzt sich aus den Delegierten der Jugend der Mitgliedsorganisationen des Bundes und aus den Mitgliedern des Vorstandes zusammen. Die Beschlüsse der Jugendversammlung sind für den Vorstand bindend.
- (6) Die Jugendordnung bestimmt die Zusammensetzung und die Wahl des Vorstandes.
- (7) Haushaltsvoranschlag und Jahresrechnung der DSJ sowie Änderungen der Jugendordnung sind nach ihrer Annahme durch die Jugendversammlung dem Präsidium des Bundes zur Bestätigung vorzulegen. Finden sie die Billigung des Präsidiums, werden sie dem Bundeskongress zur Kenntnis gebracht. Andernfalls werden sie an die Jugendversammlung zurückverwiesen. Finden sie dort ihre erneute Bestätigung, so entscheidet der Bundeskongress endgültig. Änderungen der Jugendordnung und die Haushaltsvoranschläge sind bis zu einer Zurückverweisung durch das Präsidium vorläufig wirksam.
- (8) § 30 Abs. 4 gilt für Beschlüsse der Jugendversammlung und des Vorstandes der DSJ entsprechend mit der Maßgabe, dass der 1. Vorsitzende der DSJ das Beanstandungs- und Widerspruchsrecht für die DSJ ausübt. Das Beanstandungsrecht des Präsidenten bleibt davon unberührt.

3. Bestimmungen für Organe, Kommissionen und Ausschüsse

§ 9 Funktionsträger und Amtszeit

- (1) Die Mitglieder des Präsidiums und die Vorsitzenden der Ständigen Kommissionen nehmen die ihnen durch die Satzung übertragenen Aufgaben des Bundes in eigener Verantwortung im Rahmen der Geschäftsordnung wahr.

- (2) Die Mitglieder des Präsidiums sind verpflichtet, grundsätzliche Fragen ihres Zuständigkeitsbereiches dem Präsidium vorzulegen und andere Mitglieder des Präsidiums an der Entscheidungsfindung zu beteiligen, wenn deren Zuständigkeitsbereich berührt wird.
- (3) Unabhängig von der generell verwendeten männlichen Sprachform können alle Funktionen mit Frauen oder Männern besetzt werden. Eine Funktionsinhaberin kann die Funktionsbezeichnung in weiblicher Form führen.
- (4) Soweit nachfolgend nichts anderes bestimmt wird, beträgt die Amtszeit für alle ehrenamtlichen Funktionsträger, Beauftragte und Mitglieder von Ausschüssen und Arbeitskreisen zwei Jahre. Falls das Amt durch den Bundeskongress besetzt wird, endet die Amtszeit zum jeweils nächsten ordentlichen Bundeskongress mit Abschluss des Tagesordnungspunktes Entlastungen.

§ 10 Beschlüsse

- (1) Die Organe nach § 13 Nr. 1 – 3, die Kommissionen und die Ausschüsse sind bei ordnungsgemäßer Einberufung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig.
- (2) Sie entscheiden, soweit nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen zählen nicht mit. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.
- (3) Sofern eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist, berechnet sich diese nach der Anzahl der durch die anwesenden Stimmberechtigten vertretenen Stimmen.
- (4) Beschlüsse können im Präsidium, in Kommissionen und Ausschüssen im Umlaufverfahren gefasst werden, wenn kein Mitglied widerspricht.

§ 11 Wahlen

- (1) Wahlen sind geheim durchzuführen, wenn dies mindestens ein Zehntel der anwesenden Stimmen oder ein Kandidat verlangen.
- (2) Erhalten bei einer Einzelwahl mehr als zwei Kandidaten Stimmen, so ist im ersten Wahlgang nur derjenige gewählt, der die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat, wobei Stimmenthaltungen nicht

mitgezählt werden. Andernfalls muss eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten stattfinden, die die meisten Stimmen erhalten haben. Erhalten bei der Stichwahl beide Kandidaten die gleiche Anzahl von Stimmen, so wird die Stichwahl wiederholt. Sollte auch dabei Stimmengleichheit eintreten, so entscheidet das Los.

- (3) Wird durch vorzeitiges Ausscheiden oder Nichtbesetzung einer Funktion eine Nachwahl notwendig, so wird nur für die restliche Amtszeit gewählt.
- (4) Für die Wahlen im Bundeskongress wird eine Zählkommission eingesetzt, die aus mindestens drei Personen besteht, die nicht selbst kandidieren. Entscheidet sich ein Mitglied der Zählkommission nach deren Einsetzung für eine Kandidatur, nimmt es an der Auszählung dieser Wahl nicht teil.

§ 12 Protokoll

- (1) Über jede Sitzung der Organe, der Kommissionen und Ausschüsse ist Protokoll zu führen.
- (2) Das Protokoll muss eine Liste sämtlicher Anwesenden, die eingereichten Anträge und die Beschlüsse mit Abstimmungsergebnis enthalten.
- (3) Das Protokoll ist vom Protokollführer und vom Vorsitzenden der Sitzung zu unterzeichnen und den Mitgliedern des jeweiligen Gremiums innerhalb von zwei Monaten zu übersenden. Die Mitglieder können innerhalb von zwei Monaten Einwände erheben. Werden innerhalb dieser Frist keine Einwände geltend gemacht, ist das Protokoll damit genehmigt. Einwände müssen der nächsten Versammlung des Gremiums vorgelegt werden, das über sie entscheidet und das Protokoll abschließend genehmigt. Das Schiedsgericht und das Bundesturmiergericht können in ihren Ordnungen von den Bestimmungen dieses Absatzes abweichen.

§ 13 Organe und Ordnungen

- (1) Die Organe des Bundes sind:
 1. der Bundeskongress,
 2. der Hauptausschuss,
 3. das Präsidium,
 4. das Schiedsgericht,
 5. das Bundesturmiergericht.
- (2) Der Bund gibt sich folgende Ordnungen:

1. Sitzungs- und Geschäftsordnung für den Bundeskongress und den Hauptausschuss, falls dieser gemäß § 22 Abs. 1 S. 2 der Satzung tagt, Finanzordnung,
2. Turnierordnung, für die §§ 43 Abs. 4, 44 Abs. 4 und 46 Abs. 4 gilt,
3. Geschäftsordnung für den Hauptausschuss, sofern dieser nicht gemäß § 22 Abs. 1 S. 2 der Satzung tagt, das Präsidium, die Kommissionen und Ausschüsse,
4. Geschäftsordnung für die Geschäftsstelle,
5. Geschäftsverteilungsplan für das Präsidium einschließlich der Zuordnung von Vizepräsidenten und Referaten zu Präsidialausschüssen,
6. Verfahrensordnung für das Präsidium,
7. Verfahrensordnung für den Vorstand gemäß § 26 BGB,
8. Verfahrensordnung für die Präsidialausschüsse,
9. Ordnung für die Auslagerstatung,
10. Ehrenordnung,
11. Rechts- und Verfahrensordnung,
12. Wahlordnung für die Wahl der Aktivensprecher,
13. Ordnung für den Deutschen Schachpreis,
14. Internetordnung,
15. Anti-Doping-Ordnung,
16. Wertungsordnung,
17. Schiedsgerichtsordnung (§ 35),
18. Bundesturniergerichtsordnung (§ 40 Abs. 2 i. V. m. § 35),
19. Geschäftsordnung für den Arbeitskreis der Landesverbände,
20. Datenschutzordnung

4. Bundeskongress

§ 14 Zusammensetzung

- (1) Der Bundeskongress wird gebildet aus:
 1. den Vorsitzenden und den Delegierten der Mitgliedsorganisationen,
 2. den Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern des Bundes,
 3. den Mitgliedern des Präsidiums gemäß ~~§ 25 Abs. 1 Nr. 1–5~~ § 25 Abs. 1 Nr. 1–6,
 4. ~~dem Referenten für Leistungssport~~,
 5. dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit,
 6. dem Bundesturnierdirektor,

7. dem Referenten für Frauenschach,
8. dem Schiedsrichter-Obmann,
9. dem Referenten für Seniorenschach,
10. dem Referenten für Breiten- und Freizeitschach,
11. dem Referenten für Auszubildende,
12. dem Referenten für Wertungen,
13. dem Referenten für Datenverarbeitung,
14. dem Beauftragten für die Dopingbekämpfung,
15. dem Bundesrechtsberater, der die Befähigung zum Richteramt besitzen muss.
16. einem stellvertretenden Vorsitzenden der DSJ.

§ 15 Aufgaben

- (2) Der Geschäftsführer sowie die Vorsitzenden des Schiedsgerichts und des Bundesturniergerichts gehören dem Bundeskongress beratend an.
- (1) Der Bundeskongress ist das oberste Organ des Bundes.
- (2) Er gibt sich eine Sitzungs- und Geschäftsordnung, die zugleich für den Hauptausschuss gilt, wenn dieser gem. § 22 Abs. 1 Satz 2 tagt.
- (3) Er beschließt die Finanzordnung.

§ 16 Einberufung

- (1) Der Bundeskongress tritt in Jahren mit ungerader Jahreszahl im ersten Halbjahr zusammen (Ordentlicher Bundeskongress). Er wird vom Präsidenten einberufen. Zum Bundeskongress ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten bei gleichzeitiger Mitteilung der Tagesordnung einzuladen.
- (2) Ein Bundeskongress muss einberufen werden, wenn das spätestens sechs Monate vor dem nächsten vorgesehenen Kongress der Hauptausschuss oder das Präsidium durch Beschluss oder mindestens fünf Mitgliedsorganisationen verlangen (Außerordentlicher Bundeskongress). Ein Bundeskongress auf Verlangen von Mitgliedsorganisationen ist binnen zwei Monaten einzuberufen und muss innerhalb von zwei Monaten nach der Einberufung stattfinden.

§ 17 Tagesordnung

Die Tagesordnung muss enthalten:

1. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen, Wahl des Protokollführers,
2. Genehmigung oder Feststellung der Genehmigung des Protokolls des vorhergehenden Bundeskongresses,
3. Berichte des Präsidiums, der Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14 und des Vertreters des Bundes in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga,
4. Kassen- und Revisionsbericht,
5. Entlastung der Mitglieder des Präsidiums gem. § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4 § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5 und der Funktionsträger gem. § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14,
6. Wahlen,
7. Festsetzung des Jahresbeitrages für die beiden folgenden Geschäftsjahre,
8. Verabschiedung des Haushaltsplans für die beiden folgenden Geschäftsjahre,
9. Anträge.

§ 18 Anträge

- (1) Anträge können von Mitgliedsorganisationen, von Mitgliedern des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5 § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 6, sowie vom Präsidium, den Funktionsträgern gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14, von den ständigen Kommissionen und von der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga gestellt werden. Mitglieder des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5 § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 6, die Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15 § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14, die ständigen Kommissionen und die gemeinsame Kommission 1. Schachbundesliga sollen Anträge zuvor dem Präsidium zur Stellungnahme zuleiten; diese ist dem Bundeskongress zur Kenntnis zu geben. Das Präsidium kann auch zu Anträgen von Mitgliedsorganisationen Stellung nehmen und soll insbesondere die finanziellen Auswirkungen darlegen.
- (2) Die Anträge müssen spätestens zehn Wochen vor Beginn der Sitzung des Bundeskongresses bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Sie sind den Mitgliedern des Bundeskongresses spätestens sechs Wochen vor Beginn der Sitzung zur Kenntnis zu bringen. Bei einem Außerordentlichen Bundeskongress kann der Präsident die Fristen auf bis zu vier und zwei Wochen verkürzen.
- (3) Anträge an den Bundeskongress zur Änderung der Bundesturnierordnung müssen von der zuständigen Kommission vorberaten werden. Dazu sind sie so rechtzeitig, spätestens aber drei Monate vor dem Bundeskongress,

einzureichen, dass die zuständige Kommission zu ihnen, ggf. nach Beratung im Umlaufverfahren, Stellung nehmen kann. Die Stellungnahme ist dem Bundeskongress zur Kenntnis zu geben.

- (4) Die Frist ist hinsichtlich der Delegierten gewahrt, wenn die Unterlagen der jeweiligen Mitgliedsorganisation rechtzeitig zugehen.
- (5) Der Bundeskongress kann nur über ordnungsgemäß eingereichte Anträge beschließen. Dringlichkeitsanträge können nur zur Beratung und Beschlussfassung zugelassen werden, wenn das vom Bundeskongress mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen beschlossen wird. Dringlichkeitsanträge auf Satzungsänderungen sind nicht zulässig.

§ 19 Stimmrecht

- (1) Stimmberechtigt sind:
 1. die Mitglieder des Bundeskongresses gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 2 – 16 § 14 Abs. 1 Nr. 2 – 15 der Satzung mit je einer Stimme auch bei Ausübung mehrerer Funktionen,
 2. die Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen oder deren mit schriftlicher Vollmacht ausgewiesene Vertreter mit je einer Stimme,
 3. die Delegierten der Landesverbände und der sonstigen Schachorganisationen, die den Status eines Landesverbandes besitzen, mit einer Stimme für je angefangene 500 der dem Bund gemeldeten Einzelmitglieder der Vereine und Schachabteilungen,
 4. Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 3 – 15 § 14 Abs. 1 Nr. 3 – 14 können im Bundeskongress nicht Vertreter einer Mitgliedsorganisation sein.
- (2) Die Zahl der Stimmen der Mitgliedsorganisationen errechnet sich nach den der Geschäftsstelle des Bundes mit Stand vom letzten 01.01. gemeldeten Einzelmitgliedern in den Schachvereinen und Schachabteilungen.
- (3) Die Delegierten müssen von der jeweiligen Mitgliedsorganisation benannt werden oder sich durch schriftliche Vollmacht ausweisen. Eine Übertragung des Stimmrechts auf einen Delegierten einer anderen Mitgliedsorganisation ist nicht möglich. Die Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen bzw. deren Vertreter und die Delegierten dürfen jeweils bis zu zehn Stimmen vertreten.

- (4) Die Mitglieder des Präsidiums gemäß ~~§ 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5~~ § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 6 und die Funktionsträger gemäß ~~§ 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15~~ § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14 sind bei Wahlen und Entlastungen nicht stimmberechtigt.

§ 20 Beschlüsse

- (1) Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen.
- (2) Der Beschluss der Auflösung des Bundes bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der vertretenen Stimmen.

5. Hauptausschuss

§ 21 Zusammensetzung und Ordnungen

- (1) Der Hauptausschuss wird gebildet aus:
1. den Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen oder deren mit schriftlicher Vollmacht ausgewiesenen Vertretern,
 2. den Ehrenpräsidenten des Bundes,
 3. den Mitgliedern des Präsidiums gemäß ~~§ 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5~~ § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 6,
 4. den Funktionsträgern gemäß ~~§ 14 Abs. 1 Nr. 4 – 16~~ § 14 Abs. 1 Nr. 2 – 15.

- (2) Die Vorsitzenden des Schiedsgerichts und des Bundesturniergerichts, gehören dem Hauptausschuss beratend an, ebenso der Geschäftsführer.

- (3) Der Hauptausschuss gibt sich, soweit er nicht in kongressfreien Jahren an Stelle des Bundeskongresses tagt, eine Sitzungs- und Geschäftsordnung.

§ 22 Einberufung, Anträge und Stimmrecht

- (1) Der Hauptausschuss wird vom Präsidenten schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten einberufen. Er tagt in den kongressfreien Jahren jeweils im ersten Halbjahr. Er tagt außerdem im zweiten Halbjahr eines jeden Jahres. Der Präsident kann entscheiden, Tagungen des Hauptausschusses im zweiten Halbjahr ausfallen zu lassen, falls nach ordnungsgemäßer Einberufung weder Anträge noch Besprechungswünsche seitens der antragsberechtigten Mitglieder innerhalb der Antragsfrist eingereicht wurden. In Halbjahren, in denen ein

außerordentlicher Bundeskongress durchgeführt wird, tagt der Hauptausschuss nicht.

- (2) Hinsichtlich der Anträge gilt § 18 der Satzung entsprechend.
- (3) Hinsichtlich des Stimmrechts gilt § 19 der Satzung entsprechend mit der Maßgabe, dass die Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen die Stimmen nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 der Satzung auf sich vereinen.

§ 23 Widerspruch

- (1) Gegen einen Beschluss des Hauptausschusses ist Widerspruch statthaft. Der Widerspruch ist bis zum Ende der Hauptausschusssitzung durch wenigstens fünf Vertreter der Mitgliedsorganisationen beim Präsidenten bzw. dem von ihm beauftragten Sitzungsleiter einzulegen. Er bedarf der Schriftform.
- (2) Über den Widerspruch entscheiden die anwesenden Vertreter der Mitgliedsorganisationen mit einfacher Stimmenmehrheit. Wird dem Widerspruch stattgegeben, so wird der Beschluss, dem widersprochen wurde, unwirksam. Dem folgenden Bundeskongress ist der Beschlussantrag erneut vorzulegen. Der Bundeskongress entscheidet endgültig.

§ 24 Aufgaben

- (1) Der Hauptausschuss hat die Aufgaben und Befugnisse des Bundeskongresses mit Ausnahme der folgenden Aufgaben, die dem Bundeskongress vorbehalten bleiben:

1. Satzungsänderungen,
2. Entlastung der Mitglieder des Präsidiums gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5 und der Funktionsträger gemäß ~~§ 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15~~ § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14 und des Vertreters des Bundes in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga,
3. Wahlen, außer kommissarische Besetzung von vakanten Positionen (Nachwahlen),
4. Ernennung von Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern,
5. Festsetzung von Beiträgen,
6. Aufstellung der Haushaltspläne für die nachfolgenden Geschäftsjahre, und
7. Entscheidung über Einsprüche gegen den Ausschluss von Mitgliedsorganisationen,

8. Aufhebung von Sanktionen und Ausschlussentscheidungen, die der Bundeskongress getroffen hat,
9. Auflösung des Bundes.

(2) Der Hauptausschuss darf Beschlüsse des jeweils letzten Bundeskongresses weder aufheben, noch in seinem Wesensgehalt ändern.

(3) Die Tagesordnung für die im ersten Halbjahr von kongressfreien Jahren stattfindenden Tagungen des Hauptausschusses enthält folgende Punkte:

1. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen, Wahl des Protokollführers,
2. Genehmigung des Protokolls der vorhergehenden Hauptausschusssitzung
3. Berichte des Präsidiums und der Funktionsträger gem. ~~§ 14 Abs. 1 Nr. 4~~
~~15 § 14 Abs. 1 Nr. 4~~ und des Vertreters des Bundes in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga,
4. Kassen- und Revisionsbericht,
5. Nachwahlen,
6. Nachtragshaushalt für das laufende Geschäftsjahr,
7. Anträge.

(4) Die Tagung des Hauptausschusses im zweiten Halbjahr dient der Beratung über grundsätzliche Angelegenheiten des Bundes sowie der Beschlussfassung über fristgerecht eingereichte Anträge.

6. Präsidium

§ 25 Zusammensetzung

(1) Das Präsidium des Bundes wird gebildet aus:

1. dem Präsidenten,
2. dem Vizepräsidenten Sport,
3. dem Vizepräsidenten Verbandsentwicklung,
4. dem Vizepräsidenten Finanzen,
5. dem Vizepräsidenten Leistungssport
6.-5. dem 1. Vorsitzenden der DSJ.

(2) Der Geschäftsführer gehört dem Präsidium beratend an.

§ 26 Aufgaben

(1) Dem Präsidium obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beratung und Beschlussfassung über allgemeine Fragen des Bundes,
2. Einsetzung und Abberufung des Geschäftsführers und des Bundestrainers,
3. Koordinierung der Arbeit des Präsidiums und Zuständigkeitszuweisung für die Mitglieder des Präsidiums, die Präsidialausschüsse, die Kommissionen und sonstige Ausschüsse,
4. vorläufige Aufnahme von Mitgliedsorganisationen,
5. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages, der Jahresrechnung und von Änderungen der Jugendordnung der DSJ,
6. kommissarische Berufung von Funktionsträgern gemäß ~~§ 14 Abs. 1 Nr. 4~~
~~15 § 14 Abs. 1 Nr. 4~~ bis zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses bzw. des Bundeskongresses, falls eine Funktion in der Amtszeit vakant wird,
7. Beratung des Verhaltens des Bundes in anderen Organisationen (DOSB, FIDE, ECU) und der Umsetzung von Beschlüssen dieser Organisationen,
8. Unterbreitung von Vorschlägen an den Bundeskongress zur Wahl von Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern,
9. Entscheidung über Sanktionen und Ausschlüsse,
10. Anordnen des Ruhens von Mitgliedschaftsrechten,
11. Aufhebung von Sanktionen und Ausschlüssen, soweit nicht dem Bundeskongress vorbehalten.

(2) Es beschließt die Ordnungen gemäß § 13 Abs. 2 Nr. 4 – 17 und Nr. 21.

(3) Es bestätigt:

1. die Schiedsgerichtsordnung (§ 35),
2. die Ordnungen für das Bundesturniergericht (§ 40 Abs. 2 i. V. m. § 35).

§ 27 Beauftragte und Ausschüsse

Das Präsidium ist berechtigt, Beauftragte und Ausschüsse mit einem konkreten Auftrag einzusetzen. Bei der Einsetzung ist die Dauer zu bestimmen; sie endet spätestens mit der Amtszeit des Präsidiums und kann verlängert werden, wenn weiterhin Bedarf besteht.

§ 28 Wahl

(1) Der Bundeskongress wählt die Mitglieder des Präsidiums gemäß ~~§ 25 Abs. 1 Nr. 1–4~~ ~~§ 25 Abs. 1 Nr. 1–5~~, die Funktionsträger gemäß ~~§ 14 Abs. 1 Nr. 4~~
~~15 § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14~~ und den stellvertretenden Beauftragten für die

Dopingbekämpfung. Ausgenommen ist der von der Jugendversammlung zu wählende Vorsitzende der DSJ.

- (2) Der Bundeskongress bestimmt einen der Vizepräsidenten zum Stellvertreter des Präsidenten.
 - (3) Die Wahl des Präsidenten muss geheim erfolgen.
- § 29 Einberufung und Stimmrecht**
- (1) Das Präsidium wird bei Bedarf vom Präsidenten einberufen.
 - (2) Das Präsidium muss binnen vier Wochen einberufen werden, wenn dies drei Mitglieder unter Angabe des Beratungsgegenstandes schriftlich verlangen. Das beratende Mitglied ist insofern mit antragsberechtigt.
 - (3) Mit Ausnahme des Geschäftsführers, der nicht stimmberechtigt ist, hat jedes Mitglied des Präsidiums in den Sitzungen eine Stimme.
 - (4) Der Präsident und diejenigen Vizepräsidenten, die einen Präsidialausschuss leiten, haben das Recht, Gäste zu den Sitzungen des Präsidiums hinzu zu laden.
 - (5) Die Vizepräsidenten, die einen Präsidialausschuss leiten, haben das Recht, bei Verhinderung und sofern wichtige Fragen Ihres Bereiches zur Beratung anstehen, einen Vertreter aus dem von ihnen geleiteten Präsidialausschuss mit Stimmrecht mit ihrer Vertretung zu beauftragen.
 - (6) Der 1. Vorsitzende der DSJ kann sich im Verhinderungsfall durch einen stellvertretenden DSJ-Vorsitzenden mit Stimmrecht vertreten lassen.

7. Präsident und Vizepräsidenten

§ 30 Präsident

- (1) Der Präsident, sein gemäß § 28 Abs. 2 gewählter Stellvertreter und der Vizepräsident Finanzen vertreten den Bund jeder für sich allein gerichtlich und außergerichtlich. Sie haben die Stellung des gesetzlichen Vertreters im Sinne des

§ 26 BGB. Die Vertretung im Innenverhältnis regelt die Geschäftsordnung für den BGB-Vorstand.

- (2) Der Präsident und die Vizepräsidenten koordinieren die Ausführungen der Beschlüsse des Bundeskongresses, des Hauptausschusses, des Präsidiums und der Präsidialausschüsse.
- (3) Der Präsident ist berechtigt, zu allen Angelegenheiten des Bundes Stellung zu nehmen.
- (4) Der Präsident ist berechtigt, Entscheidungen oder Maßnahmen der Organe nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 – 3, Funktionsträger, Kommissionen oder Ausschüsse, die er für rechtswidrig, satzungswidrig oder mit höherrangigen Beschlüssen nicht für vereinbar hält, binnen zwei Wochen, nachdem er von ihnen Kenntnis erhalten hat, unter Angabe der Gründe zu beanstanden. Der Präsident soll im Benehmen mit dem Bundesrechtsberater handeln. Die Beanstandung hat aufschiebende Wirkung. Beanstandet der Präsident Entscheidungen oder Maßnahmen eines Gremiums, dem er selbst angehört, ist er verpflichtet, unverzüglich im Umlaufverfahren die Mitglieder dieses Gremiums zu informieren und deren Entscheidung über die Erhebung eines Widerspruchs einzuholen. Wird der Beanstandung widersprochen, so kann der Präsident binnen zwei Wochen nach Erhebung des Widerspruchs das Schiedsgericht anrufen. Das Schiedsgericht entscheidet unverzüglich von Amts wegen über die Fortdauer der aufschiebenden Wirkung. Ruft der Präsident das Schiedsgericht nicht an, wird die Beanstandung gegenstandslos.

- (5) Der Präsident führt die Dienstaufsicht über den Geschäftsführer, den Sportdirektor und die Bundestrainer und entscheidet in Angelegenheiten der Geschäftsstelle.

- (6) Der Präsident wird allein tätig:

1. in Fragen der allgemeinen laufenden Verwaltung, die nicht bis zur nächsten Sitzung des Präsidiums aufgeschoben werden können,
2. in Angelegenheiten, die in die Zuständigkeit anderer Mitglieder des Präsidiums oder von Kommissionen oder Ausschüssen fallen, soweit die Angelegenheit dringlich ist und eine Entscheidung des zuständigen Mitglieds des Präsidiums oder Vorsitzenden der Kommission oder des Ausschusses trotz nachdrücklicher Bemühungen nicht rechtzeitig eingeholt

werden kann; der Zuständige ist in diesem Fall unverzüglich zu unterrichten.

- (7) Der Präsident kann jederzeit die Aufgaben des Beauftragten für die Dopingbekämpfung an sich ziehen.

8. Schiedsgericht

§ 31 Zusammensetzung und Wahl

- (1) Dem Schiedsgericht gehören an:
1. der Vorsitzende,
 2. der stellvertretende Vorsitzende,
 3. zwei Beisitzer,
 4. zwei stellvertretende Beisitzer,
 5. ein Beisitzer mit abgeschlossenem Medizin- oder Pharmaziestudium (sachverständiger Beisitzer),
 6. ein stellvertretender Beisitzer mit abgeschlossenem Medizin- oder Pharmaziestudium (stellvertretender sachverständiger Beisitzer),
- (2) Das Schiedsgericht entscheidet in der Besetzung mit dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern; in Dopingangelegenheiten mit dem Vorsitzenden, einem Beisitzer und einem sachverständigen Beisitzer.
- (3) Die Mitglieder des Schiedsgerichts werden alle 4 Jahre vom Bundeskongress gewählt und dürfen nicht dem Präsidium oder dem Bundesturniergericht angehören. Wiederwahl ist zulässig.

- (4) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen.

- (5) Scheidet der Vorsitzende aus, rückt der stellvertretende Vorsitzende nach. Bei Verhinderung eines Beisitzers wird dieser – vorbehaltlich der in S. 4 bis 6 für Dopingangelegenheiten getroffenen Regelung – vom dienstälteren der beiden stellvertretenden Beisitzer (Abs. 1 Nr. 4) vertreten; in die Berechnung des Dienstalters fließen – im Falle einer oder mehrerer Unterbrechungen – alle Dienstperioden eines Richters im Schiedsgericht ein. Bei gleichem Dienstalter gebührt der Vorrang dem lebensälteren der beiden stellvertretenden Beisitzer.

Entscheidet das Schiedsgericht in Dopingangelegenheiten (Abs. 2, 2. Halbsatz), ist das Gericht – neben dem sachverständigen Beisitzer gem. Abs. 1 Nr. 5 – mit dem dienstälteren der beiden Beisitzer (Abs. 1 Nr. 3) besetzt. Ist dieser verhindert, vertritt ihn der zweite Beisitzer (Abs. 1 Nr. 3); im Falle auch dessen Verhinderung gilt die zu S. 2 und 3 getroffene Regelung entsprechend.

Scheidet der sachverständige Beisitzer (Abs. 1 Nr. 5) aus, rückt dessen Stellvertreter (Abs. 1 Nr. 6) nach.

§ 32 Zuständigkeit

- (1) Das Schiedsgericht entscheidet:
1. bei Verstößen gegen die Satzung des Bundes,
 2. in Streitfällen, die über den Rahmen einer Mitgliedsorganisation hinausgehen, insbesondere wenn Mitglieder eines Organs des Bundes oder der DSJ oder Angehörige verschiedener Mitgliedsorganisationen beteiligt sind,
 3. bei Verdacht von Dopingverstößen und bei Dopingverstößen im Sinne der Definition des NADA-Codes,
 4. in den ihm sonst durch die Satzung ausdrücklich zugewiesenen Fällen.
- (2) Für die Entscheidung von Fragen, die den Spielbetrieb betreffen, ist das Schiedsgericht nicht zuständig.
- (3) Hält das Schiedsgericht das Bundesturniergericht für zuständig, gibt es das Verfahren an dieses ab. Die Abgabe ist bindend.

§ 33 Antragsverfahren, Anrufungsberechtigte

- (1) Das Schiedsgericht wird nur auf Antrag tätig. Zu einer Anrufung sind die Organe des Bundes und der DSJ, die Mitgliedsorganisationen, deren selbständige, mit Satzung und Organen ausgestatteten Untergliederungen, die Schachvereine und Schachabteilungen sowie deren Einzelmitglieder berechtigt.
- (2) Soweit durch die Satzung nichts anderes bestimmt ist, ist die Anrufung nur zulässig, wenn der Antragsteller geltend macht, in seinen berechtigten Interessen nachteilig betroffen zu sein.

- (3) Bei Verdacht von Dopingverstößen ist der Beauftragte für die Dopingbekämpfung verpflichtet, den Vorgang an das Schiedsgericht zur weiteren Sachaufklärung und Herbeiführung einer Entscheidung über die Verhängung der nach dieser Satzung für Dopingverstöße vorgesehenen Sanktionen abzugeben. Dieses Recht steht jederzeit auch dem Präsidenten zu.

§ 34 Ordentlicher Rechtsweg

- (1) In Dopingangelegenheiten ist gegen Entscheidungen des Schiedsgerichts des Bundes die Berufung zum Deutschen Sportschiedsgericht gegeben. Gegen dessen Entscheidung kann der Internationale Sportgerichtshof (CAS) in Lausanne angerufen werden.
- (2) Der ordentliche Rechtsweg vor den deutschen Gerichten ist ausgeschlossen.

§ 35 Verfahren

- (1) Das Schiedsgericht verfährt nach einer von ihm selbst mit Zustimmung des Präsidiums festgelegten Schiedsgerichtsordnung, die auf der Internetseite des Deutschen Schachbundes veröffentlicht wird.
- (2) Das Schiedsgericht entscheidet über die Kosten seines Verfahrens nach billigem Ermessen, wobei die allgemeinen prozessrechtlichen Vorschriften entsprechend angewendet werden können. Eine Erstattung von Kosten der am Verfahren Beteiligten findet nicht statt.
- (3) Das Schiedsgericht kann einstweilige Anordnungen treffen.

§ 36 Amtshilfe

Dem Schiedsgericht ist Amtshilfe zu leisten. Es ist bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen. Seine Beschlüsse sind auszuführen.

9. Bundesturniergericht

§ 37 Zusammensetzung und Wahl

- (1) Das Bundesturniergericht besteht aus dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, die alle vier Jahre vom Bundeskongress gewählt werden und nicht dem Präsidium oder dem Schiedsgericht angehören oder eine Turnierleitungsfunktion auf Ebene des Bundes ausüben dürfen. Zugleich sind ein stellvertretender Vorsitzender und zwei stellvertretende Beisitzer zu wählen. Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen.
- (3) Scheidet der Vorsitzende aus, rückt der stellvertretende Vorsitzende nach. Fällt ein Beisitzer aus, rückt ein stellvertretender Beisitzer nach Maßgabe der bei der Wahl erhaltenen Stimmen nach.

§ 38 Zuständigkeit und Verfahren

- (1) Das Bundesturniergericht entscheidet in Fragen, die den Spielbetrieb betreffen, sowie in den ihm durch das Satzungs- und Ordnungsrecht des Bundes und der DSJ zugewiesenen Fällen endgültig. Hält das Bundesturniergericht das Schiedsgericht für zuständig, gibt es das Verfahren an dieses ab. Das Schiedsgericht entscheidet über die Zuständigkeit endgültig.
- (2) Die §§ 33, 35 und 36 gelten für das Bundesturniergericht entsprechend.

10. Der Arbeitskreis der Landesverbände

§ 39 Zweck und Zusammensetzung

- (1) Der Arbeitskreis der Landesverbände ist ein Beratungsgremium im Bund.
- (2) Zweck des Arbeitskreises der Landesverbände ist ein offener Meinungsaustausch unter den Mitgliedsorganisationen zur Vorbereitung von Entscheidungen in Bundes-Gremien. Die Kosten des Arbeitskreises der Landesverbände tragen die Mitgliedsorganisationen selbst.
- (3) Der Arbeitskreis der Landesverbände hat ein Vorschlagsrecht bei der Besetzung von Kommissionen und Ausschüssen.
- (4) Der Arbeitskreis der Landesverbände besteht aus den Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen. Diese können sich vertreten lassen.
- (5) Der Arbeitskreis der Landesverbände gibt sich eine Geschäftsordnung.

11. Präsidialausschüsse

§ 40 Präsidialausschüsse

- (1) Dem Präsidenten und den Vizepräsidenten Sport, Verbandsentwicklung und Finanzen werden die Funktionsträger gemäß § 14 Abs. 1 Nr. 4 – ~~15~~ § 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14 und Beauftragte zugeordnet. Die Einzelheiten regelt der Geschäftsverteilungsplan für das Präsidium.
- (2) Die Funktionsträger verwalten die Aufgaben ihres Referates gemäß den Bestimmungen dieser Satzung (§ 9 Abs. 1) eigenverantwortlich und selbständig im Rahmen der Haushaltsansätze. Sie sind verpflichtet, grundsätzliche Fragen mit dem nach Abs. 1 zuständigen Präsidiumsmitglied zu erörtern und dieses regelmäßig über die wesentlichen Angelegenheiten in ihrem Aufgabenbereich zu informieren.
- (3) Das nach Abs. 1 zuständige Präsidiumsmitglied hat gegenüber den ihm zugeordneten Funktionsträgern und Beauftragten ein Vetorecht, wenn dringende Verbandsinteressen ein Abweichen vom Haushaltsansatz oder von geplanten Maßnahmen eines Referates erfordern.
- (4) Kann bei der Ausübung des Vetorechts ein Einvernehmen mit dem betroffenen Funktionsträger oder Beauftragten nicht hergestellt werden, entscheidet das Präsidium abschließend.

12. Kommissionen und Ausschüsse

§ 41 Arbeit der Ständigen Kommissionen

- (1) Soweit im Folgenden nichts Besonderes bestimmt ist, gelten für die Arbeit der Kommissionen und Ausschüsse die nachfolgenden Vorschriften.
- (2) Tagungen werden bei Bedarf vom Vorsitzenden einberufen. Der Vorsitzende hat das Recht, Gäste hinzu zu laden.
- (3) Für die Erledigung der laufenden Arbeit und für die Leitung der Tagungen ist der Vorsitzende zuständig.
- (4) Der stellvertretende Vorsitzende wird aus der Mitte der Kommission gewählt.

- (5) Die Präsidenten der Landesverbände erhalten unaufgefordert von den Arbeitstagungen der Kommissionen eine Kopie der Einladung, der Tagungsunterlagen und der Protokolle.

- (6) Die Kosten der ständigen Kommissionen trägt der Bund.

- (7) Zum Zweck des Informationsaustauschs und der Koordinierung können die vom Bundeskongress gewählten Referenten und der Bundesturnierdirektor mit den Vertretern der Mitgliedsverbände Arbeitstagungen durchführen. In diesen Fällen tragen die entscheidenden Verbände die Kosten ihrer Vertreter.

§ 42 Kommission Leistungssport

- (1) Die Kommission Leistungssport besteht aus:
 1. dem ~~Referenten für~~ *Vizepräsidenten* Leistungssport als Vorsitzendem,
 2. dem Sportdirektor als stellvertretendem Vorsitzenden,
 3. dem Bundestrainer,
 4. dem Bundesnachwuchstrainer,
 5. der Aktivensprecherin,
 6. dem Aktivensprecher,
 7. einem Vertreter der DSJ
 8. zwei weiteren Mitgliedern aus den Mitgliedsorganisationen.
- (2) Die Kommission Leistungssport ist zuständig für die Spitzensport- und Nachwuchsförderung. Dazu zählen insbesondere:
 1. Erstellung und Fortschreibung der Konzeption zur Leistungssportförderung,
 2. Kontrolle der Konzeption zur Leistungssportförderung,
 3. die Kaderaufstellung,
 4. Koordinierung der Länderkonzeptionen zur Leistungssportförderung,
 5. Unterstützung des Beauftragten für die Dopingbekämpfung.
- (3) Für die Mitarbeit in der Kommission wählen die Kaderspieler eine Aktivensprecherin und einen Aktivensprecher und je einen Vertreter in Briefwahl. Das Präsidium erlässt eine Wahlordnung; Wahlleiter ist der Präsident.

§ 43 Bundesspielkommission

- (1) Die Bundesspielkommission besteht aus:
 1. dem Bundesturnierdirektor als Vorsitzendem,

2. je einem Vertreter der Landesverbände,
 3. den Turnierleitern (1. Bundesliga, Staffelleiter 2. Bundesliga, Pokal),
 4. einem Vertreter des Schachbundesliga e. V.
- (2) Die Bundesspielkommission ist für den Spielbetrieb gem. Punkt A-1.1 der Turnierordnung des DSB, die Beratung spieltechnischer Fragen und die Gestaltung des Terminplans zuständig.
- (3) Die Bundesspielkommission tagt jährlich jeweils vor dem ordentlichen Bundeskongress bzw. in den kongressfreien Jahren vor dem im ersten Halbjahr stattfindenden Hauptausschuss.
- (4) Die Bundesspielkommission hat die Befugnis, mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch der Mehrheit ihrer Mitglieder, Änderungen der den allgemeinen Spielbetrieb regelnden Ordnungen vorzunehmen. Die Regelung über die Zuständigkeit der Gemeinsamen Kommission der 1. Schachbundesliga bleibt unberührt (§ 50). Die Entscheidung über Grundsatzzfragen, insbesondere die Einführung oder Streichung einzelner Meisterschaften und Veranstaltungen, sowie über Regelungen, die in gleicher Weise den Frauen- und den Seniorenspielbetrieb betreffen, bleibt dem Bundeskongress vorbehalten. Die Bundesspielkommission hat alle von ihr vorgenommenen Änderungen der Ordnungen dem Bundeskongress zur Bestätigung vorzulegen. Versagt der Bundeskongress die Bestätigung, tritt mit sofortiger Wirkung wieder die zuvor gültige Regelung in Kraft, sofern der Bundeskongress nichts anderes bestimmt. Der Bundesturmierdirektor kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen; ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch die Mehrheit der Mitglieder der Bundesspielkommission aktiv zustimmen.

§ 44 Kommission für Frauenschach

- (1) Die Kommission für Frauenschach besteht aus:
1. dem Referenten für Frauenschach als Vorsitzendem,
 2. je einem Vertreter der Landesverbände,
 3. den Turnierleitern (1. Bundesliga, Staffelleiter 2. Bundesliga, Pokal)

- (2) Die Kommission für Frauenschach ist zuständig für den Spielbetrieb der Frauen und für die allgemeine Förderung des Frauenschachs. Dazu zählen insbesondere:

1. Beratung spieltechnischer und frauenspezifischer Fragen,
 2. Erarbeitung und Fortschreibung eines Förderplans für das Frauenschach,
 3. Erstellung der Terminliste für das jeweils kommende Spieljahr,
 4. Organisation der Bundesliga (Frauen),
 5. Erarbeitung der Vorschläge für die Freiplatzvergabe bei den Deutschen Einzelmeisterschaften der Frauen.
- (3) Die Kommission für Frauenschach tagt alle zwei Jahre jeweils vor dem ordentlichen Bundeskongress. Zwischen den Sitzungen der Kommission für Frauenschach übernimmt deren Aufgaben ein Spielausschuss, dem der Referent für Frauenschach als Vorsitzender und bis zu fünf weitere Mitglieder, die von der Kommission für Frauenschach gewählt werden, angehören. Die Befugnisse nach Abs. 4 sowie zur Abgabe von Stellungnahme nach § 18 Abs. 3 der Satzung bleiben der Kommission für Frauenschach vorbehalten.

- (4) Die Kommission für Frauenschach hat die Befugnis, mit einer Mehrheit von vier Fünfteln der vertretenen Stimmen Änderungen der den Spielbetrieb der Frauen regelnden Ordnungen vorzunehmen. Die Entscheidung über Grundsatzzfragen, insbesondere die Einführung oder Streichung einzelner Meisterschaften und Veranstaltungen, sowie über Regelungen, die in gleicher Weise den allgemeinen Spielbetrieb und den Seniorenspielbetrieb betreffen, bleibt dem Bundeskongress vorbehalten. Die Kommission für Frauenschach hat alle von ihr vorgenommenen Änderungen der Ordnungen dem Bundeskongress zur Bestätigung vorzulegen. Versagt der Bundeskongress die Bestätigung, tritt mit sofortiger Wirkung wieder die zuvor gültige Regelung in Kraft, sofern der Bundeskongress nichts anderes bestimmt. Der Referent für Frauenschach kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen; ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch die Mehrheit der Mitglieder der Kommission für Frauenschach aktiv zustimmen.

§ 45 Schiedsrichterkommission

- (1) Die Schiedsrichterkommission besteht:
- *aus dem Schiedsrichter-Obmann als Vorsitzendem.*

- ~~aus zwei Mitgliedern, die von der Bundesspielkommission benannt werden,~~
- ~~einem weiteren Mitglied, das von der Kommission für Ausbildung benannt wird,~~
- ~~dem Bundesturnierdirektor.~~

~~aus drei Mitgliedern, die von der Bundesspielkommission benannt werden und einem weiteren Mitglied, das von der Kommission für Ausbildung benannt wird.~~

(2) ~~Alle Mitglieder der Schiedsrichterkommission müssen nationale oder internationale Schiedsrichter sein. Die Schiedsrichterkommission bestimmt aus ihrer Mitte den Schiedsrichterbund als Kommissionsvorsitzenden und einen Stellvertreter.~~

(3) Die Schiedsrichterkommission ist auf Bundesebene zuständig für:

1. die Überwachung der einheitlichen Regelauslegung,
2. die Bekanntgabe und Kommentierung von Regeländerungen an die Schiedsrichter,
3. die Erarbeitung von Richtlinien für die Schiedsrichteraus- und -fortbildung,
4. Durchführung von Schiedsrichteraus- und -fortbildungsmaßnahmen,
5. die Mitwirkung bei Schiedsrichterlehrgängen und der Abnahme von Abschlussprüfungen,
6. den Einsatz und die Beobachtung der aktiven Schiedsrichter,
7. Vorschläge für die Ernennung zum Internationalen Schiedsrichter und zum FIDE-Schiedsrichter und durch den Weltschachbund (FIDE).

§ 46 Kommission für Seniorenschach

- (1) Die Kommission Seniorenschach besteht aus:
 1. dem Referenten für Seniorenschach als Vorsitzenden,
 2. je einem Vertreter der Landesverbände.
- (2) Die Kommission Seniorenschach ist zuständig für die allgemeine Förderung des Seniorenschachs. Sie soll hierzu Vorschläge entwickeln, Maßnahmen und Veranstaltungen koordinieren und seniorengerechte Spielbedingungen entwerfen. Die Kommission für Seniorenschach regelt den Seniorenspielbetrieb und alle internen Verfahrensfragen in eigener Verantwortung.

(3) Die Kommission für Seniorenschach tagt als ständige Kommission alle zwei Jahre vor dem ordentlichen Bundeskongress. Zwischen den Sitzungen der Kommission für Seniorenschach übernimmt deren Aufgaben ein Arbeitsausschuss, dem der Referent für Seniorenschach als Vorsitzender und bis zu fünf weitere Mitglieder, die von der Seniorenschachkommission gewählt werden, angehören. Die Befugnisse nach Abs. 4 sowie zur Abgabe von Stellungnahmen nach § 18 Abs. 3 der Satzung bleiben der Kommission für Seniorenschach vorbehalten.

(4) Die Kommission für Seniorenschach hat die Befugnis, mit einer Mehrheit von vier Fünfteln der vertretenen Stimmen Änderungen der den Spielbetrieb der Senioren regelnden Ordnungen vorzunehmen. Die Entscheidung über Grundsatzfragen, insbesondere die Einführung und Streichung einzelner Meisterschaften und Veranstaltungen sowie über Regelungen, die in gleicher Weise den Spielbetrieb oder den Frauenspielbetrieb betreffen, bleibt dem Bundeskongress vorbehalten. Die Kommission für Seniorenschach hat alle von ihr vorgenommenen Änderungen und Ordnungen dem Bundeskongress zur Bestätigung vorzulegen. Versagt der Bundeskongress die Bestätigung, tritt mit sofortiger Wirkung wieder die zuvor gültige Regelung in Kraft, sofern der Bundeskongress nichts anderes bestimmt. Der Referent für Seniorenschach kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen, ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn vier Fünftel der Mitglieder der Kommission für Seniorenschach aktiv zustimmen.

§ 47 Kommission für Breiten- und Freizeitsport

- (1) Die Kommission für Breiten- und Freizeitsport besteht aus:
 1. dem Referenten für Breiten- und Freizeitsport als Vorsitzenden,
 2. zwei weiteren Mitgliedern aus den Mitgliedsorganisationen,
 3. dem Referenten für allgemeine Jugendarbeit der DSJ,
 4. dem Referenten für Frauenschach oder einem von der Kommission für Frauenschach gewählten Vertreter,
 5. dem Referenten für Seniorenschach oder einem von der Kommission für Seniorenschach gewählten Vertreter,
 6. dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit.

(2) Die Kommission für Breiten- und Freizeitsport ist zuständig für die Beratung von Breiten- und Freizeitsportfragen sowie für die Koordination der breiten- und freizeitsportlichen Aktivitäten, insbesondere deren Mitgliederwerbung durch den Bund und die Landesverbände.

§ 48 Kommission für Ausbildung

(1) Die Kommission für Ausbildung besteht aus dem Referenten für Ausbildung als Vorsitzendem und bis zu fünf Mitgliedern, die auf Vorschlag des Vorsitzenden vom Präsidium für die Dauer von zwei Amtsjahren unter Zuweisung eines konkreten Aufgabengebiets berufen werden.

(2) Die Kommission für Ausbildung ist zuständig für:

1. die Beratung von Ausbildungsfragen,
2. die Erarbeitung von Ausbildungsrichtlinien,
3. Unterstützung des Referenten für Ausbildung bei der Organisation und Durchführung von Ausbildungsmaßnahmen,
4. die Koordination der Ausbildungsaktivitäten des Bundes und der Landesverbände.

§ 49 Kommission für Wertungen

(1) Die Kommission für Wertungen besteht aus:

1. dem Referenten für Wertungen als Vorsitzendem,
2. dem Referenten der zentralen DWZ-Datenbank,
3. dem Referenten für Systemkontrolle und Auslandskontakte,
4. dem FIDE-Rating-Officer,
5. dem Wertungsreferenten der DSJ,
6. drei weiteren Mitgliedern aus den Mitgliedsorganisationen.

Die Kommissionsmitglieder nach den Nrn. 2, 3 und 4 werden vom Präsidium berufen.

(2) Die Kommission für Wertungen ist zuständig für die Entwicklung und laufende Verbesserung eines einheitlichen deutschen Wertungszahlensystems, insbesondere für:

1. ein Verfahren zur ordnungsgemäßen Erfassung der Wertungszahlen,
2. eine Regelung zur zentralen Bereitstellung der aktuellen Wertungszahlen,

3. ein Überprüfungsverfahren bei Beanstandungen wegen unrichtiger Wertungszahl,
4. die Entwicklung von Umrechnungsformeln für ausländische nationale Wertungszahlen sowie für erforderlich werdende Anpassungen an die ELO-Zahlen der FIDE.

(3) Die Kommission für Wertungen hat die Wertungsordnung mit einer Mehrheit von vier Fünfteln weiterzuentwickeln. Die Änderungen bedürfen der Bestätigung durch das Präsidium.

§ 50 Gemeinsame Kommission 1. Schach-Bundesliga

(1) Die gemeinsame Kommission besteht aus drei Vertretern des Bundes und drei Vertretern des Schachbundesliga e. V.

(2) Die Vertreter des Bundes in der gemeinsamen Kommission sind

- der Bundesturnierdirektor,
- ein weiteres von der Bundesspielkommission zu wählendes Mitglied aus dem Kreis der Turnierleiter der 2. Schach-Bundesliga (Punkt A-6.1.1 der Turnierordnung),
- ein weiteres, vom Präsidium zu bestimmendes Mitglied.

(3) Die gemeinsame Kommission erörtert die schachsportliche Entwicklung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften und erstellt den Rahmenterminplan für das jeweils kommende Spieljahr. Sie ist befugt, Änderungen der Turnierordnung zu beschließen, die den Spielbetrieb sowohl der 1. wie den der 2. Schach-Bundesliga gleichermaßen oder die Einführung weiterer Spielklassen oberhalb der 2. Schach-Bundesliga oder eine grundsätzliche Änderung des Austragungsmodus der 1. Schach-Bundesliga betreffen. Die Änderungen bedürfen der Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder der Bundesspielkommission.

(4) Die Kosten der Vertreter des Bundes in der Gemeinsamen Kommission trägt der Bund.

(5) Die Vertreter des Bundes in der Gemeinsamen Kommission erstatten dem Präsidium jährlich Bericht. § 43 Abs. 5 gilt entsprechend.

§ 51 Der Beauftragte für die Dopingbekämpfung

§ 51 (a) Datenschutz

- (1) Der Bund ist dem Datenschutz verpflichtet.
- (2) Das Präsidium bestellt einen Datenschutzbeauftragten. Dieser ist nicht an Weisungen gebunden und darf dem Hauptausschuss angehören.

13. Finanzen

§ 52 Beiträge

- (1) Die Landesverbände haben an den Bund Beiträge und Umlagen zu entrichten. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach der Zahl der Einzelmitglieder in den Schachvereinen und Schachabteilungen des Landesverbandes. Der Beitrag und die Umlage werden vom Bundeskongress spätestens bis zum 30.06. des Vorjahres festgesetzt, wobei die Umlage höchstens 50 % des Beitrages betragen darf. Es gibt Beitragsgruppen für Erwachsene, Jugendliche und Schüler. Als Erwachsener gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 18. Lebensjahr vollendet hat; als Jugendlicher gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 14. Lebensjahr vollendet und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat; als Schüler gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 10. Lebensjahr vollendet und das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

- (2) Den Beitrag für die sonstigen Schachorganisationen setzt das Präsidium nach einheitlichen Grundsätzen fest. Dabei können insbesondere Finanzkraft, Mitgliederzahl und Intensität der Inanspruchnahme von Leistungen des Bundes berücksichtigt werden. Der Bundesliga e. V. ist von der Beitragszahlung befreit. Die sonstigen Schachorganisationen können stattdessen erklären, Mitgliedsbeiträge nach den gemäß Abs. 1 festgelegten Sätzen entrichten zu wollen. Sie haben in diesem Fall den Status eines Landesverbands. Die Erklärung nach Satz 4 gilt für das gesamte Geschäftsjahr und kann nur mit Wirkung für das jeweilige Folgejahr widerrufen werden.

- (3) Die Ehrenpräsidenten und die Ehrenmitglieder sind beitragsfrei.

§ 53 Beitragszahlung

- (1) Der Jahresbeitrag ist in drei gleichen Raten zum 1.4., 1.7. und 1.10. eines jeden Jahres abzuführen. Erfolgt die Zahlung der Raten nicht zu den genannten Terminen, wird nach einer Frist von zehn Tagen ein Säumniszuschlag erhoben. Der Säumniszuschlag beträgt ein v.H. des rückständigen, auf 50 € nach unten

- (1) Der Beauftragte für die Dopingbekämpfung des Bundes wird bei Verdacht von Dopingverstößen von Amts wegen tätig.

- (2) Er ermittelt und dokumentiert den Sachverhalt und leitet den Vorgang unverzüglich an das Schiedsgericht des Bundes weiter.

- (3) Die weiteren Aufgaben des Beauftragten für die Dopingbekämpfung sind:

1. Erstellung, Fortschreibung und Kontrolle einer Anti-Doping-Präventionskonzeption,
2. Überprüfung der Regelungen des Bundes auf Übereinstimmung mit den Regeln der World Anti Doping Agency (WADA) und der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA), sowie der FIDE,
3. aktuelle Informationen der zuständigen Organe des DSB, sowie der zuständigen Referenten, sowie Veröffentlichung im Internet,
4. Beauftragung der NADA mit der Durchführung von Dopingkontrollen im Rahmen der mit der NADA getroffenen Vereinbarung,
5. Entgegennahme und Prüfung der Anträge auf Erteilung einer medizinischen Ausnahmegenehmigung und deren Weiterleitung an die NADA,
6. Überprüfung und Mitwirkung an der Aktualisierung des Testpools,
7. Informationen der NADA über Stand und Ergebnis von Verfahren aus Anlass der Feststellung von Dopingverstößen (Ergebnismanagement gem. Art. 7 NADA-Code),
8. Entgegennahme von Mitteilungen der NADA bei Feststellung eines Dopingverstößes (Art. 7.2.2.1 NADA-Code),
9. Gewährung rechtlichen Gehörs für die Spielerin/den Spieler bei Feststellung eines Dopingverstößes,
10. vorläufige Suspendierung einer Spielerin/eines Spielers von einem Wettkampf bei Feststellung eines Dopingverstößes (Art. 7.5 NADA-Code, Punkt 3 dieser Ordnung), und deren Aufhebung, sofern das Verfahren nicht gem. Punkt 5.1 fortzuführen ist,
11. Entgegennahme und Bearbeitung von Anträgen auf Durchführung der Analyse der B-Probe (Art. 8.1 NADA-Code),
12. Zusammenarbeit mit den Beauftragten für die Dopingbekämpfung der Mitgliedsorganisationen und der Deutschen Schachjugend (DSJ).

- (4) Der Beauftragte für die Dopingbekämpfung ist verpflichtet, über die ihm zur Kenntnis gelangten Gründe für eine medizinische Ausnahmegenehmigung Stillschweigen zu bewahren.

abgerundeten Beitrags. In Fällen besonderer Härte kann durch Beschluss des Präsidiums auf die Erhebung von Säumniszuschlägen verzichtet werden.

- (2) Gerät eine Mitgliedsorganisation mit mehr als zwei Beitragsraten in Rückstand, so ruhen mit fruchtlosem Ablauf einer vom Schatzmeister zu setzenden Nachfrist die Mitgliedschaftsrechte.

§ 54 Kassenprüfung

- (1) Der Bundeskongress wählt zwei Rechnungsprüfer und einen Stellvertreter. Sie dürfen dem Präsidium nicht angehören. Die Rechnungsprüfer dürfen höchstens einmal wiedergewählt werden.
- (2) Die Rechnungsprüfer sind verpflichtet, rechtzeitig vor dem Bundeskongress und dem im ersten Halbjahr in kongressfreien Jahren stattfindenden Hauptausschuss die Kassen- und Buchführung des Bundes auf sachliche und rechnerische Richtigkeit, auf Ordnungsmäßigkeit sowie nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu prüfen und dem Bundeskongress bzw. dem Hauptausschuss darüber Bericht zu erstatten. Prüfungsgegenstand ist dabei nicht nur die Rechnungslegung, sondern die gesamte Betätigung des Deutschen Schachbundes, soweit sie sich finanziell auswirken kann oder ausgewirkt hat. Die Kassenprüfer sind berechtigt, in die Prüfung auch die Kassen- und Buchführung der Deutschen Schachjugend einzubeziehen. Bei Verhinderung eines Rechnungsprüfers tritt der Stellvertreter an dessen Stelle.

14. Sanktionen und Ausschluss

§ 55 Sanktionen

- (1) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 können durch den Bund Sanktionen verhängt werden, wenn sie
 1. trotz Abmahnung unter Hinweis auf mögliche Sanktionen die ihnen dem Bund gegenüber obliegenden Pflichten nicht erfüllen oder Beschlüsse der Bundesorgane nicht beachten,
 2. sich schwerer Verstöße gegen die Grundsätze des Bundes zuschulden kommen lassen,
 3. die Interessen oder das Ansehen des Bundes schädigen.
 4. sich eines Verstoßes gegen die Grundsätze des § 2 Abs. 2 oder des § 2 Abs. 4 schuldig machen.

- (2) Die Sanktionen sind:

1. förmliche Missbilligung,
2. Verwarnung,
3. Geldbußen bis zu 1.000,00 €
4. Funktionssperre für die Dauer von bis zu fünf Jahren oder lebenslang,
5. Spielsperre für die Dauer von bis zu fünf Jahren oder lebenslang.

- (3) Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind:

Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind oder aus anderen Gründen der Sanktionsgewalt des Bundes unterworfen sind. §§ 56 bis 60 finden entsprechende Anwendung.

- (4) Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. Er leistet diesen Organisationen auf deren Anforderung hin Amtshilfe. Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.

- (5) Wird gegen einen Spieler eine Sperre nach Abs. 2 Nr. 5 wegen der Verwendung verbotener technischer Hilfsmittel verhängt, sind die Mitglieder des Bundes gehalten, die Sperre in ihrem Zuständigkeitsbereich durchzusetzen.

- (6) Gerät ein Spieler in den Verdacht, in einem Wettbewerb des Landesverbands oder dessen Gliederungen verbotene technische Hilfsmittel verwendet zu haben, informiert der Landesverband zum Zweck der Einleitung eines Sanktionsverfahrens unter Vorlage aller dazu vorhandener Unterlagen unverzüglich in Textform den Präsidenten des DSB. Der Landesverband leistet den für das Sanktionsverfahren zuständigen Organen des DSB auf Anforderung Amtshilfe.

- (7) Lässt ein Turniervoranstalter einen gesperrten oder ausgeschlossenen Spieler an einem Turnier im räumlichen Geltungsbereich der Satzung in Kenntnis der Sperre oder des Ausschlusses teilnehmen, wird dieses Turnier nicht für Zwecke der Spielstärkeberechnung oder des Erwerbs von

Titelnormen ausgewertet. Das Gleiche gilt, wenn der Turnierveranstalter während des Turniers von der Sperre oder dem Ausschluss des Spielers Kenntnis erlangt und den Spieler nicht unverzüglich aus dem Turnier ausschließt.

§ 56 Ausschluss

- (1) Ist ein Verstoß gemäß § 55 so schwerwiegend, dass die Verhängung einer Sanktion zur Erfüllung ihres Zweckes nicht ausreicht, kann auf Ausschluss aus dem Bund erkannt werden.
- (2) Bei Wegfall der Voraussetzungen für die Mitgliedschaft nach § 4 Abs. 2 ist ein Ausschlussverfahren einzuleiten.
- (3) Der Ausschluss einer Organisation oder einer natürlichen Person wird, sofern ein Eintrag in der Mitglieder- und Spielerliste besteht, durch Streichung aus dieser Liste vollzogen. Die Aufnahme oder Wiederaufnahme einer ausgeschlossenen Person kann nur nach einer Entscheidung gemäß § 60 erfolgen.

§ 57 Rechtliches Gehör und Verfahren

- (1) Vor der Verhängung von Sanktionen im Sinne von § 55 und Ausschlüssen ist der Betroffene zu hören und ihm Gelegenheit zu einer Stellungnahme innerhalb einer Frist von einem Monat zu geben.
- (2) Die Entscheidung über Sanktionen im Sinne von § 55 und Ausschlüsse trifft das Präsidium durch Beschluss, der dem Betroffenen durch eingeschriebenen Brief mitzuteilen ist.
- (3) Gegen die Verhängung einer Sanktion im Sinne von § 55 und gegen den Ausschluss kann der Betroffene innerhalb eines Monats nach Zustellung des Beschlusses Einspruch beim Präsidenten einlegen.
- (4) Über Einsprüche von Organisationen entscheidet der Bundeskongress, über Einsprüche von natürlichen Personen das Schiedsgericht.

§ 58 Vorläufige Entscheidung im Ausschlussverfahren

- (1) Das Präsidium kann bei Vorliegen eines besonders wichtigen Grundes oder nach der Anhörung über einen beabsichtigten Ausschluss das Ruhen der

Mitgliedschaftsrechte durch Beschluss anordnen. § 57 Abs. 2 zweiter Halbsatz, und Abs. 3 gilt entsprechend.

- (2) Über den Einspruch gegen diese Anordnung entscheidet das Schiedsgericht.
- (3) Die Anordnung über das Ruhen der Mitgliedschaftsrechte wird gegenstandslos, wenn nicht drei Monate nach ihrem Erlass eine Entscheidung über den Ausschluss getroffen ist.

§ 59 Wirkung von Einsprüchen

Einsprüche haben keine aufschiebende Wirkung. Das Schiedsgericht kann auf Antrag des Betroffenen die aufschiebende Wirkung anordnen.

§ 60 Aufhebung und Begnadigung

- (1) Das Präsidium kann Sanktionen und Ausschlüsse jederzeit aufheben. Hat an einer Entscheidung der Bundeskongress mitgewirkt, ist die Aufhebung bis zur Zustimmung des Bundeskongresses nur vorläufig wirksam.
- (2) Der Präsident übt das Begnadigungsrecht aus.

§ 60 a Dopingverstöße

- (1) Gegen Mitglieder nach § 4 ~~und § 5 Abs. 2~~ sowie gegen ~~Dritte~~ sowie gegen Personen, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes oder aus anderen Gründen den Dopingregelungen des Bundes unterworfen sind, können durch den Bund Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 in Verbindung mit der jeweiligen Fassung des NADA-Codes verhängt werden, wenn sie sich eines Dopingverstoßes schuldig machen. Zuständig für die Verhängung von Sanktionen ist gem. § 33 Abs. 3 ausschließlich das Schiedsgericht.
- (2) Den vorübergehenden Ausschluss von einem Wettkampf (vorläufiger Suspendierung) kann der Beauftragte für die Dopingbekämpfung oder das Schiedsgericht anordnen.

§ 61 Ordnungsmaßnahmen im Spielbetrieb

- (1) Die den Spielbetrieb regelnden Ordnungen des Bundes und der DSJ können bei Verstößen folgende Maßnahmen vorsehen:
 1. für den Schiedsrichter:

Die Maßnahmen können neben solchen nach Abs. 1 oder § 62 verhängt werden. Die §§ 57 bis 60 gelten entsprechend.

- (3) Zur Feststellung von Verstößen nach Abs. 2 können die Turnierordnung und die Turnierausschreibung den Spielern Pflichten zur Mitwirkung an der Aufklärung auferlegen. Die Verletzung dieser Pflichten steht der positiven Feststellung eines Verstoßes gleich.
- (4) Das Präsidium kann ein laufendes Sanktionsverfahren an sich ziehen, um eine Maßnahme nach § 55 Abs. 2 Nr. 4 oder 5 oder nach § 56 zu verhängen.
- (5) Für die Entscheidung über Rechtsmittel gegen Maßnahmen nach Abs. 1 ist das Bundesturniergericht zuständig.

§ 62 Ordnungsmaßnahmen im Bereich der Ausbildung und des Schiedsrichterwesens

- (1) Der Vorsitzende der Kommission für Ausbildung hat die Befugnis,
 - a) die vom Bund verliehenen Trainer- und Übungsleiterlizenzen zu entziehen,
 - b) verliehene Trainer- und Übungsleiterlizenzen nicht zu verlängern,
 - c) Nichtzulassungen zu Lizenzlehrgängen auszusprechen.

Die Maßnahmen können zeitlich befristet oder auf Dauer verhängt werden. Die näheren Einzelheiten regelt die Ausbildungsordnung.

- (2) Die Schiedsrichterkommission hat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln ihrer Mitglieder die Befugnis,
 - a) die vom Bund verliehenen Schiedsrichterlizenzen zu entziehen,
 - b) verliehene Schiedsrichterlizenzen nicht zu verlängern,
 - c) Nichtzulassungen zu Lizenzlehrgängen auszusprechen,sofern ein grober Verstoß gegen die Turnierbestimmungen der FIDE oder des DSB vorliegt, z. B. bei Beteiligung an vorsätzlichen Parteiprüfungen oder Ergebnismanipulationen. Die Maßnahmen können zeitlich befristet oder auf Dauer verhängt werden.
Der Schiedsrichterobmann ist berechtigt, vorläufige Maßnahmen zu ergreifen.

- a) Ermahnung,
- b) Verwarnung,
- c) Verweis,
- d) Zeitstrafen,
- e) Annullierung von Spielergebnissen und Anordnungen von Wiederholungsspielen,
- f) Erkennung auf Verlust von Partien,
- g) Ausschluss von der laufenden Runde,
- h) Ausschluss von der laufenden Veranstaltung,
- i) Anordnung, den Spielraum zu verlassen,
- j) Anordnung, den Zuschauerraum zu verlassen,

2. für den Turnierleiter über Nr. 1 hinaus:

- a) Punktabzug,
- b) Geldbußen bis zu 100 €

3. für den Bundesturnierdirektor, den Referenten für Frauenschach und den Referenten für Seniorenschach, oder das zuständige Mitglied des Vorstands der DSJ über Nr. 1 und 2 hinaus:

- a) Geldbußen bis zu 1.000 €
- b) Spielsperren für die Dauer bis zu drei Jahren,
- c) Zwangsabstieg.

Die Maßnahmen können nebeneinander verhängt werden.

Die Grundsätze des rechtlichen Gehörs und der Verhältnismäßigkeit sind anzuwenden. Die Entscheidungen sind hinsichtlich des festgestellten Sachverhalts, der Notwendigkeit der Maßnahme und der Abwägung zur Art der Maßnahme schriftlich zu begründen. Auf die schriftliche Begründung kann bei Maßnahmen nach Nr. 1 verzichtet werden, wenn der Betroffene die Maßnahme akzeptiert. In diesem Falle ist ein kurzer Bericht zu den Turnierunterlagen zu nehmen.

- (2) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 sowie gegen Dritte kann auch das Präsidium Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 verhängen, wenn sie

1. sich während einer Schachpartie unzulässiger Hilfsmittel bedienen und hierdurch das Spielergebnis zu beeinflussen suchen oder hieran mitwirken oder
2. in sonstiger Weise unzulässig Einfluss auf Verlauf oder Ergebnis eines Schachwettkampfes zu nehmen suchen,

(3) Die Maßnahmen können nebeneinander sowie neben denen des § 61 sowie neben den Sanktionen der §§ 55 und 56 verhängt werden.

Die Grundsätze des rechtlichen Gehörs und der Verhältnismäßigkeit sind anzuwenden. Der sportlichen Vorbildfunktion der Lizenzträger kommt dabei besondere Bedeutung zu. Die Entscheidungen sind hinsichtlich des festgestellten Sachverhaltes, der Notwendigkeit der Maßnahme und der Abwägung zur Art der Maßnahme schriftlich zu begründen.

(4) Gegen Entscheidungen gem. Abs. 1 und 2 ist der Rechtsweg zum Schiedsgericht des Bundes gegeben.

15. Austritt und Auflösung

§ 63 Austritt

Mitgliedsorganisationen können nur zum Schluss eines Geschäftsjahres austreten. Sie haben den Austritt unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten dem Präsidenten schriftlich zu erklären. Diese Erklärung ist nur wirksam, wenn gleichzeitig unter Vorlage einer Protokollabschrift der Nachweis geführt wird, dass der Austritt durch das zuständige Organ der Mitgliedsorganisation beschlossen ist.

§ 64 Auflösung des Bundes, Wegfall der Gemeinnützigkeit

- (1) Die Beschlussfassung zur Auflösung des Bundes ist nur auf einem zu diesem Zweck einberufenen Bundeskongress möglich.
- (2) Im Falle der Auflösung des Bundes oder bei Wegfall des gemeinnützigen Zweckes ist das Bundesvermögen an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zu übereignen, der es zur Förderung des Schachsports verwenden soll.

16. Inkrafttreten

§ 65 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde in der vorliegenden Fassung durch den Bundeskongress am ~~11. Mai 2013 in Berlin~~ 16. Mai 2015 in Halberstadt beschlossen und tritt mit Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

Antrag zur Änderung der DSB-Satzung:

Der Bundeskongress möge beschließen:

§ 45 der Satzung wird wie folgt geändert:

1. Absatz 1 wird wie folgt neu gefasst:
„Die Schiedsrichterkommission besteht
– aus dem Schiedsrichter-Obmann als Vorsitzendem,
– aus zwei Mitgliedern, die von der Bundesspielkommission benannt werden,
– einem weiteren Mitglied, das von der Kommission für Ausbildung benannt wird,
– dem Bundesturnierdirektor.“
Absatz 2 wird gestrichen.
2. In Abs. 3 Nr. 7 wird nach „Schiedsrichter“ angefügt: „und zum FIDE-Schiedsrichter“ eingefügt.

Zur Begründung:

1. Die Regelung beseitigt den Widerspruch zwischen § 28 Abs. 1 in Verbindung mit § 14 Abs. 1 Nr. 8, wonach der Schiedsrichter-Obmann vom Bundeskongress gewählt wird, und § 45 Abs. 2, der die Wahl des Schiedsrichter-Obmanns durch die gewählten Mitglieder der Schiedsrichter-Kommission vorsieht. Es empfiehlt sich eine Struktur, die derjenigen anderer Kommissionen entspricht, wonach ein vom Kongress gewählter Referent verantwortlicher Leiter der ihm zugeordneten Kommission ist.
2. Die Schiedsrichter-Kommission schlägt vor, die Mitglieder der Schiedsrichterkommission um den Bundesturnierdirektor zu erweitern. Er ist seit vielen Jahren ohnehin – als nicht-stimmberechtigtes Mitglied – in den Kommissionssitzungen anwesend. Zudem bestünde die Kommission dann aus einer ungeraden Anzahl von Teilnehmern, was bei Abstimmungen wichtig sein kann. Der Bundesturnierdirektor ist für den weitaus größten Bereich des Schiedsrichter-Einsatzes zuständig.
3. Die derzeitige Formulierung des § 45 Abs. 3 Nr. 7 stammt noch aus der Zeit, als es den *FIDE Arbiters* noch nicht gab. Die Zuständigkeit der Schiedsrichterkommission, die ohnehin diese Anträge behandelt, sollte insoweit ergänzt werden.

Jürgen Kohlstädt

Vorsitzender

DSB-SR-Kommission



Referent für Leistungssport

Klaus Deventer
Menzestr. 1c
59457 Werl
Tel.: 02922/9508511 (p)
02381/891-340 (d)
leistungssport@schachbund.de

Werl, den 22.02.2015

Antrag an den Bundeskongress des Deutschen Schachbundes e.V. am 16.05.2015 in Halberstadt zur Änderung der Satzung

Der Bundeskongress möge folgende Änderungen in der Satzung des Deutschen Schachbundes e.V. beschließen:

1. **§ 25 Abs. 1 wird in Nr. 5 ergänzt um „dem Vizepräsidenten Leistungssport“. Die bisherige Nr. 5 wird zu Nr. 6.**
2. In § 14 Abs. 1 wird Nr. 4 gestrichen. Die bisherigen Nr. 5 – 16 werden zu den Nr. 4 – 15.
3. In § 42 Abs. 1 Nr. 1 werden die Worte „dem Referenten für Leistungssport“ ersetzt durch die Worte „dem Vizepräsidenten Leistungssport“.
4. In § 14 Abs. 1 Nr. 3, § 18 Abs. 1 Sätze 1 und 2, § 19 Abs. 4 und § 21 Abs. 1 Nr. 3 wird die Verweisung auf „§ 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5“ ersetzt durch „§ 25 Abs. 1 Nr. 1 – 6“.
5. In § 17 Nr. 5 und § 28 Abs. 1 wird die Verweisung auf „§ 25 Abs. 1 Nr. 1 – 4“ ersetzt durch „§ 25 Abs. 1 Nr. 1 – 5“.
6. In § 17 Nr. 3 und 5, § 18 Abs. 1 Sätze 1 und 2, § 19 Abs. 4, § 24 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3 Nr. 3, § 26 Abs. 1 Nr. 6, § 28 Abs. 1 und § 40 Abs. 1 wird die Verweisung auf „§ 14 Abs. 1 Nr. 4 – 15“ ersetzt durch „§ 14 Abs. 1 Nr. 4 – 14“.
7. In § 19 Abs. 1 Nr. 1 und in § 21 Abs. 1 Nr. 4 wird die Verweisung auf „§ 14 Abs. 1 Nr. 2 – 16“ ersetzt durch „§ 14 Abs. 1 Nr. 2 – 15“.
8. In § 19 Abs. 1 Nr. 4 wird die Verweisung auf „§ 14 Abs. 1 Nr. 3 – 15“ ersetzt durch „§ 14 Abs. 1 Nr. 3 – 14“.

Begründung:

Der Antrag zielt darauf ab, dem bisherigen Referenten für Leistungssport als Vizepräsident Leistungssport Sitz und Stimme im Präsidium einzuräumen. Weitergehende Änderungen sollen damit nicht verbunden sein. Die zu Ziffer 2 – 8 beantragten Folgeänderungen sind redaktioneller Natur.

Folgende Gründe sprechen für diese Erweiterung des Präsidiums:

1. Der Leistungssport gehört zu den tragenden Säulen des DSB als Sportfachverband. Der Leistungssportetat ist mit Abstand der größte Einzelhaushalt des DSB. Dem Leistungssport sind mit den Bundestrainern zwei hauptamtliche Mitarbeiter zugewiesen, die ausschließlich im Leistungssportreferat tätig sind. Vergleichbar ist das nur mit den hauptamtlichen Mitarbeitern der DSJ, die aber Sitz und Stimme im Präsidium hat.
2. Nach der bisherigen Konstruktion sollte der Vizepräsident Sport den Leistungssport im Präsidium repräsentieren. Zugleich waren ihm auch die Referate Spielbetrieb, Frauenschach, Seniorenschach, Schiedsrichter und Ausbildung zugewiesen. Diese große Bandbreite in der Zuständigkeit lässt sich schwer von einem einzelnen Vizepräsidenten abdecken. Die Folgen sind Informations- und Effizienzverlust.
3. Gerade der derzeitige Präsident und das derzeitige Präsidium sind am Leistungssport bis hin zu Einzelfragen stark interessiert. Präsidiumssitzungen hatten fast immer Fragen des Leistungssports auf der Tagesordnung – oft als einer der Sitzungsschwerpunkte, aber leider nur in Einzelfällen unter Hinzuziehung des Fachreferenten. Es liegt auf der Hand, dass dessen Beteiligung an der Entscheidungsfindung in solchen Fällen aber erforderlich ist.
4. Die Kommunikationsstrukturen im DSB sind zum Teil unzureichend und führen zu Reibungsverlusten, Informationsdefiziten und unnötigem Aufwand. Zwar ist dies ein generelles Problem, welches sich nicht allein mit Annahme dieses Antrags lösen lässt. Der Leistungssport war aber in der Vergangenheit hiervon in besonderer Weise betroffen, was daran liegt, dass einerseits das Präsidium an Fragen des Leistungssports besonders interessiert ist (s. Ziff. 3) und andererseits wie vermutlich in keinem anderen Referat ein Erfordernis an ständigem Austausch zwischen den beteiligten ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern besteht. Durch Einbindung des bisherigen Referenten in das Präsidium ließe sich die Situation jedenfalls spürbar verbessern.

Nennenswerte zusätzliche Kosten entstehen durch die Annahme dieses Antrags nicht. Das Präsidium tauscht sich in der Regel im Rahmen von Telefonkonferenzen aus, so dass – wenn überhaupt – nur für wenige Sitzungen im Jahr zusätzliche Reise- und Unterkunftskosten anfallen. Der Nachteil, dass die Zahl der stimmberechtigten Präsidiumsmitglieder durch Annahme des Antrags gerade wird, kann in Kauf genommen werden. Abgesehen davon, dass Kampfabstimmungen die Ausnahme darstellen sollten, kann ein Patt auch bei Enthaltungen oder der Abwesenheit einzelner Präsidiumsmitglieder entstehen.

(Klaus Deventer)



Bundesturnierdirektor

Herrn Präsidenten
des Deutschen Schachbundes
Herbert Bastian
u.Hd. DSB-Geschäftsstelle

Ralph Alt
Pettenkofenstr. 5
80336 München
Tel.: (089) 5501784
Fax: +4932223713296
E-Mail: bundesturnierdirektor@schachbund.de

München, 5. März .2015

Änderung der Satzung bezüglich effektiver Sanktionierung von Ergebnismanipulation

Die Bundesversammlung möge beschließen:

1. § 55 Abs. 3 wird wie folgt neu gefasst:

„(3) Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind oder aus anderen Gründen der Sanktionsgewalt des Bundes unterworfen sind. §§ 56 bis 60 finden entsprechende Anwendung.“

2. In § 55 Abs. 4 wird als Satz 2 eingefügt:

„Er leistet diesen Organisationen auf deren Anforderung hin Amtshilfe.“

3. An § 55 Abs. 4 werden folgende Bestimmungen angehängt.

(5) Wird gegen einen Spieler eine Sperre nach Abs. 2 Nr. 5 wegen der Verwendung verbotener technischer Hilfsmittel verhängt, sind die Mitglieder des Bundes gehalten, die Sperre in ihrem Zuständigkeitsbereich durchzusetzen.

(6) Gerät ein Spieler in den Verdacht, in einem Wettbewerb des Landesverbands oder dessen Gliederungen verbotene technische Hilfsmittel verwendet zu haben, informiert der Landesverband zum Zweck der Einleitung eines Sanktionsverfahrens unter Vorlage aller dazu vorhandener Unterlagen unverzüglich in Textform den Präsidenten des DSB. Der Landesverband leistet den für das Sanktionsverfahren zuständigen Organen des DSB auf Anforderung Amtshilfe.

(7) Lässt ein Turnierveranstalter einen gesperrten oder ausgeschlossenen Spieler an einem Turnier im räumlichen Geltungsbereich der Satzung in Kenntnis der Sperre oder des Ausschlusses teilnehmen, wird dieses Turnier nicht für Zwecke der Spielstärkeberechnung oder des Erwerbs von Titelnormen ausgewertet. Das Gleiche gilt, wenn der Turnierveranstalter während des Turniers von der Sperre oder dem Ausschluss des Spielers Kenntnis erlangt und den Spieler nicht unverzüglich aus dem Turnier ausschließt.

Begründung zur Änderung des Abs. 3:

Die Ergänzung ist notwendig, um die Sanktionsbefugnis des DSB auch auf einzelne Spieler zu erstrecken. Die bisherigen Regelungen reichen hierzu nicht aus: In § 5 Abs. 2 werden zwar „Schachvereine und Schachabteilungen sowie deren Mitglieder“, also die Spieler zu mittelbaren Mitgliedern des Bundes erklärt. Diese Regelung ist nichtssagend. Eine „mittelbare Mitgliedschaft“ ist dem Vereinsrecht unbekannt. Zudem haben diese „Mitglieder“ zu keinem Zeitpunkt ihren Beitritt zum DSB erklärt. Damit ist auch § 55 Abs. 1 wirkungslos, soweit er „Mitglieder nach ... § 5 Abs. 2“ erfassen soll. Dieser Personenkreis würde zwar unter § 55 Abs. 3 fallen. Jedoch würden Vereine, die nach bisherigem Verständnis des § 55 Abs. 1 der Sanktionsgewalt des DSB unterliegen sollen, nicht darunter fallen. Die Hinzufügung des Kreises der Personen, „die aus anderen Gründen der Sanktionsgewalt des Bundes unterworfen sind“, ist eine Klarstellung, dass der Personenkreis derjenigen Spieler erfasst wird, der sich bei der Teilnahme an einem Turnier den Sanktionsregelungen des DSB unterwirft.

Begründung zur Änderung des Abs. 4:

Die Aufnahme der Verpflichtung zur Amtshilfe gegenüber FIDE und ECU, damit Sperren auch im internationalen Bereich verhängt werden können, bedarf keiner besonderen Begründung.

Begründung zur Einfügung der Abs. 5 bis 7

Die einzufügenden Bestimmungen wurden durch den vom DSB eingesetzten Arbeitskreis dem Hauptausschuss 2014 vorgelegt. Sie waren eingebunden in einen Vorschlag, dem DSB die ausschließliche Zuständigkeit für die Sanktionierung der Verwendung verbotener technischer Hilfsmittel zu übertragen. Welche Diskussionen in den Landesverbänden hierüber geführt wurden und welches Ergebnis diese hatten, ist nicht bekannt.

Die vorgeschlagenen Ergänzungen sind unabhängig von einer Übertragung von Sanktionsbefugnissen durch die Landesverbände auf den DSB. Eine effektive Sanktionierung ist nur möglich, wenn die Landesverbände die Sperren auf ihren Bereich ausdehnen. Umgekehrt müssen sie bei Verstößen in ihrem Bereich den DSB informieren, damit dieser in die Lage gesetzt wird, eine Sanktion bundesweit auszusprechen.

Abs. 7 soll in erster Linie Turnierveranstalter außerhalb der Verbandsturniere treffen. Da der DSB keiner Person verbieten kann, Schachturniere zu veranstalten, ist die Versagung der DWZ- und Elo-Auswertung der einzige Druck, den der DSB hat.

Übersicht über die geänderte Bestimmung:

§ 55 Sanktionen	
Geltende Bestimmung	Änderungsvorschlag
(1) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 können durch den Bund Sanktionen verhängt werden, wenn sie 1. trotz Abmahnung unter Hinweis auf mögliche Sanktionen die ihnen dem Bund gegenüber obliegenden Pflichten nicht erfüllen oder Beschlüsse der Bundesorgane nicht beachten, 2. sich schwerer Verstöße gegen die Grundsätze des Bundes zuschulden kommen lassen, 3. die Interessen oder das Ansehen des Bundes schädigen. 4. sich eines Verstoßes gegen die Grundsätze des § 2 Abs. 2 oder des § 2 Abs. 4 schuldig machen.	(1) (unverändert)

§ 55 Sanktionen	
Geltende Bestimmung	Änderungsvorschlag
(2) Die Sanktionen sind: 1. förmliche Missbilligung, 2. Verwarnung, 3. Geldbußen bis zu 1.000,00 €, 4. Funktionssperre für die Dauer von bis zu fünf Jahren oder lebenslang, 5. Spielsperre für die Dauer von bis zu fünf Jahren oder lebenslang.	(2) (unverändert)
(3) Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind.	(3) Sanktionen gem. Abs. 2 können auch gegenüber Personen verhängt werden, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes sind oder aus anderen Gründen der Sanktionsgewalt des Bundes unterworfen sind. §§ 56 bis 60 finden entsprechende Anwendung.
(4) Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.	(4) Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. Er leistet diesen Organisationen auf deren Anforderung hin Amtshilfe. Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.
	(5) ... (6) ... (7) ...

4. § 56 wird um folgenden Absatz 3 ergänzt:

„Der Ausschluss einer Organisation oder einer natürlichen Person wird, sofern ein Eintrag in der Mitglieder- und Spielerliste besteht, durch Streichung aus dieser Liste vollzogen. Die Aufnahme oder Wiederaufnahme einer ausgeschlossenen Person kann nur nach einer Entscheidung gemäß § 60 erfolgen.“

Begründung:

Ein Verein kann nur Mitglieder ausschließen; das sind beim DSB die Landesverbände und gleichgestellte Organisationen. Der Ausschluss eines Vereins oder des Mitglieds eines Vereins aus dem DSB ist unzulässig. Die Streichung aus der Mitglieder- und Spielerliste kann eine solche Person von der Wahrnehmung aller Rechte, die in einen solchen Eintrag anknüpfen, fern halten. Der Beschluss hat zugleich die Wirkung einer Aufnahme- oder Wiederaufnahmesperre, es sei denn, dass Präsidium hebt die Sanktion gemäß § 60 der Satzung auf.

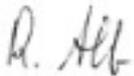
5. In § 60a Abs. 1 werden die Worte „und § 5 Abs. 2 sowie gegen Dritte“ durch die Worte „sowie gegen Personen, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes oder aus anderen Gründen den Dopingregelungen des Bundes unterworfen sind,“ ersetzt.

Begründung:

Es handelt sich um das gleiche Problem wie oben Nr. 1, Änderung des § 55 Abs. 3. Die Erstreckung auf „Mitglieder nach ... § 5 Abs. 2“ ist wirkungslos.

Übersicht über die geänderte Bestimmung:

§ 60 a Dopingverstöße	
Geltende Bestimmung	Änderungsvorschlag
(1) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 sowie gegen Dritte können durch den Bund Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 in Verbindung mit der jeweiligen Fassung des NADA-Codes verhängt werden, wenn sie sich eines Dopingsverstoßes schuldig machen. Zuständig für die Verhängung von Sanktionen ist gem. § 33 Abs. 3 ausschließlich das Schiedsgericht.	(1) Gegen Mitglieder nach § 4 sowie gegen Personen, die nicht Mitglied des Bundes oder einer Mitgliedsorganisation des Bundes oder aus anderen Gründen den Dopingregelungen des Bundes unterworfen sind, können durch den Bund Sanktionen gem. §§ 55 Abs. 2, 56 in Verbindung mit der jeweiligen Fassung des NADA-Codes verhängt werden, wenn sie sich eines Dopingsverstoßes schuldig machen. Zuständig für die Verhängung von Sanktionen ist gem. § 33 Abs. 3 ausschließlich das Schiedsgericht.



Ralph Alt

Anträge an den Bundeskongress des Deutschen Schachbundes 2014

Der Bundeskongress möge beschließen:

A1 – Erweiterung des geschäftsführenden Präsidiums

Das Präsidium des Deutschen Schachbundes wird um folgende Positionen erweitert:

- a) Vizepräsident/in Leistungssport
- b) Vizepräsident/in Frauenförderung
- c) Stimmberechtigtes Mitglied des Arbeitskreises der Landesverbände

Das amtierende Präsidium wird beauftragt die Satzung in entsprechenden Bestimmungen zu ändern. Zur Sitzung des Hauptausschusses im Herbst 2015 sollen die Positionen nach der geltenden Wahlordnung gewählt werden.

Begründung:

Die Aufgaben des DSB wachsen, insbesondere die Frauenförderung in der Breite und in der Leistungsspitze sowie die Optimierung des Leistungssports insgesamt fordern uns heraus. Deshalb wird angeregt, die Position des/r Referent/in für Leistungssport in das geschäftsführende Präsidium einzubinden. Die neue Position einer/s Vizepräsident/in Frauenförderung soll den vielfältigen Aufgaben zur besseren Frauenförderung und deren Koordination mit bestehenden Initiativen und Aktivitäten dienen. Die Vertretung eines Landesvertreters im Präsidium sehen wir nötig an, um die Aktivitäten und Sichtweisen der Landesverbände verstärkt einbringen zu können.

A2 – Gleichstellung der Schachförderung im Leistungssportbereich

Die Förderung von Frauen und Männern im Leistungssportbereich des DSB ist mittelfristig auf eine gleiche Verteilung der Mittel abzustellen. Zur konkreten Umsetzung sollen die Mittel in einer Übergangsphase von 2015 bis 2017 sukzessive wie folgt angeglichen werden:

- 2015 im Verhältnis 40:60 zu Gunsten der Männer
- 2016 im Verhältnis 45:55 zu Gunsten der Männer
- ab 2017 und fortdauernd 50:50

Unter diese Angleichung fallen die Ausgaben und Aufwendungen für:

- a) Offizielle Turniere des DSB
- b) Geförderte Turniere anderer Veranstalter durch den DSB
- c) Aufwendungen für den A-Kader
- d) Trainer und Personal bei internationalen Veranstaltungen und Meisterschaften der FIDE
- e) Geschlechtsspezifische Maßnahmen zur Beitensportförderung

Zudem wird angeregt, die Sprecher der Spieler/innen in die Etatplanung einzubeziehen, zumindest eine Stellungnahme der Spielersprecher/in ist einzuholen. Ausnahmen bedürfen einer Begründung. Hierüber beschließt das Präsidium.

Zur Begründung

Die Frauenförderung im DSB ist auszubauen, auch um für den Schachsport mehr Mitglieder zu gewinnen. Zudem verfügt der DSB über ein erfolgreiches Frauenteam, auf dessen Erfolge die Leistungssportförderung für Frauen bestens ausgebaut werden kann. Ein wichtiges und seriöses Signal hierfür ist die Gleichstellung in der Mittelvergabe. Dies soll mittelfristig bis 2017 erfolgen, eine Übergangsphase soll für alle Seiten einen harmonischen Übergang gewährleisten.

Antragsteller: Präsidium des Badischen Schachverbandes BSV
Uwe Pfenning, Präsident



Bundesturnierdirektor

Herrn Präsidenten
des Deutschen Schachbundes
Herbert Bastian

Ralph Alt
Pettenkoferstr. 5
80336 München
Tel.: (089) 5501784
Fax: +4932223713296
E-Mail: bundesturnierdirektor@schachbund.de

München, im Januar 2015

Anträge zum Bundeskongress 2015 auf Änderung und Genehmigung der Änderung der Turnierordnung des DSB

A) Anträge auf Änderung der Turnierordnung (TO)

Es handelt sich um Anträge zur Änderung des Abschnitts A der TO, die nach § 43 Abs. 4 der DSB-Satzung der Beschlussfassung durch den Bundeskongress bedürfen. Die Anträge sind von der Bundesspielkommission am 03.01.2015 beschlossen worden. Die Beschlüsse ergingen, sofern nichts anderes ausdrücklich gesagt wird, einstimmig.

Überblick:

- A1) Anpassung an FIDE-Regeländerung (Tz. A-9.1)
- A2) Sieg- und Remisvoraussetzungen (Tz. A-9.2)
- A3) Anforderungen an die Ausrichtung Deutscher Schachmeisterschaften (Tz. A-8.1.1)
- A4) Kostentragung bei Deutschen Schach-Pokalmeisterschaften für Mannschaften (Tz. A-7, A-12, H.3.4)
- A5) Vereinheitlichung von Bezeichnungen

A1) Anpassung an FIDE-Regeländerung

In Tz. A-9.1 wird die Zahl „11“ durch die Zahl „10“ ersetzt.

A-9 Punktwertung	
Geltende Regelung	Vorschlag
A-9.1 Entsprechend Artikel II der Turnierregeln („Laws of Chess“) des Weltschachbundes wird eine gewonnene Partie mit einem (1) Punkt für den Gewinner ...	A-9.1 Entsprechend Artikel 10 der Turnierregeln („Laws of Chess“) des Weltschachbundes ...

A2) Sieg- und Remisvoraussetzungen

Tz. A-9.2 letzter Satz wird wie folgt neu gefasst:

„Sieht das Turnierreglement eine andere Anzahl von Brettern vor, gilt diese Wertung entsprechend.“

A-9 Punktwertung	
Geltende Regelung	Vorschlag
<p>A-9.2 Über den Gewinn eines Mannschaftskampfes entscheiden die Summen der von den Spielern jeder Mannschaft errungenen Punkte.</p> <p>Sind für den Mannschaftskampf 8 Bretter vorgesehen, erhält die Mannschaft, die mindestens 4½ Brettunkte erzielt hat, 2 Mannschaftspunkte, die Mannschaft, die genau 4 Brettunkte erzielt hat, 1 Mannschaftspunkt und die Mannschaft, die weniger als 4 Brettunkte erzielt hat, 0 Mannschaftspunkte.</p> <p><i>Bei anderer Mannschaftsstärke gilt diese Wertung entsprechend.</i></p>	<p>A-9.2 Über den Gewinn ...</p> <p>Sind für den Mannschaftskampf ... 0 Mannschaftspunkte.</p> <p>Sieht das Turnierreglement eine andere Anzahl von Brettern vor, gilt diese Wertung entsprechend.</p>

Begründung: Der letzte Satz in Tz. A-9.2 kann dahin ausgelegt werden, dass bei einer anderen *tatsächlichen* „Mannschaftsstärke“ (zB Anwesenheit von nur 7 Spielern an 8 Brettern) entsprechendes gilt.

A3) Anforderungen an die Ausrichtung Deutscher Schachmeisterschaften

An Tz. A-8.1.1 wird folgender Satz angefügt:

„Auf die Vermeidung einer Blendung der Spieler durch die Sonne ist zu achten.“

A-8 Ausrichtung, Durchführung	
Geltende Regelung	Vorschlag
<p>A-8.1.1 Das Spiellokal muss eine ausreichende Größe haben sowie gut belüftet und ggf. ausreichend beheizt sein. Der Spielbereich muss gegenüber dem Zuschauerbereich abgegrenzt sein und genügend Bewegungsfreiheit für Spieler und Turnierleitung bzw. Schiedsrichter bieten. Die Spieltische müssen ausreichend beleuchtet sein; die Lichtquellen dürfen nicht blenden.</p>	<p>A-8.1.1 Das Spiellokal ... nicht blenden.</p> <p>Auf die Vermeidung einer Blendung der Spieler durch die Sonne ist zu achten.</p>

Begründung: Ein Punkt, der – wie die DSEM 2014 in Altenkirchen gezeigt hat – beim Check häufig übersehen wird.

A4) Kostentragung bei Deutschen Schach-Pokalmeisterschaften für Mannschaften

1. In Tz. A-7.5 wird folgender Satz 2 eingefügt:
 „Für die Endrunde der Deutschen Schach-Pokalmeisterschaft für Mannschaften ist Tz. H- 4.5.4 zu beachten.“
 In Satz 3 werden die Worte „Es ist“ durch die Worte „Die Beträge sind“ ersetzt.
2. An Tz. A-12.3 wird folgender Satz angehängt:
 „Für die Endrunde ist Tz. H- 4.5.3 zu beachten.“
3. In Tz. H-4.5 wird folgender Absatz eingefügt:
 „H-4.5.3 Organisiert der Ausrichter der Endrunde die Live-Übertragung der Partien, findet der Fahrtkostenausgleich nur unter den angereisten Mannschaften statt. Diese haben Kosten und Honorat des Schiedsrichters zu tragen.“
- 4 H-4.5.3 wird H-4.5.4.

Geltende Regelung	Vorschlag
<p>A-7 Schiedsrichter</p> <p>A-7.5 Das an die Schiedsrichter der Bundesligen und der Pokalturniere für Mannschaften zu zahlende Honorar wird von den an den Wettkämpfen am jeweiligen Austragungsort beteiligten Vereinen gleichmäßig getragen. Es ist bei Wettkampfe zur Zahlung fällig und an Ort und Stelle auszuführen. Am Wettkampf beteiligt sind auch solche Vereine, die trotz Teilnahmezusage ohne rechtzeitige und genügende Entschuldigung nicht zum Wettkampf erschienen sind.</p> <p><i>Es ist</i> bei Wettkampfe zur Zahlung fällig und an Ort und Stelle auszuführen.</p>	<p>A-7 Schiedsrichter</p> <p>A-7.5 Das an die Schiedsrichter der Bundesligen und der Pokalturniere für Mannschaften zu zahlende Honorar wird von den an den Wettkämpfen am jeweiligen Austragungsort beteiligten Vereinen gleichmäßig getragen. Es ist bei Wettkampfe zur Zahlung fällig und an Ort und Stelle auszuführen. Am Wettkampf beteiligt sind auch solche Vereine, die trotz Teilnahmezusage ohne rechtzeitige und genügende Entschuldigung nicht zum Wettkampf erschienen sind. Für die Endrunde der Deutschen Pokal-Mannschaftsmeisterschaft ist Tz. H-4.5.3 zu beachten.</p> <p>Die Beträge sind bei Wettkampfe zur Zahlung fällig und an Ort und Stelle auszuführen.</p>
<p>A-12 Reisekosten bei Mannschaftsmeisterschaften</p> <p>A-12.3 Bei den Pokalmeisterschaften für Mannschaften (Tz. A-1.1.4, 1.2.5) wird die Summe der je Spielort entstandenen Kosten von den beteiligten Vereinen zu gleichen Teilen getragen und sind an Ort und Stelle auszugleichen.</p>	<p>A-12 Reisekosten bei Mannschaftsmeisterschaften</p> <p>A-12.3 Bei den Pokalmeisterschaften für Mannschaften ... auszugleichen. Für die Endrunde ist Tz. H- 4.5.3 zu beachten.</p>
<p>H-4.5 Endrunde</p> <p>–</p>	<p>H-4.5 Endrunde</p> <p>H-4.5.3 Organisiert der Ausrichter der Endrunde die Live-Übertragung der Partien, findet der Fahrtkostenausgleich nur unter den angereisten Mannschaften statt. Diese haben Kosten und Honorat des Schiedsrichters zu tragen.</p>

Begründung: Pokalspielleiter Thomas Wiedmann wurde vom Schiedsrichter der Pokalendrunde 2014 daraufhin angesprochen, dass die Kostenregelung unverhältnismässig sei. Der Ausrichter zahlt Fahrtkostenanteil für alle, zum Teil weit angereisten Gäste und außerdem die vollen Kosten der Live-Übertragung. Eine solche zusätzliche Kostenbelastung kann Grund für die zögerliche Ausrichterbewerbung sein. Die Bundesspielkommission hat den Antrag mit 20 Stimmen bei einer Nein-Stimme angenommen.

Der Sinn eines Fahrtkostenausgleichs in der Endrunde ist ohnehin zweifelhaft, da viele Spieler nicht aus der Heimatverein der beteiligten Vereine kommen. Die bestehende Regelung mag für die Vorrunde (ohne GM, aber mit vielen heimischen Spielern) und teilweise für die Zwischenrunde angebracht sein.

A5) Vereinheitlichung von Bezeichnungen

1. In Tz. 5.2.4 und Tz. S-1.2.1 werden die Worte „des Weltschachbundes“, „des Weltschachbundes (FIDE)“ durch „der FIDE“ und in Tz. A-9.1 die Worte „Turnierregeln („Laws of Chess“) des Weltschachbundes“ durch „der FIDE-Regeln“ ersetzt.

Begründung: Die Begriffe werden vereinheitlicht. Die FIDE wird schon in Tz. A-3.1 als Abkürzung des Weltschachbundes definiert. Da ein seinerzeit jeweils beschlossener Wortlaut des Ordnungswerkes geändert wird, bedarf folgendes nach Vereinsrecht förmlicher Beschlussfassung.

2. Die Bezeichnungen „DSB-Turnierordnung“ und „Turnierordnung des DSB“ werden in Tz. A-5.3.2.1 Buchst. d), Tz. H-2.1 Buchst. b), Tz. F-3.1.2 Buchst. b) und Tz. S-4.4 durch die Bezeichnung „Turnierordnung“ ersetzt.

Begründung: Die Bezeichnungen in der DSB-TO werden damit insgesamt vereinheitlicht.

B) Anträge auf Genehmigung der beschlossenen Änderungen der TO

Die nachfolgenden Änderung des Abschnitts H der TO sind von der Bundesspielkommission am 03.01.2015 beschlossen worden. Sie bedürfen nach § 43 Abs. 4 der DSB-Satzung der nachträglichen Genehmigung durch den Bundeskongress. Sämtliche Beschlüsse wurden, soweit nichts anderes mitgeteilt wird, einstimmig verabschiedet. Die Anträge unter B5 und B6 sind nur redaktioneller Natur.

Überblick:

- B1) Nichtantritt bei Einzelmeisterschaften (Tz. H-1.2.4)
- B2) Nichtantritt in der 2. Schach-Bundesliga (Tz. H-2.7.3)
- B3) Vermeidung von StICKKämpfen in der 2. Schach-Bundesliga (Tz. H-2.6)
- B4) Vermeidung von StICKKämpfen in der DBMM
- B5) Teilnahmeberechtigung an der 2. Schach-Bundesliga (Tz. H-2.1)
- B6) Ersetzung der „Regionalbereiche“ durch „Oberligen“ (Tz. H-2.13)

B1) Nichtantritt bei Einzelmeisterschaften

In Tz. H-1.2 wird folgender Absatz angehängt:

„H-1.2.4 Tritt ein Spieler, der seine Teilnahme zugesagt hat, nicht an oder beendet er das Turnier nicht ordnungsgemäß, kann er gemäß Tz. A-13.1.3 bestraft werden.“

Begründung: Bisher besteht keine Sanktionsmöglichkeit, wenn ein Spieler bei der DEM ohne wichtigen Grund nicht antritt oder während des Turniers ausscheidet. A-13.1.3 erlaubt Geldbußen und Spielsperren.

B2) Nichtantritt in der 2. Schach-Bundesliga

H-2.7.3 wird wie folgt neu gefasst:

„H-2.7.3 Tritt eine Mannschaft zum zweiten Mal nicht an, wird sie über die Folgen der Tz. H-2.7.1 hinaus unter Streichung sämtlicher Ergebnisse aus dem Turnier genommen.“

H-2.7 Nichtantreten, Rücktritt vom Turnier	
Geltende Regelung	Vorschlag
H-2.7.3 Eine Mannschaft, die zu <i>mehr als zwei Mannschaftskämpfen</i> nicht angetreten ist, scheidet aus der 2. Schach-Bundesliga aus. Sie steigt in den zuständigen Regionalbereich ab. Die erzielten Ergebnisse werden annulliert.	H-2.7.3 Tritt eine Mannschaft zum zweiten Mal nicht an, wird sie über die Folgen der Tz. H-2.7.1 hinaus unter Streichung sämtlicher Ergebnisse aus der 2. Schach-Bundesliga genommen.

Begründung:

Die vorgeschlagene Sanktion ist in der TO des Schachbundesliga e.V. für die 1. Schach-Bundesliga und in den Turnierordnungen von neun Landesverbänden enthalten; zwei weitere Landesverbände haben zumindest die Ermächtigung für den Spielleiter, eine solche Maßnahme durchzuführen. Eine Angleichung der DSB-Regelung für die 2. Schach-Bundesliga erscheint angebracht, damit möglichst überall gleiche Spielbedingungen herrschen

B3) Vermeidung von StICKKämpfen in der 2. Schach-Bundesliga

1. Tz. H-2.6.1 Satz 2 und Tz. H-2.6.1.1 bis H-2.6.1.3 werden gestrichen.
2. Tz. H-2.6.3 wird wie folgt neu gefasst:
„H-2.6.3 Ergibt sich danach Wertungsgleichheit, entscheiden der Reihe nach:
 1. die Berliner Wertung an allen Brettern,
 2. das Los.“

H-2.6 Entscheidung bei Punktgleichheit	
Geltende Regelung	Vorschlag
H-2.6.1 Bei allen Plätzen entscheidet bei Gleichstand die Brettbewertung. <i>Ergibt auch diese Gleichheit, wird auf Plätzen, die über Auf- bzw. Abstieg entscheiden, wie folgt entschieden:</i> <i>H-2.6.1.1 Handelt es sich um zwei punkt- und wertungsgleiche Mannschaften, wird ein StICKkampf gespielt; handelt es sich um drei oder mehr Mannschaften, wird ein Rundenturnier gespielt. Die Paarungen werden ausgelost.</i> <i>H-2.6.1.2 Endet ein StICKkampf zwischen zwei Mannschaften punktgleich, wird die Berliner Wertung angewendet. Entsteht auch danach Gleichstand, werden zwei Blitzwettkämpfe (Bedenkzeit 5 Minuten) mit unveränderten Mannschaftsaufstellungen gespielt. Bei unentschiedenem Ausgang nach Mannschafts- und Brett-punkten werden die Blitzwettkämpfe bis zur Entscheidung fortgesetzt. Die Farbverteilung wird vor dem</i>	H-2.6.1 Bei allen Plätzen entscheidet bei Gleichstand der Mannschaftspunkte die Brettbewertung.

<p><i>ersten Blitzwettkampf ausgelost und wechselt anschließend.</i></p> <p><i>H-2.6.1.3 Kommen in einem einrundigen StICKKAMPFTURNIER wieder mehrere Mannschaften punktgleich an die Spitze, wird in der Reihenfolge Brettunkte aller StICKKämpfe, Berliner Wertung aller StICKKämpfe, Los entschieden.</i></p>	
<p>H-2.6.2 ¹Wenn bei Gleichstand in den Mannschaftspunkten in der Brettpunktwertung einer der betroffenen Mannschaften Punkte aus einem kampflosen 8:0-Gewinn enthalten sind, ...</p>	<p>H-2.6.2 ¹Wenn bei Gleichstand in den Mannschaftspunkten in der Brettpunktwertung einer der betroffenen Mannschaften Punkte aus einem kampflosen 8:0-Gewinn enthalten sind, ...</p>
	<p>H-2.6.3 Ergibt sich danach Wertungsgleichheit, entscheiden der Reihe nach:</p> <p>1. die Berliner Wertung an allen Brettern,</p> <p>2. das Los.2</p>

Begründung:

StICKKämpfe sind ein lästiges Anhängsel. Sie fordern von den Vereinen zusätzlichen finanziellen Aufwand, dem – anders als bei Wettkämpfen mit zahlenden Zuschauern – letztlich kein entsprechender Gewinn gegenüber steht. Der ohnehin knappe Zeitraum der Planung bis zum 1. Mai, dem Termin für die Meldung der Mannschaften für die nächste Saison, verkürzt sich um weitere zwei Wochen.

B4) Vermeidung von StICKKämpfen in der DBMM

In Tz. H-6.4 werden die Sätze 2 bis 4 durch folgenden Satz ersetzt:

„Besteht auch hier Gleichstand, entscheidet, sofern die Ausschreibung keine abweichende Regelung trifft, die Sonneborn-Berger-Wertung, sodann das Los.“

H-6.4 Entscheidung bei Punktgleichheit	
Geltende Regelung	Vorschlag
<p>Bei Punktgleichheit im Endstand entscheidet die Zahl der errungenen Brettunkte. Besteht auch hier Gleichstand, wird bei der Entscheidung über den 1. Platz ein StICKkampf ausgetragen, während die übrigen Plätze geteilt werden.</p> <p>Vor Beginn von StICKKämpfen bzw. StICKkampfunden zwischen den punktgleichen Mannschaften auf dem 1. Platz wird die Farbverteilung ausgelost.</p> <p>Besteht weiterhin Gleichstand, werden die StICKKämpfe mit wechselnden Farben bis zur Entscheidung fortgesetzt.</p>	<p>Bei Punktgleichheit im Endstand entscheidet die Zahl der errungenen Brettunkte. Besteht auch hier Gleichstand, entscheidet, sofern die Ausschreibung keine abweichende Regelung trifft, die Sonneborn-Berger-Wertung, sodann das Los.</p>

Begründung: StICKKämpfe kosten unnötig Zeit und würden zur Verärgerung der von den Ausrichtern häufig eingeladenen Ehrengäste, deren Terminkalender meist eng geschnürt ist, führen. Teilnehmende Mannschaften wollen wieder zeitig nach Hause fahren. Wer keinen Preis gewinnt, verlässt den Spielort, was bei der so hinaus geschobenen Siegerehrung einen eher schlechten Eindruck hinterlässt.

Dieser Beschluss wurde von der Bundesspielkommission in der Zeit vom 19. bis 26.01.2015 im elektronischen Umlaufverfahren mit 14 Ja- und einer Nein-Stimme mit der satzungsmäßigen Mehrheit verabschiedet.

B5) Teilnahmeberechtigung an der 2. Schach-Bundesliga

In Tz. H.2.1, Spiegelstrich 2, wird an die Worte „... berechtigt sind“ angefügt:

„oder das Aufstiegsrecht dorthin nicht wahrnehmen“

H-2.1 Austragung	
Geltende Regelung	Vorschlag
<p>Die 2. Schach-Bundesliga Teilnahmeberechtigt sind</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mannschaften, die ...abgestiegen sind oder als Absteiger gelten, – Mannschaften, die im vorhergehenden Spieljahr in der 2. Schach-Bundesliga teilgenommen haben, nicht zur Teilnahme in der 1. Schach-Bundesliga berechtigt sind und nicht nach Tz. H-2.13 abgestiegen sind oder als Absteiger gelten, – Mannschaften, die nach Tz. H-2.13 in die 2. Schach-Bundesliga aufgestiegen sind. 	<p>Die 2. Schach-Bundesliga Teilnahmeberechtigt sind</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mannschaften, die ... abgestiegen sind oder als Absteiger gelten, – Mannschaften, die im vorhergehenden Spieljahr in der 2. Schach-Bundesliga teilgenommen haben, nicht zur Teilnahme in der 1. Schach-Bundesliga berechtigt sind oder das Aufstiegsrecht dorthin nicht wahrnehmen und nicht nach Tz. H-2.13 abgestiegen sind oder als Absteiger gelten,

Begründung: Es handelt sich um eine redaktionelle Änderung. Selbstverständlich gehören auch diese Mannschaften zum Teilnehmerkreis.

B6) Ersetzung der „Regionalbereiche“ durch Oberligen-Bezeichnungen

1. In Tz.H-2.13.1 wird das Wort „Regionalbereiche“ durch das Wort „Oberligen“ ersetzt.
2. H-2.13.3 wird wie folgt neu gefasst:

„H-2.13.3 In die 2. Schach-Bundesliga steigen auf aus der

 - Oberliga Nord, gebildet aus den Vereinen der Landesverbände Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein: 3 Mannschaften,
 - Oberliga Nordrhein-Westfalen: 2 Mannschaften,
 - Oberliga Südwest, gebildet aus den Vereinen der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland: 1 Mannschaft,
 - Oberliga Ost gebildet aus den Vereinen der Landesverbände Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: 2 Mannschaften,
 - Oberliga Baden: 1 Mannschaft,
 - Oberliga Württemberg: 1 Mannschaft,
 - Oberliga Bayern, 2 Mannschaften.“

H-2.13 Aufstieg in die und Abstieg aus der 2. Schach-Bundesliga	
Geltende Regelung	Vorschlag
H-2.13.1 Aus jeder Gruppe steigen die drei letztplatzierten Mannschaften in die zugehörigen <i>Regionalbereiche</i> ab. Falls eine 2. Mannschaft zwangsweise absteigen muss (siehe Tz. H-2.1), weil die 1. Mannschaft des Vereins aus der 1. Schach-Bundesliga absteigt, vermindert sich die Zahl der Absteiger aus der Gruppe, der die betroffene 2. Mannschaft angehört.	H-2.13.1 Aus jeder Gruppe steigen die drei letztplatzierten Mannschaften in die zugehörigen Oberligen ab. Falls eine 2. Mannschaft zwangsweise absteigen muss (siehe Tz. H-2.1), weil die 1. Mannschaft des Vereins aus der 1. Schach-Bundesliga absteigt, vermindert sich die Zahl der Absteiger aus der Gruppe, der die betroffene 2. Mannschaft angehört.
H-2.13.2 Scheidet eine Mannschaft aus dem Spielbetrieb der 1. Schach-Bundesliga aus und verzichtet auch auf Teilnahme in der 2. Schach-Bundesliga, vermindert sich die Zahl der Absteiger aus der Gruppe, welcher die Mannschaft mit dem geografisch der zurückgezogenen Mannschaft am nächsten liegenden Vereinssitz angehört.	H-2.13.2 Scheidet eine Mannschaft ...
H-2.13.3 In die 2. Schach-Bundesliga steigen aus den Regionalbereichen auf : <i>Regionalbereich Nord (Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein): 3 Mannschaften,</i> <i>Regionalbereich West (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland): 3 Mannschaften,</i> <i>Regionalbereich Ost (Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen): 2 Mannschaften,</i> <i>Regionalbereich Süd (Baden, Bayern, Württemberg): 4 Mannschaften.</i>	H-2.13.3 In die 2. Schach-Bundesliga steigen auf aus der – Oberliga Nord, gebildet aus den Vereinen der Landesverbände Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein: 3 Mannschaften, – Oberliga Nordrhein-Westfalen: 2 Mannschaften, – Oberliga Südwest, gebildet aus den Vereinen der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland: 1 Mannschaft, – Oberliga Ost gebildet aus den Vereinen der Landesverbände Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: 2 Mannschaften, – Oberliga Baden: 1 Mannschaft, – Oberliga Württemberg: 1 Mannschaft, – Oberliga Bayern, 2 Mannschaften.

Begründung: Die Anzahl der Aufsteiger aus den Oberligen steht fest. Man kann sich also die Zwischenstufe „Regionalbereich“ ersparen.

R. Alt

Ralph Alt

Deutscher Schachbund e.V.
Referat Breitenschach

**An das Präsidium
und die Mitglieder des Bundeskongresses
des Deutschen Schachbundes e.V.**

Antrag auf Aufnahme in die Bundesturnierordnung.

Allgemein gültige Bestimmungen

1.6 wird zu 1.7

Neu hinzu gefügt:

A-1.6 Im DSB werden folgende Breitenschachturniere regelmäßig ausgetragen:

A-1.6.1 Deutsche Familienmeisterschaft (DFM)

A-1.6.2 Deutsche Schach Amateurmeisterschaft (DSAM)

A-1.6.3 Deutschland-Cup (D-Cup)

Proteste und Berufungen

A-14.1 ... innerhalb von sieben Tagen in Textform Protest beim Bundesturnierdirektor, Referenten für Frauenschach, Referenten für Seniorenschach oder Referenten für Breiten- und Freizeitsport mit Durchschrift an den zuständigen Turnierleiter einlegen.

A-14.2 Gegen die Protestentscheidung des Bundesturnierdirektors, Referenten für Frauenschach, Referenten für Seniorenschach oder Referenten für Breiten- und Freizeitsport kann innerhalb von sieben Tagen (Poststempel) Berufung beim Bundesturniergericht mit Durchschrift an den Verfasser der Protestentscheidung eingelegt werden.

Die Breitenschachturniere sollen unter der Kennung "B" geführt werden.

B Deutsche Breitenschach-Meisterschaften

B - 1 Deutsche Familienmeisterschaft (DFM)

B-1.1 Austragung

Die DFM wird in einem Turnier in sieben Runden nach Schweizer System ausgetragen.

B-1.2 Die Anzahl der Teilnehmer ist grundsätzlich unbegrenzt. Der jeweilige Ausrichter kann jedoch im Einvernehmen mit dem Referenten für Breiten- und Freizeitsport im DSB Beschränkungen vornehmen.

B-1.3 Bedenkzeit, Finanzen und weitere notwendige Details regelt die Ausschreibung.

B-1.4 Titelgewinn

Das bestplatzierte Team in der jeweiligen Kategorie erhält den Titel „Deutscher Familienmeister 20....“.

B - 2 Deutsche Schach Amateurmeisterschaft (DSAM)

B-2.1 Austragung

Die DSAM wird in mehreren Vorturnieren in fünf Runden in mehreren nach Spielstärke getrennten Gruppen im Schweizer System ausgetragen.

Für das Finale qualifizieren sich die jeweils Bestplatzierten der jeweiligen Spielstärkegruppen.

B-2.2 Die Anzahl der Teilnehmer ist grundsätzlich unbegrenzt. Der jeweilige Ausrichter kann jedoch im Einvernehmen mit dem Referenten für Breiten- und Freizeitsport im DSB Beschränkungen vornehmen.

B-2.3 Bedenkzeit, Finanzen und weitere notwendige Details regelt die Ausschreibung.

B-2.4 Titelgewinn

Der bestplatzierte Teilnehmer jeder Gruppe erhält den Titel

„Deutscher Amateurmeister 20....“.

Der Deutsche Amateurmeister der A-Gruppe ist für die Deutsche Schachmeisterschaft (DEM) qualifiziert.

B - 3 Deutschland-Cup (D-Cup)

B-3.1 Austragung

Die D-Cup wird nach Schweizer System in mehreren DWZ-Gruppen ausgetragen.

B-3.2 Die Anzahl der Teilnehmer ist grundsätzlich unbegrenzt. Der jeweilige Ausrichter kann jedoch im Einvernehmen mit dem Referenten für Breiten- und Freizeitsport im DSB Beschränkungen vornehmen.

B-3.3 Bedenkzeit, Finanzen und weitere notwendige Details regelt die Ausschreibung.

B-3.4 Titelgewinn

Der bestplatzierte Teilnehmer jeder Gruppe erhält den Titel

„Sieger Deutschland-Cup 20....“.

Begründung:

Die Deutsche Familienmeisterschaft wird seit 2000 nunmehr zum 15. Mal durchgeführt und findet dieses Jahr in Baden Baden statt.. Die Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft hat in der Saison 2014/15 ihre 14. erfolgreiche Durchführung erlebt. Es haben bisher mehr als 22.500 Schachfreunde daran teilgenommen. Der Deutschland-Cup wird in diesem Jahr zum 6. Mal in Wernigerode ausgerichtet werden.

Es ist also mehr als an der Zeit, diese Veranstaltungen des Breitenschachs in die Turnierordnung auf zu nehmen.



Walter Pungartnik

Referenten für Breiten- und Freizeitsport im DSB

Anträge des Referenten für Frauenschach zum Bundeskongress 2015

Eindeutige Abgrenzung zur DFEM, IODFEM findet jährlich statt

F-2 Offene Deutsche Schachmeisterschaft der Frauen (ODFEM)

F-2.1 Austragung

Die ODFEM wird mit bis zu 100 Spielerinnen ausgetragen. Es werden 7 Runden, max. 9 Runden nach Schweizer System gespielt.

F-2 Internationale Offene Deutsche Schachmeisterschaft der Frauen (IODFEM)

F-2.1 Austragung

Die IODFEM wird mit bis zu 100 Spielerinnen ausgetragen. Es werden 7 Runden, max. 9 Runden nach Schweizer System gespielt.

Neu:

F-2.7 Titel

Die erstplatzierte Spielerin des Turniers erhält den Titel

„Internationale Deutsche Meisterin 20...“

Redaktionelle Änderung ergibt sich, wenn Umbenennung in IODFEM erfolgt

- **F-1.2.1 Teilnahmeberechtigt sind**
- a) die auf den Plätzen 1 bis 3 platzierten Spielerinnen der letzten DFEM eines ungeraden Jahres,
- b) die jeweils bestplatzierte deutsche Spielerin, die nach Tz A-5.1.1 spielberechtigt ist, aus den ODFEM der letzten zwei Jahre,
- Ersetze: **ODFEM durch IODFEM**

DFMM-LV Entfernung von Festlegungen aus der BTO die in die Ausschreibung kommen.

Alt:

F-4.6 Entscheidung bei Punktgleichheit

Sind Mannschaften punktgleich, entscheidet die Buchholzwertung. [Ralph Alt1] Besteht auch danach Gleichstand, werden die Brettunkte herangezogen. Sollte auch dann Gleichstand bestehen, wird um Platz 1 doppelrundig geblitzt.

Neu:

F-4.6 Entscheidung bei Punktgleichheit

- Besteht Gleichstand, entscheidet die durch den Turnierleiter festgelegten Feinwertungen. Sollte auch dann Gleichstand bestehen, wird um Platz 1 doppelrundig geblitzt.

Anträge der Frauenbundesligen

Es erfolgt eine inhaltliche Angleichung an die Regelungen der Bundesligen

Neu das Gelb hinterlegte:

F-3.3.6.1 Aufstieg in die Schach-Frauenbundesliga

Die drei Gruppensieger steigen in die Schach-Frauenbundesliga auf. Falls eine Mannschaft **verzichtet oder** nicht aufsteigen kann, weil der Verein bereits in der Schach-Frauenbundesliga vertreten ist (siehe Tz. F-3.1.1), steigt die nächstplatzierte Mannschaft dieser Gruppe auf.

Verzichten in einer Staffel der 2. Schach-Frauenbundesliga sowohl der Zweitplatzierte als auch der Drittplatzierte, auf die nach den vorstehenden Regeln das Aufstiegsrecht übergegangen ist, oder darf eine solche Mannschaft nicht aufsteigen, verringert sich der Abstieg aus der FBL entsprechend.

Sind sodann noch weitere Plätze in der Schach-Frauenbundesliga zu besetzen, qualifizieren sich die nach Abzug der nach Abs. 1 und 2 als Aufsteiger feststehenden Vereine die weiteren Aufsteiger aus der 2. Schach-Frauenbundesliga nach folgendem Verfahren: Es wird unter den Mannschaften eine Rangfolge gebildet nach den Resultaten der abgeschlossenen Saison:

- 1. Platzierung in der Tabelle,
- 2. Erzielte Mannschaftspunkte,
- 3. Erzielte Brettunkte,
- 4. Berliner Wertung an allen Brettern,
- 5. Durch Los.

Auf Grund der realen Spielerinnensituation würden bei einem Stichkampf nur wenige Stammspieler mitspielen, deshalb sind die über Jahre erzielten Brettunkte sportlicher. Weiterhin werden die Mannschaften die um den Titel spielen animiert auch in Wettkämpfen gegen schwächere Gegner mit der bestmöglichen Besetzung zu spielen.

Alt:

F-3.1.6 Entscheidung bei Punktgleichheit

Gibt es nach Abschluss einer Spielzeit punktgleiche Mannschaften auf dem ersten Platz der Schach-Frauenbundesliga, so müssen Stichkämpfe gespielt werden. Handelt es sich um zwei punktgleiche Mannschaften, wird ein Stichkampf gespielt; handelt es sich um drei oder mehr Mannschaften, wird ein Rundenturnier gespielt. Die Paarungen werden ausgelost.

Endet ein Stichkampf zwischen zwei Mannschaften punktgleich, wird die Berliner Wertung angewendet. Entsteht auch danach Gleichstand, werden zwei Blitzwettkämpfe (Bedenkzeit 5 Minuten) mit unveränderten Mannschaftsaufstellungen gespielt. Bei unentschiedenem Ausgang nach Mannschafts- und Brettunkten werden die Blitzwettkämpfe bis zur Entscheidung fortgesetzt. Die Farbverteilung wird vor dem ersten Blitzwettkampf ausgelost und wechselt anschließend.

Kommen in einem einrundigen Stichkampfturnier wieder mehrere Mannschaften punktgleich an die Spitze, wird in der Reihenfolge Brettunkte aller Stichkämpfe, Berliner Wertung aller Stichkämpfe, Los entschieden.

Neu:

F-3.1.6 Entscheidung bei Punktgleichheit

F-3.1.6.1 Bei allen Plätzen entscheiden bei Gleichstand die Brettpunktwertung.

Wenn bei Gleichstand in den Mannschaftspunkten in der Brettpunktwertung einer der betroffenen Mannschaften Punkte aus einem kampflosen 6:0-Gewinn enthalten sind, werden sowohl diese Brettpunkte als auch die von der punktgleichen Mannschaft gegen den betreffenden Gegner erzielten Brettpunkte gestrichen.

F-3.1.6.2 Ergibt auch diese Gleichheit, entscheidet über den ersten Platz der Schach-Frauenbundesliga der direkte Vergleich.. Ergibt sich auch danach Gleichheit nach Mannschafts- und Brettpunkten, setzt der Turnierleiter Stichkämpfe an.

F-3.1.6.3 Um den Abstieg aus der Schach-Frauenbundesliga entscheiden bei Gleichheit nach Mannschafts- und Brettpunkten Stichkämpfe, die vom Turnierleiter angesetzt werden."

F-3.1.6.4 In der 2. Schach-Frauenbundesliga entscheiden bei Gleichheit nach Mannschafts- und Brettpunkten Stichkämpfe(Auf- oder Abstiegsplätze), die vom Turnierleiter angesetzt werden."

F-3.1.6.5 Stichkampfverfahren

Handelt es sich um zwei punktgleiche Mannschaften, wird ein Stichkampf gespielt; handelt es sich um drei oder mehr Mannschaften, wird ein Rundenturnier gespielt. Die Paarungen werden ausgelost.

Endet ein Stichkampf zwischen zwei Mannschaften punktgleich, wird die Berliner Wertung angewendet. Entsteht auch danach Gleichstand, werden zwei Blitzwettkämpfe (Bedenkzeit 5 Minuten) mit unveränderten Mannschaftsaufstellungen gespielt. Bei unentschiedenem Ausgang nach Mannschafts- und Brettpunkten werden die Blitzwettkämpfe bis zur Entscheidung fortgesetzt. Die Farbverteilung wird vor dem ersten Blitzwettkampf ausgelost und wechselt anschließend.

Kommen in einem einrundigen Stichkampfturnier wieder mehrere Mannschaften punktgleich an die Spitze, wird in der Reihenfolge Brettpunkte aller Stichkämpfe, Berliner Wertung aller Stichkämpfe, Los entschieden.

Der Leistungsunterschied zwischen den Frauenbundesligen und Regionalligen ist groß. Starke Spielerinnen werden so benachteiligt, wenn sie vereinstreu sind und der Verein eine Frauenregionalligamannschaft hat.(aktuell Filiz Osmanadija)

Alt:

F-3.1.3 Mannschaftsmeldung , Spielberechtigung

¹Die Vereine melden zum festgesetzten Termin pro Mannschaft sechs Stamm- und bis zu acht Ersatzspielerinnen. ²Nach diesem Termin kann die Meldung nicht mehr geändert oder ergänzt werden.

³Es dürfen pro Runde höchstens vier Spielerinnen mit Gastspielgenehmigung eingesetzt werden. ⁴Gastspielgenehmigungen werden nur anerkannt, wenn der abgebende Verein selbst keine Mannschaft in der DFMM **und Regionalliga** gemeldet hat.¹

Neu: **und Regionalliga** wird gestrichen

**Antragsteller : Seniorenreferent des Deutschen Schachbundes
Seniorenkommission des Deutschen
Schachbundes**

Antrag an den DSB – Bundeskongress 2015 Halberstadt
Satzungsändernde Bestimmungen bei der ECU und FIDE durch
Antragstellungen des Deutschen Schachbundes herbeizuführen.
Die folgenden Anträge wurden einstimmig von der Seniorenkommission
am 31. Januar 2015 beschlossen.

ECU

D. Individual European Chess Championship/1. Participation

- unter 1.1 streichen: (valid for 2012 and 2013)
- unter 1.2.1 ist festgelegt: "In the European Senior Team Championship are men who shall have reached the age of 60 years and women who shall have reached the age of 50 years, by December 31st of the year in which the tournament will commence (valid for 2012 and 2013).

Antrag: ...women... age of 55 years,... Streichung der Klammer

- unter 1.3 lautet es: "From 2014 on, there will be two Senior categories: one for those who shall have reached the age of 50, and one for those who shall have reached the age of 65. In each age category an Open and a Women's competitions is organized".

Antrag: Die Ziffer 1.3 wird ersatzlos gestrichen

FIDE

Im FIDE Handbook D.Regulations for Specific Competitions

03. FIDE World Veteran & Senior Championships

unter Participation steht:

2. There shall be two categories; age 50 and age 65 with separate events for women.

Antrag: Es gibt nur einen Wettbewerb. Altersuntergrenze für Männer 60 Jahre, für Frauen 55 Jahre. Bei einer ausreichenden Anzahl von Frauentams kann der Wettbewerb getrennt durchgeführt werden.

Antragsbegründung mündlich

Walter Pungartnik Tel./ Fax 07042 - 12508
Tannenweg 15 Email: breitenschach@schachbund.de
71665 Vaihingen/Enz

Deutscher Schachbund e.V.

Referat Breitenschach



03.03.2015

**An das Präsidium
und die Mitglieder Bundeskongresses
des Deutschen Schachbundes e.V.**

**Antrag beim Bundeskongress zum Vergaberecht von DSB-
Schachturnieren an einem Ausrichter.**

Ich stelle hiermit den Antrag, dass bei allen Schachturniere, bei dem der DSB der Veranstalter ist, diese vom Referenten an einem geeigneten Ausrichter vergeben werden.

Es werden schon sehr lange die meisten Meisterschaften auf DSB-Ebene durch den zuständigen Referenten an einem geeigneten Ausrichterverein vergeben. Diese Praxis soll in die TO eingeführt werden.

Walter Pungartnik
Referenten für Breiten- und Freizeitsport im DSB

Wir danken unseren Partnern des Deutschen Schachbundes

Bundesministerium des Inneren:



Bundesministerium
des Innern



Premiumpartner des Deutschen Schachbundes:



Partner des Deutschen Schachbundes und Förderer der
Nationalmannschaft:

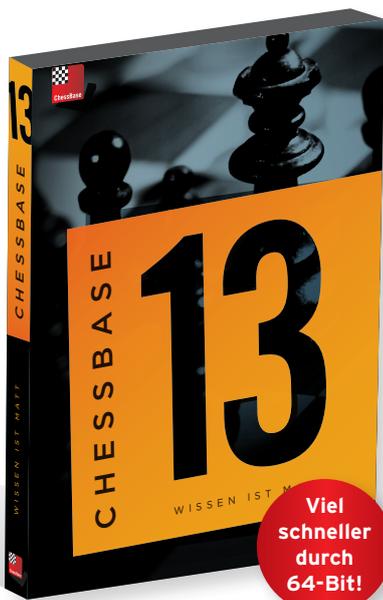


Kooperationspartner des Deutschen Schachbundes:





CHESSBASE 13



Viel schneller durch 64-Bit!

Neu in ChessBase 13:

- Die ChessBase-Cloud macht's möglich: Jetzt können Sie Ihre Datenbanken von jedem Rechner und später auch von jedem mobilen Gerät (über den Browser, iOS- oder Android-Apps) mit einem einfachen Login verwenden. Legen Sie für sich privat ihr eigenes Repertoire und Ihre eigenen Partien auf unserem Cloud-Server ab. Besonders attraktiv ist die Cloud für das Bereitstellen von Trainingsmaterial. Oder für die Vorbereitung auf den nächsten Wettkampf: Selbst wenn Ihre Mannschaftskameraden keinen Windows-PC besitzen, können Sie sie mit Partiematerial der Gegner und mit Spielvorschlägen versorgen. Voraussetzung für den Zugang zur Cloud ist lediglich ein ChessBase Account.
- Optimieren Sie die Performance Ihrer Engines mit Analyseaufträgen. Legen Sie vorab fest, welche Stellungen automatisch nacheinander analysiert



werden sollen. So erstellt Ihre Engines über einen langen Zeitraum eigenständig tiefe Analysen und speichern sie für Sie ab. Lassen Sie z.B. eine Eröffnungsidee von Ihren Engines über Nacht überprüfen und weiter ausarbeiten.

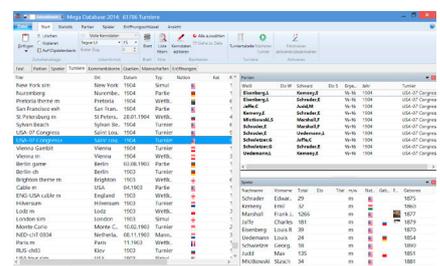
- Weiß- und Schwarzpartien sind wie zwei verschiedene Paar Schuhe. Die verbesserte Repertoirefunktion trennt daher konsequent zwischen Weiß- und Schwarzrepertoire.
- Ergonomische Bedienung: Erleichterte Analyse und Kommentierung durch neue Schalterleiste unterhalb der Notation. Direkte Einbettung von Spielerfotos und Flaggen in den Kopf der Notation. Effizientere Eingabe von Varianten während der Analyse, neue Varianten werden ohne Abfrage übernommen. Schließen von Brettern bei Liveübertragungen mit einem Klick u.v.m.

Systemanforderungen Mindestens: Pentium III, 1 GHz, 1 GB RAM, Windows Vista, XP (Service Pack 3), DirectX9 Grafikkarte mit 256 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, Windows Media Player 9 und Internetverbindung (Aktivieren des Programms, Play-chess.com, Let's Check, Engine Cloud und Updates).

Empfohlen: PC Intel Core i7, 2,8 GHz, 4 GB RAM, Windows 7 (64 Bit) oder Windows 8 (64 Bit), DirectX 10 Grafikkarte (oder kompatibel) mit 512 MB RAM oder mehr, 100% DirectX10 compatible Soundkarte, Windows Media Player 11, DVD-ROM Laufwerk und Internetverbindung (Aktivieren des Programms, Play-chess.com, Let's Check, Engine Cloud und Updates).

Die neuen ChessBase 13 Programmpakete* - auch als Download verfügbar!

- ChessBase 13 - Startpaket 179,90 €**
 - ChessBase 13 Programm
 - Big Database 2015 mit ca. 6 Mio. unkommentierten Partien
 - Zugang zur ChessBase-Cloud und zur ChessBase-Online-datenbank (über 7 Mio Partien)
 - Partiendownload bis 31. Dezember 2015
 - Halbjahresabonnement ChessBase Magazin (3 Ausgaben DVD + Heft)
- ChessBase 13 - Megapaket 269,90 €**
 - ChessBase 13 Programm
 - Mega Datenbank 2015 mit ca. 6 Mio. Partien, ca. 68.000 der historisch und eröffnungstheoretisch wichtigen Partien mit Meisteranalysen!
 - Zugang zur ChessBase-Cloud und zur ChessBase-Online-datenbank (über 7 Mio Partien)
 - Partiendownload bis 31. Dezember 2015
 - ChessBase Magazin Jahres-Abo (6 Ausgaben)
- ChessBase 13 - Premiumpaket 369,90 €**
 - ChessBase 13 Programm
 - Premium-Mitgliedschaft auf schach.de (1 Jahr)
 - Mega Datenbank 2015 mit ca. 6 Mio. Partien, ca. 68.000 der historisch und eröffnungstheoretisch wichtigen Partien mit Meisteranalysen!
 - Zugang zur ChessBase-Cloud und zur ChessBase-Online-datenbank (über 7 Mio Partien)
 - Partiendownload bis 31. Dezember 2015
 - ChessBase Magazin Jahres-Abo (6 Ausgaben)
 - Der neue Fritz Endspiel-Turbo 4 (4 DVDs mit Syzygy Tablebases) und ChessBase Fernschachdatenbank 2013
- ChessBase 13 Update von ChessBase 12 99,90 €**
 - ChessBase 13 Programm
 - Zugang zur ChessBase-Cloud und zur ChessBase-Online-datenbank (über 7 Mio Partien)



* Voraussichtlich lieferbar ab Mitte November 2014